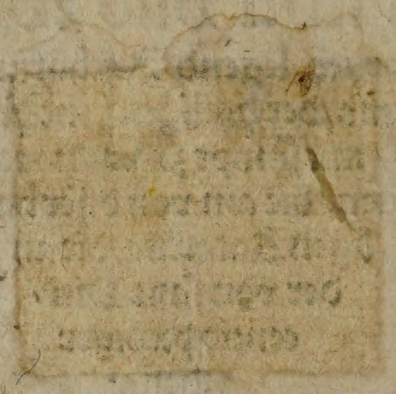
5418
ec.dil.

Hystoire

105 1083

Hystori vnd wunderbarlich legend Katharine von Senis/der hailigen junckfrawen/ mit sampt zwayen predigen/ die ain von diser hailigen Katarina/die ander von sant Vincentio prediger ordens.



Das ander blat

Von vatter vnnd

můtter der hailigen junckfrauwen Katherina von Senis:

ES was ain man in d̄ stat Senis/ In dem Lannd Chossie/ genant Jacobus/ d̄ was ein schlechter keüscher mensch on vntreüw. Er het got vor augen/ vnd hüttet sich vor sünden. Do jm sein freünd nun tod waren nam er ain frawen die hieß mit namē Lapa die was auch frum̄ vñ ordenlich in dem hauß/ vñ was fast berhafft/ alle jar gewan sy ain kind/ etwo zway mitainander: Dieselb Lapa sagt irem beichtiger von irem mañ Jacob/ das er nye so zornig würd das er ainich überflüssig wort auss seinem mund ließ/ noch kain vngedultigs/ Aber weñ er sahe das ain mensch vngedultig vnd zornig was. so strafft er jn gütlich vnd sprach. Vns zimbt nit das wir vntugendlich vnd zornig seyen/ vñ zoch jn daruon wo er kund: Die frawe sagt auch daz man jm zů ainem mal nām was er hette/ mit gewalt vnd vnrecht/ dannocht mochte er nitt geleiden das man flůcht/ oder übel wort redt. So aber sein fraw vngedultig ward/ so straffet er sy süssiglich vnd sprach sein gewonliche wort/ Dir sey gesagt ain gůtter tag/ du allerliebste vnd laß daruon got würt jm villeicht sein vnrechttůn zů erkennen geben/ das er noch möchte werden vnser beschirmer/ das er vns noch wol möcht wider ergötzen/ Vnnd das geschach/ das man der warhait innen ward. Sy waren baide so warhaffte/ das sy nymer mißthetten/ vnd alles ir gesind torst nimmer vnzüchtige wort reden/ oder hören redn̄. Die lieb Lapa hett bey irem mann Jacob. xxv. kind. Es geschach auch ains mals dz ir tochter aine mit namen Bonaventura von irs mans gesellen ainem hort verlaßne böse wort/ daruon ward sy also ser betrübt das sy siech ward/ vñ abnam. Do fraget sy ir man/ der hieß Nicolaus/ waz ir gebrāch. Do sprach sy/ ich bin in meins vaters hauß also gwesen dz ich kain solich verlaßne red nie hab gehöret/ Ich sag dir fürwar/ wöllen sy sich des nit massen/ so würd ich sterbē. Darab nam ir man groß wunder/ vnd wöret es sein gsellen vnd hütet sich auch selb daruor.

Katherina von Benis

Wie sant katherina geboren ward.

DEr genant Jacobus was ain Ferber zů der Hohen Señ. Do sy nun bayde etwo lang zeit mit ainander hetten vertriben/ Am letsten gewan die lieb frauw Lapa zway töchterlin mitainander die ain hieß sy Johannã/ die ander hieß sy Katherinã. Johãna lebt nit lang/ aber katherinam zoch sy mit grossem fleiß/ wañ sy verjach offt/ kain kind wär ir nye lieber gewesen dañ die sälig Katherina/ wann sy was das letst kind. Do nun das lieb kind ward das es reden kund/ fürt es zůhand als ain sälige weiß vnd vernünfftige wort vnd werck daz es allen menschẽ als lieb ward das es die mütter kain weil gehabẽ mocht vor den freünden/ wann allen leüten waz wee nach dem kurtz weilligen kind. Alle die da traurig oder betrůbet waren den vergieng es allessambt/ so sy zů dem kind kamen/ das sy all wunder dauon namen/ wann sy mercklichen bey jm vergassen aller irer widerwertigkait/ vnd halt etwas mit götlichen genaden berüret wurden. Sy verjach mir in der beicht dz sy das Aue maria geleernet het do sy fünff jar alt ward/ vnd weñ sy ain stieg auf oder ab gieng so knyet sy nider auff yeklicher staffel besonder. vñ sprach das Aue maria auff seinen Edlen knyelachen.

Da stund Katerina vor der prediger closter/ vnd wurd vertzuckt.

VND do die lieb sälig Katherina nu sechß jar alt ward do wolt sy ains tags gon zů irer schwöster bonauentura mit irem brůder Stephano/ der was nit vil ölter dañ sy/ Vnd do sy nun wider wolten haimgon. do kamen sy auff ainen weg der hieß Vallepiata/ do hůb das kind auff sein augen/ do sach es auff der Prediger kirchen ain schönes hauß/ das was künigklich gezieret/ in dem saß der hailmacher Jesus auff ainem kayserlichen tron/ vnd was geklaidet als ain bischoff/ vnd het ain päpstliche hauben auff seinem haupt/ vñ drey zwölffpoten sassen bey jm/ Petrus/ Johannes/ vnd Jacob/ do sahe sy iren schöpffer an mitt gantzer

begird ires hertzen. Vñ der herr het in sy gesteckt sein augen seiner maie statt/ vnd lachet sy lieblich an/vnd mit seiner gerechten hannd thet er über sy dz zaichen des hailigen creütz es/ Daruon ward sy als gar mitt jm verainet / das sy ir selb vergaß/ vnd des wegs den sy gon solt/vnd stünd also vnbewegt an ainer stat vnnd sach übersich / Aber ir brüder Stephanus gieng etwan verr für sich/vnd mainet daz kind gieng jm nach/darnach kort er sich vmb vnd sach es dort verr von jm ston / vnd das es ymmerzů übersich sach / do rüfft er dem kind mitt lauter stym̃/ was er erschreyen mocht. das halff alles nit/ do gieng er aber baß hyn zů/vnd schry sy an/Aber sy thet nitt dergleichen als ob sy gon wölt/vñ stünd also still/ Darnach gieng er hyn zů ir/vnd nam sy bey der hand vnd zoch sy nach jm/ vnnd sprach/ was tůst du nu da/warũb geest du nit haim. Do thet sy als ain mensch das von aim geschwinden schlaff erwachet ist/ vnd sprach / O lieber brůder/ hetest du gesehen daz ich gesehen hab / du hettest mich nit allso geirret/ Darnach sach sy aber über sich/do sach sy sein nimer. do ward sy bitterlichen wainen/ vnd klaget ser vnd jämerlich/das sy die augen het nider gelassen/ Vnd võ der zeit was fürbaß alles ir thůn vnd ir lassen/vnd all ir sitten/ als ains alten menschen / vnd thet kain kindtlich werck fürbaß meer/Allso/ das alle menschen die es sahen wunder namen võ irer weißhait/wañ sy was von disem gesicht also durchleücht worden leiblich vnd gaistlich / das sy mir vnwirdigen haimlichen bekannt in der beicht/das sy aigentlichen west die gewonhait der alten vätter in der wůste/ vnd ir haylige werck/Sy west auch die werck etlicher hailigñ/sonderlich die werck vnd übunng des wirdigen vatters sancti Dominici/ das wißt sy nicht von kaines menschen leer/ Es hett auch nit gelesen in den büchern daz siben järig kind/sy kund es von der einsprechung des hailigen gaists/ von dem was ir auch eingeflossen ain hitzige begird/den selbigen hayligen nach zů volgen / nach allem irem vermügen/ als sy das auch bewysen hat.

Wie das kind disciplin nam.

Atherina das jung töchterlin sücht haimlich stöt/das sy iren leib da möcht gaißlen / vnd da disciplin nemen / dem bild volgten vil kind nach. Jr hynder vñ beysässen lieffen emssigklich zů jm/das sy hören wolten ir götliche wort/vnd das sy volgen wolten iren wercken nach irem vermügen/ Sy giennngen auch mitt ir an haimlich stöt/ vñ schlůgen sich dañ als lang biß sy als vil gebeetet hett als vil sy dann auffsatzt. Sy begert kains trosts/ noch kainer kurtzweil noch kains kindtlichẽ spils mit den kinden zů haben/ wañ sy was zů allen zeiten bekümert mit gebeet vnd mit götlicher betrachtung. Sy schwaig emssigklichen/ vnd redet gar selten vnd aß gar wenig. Jr müter

saget mir/das es offt wär ain stieg auffgangen das es die staffeln mit den füssen nyñer berürt/daz mocht sy mir auch selb nitt gelaugnen/do ich sy darumb fraget. Vnd ir müter sorget offt sy würd fallen so sy die stiegen allso behendigklich gieng/ Es geschach auch etwann/das sy floch die beywonung der menschñ wañ sy was geren ainig

Katherina hett ain

begird das sy geren wär gewesen ain ainsidel/darumñ gieng sy in ain hol vnder ainen velsen.

DAs kind het ains tags solche begird ee es siben jar alt warde/das es solt allain sein als ain ainsidel/darumb nam es mit jm ain prott/vnd gieng auß seins vaters hauß allain/vnd kam zů dem hauß seiner schwöstern Bonauentura/das stünd nahend bey der stat thor/vnnd durch das thor gieng das zart kind/vnd do es sach das es also öd was.das nit vil menschen noch hüser da waren als in der stat/Do gedacht es/es wär die wüst/do gieng es fürbaß/vñ fand ain hol vnder ainem velsen.darein gieng es mit freüden/vnnd geuiel jm gar wol/vnd mainet/es wölte fürbaß da beleiben/vnd zů hanndt knyet es nider vnd ward inprünstiklich anbeeten den/den es anlachend het lieblich auff der kirchen gesehen. Secht/do es nun also begirlich beeten ward/do ward ir leibe erhebt von dem erdtrich langsam/ye lenger vnd ye lenger vnd ye höher/biß das er kam zů aller oberest an den velsen in dem hol/also stünde es biß zů Non zeit in den lüfften/ on alle auffenthaltung/Darnach ließ es sich wider nider auff die erden/do ward jm eingesprochen vō gott/es solt nit da beliben/es solt wider haim keren in seines vatters hauß. Do nun das kind sach das es ainen so verren weg haim het/gedacht es/sein freünd würden zürnen das es als lang auß wär gewesen/do empfalch es sich got vnnd gieng zů seiner geschweyen Lysa/die dannocht lebt/vnd deren saget es haimlich sein nodt. Secht/do kam ain wolcken/vnnd zucket das kind auff/vñ fürt es durch die lüfft vnd ließ es nider on allen schaden innerhalb der stat thor/also das sy schnelligklich haim kam. Do maintē sein freünnd/es wär bey seiner schwester Bonauentura gewesen/ vnnd darumb belib das haimlich/

biß das es ölter ward/ do veriach sy das irem Beichtuatter durch die eer gottes.

Wie sy got ir keisch hait verhieß.

TOn dem gesicht (do sy den schöpffer des ersten sach) wurden auß irem hertzen des ersten gereüt alle irdische ding vnd gewan solche überflüssige lieb zů gottes Sun/ das ir alle zeitliche ding waren als ain stoub/vnd dar uon het sy groß begird das sy ir rainigkait möcht behalten. Vnd do sy nu gieng in das sibend jar/do was sy in ainem geträcht/ob sy ir rainigkait got gelobet sölt/ do rüfft sy an die künigin des hymels/ Mariam die můter gotes/vnd bat sy/ das sy ir erwürb vmb ir kind/ das er ir tzů erkennen gäb/ was jm aller lobelichest wär von ir. Do ward ir eingesprochen/keüschait zů loben/also gehieß sy got ir rainigkait mit grosser begird/ vnnd mit grossen gaistlichen freüden.

¶ Nun sag ich das wol zů ainem grossen wunder/ daz das hertz des jungen kinds seer entzündet ward nach dem hail der selen/das es auß genömenlich vnd besonder lieb het die hailigen/die sich fleissiglich geübt hetten vmb das hail der seelen. Do thet ir kund vnser herr/ das der lieb herr sant Dominicus seinen orden gestiffret hett vmb das hail der seel/ darumb eert es fürbaß den orden mitt grossem fleiß/ Vnd wenn es sach/das die prediger für sein tür giengen so mercket es die stöt da ir füß gegangen waren/vnd küßt die tritt so sy hyn kamen. Sy hett auch groß begird das sy in den selben orden kömen wär gar geren/ Vnnd veriach mir.das sy offt gedacht het sy wölt lauffen in ain frembd land vnd wölt kommen in der Prediger closter/ als die sälig Eufrosina gethon het/Von dem göttlichen ernst vnd fürsatz den sy het/vnd von seinen hailigen wercken/vnd von seinen Eersamen sitten/ erschracken seine freünd/vnnd verwunderten sich/ vnd das gantz haußgesind erschracken von seiner weißhait/vnd alle mennschen die ir weißhait sahen/namen wunder von ir.

¶ Dauon sag ich ains das wol zů verwundern ist:das geschach nach dem sy nun etwas über die Siben jar kommen was/das hort ich auß dem mund irer můtter/das jm sein můtter ains tags gab liechtlach vñ pfenning/vnd sprach zů jm/Gang in die kirchen vnd bitt den Pfarrer das er richt/ das mir ain Mess gesprochen werde von dem hailigen sant Anthoni/vnd opffer die liechtlach vnnd das gelt auff den altar/ Das thet das kind mit freüden/ vñ belaib in der kirchen bey der mess/ biß die mess gesprochen ward. Do sy nun widerumb haim kame/ do ward ir můtter zornig/ das sy also lang auß gewesen was/vñ sprach/ Seyen verflůcht die zungen die gesprochen haben/du würdest nit her wider haim kommen. Do schwaig das junckfreülin ain weil/vnd fürt sein můter an ain egck vnd sprach/

fraw vnd mütter/wenn ich etwas wider eüch thů / so sollent ir mich strassen / als billich vnnd recht ist/ der worten / das ich fürbaß dester gehorsamer sey / Aber ich bitt eüch das ir behüten eüwer zungen / vnd nit flüchent/weder gütem noch bösem/ wann es getzymbt eürer wirdigkait nit/vnnd ist mir ain bitters leiden an meinem hertzen. Do das die mütter horte/ do nam sy groſes wunder von irer tochter/doch thet sy nit der gleichen/vnd sprach/ wo bist du nun also lang gewesen. Do sprach sy/ zwar ich hon anders nüt gethon dann die Mes gehöret/die du gefrümpt hast. Vnd die mütter sagt es seinem vatter Jacobo/ vnd sprach/sich also hat dein tochter geredt/des lobet er got.

Wie sy sich zieret

DO sy nu mit grossem wunder volbracht het ir jungen tag/ vnd nun kömen was zů zwölff jaren / do wurden ir vatter vnd mütter betrachten / wie sy mit ir thůn wölten/vnd forscheten nach ainem frumen mann. wañ sy westen nit überal vmb ir glübt die sy geton het/vñ die mütter gedacht sy wurden sy hoch vnd wol versehen vmb ir über natürliche weisshait / darumb leeret sy ir tochter/sy solt sich zierlich auffmachen/ vnnd solt ir antlütz wäschen / vnd ir har zieren. Des thet die hailig Katherina ains nit/wañ sy begert nyemañ wol zů gefallen dañ got allain. Do bat die müter die öltern tochter Bonauentura / sy solt ir schwöster dar zů bringen das sy ir volget. Das tet Bonauentura/vnd bracht ir schwester Katherinam darzů/ das sy sich zieret nach der mütter willen/wañ die schwöster hett sy besonder lieb/ vñ darumb so thet sy es durch iren willen. Aber doch wolt das got nit lang leiden/wañ dieselb Bonauentura starb kurtzlichen an aim kind/ wañ got hasset es zů mal seer /wer seine diener irret/ oder bringet von güten dingen. Die selb Bonauentura was zů mal ersam gewesen an iren worten/vñ an iren sitten/aber darumb daz sy ir schwester wolt gezogen haben von gott zů der welt/ do ward sy erschlagen von got/vñ starb ains herten bittern tods/aber doch ward sy behalten von dem gebeet irer schwöster Katherina/das ward ir von got kund gethon/ das veriach sy mir haimlich/ Vnd do ir schwöster verschaiden was/do köret sy sich hitziglichen von der üppigen welt/ vnd het groß reü über ir sünd/ darumb das sy irer schwöster geuolget het/vnnd mit grosser reü viel sy nider mitt der lieben frawen Maria magdalena zů den füssen vnsers lieben herren Jesu christi vnd bewainet ir sünd. ¶ Sy thet mir auch offt ain gantze beicht / vñ wenn sy an dise sünd kam/so wainet sy/vnd seüfftzet als bitterlichen als ob sy ain todtschlag gethon het Darumb fragt ich sy/ob sy gedacht hett/ das sy ir gelübt brechen wölt/ oder ob sy sich darumb also gezieret het/das sy den leüten dester baß ge

fiele. Do sprach sy / Es wär ir in ir hertz nye kömen das sy ir gelübt brechen wölt / So wär es ir auch ain rechte pein das sy die leüt sehen sölt wañ durch kain fenster sach sy nimmer herab. Do sprach ich. wie möchtest du mit solcher weiß vñ gezierd die hell verdienet haben / nun was es doch nit überflüssig Do sprach sy nach meinem geduncken / het mich mein Schwester deß mals lieber dañ got. Do sprach ich / es wär nitt als gröslich wider got / vnd wider die gebot vnsers herren / als sy wönett. Do hüb sy ire augen auff gen got dem allmächtigen / vnd rüffet mit lauterer stymm. Ach herre got / wie ainen gaistlichen vater hab ich der mein sünd allso entschuldiget / Do kort sy sich gen mir vnd sprach. Lieber vatter Solt ain arme vnnd schmähe creatur als vil zeit darmit vergon / biß sy sich also getzieret / die von got vnuerdienet als vil genad enpfangen hat / mich bedunckt halt Mitt der hellischen pein möcht ich die sünd nicht gebessert haben / hett mir gott nitt geholffen. Secht / do müst ich schweigen.

Wie sy vatter vnnd mütter / vnd iren freünden / verjach / sy het got dem herren ir rainigkait gelobt.

SEcht / do sy die nodt überwunnden hett / do trachtet der böß gaist (der allweg ain verhinderer ist alles gütten) ain anndern syn / vnd ward die freünd

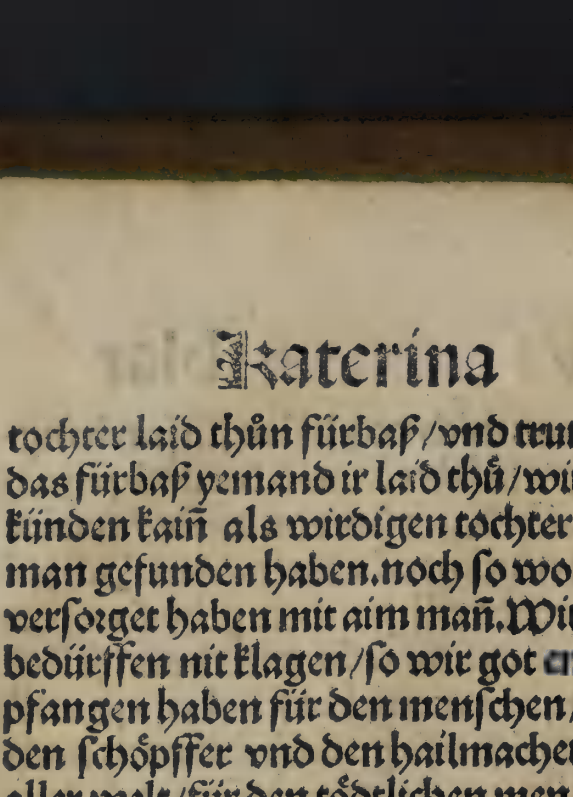
all anfechten / das sy ir ainen gemahel gäben / wann sy die ainen tochter verloren hetten / des solten sy an der andern ergötzet werden. Do sy jn des nit volgen wolt / do klagten sy es ainem prediger / der was ir gütter freünd / vnnd baten jn fast / das er mit irer tochter Katherinen dar von reden solt. Do ward er Katherinä fast anspreche / als er gehaißen was / vnd do er hort iren stäten fürsatze / das sy so gar in göttlicher lieb entzündet was / do sprach er zů ir / Seidt du dir als vestigklich hast fürgesetzt keüschait zů halten / so ist dir nichts bessers / dann das du dir dein har abschneidest / so werdenn sy villeicht schweigen. Do schnaid die lieb Katherina ir von stundan selber ir har ab / vnnd leget es auff ain tůch. Das ward ir můter mercken / vnd fraget sy / was sy darmit maint / darůb gab sy ir ain frembde

antwurt / do zoch sy ir das tüch vō dem haupt / vñ sach das sy beschorn was / do schray sy vor zoren lautt / waffen / das der man vnd kind zů lieffen / vnnd sprach zů ir / du allerbőste maid / hast du das darfür / das du damit gesigen wőlleſt / sich. vnd das dein hertz daruon solt zerbrechen / dannocht můst du ainen man nemen. Sy wurden auch zů radt / das sy ir kain kamer noch kain statt lassen wolten / darinn sy ir haimlichaitt mitt irem gemahel Christo fürbaß gehaben möcht / vnd schickten sy in die kuchen / vnd alles / das in dem hauß was zů thůn das legten sy ir auff / derworten. das sy ires gemahels vergäſſe. Do erwőlet ir die hailig junckfrauw Katherina selber ain zell von der leer des hailigen gaists in ir selbs hertzen / vnd maint / darauß wőlt sy nymer kommen durch kainer sach willen. So ich etwann / vil zů thůn het besunder / oder ainen verren weg faren wolt / so sprach sy zů mir / machend eüch ain zell in eüerem gemüt / vnd darauß söllen ir nit kommen. Vnd kurtzlich / alle schmachait die sy kunden ertrachten / die meerten sy täglich gen ir / mit worten vñ mit wercken / vnd mit schlegen / Dannocht dienet sy jn allen mit frőlichem antlütz. Do fragt ich sy ain mal / wie sy als frőlich gesein möcht / do sagt sy mir in haimlichait / wenn sy ir vatter anspräch vmb ainen gemahel / so näm sy ir das in iren syn / er maine vnsern herren Jesum christum So es aber die müter thet / so nam sy irs für / es wär Maria / wenn es aber theten ir brüder / oder das ander hauß gesind / so nam sy irs für / sy mainten die hailigen zwőlffpotten / Vnd wenn sy jn dienet / so het sy in irem syn / sy diente vnserm herren Jesu christo. Darumb gedaucht sy zů allen zeitten / wie das sy wär in Sancta sanctorum / vnd nitt in der kuchen. ¶ Do sy nun kain beschloſne stat het / do machet sy sich in ires jungen Brüders kamer / der was des mals nit da haim / darinn het sy allen iren trost. Do geschachs ains tags das ir vatter Jacobus eingieng / vñ fand sy in ainem winckel knyen / vnd beeten / vnnd sahe das ain weisse tauben saß auff irer schaitel / vnd do er eingieng do flog sy zů dem fenster auß / Do fraget er sy / was tauben in der kammer geflogen wär. Do sprach sy / ich hon kain tauben noch kainen annderen vogel heüt gesehen. Des verwundert sich ir vatter seer / aber er saget es hernach / das er es offt gesehenn het. ¶ Do nun dise junckfraw Katherina vil anfechtung gelitten het do viel ir in ir hertz / das sy geren in den Prediger orden kommen wär / vnd mainet sy wőlt es thůn / vnnd wurd denn ledig von dem anstrengen irer freünnd. Darumb rüfft sy got an mit stätem ernst / das er ir fügen wőlt daz sy in denselben orden käm. Do trost sy got in dem schlaff mit ainem schönen gesicht / vnd sy gdaucht wie sy sach vil hailger vätter / die stiffter der orden gewesen waren / vnnder denen sach sy auch den lieben herren sant Dominicū / der trüg ain gar zarte durchleüchte

liligen in seiner hannd / die brane ymmer zů / vnd verbran doch nitt / Do sprachen die vāter all zů ir / nun erwōl dir diser orden ainen vnder vnß / da dich dunckt / in dem du got aller bast dienen mügst. Do richtet sy ire augen zů sant Dominico / do sach sy das er in der andern hannd het das klaid der schwestern / die da haissen / die schwōstern von der reü sanct Dominici / Do gieng er zů ir vnd sprach / Allerliebste tochter / ge hab dich wol / wañ du solt sicherlichen wissen / das du noch geklaidet würst mit disem klaide nach deiner begird. Do empfieng sy jn mit grosen freüden / vnd danncket got mit wainenden augen / Vnd von dem gesicht ward sy also keck / das sy des tags all ir brüder / vnd all ir freünd zů samen lūd / vnnd sprach künlich vñ weißlich zů jn. Jr lieben freünd ir habt mich offt vnd vil angesprochen mit ainem zeitlichen gemahel das ist mir mit gantzem hertzen wider gewesen. als ir selber wol wißt vnd gemerckt habt / Aber darumb / das ich von dem göttlichen gebott billich vndertānig sein soll / so hon ich nit vil bißher wider eüch begert Aber nu ist es zeit das ich eüch meinen syn sag / darumb las ich eüch wissen / das ich got mein rainigkait gelobet hab / do ich ain kinnd was bey siben jaren / das hab ich in meiner kindthait gethon / So ich nun kōmen bin zů meinem Elichen alter / vnd zů meinen sinnen / so ist es mir noch festigklich in meinem hertzen / Ja also vest / das man die herten stain bas erwaichen möcht dañ man mich von disem fürsatz bringgen möchte / vnnd darumb sag ich eüch / das ir daruon lassen / wañ ir verlierent all eüwer arbait. Jch sol vnnd will got meer gehorsam sein dann eüch / wölt ir mich aber selber also in eüerm hauß haben / so will ich üch also getreülich dienen nach allem meinem vermügen / als kain magt. wölt ir mich aber außtreiben darumb will ich nitt von meinem gemahel lassen / wann er ist als gewaltig vnnd als reich / das er mir wol hat zů geben / wa ich bin / alles das mir nott ist. Vnd do sy das gehorten / do brachen sy all auß mitt wainen vnd mit seüfftzen / vnd mochten ir vor wainen kain antwurt geben / vnd sy verwunderten sich / das ain als stillschweigende tochter als künlich vnd als weißlich gereden kund: Sy merckten auch daz sy sich irs vaters hauß ee verwegen wölte / dann das sy ainen man nemen wölt. Do nun der vatter an die tauben / vnd an andere wunder die er gemerckt het / vñ darumb das er got meer forcht dann die andern Do sprach er zů ir / du allerliebste tochter / beschirm vnns gott / das wir wider gottes willen nit streiten vō dem hailigen fürsatz gots / das haben wir wol gemercket lange zeitt / vnnd nun sehen wir das offenlich mit vnsern augen / darumb tů was dir füget / vnnd als dich der hailig gaist leert. Bit got für vns / der dich in deinen kindtlichen tagen mit seiner genad fürsehen hatt / Do kōret er sich zů seiner wirtin vnd sprach / nyemandt soll meiner allerliesten

tochter laid thůn fürbaß/vnd trutz das fürbaß yemand ir laid thů/wir künden kain als wirdigen tochterman gefunden haben.noch so wol versorget haben mit aim mañ.Wir bedürffen nit klagen/so wir got empfangen haben für den menschen/den schöpffer vnd den hailmacher aller welt/für den tödtlichen menschen. ¶ Aber die můter was betrůbet mer dañ die andern all/wañ sy het gar ain fleissige liebe zů ir/Aber diſe hailige junckfrauw Katherina frőwet sich in got/vnd dancket jm. das sy got het erhőret/vnd dancket auch iren freůnden demůtigklich.

Da beetet sant Katherina in irem kămerlin.



¶ Echt/do sy nun gesicherer was von der gnad gotes/do begert sy das man ir ain kamer ließ die ver von den leůtten wär/deß ward sy gewert.Mit wőlicher strengkait sy da lebt/vnd mit wőllicher hertigkait sy iren leib da kőstiget/das kan kain zung aussagn ¶ In diser kammer seind wol als vil/von diser junckfrauwen/wunderlicher werck volbracht/als die wunderlichn werck seind gewesen der alten văter in Egipto/vnd als vil seind sy wunnderbarlicher/als vil sy on menschlich leer/vnnd on bild/in dem hauß ires vatters volbracht seind/wann von kindthait auff aß sy gar selten flaisch/vnd do sy ölter ward/het sy sich als lanng daruor gehůt/das sy sein on schadē ires leibs nit geschmecken mocht/Das lond eůch nit wunderen.Ich kam aines tags zů ir/do was sy als kranck das sy gar nahend verdorbē was/wann alles das ir krafft gab das aß sy nit/Do thet ich aiñ zucker in ain wasser/vnd gab irs zů trinckē.das ir leblich ader wider kămen Do sy das mercket/do sprach sy zů mir/dz klain leben das noch in mir ist das wőlt ir mit wasser gar verderben.Do fragt ich sy/wie sy das maint/do verstůnd ich an irer antwurt/das sy sich biterer vnd vngeschmacker kost als lanng gewőnet het/das ir flaisch vñ all lustig speiß wee thătten/vnd ir schad wären. ¶ Ich waiß es in der warhait/vñ will es bezeůgen vor aller christenhait/das es ir ain gröſsre pein was das sy essen solt/dañ kaim hungerigen/das nit essen ymer gesein mag Warůb gieng sy dañ zů tisch? nur darumb.das sy iren leib gepeinigen möcht mit essen/Den wein tranck

sy/aber sy müschet jn das er kainen geschmack het nach wein. Vnd do sy fünfftzehen jar alt ward/ do trancke sy zůmal kainen wein mer/ vnd tranck fürbaß nun lauters wasser/ vnd darnach aß sy nur trucken prot vnd roche kreütter. Aber do sy nun wol was vmb zwaintzig jar/wolt sy nüt anders essen dann rohe kreüter/wie siech od wie kranck sy was. Also het sy iren leib gewönt grober speiß/ das ir mag kain güte speiß behalten mocht/ wann kain köstliche speiß wolt sy essen/ vnnd mocht sy halt nit verdöwen/ vnnd für alles zůhand widet von ir. Ich sprich nit das es a n wunder sey/ich sprich aber daz/das ich offt gesprochen hab/ das halt alles ir lebē wol ain wunder gewesen ist/ wann von nature möcht sy es nitt erzeüget hon/ noch vō gewonhait/ daß nur das sy mit got als gar vergotet was daz kain zeitlich ding bey ir beleiben mocht/ ¶ Wir wöllen das sagen/daz wir mit vnnsern augen von ir gesehen haben/ die zeit die wir bey ir gewonet haben/ das sy offt grossen smertzen laid/vnd vnleidenliche arbait. vnnd auch lebet on hilff leiblicher speiß/ vnnd das sy dannocht allen menschen zaigt ain frölichs antlütz Du solt mit gedencken/das es an ir gemacht sey mit kainen listen/ oder von gewonhait/oder das du ir mügest nach geuolgen/wann es seind sunnderlich gaben von got/ die da kömen von völl des gaists/wann so der gaist ist vol götlicher genadē vnnd süssigkait/ so fleüßt es in den leib/das er halt dester kresftiger ist. vñ allen vngemach dester baß überwindt von der süssigkait/ die die sel dem leib mittailt. ¶ Wie möchten die hailigen marterer vnd marterin so über natürliche marter vnd hunger als frölichen gelitten habenn/ dañ nur allain von der überflüssigen gnaden des gaists. der d ist mit dem leib also veraint/ das sy dz gůt vnd auch das böß mitainander tailen. Daruon sprach chůstus in dem Ewangeli/ der mensch lebt nit allain des prots/er lebt halt auch des wort gotes. ¶ Sy macht ain bedt von hobelspanen/oder sy leget sich auff ain bloß prett/ darauff leget sy weder tůch noch küssen/noch golter/ noch decklach/ nur als sy d fs tags gegangen was/ allso leget sy sich auch die nacht auff das brett/ ¶ Zů dem ersten wachet sy biß zů Metten zeit/ Aber darnach schlieff sy offt in zwayen tagen kaum ain halb stund/es wär dañ das sy grosser siechtung dar zů brächt. Sy sagt mir selber: daz ir kain abstinentz nie schwärer wäre worden dann das wachen. Ich sprich/ weñ sy het vernünfftig leüt die von got mit ir redten/ das etwan hunndert tag hyngiengen das sy weder bey tag noch bey nacht schlieffe/ vnd weder aß noch tranck/ vñ dabey was sy dannocht frölich vnd frisch. ¶ Sy saget mir auch/ es wär die best rüwe irem leib/ die sy in diser zeitt gehaben möcht. weñ sy mit verständigen vernünfftigen leüten redt von got. das merckten wir auch selber wol/ das es wor was/ wañ es geschach offt/ weñ sy von gott mit mir redet

oder von seiner grundlosen barmhertzigkait / oder tugend / das mich schlaffren ward. so sprach sy zů mir Ach wie můgt ir eüwer seel solichs nutzs berauben mit dem schlaff / sy redt aber etwo lang ee sy es merckt daz ich schlief. Sy nam all tag drey disciplin / als sant Dominicus ther mit ainer eisnin keten / aine für sich die anndern für die lebendigen / die dritten für die todten. Do fraget ich sy aines mals wie lang sy disciplin nām / Do sprach sy schnelligklich / auff anderthalb stund. vnd schlach mich emssiglich vñ gewonlich als lang biß mein blůt vntz auff meine füß fleüßt. Vñ so ir můter Lapa hóret das schlahen. das sy sich mit der eisnin keten schlůg. so ward sy laut wainen vnd schreien. Tochter tochter du wilt yetzund an dir selb schuldig werden / wann ich sihe es mitt meinn augen das du dich ertödten wilt / vnd vor rechtem laid ward sy außrauffen ir har / vnd schray / vnd thet als fraißlichen / das all ir nachbauren zůlieffen / vnd wolten besehen was der alten můtter grosser ding beschehen wären.

Wie sy mit irer můtter in das wildbad für / vnnd wie sy darnach in den orden kam

VOn gedaucht sy / sie wär nit sicher ires magthumbs / es wär dañ das sy nach irer begird in den orden kām / do lag sy iren freünden mit grossem ernst an / das sy ir werben solten / das sy ain pfründ gewuñ bey den schwestern die da genant seind / von der reüw sant Dominici / das verzoch die můter so sy lengst mocht / vnd darumb trachtet sy: sie solt mit ir in ain wild bad faren. Do sprach Katherina ir tochter / sy wölt es gern thůn. Vnd do sy nun dar kamen. do verkóret sy den selbē lust in ain bitterkait / wañ sy saß / da das wasser am haissesten was / vnd ließ daz siedig wasser vff iren blossen leib gon / der worten / das sy kainen trost het von dem gůten bad. Do fragt ich sy. vnd sprach wie mochtest du nu das siedig wasser geleiden das du nit sturbest. Do sprach Katherina / Do ich in dem hitzigen wasser also saß / do gedachte ich ymmerzů an die peine der hell / vnd des fegfeüers / das ich die auch wol verdient het / vnd bat got das er jm die pein zů lob het vnd zů Eren / für die sünd / mit den ich die hellisch pein verdient het / Vnd do gewan ich ain gantzes vertrawen ich wär gewert worden / do ward

mir das ſiedig waſſer leidenlich/al
ſo/daz mir dauon nichts geſchach/
Aber doch thet mir das haiß waſſer
hart wee. Darnach lag ſy der můt-
ter aber mit vnmäſſigem groſ-
ſem ernſt/daz ſy reden ſolt vñ den
orden. Do kam ſy dar vnd ward die
frawen ernſtlichen bitten daz ſy ir
tochter nämen in ir geſelſchaft. Do
ſprachen ſy/Jr wißt wol das vnſer
weiß alſo iſt/das wir kain junckfro
wen nemen zů vnns/beſunder die
alſo jung iſt/wir nemen nur betagt
witwen/die ainen gůten leümbdñ
haben/vnnd die got geren dienen.
Die antwurt ſagt ſy ir tochter/Des
erſchrack ſy nit hart/wañ ſy frőwet
ſich des gelůbts das ir der lieb vat-
ter ſant Dominicus gethon het/vñ
bat die můter daz ſy vmb die red nit
abließ/vnd daz ſy es mer an ſy ver-
ſůchte. Das thet ſy/Do gaben ſy ir
aber die vorige antwurt. Do geſcha
he es/daz Katherina ſiech warde/
villeicht von der groſſen hitz die ſy
in dem bad empfangen het/wann
an allem irem leib waren ir vil ge-
ſchwer außgefallen/vnd klain blă
terlin/das ir antlütz kaum ain men
ſchliche geſtalt het/Do ſaß die trau
rig vnd betrůbt můter bey dem bedt
wann ir das kind vor allen kinden
lieb was/vnd alle die ertzney die ſy
kund betrachten die thet ſy ir/Do
ſprach ſy zů der můtter/allerliebſte
můter/ſächt ir gern daz ich geſund
wurd ſo ſchicken/das ich in den or-
den kum̃/wann ich waiß wol/ge-
ſchicht es nit das mich ſant Domi-
nicus (der mir täglich rüfft zů ſeim
dienſt) nit geneſen laßt. Do ſy das
wort geſprach/do erſchrack die můt
ter/vnd kam zů den frawen die da
haiſſen die ſchweſtern vő ſant Do-
minicus reüw/vnd bat mit groſſer
begird das ſy erhören wőlten ir ge
beet vmb ir tochter. Do wurden ſy
all verwandlen ir antwurt/vnnd
ſprachen/ſy iſt nit gar ſchőn/darüb
ſo wőllen wir ſy empfahen durch
eüer groſſe begird/wär ſy aber gar
ſchőn/ſo můſten wir vns beſorgen
dz vns leiden darnach gieng/wañ
die mennſchen nun bőß ſeind. Do
ſprach die můter/kumend dar mitt
mir/vnd ſehen ſy/Do giengen et-
wan vil frawen mit ir. die die gaiſt
lichſten vnd ſtrengſten waren/vñ
ſahen die junckfraw die mocht bey
ſolichem ſiechtagen nit ſchőn ſein/
aber doch het ſy von natur kain üb
erflüſſige geſtalt/Do ward ſy als
weiſlich reden mit jn/vnd ir groſſe
begird jn erzaigñ/das ſy all erſchra
cken/vnd mit groſſen freüden ſag-
ten ſy iren ſchwőſtern was ſy geſe-
hen vnd gehört hetten/vñ empfien
gen ſy ainmütigklichen. Do enpot-
ten ſy irer můtter/wenn ſy geſund
würd ſo ſolt ſy ſie zů jn fürn in der
prediger kirchñ/das die frawen all
gegenwürtig wären/vnd auch die
brüder/die ir außrichter wären/ſo
wolten ſy ſie klaiden nach irer ge-
wonhait. Do daz der junckfrawen
geſagt ward/do ward ſy wainen
vor freüden/vnd dancket got/vnd
ſant Dominico/Do bat ſy got mit
ernnſt daz er ir hälffe das ſy ſchier
geſund würde/vnd das geſchach/
vnd zů hand kamen ſy/vnd all brů-
der vnd ſchwőſtern/vnd legten ir

an /das klaid/das sy lanng begeret het. ¶ Der wirdig vatter sant Dominicus hett in Lomparten beköret bey hunderttausent ketzer. dannocht heten die maister der kätzer die kirchen vnnder sich bracht als ir rechtes erb (als sy laider noch etlich haben in Hyspanier land) dabey heten die Bischoff/ vnd die anderen pfaffen kainen gewalt/allso/daz sy beetlen müßten/wann sy mochten irem irrsal nitt widerston. Do das der lieb hailig sanct Dominicus ersach/do mocht er sein nit geleiden/vnd hieß zů jm kommen etlich layen/die gott forchten/vnd het ainen radt mit jn wie sy wider bringen möchten die selben kirchen/ vnd den kätzern angesigen/vnd bracht sy dartzů daz sy zů sammen schwüren mit ayden sy wölten treülich ainannder helffen. nach aller irer krafft. Vnd die frauwen müßten auch schwören/daz sy iren mannen daran kain irrsal wölten sein/vnd jn dartzů helffen wölten/ nach allem irem vermügenn/ Do gehieß jn der hailig vatter sant Dominicus das Ewig leben/ wer sy steüret daran/vnd gab jn den namen/daz sy solten haissen/ die Brüder von der Ritterschafft Jesu christi. Vnd der worten/das man sy erkannte vnder annderen weltlichen leüten/vnd sy och on schrecken torst anspreche wa es nöt was/do maynet er/sy solten ain besonder zaichn̄ tragen/weiss vnd schwartz/mann vnd frawen/ zů ainem zaichen daz sy fürbaß demütig wölten sein: vnd keüsch/ Vnd nennet jn ain sonderliche zal die sy täglich beeten solten Pater noster vnnd Aue maria für yegkliche tagtzeit. ¶ Do nu der haylig Dominicus võ diser welt schied do het die kätzerey als fast abgenõmen/das es nit nodt was das man wider sy stritte/ vnd darumb wolten sy nynner nach der Ritterschafft haissen/ vnnd wolten nun haissen die schwöstern von der Reüw sant Dominici/Das thetten sy jm zů ainer Eer/darumb/das er ir leerer gewesen ist. Alle die zů jm geschworn heten/bliben all stät biß an ir end/ wann sy torsten nit mann fürbaß nemen/darũb daz sy mit iren mannen als gaistlich gelebt hetten/Vñ nach irem todt gefiel etlichen witwen die selbig weiß als wol/daz sy jn nachuolgten/ Vnd darumb namen sy langsam zů/ daz der Orden auch kam in Hyspanier land/ Vnd dartzů zwungen sy die Prediger daz sy jn geschriben gäben wie sy leben solten nach der regel als sant Dominicus auffgesetzt het. Das tet ain würdiger vatter Prediger Ordens/ vnd gab jn es geschriben/ das haißt noch heüt ir Regel/ Aber es ist kain regel/darumb daz die dreü ding nit daran ston/ die dañ in allen regeln stond/ wann sy waren kains verbunden/Vnd ir yegkliche hett dannocht ir aygen hauß/ vnnd müßten sich selb besorgen/vnd beeten für ir zeit/Als vor gesagt ist/ Vnd des selben leben begeret die hailig Katherina/darumb daz sy irer keüsche fürbaß sicher wäre/ vnnd das man sy fürbaß meer vmb kainen man törst anspreche.

Das sy niemand geleert het dann Christus.

Emptwar/do nun die haylig Katherina daz klaid het angelegt redet sy mit ir selber vnd sprach / du bist nun getretten in ain gaistlichs leben/darumb solt du nicht leben als biß her / das weltlich leben ist nun vergangen/ vnd ain neües gaistliches leben ist kömen / wañ der schwartz mantel den du tregst der bedeüt/daz du demütig sein solt / vnd darumb so lt wissen was du thüst/wañ du müst gon durch ainn engen weg/durch den wenig leüt geganngen seind/ Sy satzt ir für / daz sy mitt fleiß ir schweigen halten wolt.als sy auch thet / wann ir beichtiger den sy vor mir het/der sagt/daz sy in dreyen jaren kain wort mit kainem menschñ nie geredt het/on die beicht/vñ auß irer zell kam sy den gantzen tag nit dañ als vil sy zů kirchñ gieng/ wañ in irem aigen hauß was sy wol in der wüste/Sy aß ain bissen nymer sy het sich vor durch wainet/sy machet ir selber ain stat da sy wachet/ die weil die prediger ir brůder schliefen so manet sys/vnd weñ sy dann das ander zaichen zů Mettin wurden leüten/so sprach sy/herr/meine brůder vnd deine diener haben geschlaffen biß her:so hon ich dieweil für sy gebeetet / der worten/das du sy beschirmest vor allem übel / vnd vor der betrügnuß des bösen gaists ¶ Vnser herr Jesus christus wolt seine schäflach nit lassen irr gon/er sandt ir kainen engel der sy leert/so het sy sunst kaiñ maister dañ jn/ do veriach sy mir ains mals haimlich vñ sprach. Jr sollend wissen für die gantzen warhait/ alles daz gehöret zů dem weg des ewigen hails/ das hat mich kain man geleeret / Mich hat es nyemand geleert dann er selber/vnd der maister/der allerliebst gemahel meiner seel Jesus christus Er hat mich oft geleert mit seinem göttlichen mund/ vnnd mit seinem einsprechen / So ist er mir auch etwan erschinen / vñ hat von mund zů mund mit mir geredt.als ich yetz mit eüch da red. ¶ Wann zůhandt do sy sich eingespert het in ir zell do erschin ir vnser hailmacher Jesus christus / vñ vnderwiß sy gäntzlich aller der ding die irer seel nütz waren. Sy veriach mir auch/ das er ir erschinen wär in mangerlay weiß Vnd das sy die stymm etwan hort mit iren leiblichen oren. Des ersten het sy etwañ sorg es wär ain trügnuß des bösen gaists/ Das thet jm nit zorn/vnd lobt es halt vñ sprach Der mensch soll alltzeit in forchten sein/wann es ist geschriben. Sälig ist der man der alle zeit vorchtsam oder erschrocken ist.

Wie der herr Jesus sy leeret den vnderschaid der gaist.

Jlt du so will ich dich leeren ainen vnderschaid zwischen dir vñ deinem feind.

Do sprach sy / das bit ich dich recht fleissigklich. Do sprach er / ich will dich leeren/ das dir vnnd auch andern leüten nütz ist. Es sprechen et-

lich maister der leerer/mein erscheinung die geschech des ersten mit erschrecken/vnd darnach so wirt ain mensch ye lenger ye sichrer. Es ist auch allso / es facht sich des ersten an mitt bitterkait / aber darnach so wirt es ye lenger ye süsser/Darwider ist des feinds gesicht/des ersten ist es frölich vnd sicher / vnd trostlich/ aber es wirt hyn nach ye lenger ye forchtsamer/vnd ye bitterer. ¶ Mein erscheinung vnd mein weg die haben sollich vnderschaid von seinen wegen/daz ist die gantz warhaitt / Die weg meiner gebott vnd reü seind des ersten härb/vnd scheinen als vnmüglich/vnd werden ye lenger ye süsser vnd giriger/ Aber seine weg duncken des ersten gar lustig vnnd süß/aber hyn nach so seind sy ye lenger ye bittrer / vnd ye schödlicher. ¶ Noch will ich dir ain annders zaichen geben/ das ist noch sichrer vnd gewärlicher / Du solt sicher sein das ich es bin/so sich in der seel meeren wirt die bekanntnuß der warhaitt/ wañ die selb bekanntnuß ist gar notdürfftig/das mich der mensch bekenne/vnd sich selber auch bekenn / von der selben bekanntnuß so kumbt/ das sich der mensch selber vernichtet vnd verschmähet/vnd mich eeret. ¶ Von meiner gesicht wirt die seel demütiget/wañ sy bekennt ir schnödigkait vnd verschmächt sich dester meer/ Darwider ist der feinnd ain vatter der lugen/ ain künig aller hoffertigen.vñ darumb mag er mit seinem gesicht nitt geben das er selber nitt hat/ vnd darumb wirt die seel übermütig/vnd schätzt sich etwas sein/ daruon bleibt sy hoffertig/vñ auffblasen als d wind/Darumb schätz es nu in dir selb so wirst du zühand briessen ob das gesicht vō der warhait gang / oder von der missag/ wañ die warhait macht die seel demütig/vñ die missag macht die seel hoffertig vnd eyttel:

Wie der herr emsiklich bey ir wonet.

¶ Vnd zühand ward ir gott meeren sein gesicht / vnnd ward ir emsiglichen offenbaren sein haimliche tugend/Allso daz sy selber sprach/zway liebe menschen haben als emsiglich vnd als freüntlich nye bey ainander gewonet/mein herr Jesus christus sey als emsiglich vnd als freüntlich bey mir gewesen. Sy läß oder sy beete sy trachte od sy wacht/oder schlieff so tröstet er sy mit seinem gesicht in

manigerlayweiß. Es gschach auch etwen weñ sy mitt den leüten redet das sy ain gesicht sach / vñ mit dem gemüt redt sy mit got / vnd mit der zungen redt sy mit den leüten / aber doch mocht dasselb nit lang beston wañ sein gesicht zoch die seel als hi tzigklich zů Christo irem gemahel / das sy kurtzlich entzuckt ward / vnd beraubt irer aussern sinnen. ¶ Der wunder was als vil die gott mit ir thett / ain mensch müst stainin sein gewesen / das nit bewegt wär worden zů ainer reü vnd zů ainer süssigkait / wañ wer die grossen wunder hort die gott mitt ainem tödtlichen menschen gethon het / der müst gedenncken / diser dinger aller in ich mich selber / wañ schickte ich mich selber dartzů / mir thätte gott auch gütlich. Der trost vnd freüd die der schöpffer gibt / der ist allem irrdischen trost vngeleich / dannocht geet die hell nach disem / vnd das himelreich nach dem / daz verstat der böß gaist gar wol / vnnd so er nitt baß mag / so radt er den seinen sy sollen kain̄ glauben daran habn̄ / die wunder seyen zů groß / als ob gott grössere wunder nit vermüg. Der alten zaichen seind die menschen vntrütz worden / vnd darumb můß got der herr neüe wunnder würcken / ob er die üppigen welt damit gewaichn̄ möcht / wann sy köret sich an klaine zaichen nymer / Aber doch helffen die neüen zaichn̄ als wenig als die alten / an weltlichen vnd an gaistlichen hertzen. Darumb spricht got in der ewigen weißhaitt büch. Der vich lich mensch verstat nit götlich ding / vnd dunckt jn nu ain torhaitt sein. Doch hatt der herr in der alten ee mit grossem wunder auch nichs versaumbt / do er den kindern von Jsrahel vorgieng all tag in ainer wolckn̄ saul. Also das jn alles volk sach mit iren leiblichen augen / vnd die ganntzen nacht in ainer feürin saul / also das sy all dauon gesahen vnd kains andern liecht bedorfften. Vnd daz das wasser auf ainander gieng als zwů maurẽ. Vnd ander zaichen vil die man in der bibel findet / darumb sol nyemant dise wunder widerspriechen, die got mit diser junckfrawen gethon hat / wañ got vermag alle ding / das wolten die grimmigen lieger vnd nachreder nit bedenckn̄ noch glauben die grossen wunder vnd zaichen die sy mit iren augen vor jn sahen / Ach mein herr wie offt haben sy von dir gesprochen / deine zaichen seyen nit von got. sy seyen von dem bösen gaiste. Do sy nit allain sahen ire wunderliche zaichen / sy sahen halt auch / das alles ir leben ain wunder was / Ich sprich / vnd het sy nitt meer gelitten dañ sy laid von vnbeschaiden maistern / sy wär wol ain marterin geweſen. Sy heten sy geren geweißt den gemainen weg / den sy selber giengen / vñ verstündẽ nit das der herr christus selber maister was / vñ das sy auß dem weg nit treten torst den er ir selber zaiget vnd leeret

Do erwarbe sy mir von got gesundthait seel vnd leibs

IR sollen wissen do ich deß ersten hort von irer hailigkaitt /

do machet ich mich zů ir/vnd erforschett in manigerlay weiße ob dise ding wor wären oder nit/wañ ich wol an etlichē frawen etwas trüg nuß funden het/ wann die frawen haben offt nit starcke haupt/vñ darumb so werden sy etwañ dester ein fälliger vom bösen gaist/ Vnd darumb so stünd ich in ainem grossen zweiffel/do kam mir in meinen sin Wär das sy mir möchte erwerben ain vngwonliche reüw über mein sünd/so wölt ich gelauben das alle ire werck kämen von dem hailigen gaist/do gieng ich zů stund zů ir. vñ bat sy-dz sy got bät das er mir mein sünnd vergäb. Do antwurt sy mir frölich/vnd sprach/recht geren. Do sprach ich/Ich kan nit gereüen /ich hab dañ ain bull darüber nach Römischem sitten. Do ward sy sich besinnen vñ sprach/was bullen wölt ir haben. Do sprach ich/für die bullen wölt ich haben ain vngewonliche grosse reüw: Do sprach sy/sy wölt es gäntzlich thůn. Also schied ich von ir. Es was wol vmb die letsten zeit des tags. vnd des morgens frů ward ich siech/ also dz ich mich můst legen nider/do waz sy in aim hauß das was nit vern von vnnser wonung/ vnd do sy brieffet das ich siech was/stünnd sy auff von irem bedt/wañ sy lag an ainer sucht/vñ sprach zů iren gespilen / Wir söllen gon-vnsern brůder Raimundū beschawen. Do sprachen sy/es ist nitt not. Sy was villeicht siecher dann ich/dānocht gieng sy siechlich nach irer weiß / vnd kam mit iren gespilen zů mir/vnd sprach / wie gehabt ir eüch/Do was ich als kranck das ich ir kaum antwurten mocht/vnd sprach/ frauw Warumb seyt ir her kōmen. ir mügt villeicht wirser dañ ich/das thet ich ir zů eern/ vñ stünd auff/vñ saß an ain ander bedt/das stünd nahent dabey/vnd het gleich vergessen des gelübdts / das sy mir gethon het/vnnd hailiger ding/do waren mir meine sünd als gegenwertig/ vnd ward sy klarlichen erkeñen/zů hand gedaucht mich wie ich stünd vor ainem strengen vñ gerechten Richter/vnd das ich verurtailet wär zů dem tod als die bösen leüt/do thet mir d selb richter grosse treüw. er erlöset mich mit seinem verdienen von dem tod/da ich mitt dem gerechten gericht verdammet was/ vnd legt mir an seine klaider vñ bracht mich wider in sein aigen hauß/vnd dingt mich zů ainem diener/Do ich dise ding ward merckñ das sein barmhertzigkait also groß

was wider meine sünd / die ich allmiten klarlichen erkannt. do ward ich bitterlich wainen / das ich mich sein seer schampte / aber ich mochte es nit gelassen / wañ ich forcht / mir wölt mein hertz zerbrechen vor rechter reü. Do das die weiß junckfrau sach / schwig sy ettwo lang / Secht do ward ich mich verwundern vō der vngworlichen vnd neüen reü Eya do kam mir erst in meiñ sin dz gelübt / das sy mir den vordern tag gethon het / do kort ich mich zů ir vñ sprach / Ist das nit die bull vmb die ich gestern gebeten hab. Do sprach sy / ja sy ist es / Do stünd sy auff vnd schlůg mich auff die achseln / vnnd sprach / ir solt gedencken ō gab gots Also schied sy von dannen / do blib ich bey meim gesellen Nicolao mitt freüden. ¶ Es geschach aych zů ainem annderen mal / do was sy gar siech / vnd lag im bedt / do sendet sy nach mir / do ward sy mir sagen soliche grosse wunder / der ich nie geleich gehöret het bey meinen tagen. Secht do was ich vndanckbar der gnaden die mir vor widerfarn waren / vñ ward aber etwas zweiflen vñ gedacht in mir selber / sich hastu darfür dz die grosse ding wor sind / vnd vor rechtem wunder wolt ich sy haben angesehen / vnd do ich also darsach / do sach ich ir antlütz nit vnd sach ain manlichs antlütz / der het seine augen also in mich gsteckt das ich erschracke / sein antlütz was gestalt als ob er in ainem mitlen alter wär / vnd er sach mich als festiglich an / das ich gar seer erschrack / vnd als ob er mich straffen wölte / vmb meinen vngelauben / vnnd er het nit gar aiñ langen part / vñ der was liechtbraun / Vnd er was als gewaltig gestalt / das er mir damit erzaigen wolt sein maiestet / do hůb ich auf meine hend / vnd ward laut rüffen vor rechtem erschreckenn / O wer ist es der mich also ansicht. Do sprach es / er ist der / ō da ist / zůhand sach ich sein antlütz nymer / vñ sach nu das angesicht der junckfrawen. Vnd von dem gesicht ward ich für baß erleücht / vñ also gesterckt / das ich on allen zweifel gelaubet was sy mir saget.

Da sagt sy irem beichtiger.

DIse junckfrauw saget irem beichtiger (der ich vnwirdiger bin ainer gewesenn) Do sy ains mals beetet / do erschin ir der herr vñ sprach / tochter / waist du wer ich bin / vñ wer du bist / Ich bins der ich bin / aber du bist nit die du bist / Waist du die zway ding so mag dich der böß nymer betriegen / vñ wirst entrinnen seinen stricken: vnd kainem ding wirst du verhengen das wider mein gebot ist / vnd wirst gewinnen all gnad / vnd all tugend. ¶ Die creatur ist nit von ir selber / so hat sy nichts von ir selber. darumb bedürffen wir nit sprechñ. das ettwas vnser sey / so wir selber nit vnser sind / wañ in der warhait sind wir des / der vns gemacht hat Aber der schöpffer hatt sein wesen von im selb / vnd von kaim andern Darumb ist er der / der da ist.

Katherina von Benis

Zů aim andern mal erschin er ir aber / vnd sprach. Tochter bedenck mich / thůst du das / so will ich dich bedencken on zwifel. Sy saget mir haimlich wie sy die wort verstanden het / sy verstůnd es also / Tochter biß vmb nichtes besorgett / weder leiblich noch gaistlich / wañ dz wil ich selber außrichten getreülich / bedenck vñ betracht die ding die mich angond / wañ daran ligt alle dein säligkait. Vnd darumb wenn wir vns etwan forchten so wir sorgseltig waren / ich oder mein brůder / so sprach sy gewonlich zů vns / Sich was haben wir sorg vmb vns selb empfelhen es der göttlichen fürsichtigkait / wañ seine augen richt er zů allen zeitten gegen vns auff / vnnd fürsicht vnser säligkait.

Hie für sy auff dem mör mit irer gesellschafft den bösen gaisten.

Darumb / das ich eüch ain vorbild möcht tragen mitt meinen menschlichen wercken / so wolt ich den bösenn gaist mit gewalt überwinnden mitt der pein des Creützs / Darumb wölt ir starck sein / das ir mügt überwindē all feindtlich böß gaist / so hebt auff eüch das creütz / vnnd halten es für ain widerbringung / wann es sicher wol ain widerbringūg ist / wañ als vil ir durch meiñ willen leiden als vil werden ir gleicher gen mir. Darumb liebe tochter / so empfach durch meinen willen das saur für das süß / vnd das süß für das saur / thůst du das / so würst du on allen zweifel starck sein wider alle ding die dir zů handen kömen / Das thet sy mit solichem fleiß / das sy grossen lust dauon het / wenn man sy betrůbet / allsō / das sy kain zeitlich dinng als seer widerbracht als leiden vnd trübsal. daz veriach sy mir haimlich Do sich nun die bösen gaist hetten gesammelt. do vmbgaben sy sie mit ainer vnzalbarlichen menge / vnd fachten sy an / des ersten mit bösen gelüsten vnd gedancken / vnd mitt flaischlichen dingen / schlaffend vñ wachend / brachten sy ir für / trüglicher bild in manigerlay weiß / darmit sy Katerinā betriegen möchten Do stůnd sy kreftigklichen auff wider ir aigen blůt vnd flaisch / vnnd ward sich martern vnnd schlagen mit eißnin keten / noch mer dañ vor also daz das plůt über die schultern floß / Aber darumb liessen sy nit ab / sy namen an sich frömbd leib / vnd kamen zů ir mitt ainer vngemessen

grossen schare/ als ob sy ain mitleiden mitt ir hetten/ vnd als ob sy sie tröstẽ wölten / vnd güten radt geben/vnd sprachen/Du arme/warumb peinigestu dich also vmbsunst du hast doch nichts dauon / Hastu es darfür das du es langmügst treiben/du magst sein nit zükömen/du wölltest dann schuldig werden an deim aigen leib. Es ist besser daz du keüschait lassest/dann das du ewig verderbest/Du bist jung/ vñ zymbt dir wol das du noch frölich seyest/ Wiltu got wolgefallen/ so thů als ander leüt/vnd nim̃ dir ainen man das du die welt meerest/ damit gefelstu got wol/wañ die frawen in der alten Ee haben all mann genömen/Sara/Rebecca/Lya/vñ Rachel/vñ ander vil meer / Warumb hastu dich nu diß sonderliche leben vnderwunden / vnd angenömen/ Diß wort vnd andere vil wurden sy mit ir reden. Aber die hailig junkfraw Katherina beetet ymmertzů/ vnnd empfalch sich irem gemahel Christo Jesu /vnnd gab den bösen gaisten ain antwurt nitt/wann so sy geren gesehen hetten das sy verzaget wär / so sprach sy nit anderst dañ also/Ich getraw meinem herren Jesu christo/vnd mir selber nit ¶Sy gab vns vnd den die mit ir wonten die leer / das wir nymmer solten disputiern mit den bösen gaisten/wann er begeret es/ das man mit jm streit mit worten / wann er hatt ain gedingen auff sein grosse hübschait/das er mainet er gesige/ Do ist feind sach das sein red nit an ir half do kört er sich zů aim grossen streitt mit ir/ vnnd wurden an sich bilden frawen vnd mañ/vnd wurden sich schendtlichen vñ vnschämlichen mit aina nder bekümmeren/ vnd wurffen iren augen für vneer same werck/ vnd iren oren böse vñ schalckhafftige wort/ Vñ die gantz menge der bösen gaist lieff vmb sy vnd lůden vnd raitzten sy zů bösen dingen/ Vñ alle die schmachait die sy kunden erdencken/bewisen sy ir. Aber got was alltzeit mit ir/der die seinen nymer verlaßt. O herr mein got/wie bitter was ir leiden / do sy mitt zůgethonen augen můst sehen die ding die ir aller widerst waren. Vnd das leiden was ir aller gröst. do sy gedaucht/ir gemahel christus het sich also vñ ir geferret /das er ir kain hilf erzaiget/weder sichtiklich noch vnsichtiglich / vnd dannocht ließ sy nitt ab/sy schlůg vñ peinigt ir flaisch on vnderlaß / wann das leeret sy vns auch/vñ sprach/es geschicht offt das die seel trăg würt/ von den lystigen fünden des bösen gaists/ vnd dester ausserer würt so sy enpfindet sünderer gnaden vnd trosts/so laßt sy etwañ dester meer ab an lesen/an beeten/ oder an anderer gůtter übung / daruon würt der böß gaist ser erfreüet/ Vnd darumb sol der mensch von kainer vrdrütz dester minder beeten/er sol es nun dester meer tůn. Do ward Katherina herfür nemen den hailigen haß vnd sprach/du aller schmähste du bist nit wirdig das du kañ trost habest / O du vnsälige sünnderin/ wölt dich got überheben der ewigẽ pein/so solltest du dise willig ewig-

klich leiden die weil du lebest/ nun hast du doch dich leidens vertröst/ vñ auserwölt durch seinen willen stand auff vnd laß nit vnderwegñ das du gewonlichen thůst. ¶ Sy saget mir/ ir zell wär als vol böser gaist das sy nit anders begert dann das sy ain weil entruñen wär. In der kirchen beetet sy dester gerner/ wañ sy torsten sölicher boßhait nitt treiben/ wiewol sy ir in der kirchen auch genůg laid theten. Wie offt sy in die zelle gieng/ fand sy ain vngemeßne meng der bösen gaist darin̄ recht als die muckñ flugen sy in der zell hyn vñ her mit grosser vngestümigkait vnd sprachen schändtliche wort/ vnd theten vnsägliche werck So ward sy deñ als lang rüffen zů got/ biß daz das hellisch leiden weger ward. Do sy nun daz leiden vil tag geliten het/ do sprach ain böser gaist zů ir/ der was villeicht kecker vñ böser dañ die andern/ Du arme was wilt du nun thůn/ wir wöllen nymer von dir gelassen die weil du lebst so wöllen wir dich also üben. biß du vns wirst volgen. Do antwurt sy jm vnd sprach Ich hon die pein erwölet für den trost/ vnd als ain widerbringung/ vñ darumb ist es mir gar trostlich/ vnd durch den namen meins hailmachers wil ich die pein leiden als lanng als es jm gefelt. Do füren sy auß mit grossen schanden/ der gantz conuent der bösen gaist/ vnd do erschain ain groß liecht in der zell/ vnd in dem liecht sach sy den herren Jesum christum/ als er genagelt was an dem creütz. mit seinen fliessenden wunden/ da ward er mitt mir redenn von dem creütz/ vnd sprach/ Katherina tochter meine/ sich an wie vil hon ich geliten durch deinen willen/ darumb so sol dir nichts schwär sein daz du auch leidest durch meinen willen/ Do sprach sy zů jm/ O her wo waretst du/ do mein hertz allso gemüett ward mit solcher boßhait. Sprach er/ ich was in deinem hertzenn. Do sprach sy/ dein warhait wert ewiglich/ vnd die eer deiner maiestat/ wie mag ich glauben daz du in meinem hertzen seyst gewesen/ dieweil es als vol waz vnsauberer gedenck Do sprach der her̄/ brachten dir die werck frőwd oder traurigkaitt. Do sprach sy/ sy brachten mir überflüssige traurigkaitt. Do sprach er/ Wer worcht das/ daz du traurig wärest vnd doch kainen trost noch kainen lust von disen dingen hettest dann ich. das macht dz ich verholen was in deinem hertzen/ wann wäre ich nit da gewesen die gedenck wären dir durch dein hertz gegangen/ vnd heteſt ain̄ lust daruon gehabt/ Aber mein gegenwertigkait worckt/ daz du ain mißfallen darin̄ heteſt/ vnd so du sy geren vertriben hetteſt/ so möchteſt du das nit getůn/ darumb wareſt du gantz traurig/ do ließ ich dich dañ geren in der trübsal allso lang als deiner seel nütz was/ aber do es zeit was sendet ich auß mein̄ schein/ do wardeſtu geleert/ das du die pein gern wolteſt tragen durch meinen willen/ do fluhē sy zůhand von meiner gegenwertigkait. wañ mein trost ligt nitt an den peinen/ er ligt daran/ das sich der mennsch

willigklich leidet/Darumb liebe tochter du hast treülichen gestritten/ doch mit meiner krafft vnd nit mit deiner/ dannocht hastu groß gnad vmb mich verdienet/ vnnd will dir fürbaß noch ofter vnd freüntlicher erscheinen dann vor/ Zůhand verschwand er aber/ vñ von seiner gegenwertigkait was sy erfüllt worden mit als überflüssiger süssigkait. daz es nu ain spot wär der es schrib oder sagt. Sunderlich het sy besonder süssikait an irem hertzen daz der her Jesus zů ir gesprochen het. Katherina mein tochter/ vnd darnach bat sy iren beichtiger das er sy auch allso hieß/ der worten/ das ir trost daruon erneüert würd.

Da redet der herr Jesus freüntlich mit ir/ vnd beetet ir tagtzeit mit ir

DArnach wonet ir gemahel christus als freüntlich vnd als emssiklich bey ir/ das es ain spot wär/ vñ vngelaublich. der es alles beschrib/ er erschin ir öffter dañ vor/ als er ir gehaissen het/ vnd was auch lennger bey ir dann vor. Vñ aines mals erschin er ir mit seiner wirdigen můter Maria/ vñ er nam offt mit jm sanctũ Dominicũ vnd ettwenn Mariã magdalenã/ oder Johannem den ewangelisten Oder sant Peter/ oder sant Pauls/ vnd ander hailigen auch/ Ettwenn ainen oder meer/ wie es jm fügett/ aber er kam emssigklich allain/ vnd redet mit ir als ain freünd mit dem andern. ¶ Sy sagt mir auch haimlich/ vnd mit scham/ das vnser herr

Jesus cristus offt hyn vñ her durch die zell mit ir gieng/ vnd ir zeit mitt ir laß/ als zwen priester mit a:nander lesen/ sy laß ye ain vers: vnd der gottes sun Jesus den andern. Wie ain erschrockenlichs wunder ist daz vnd ist vnerhört in aller diser welt. hett er das ain mal gethon so wär wol zů reden daruon/ Ich gesweig das er das offt gethon hatt/ O wie ain freüntschafft/ O wie ain trost/ hat ir hertz dauon empfangen/ das betrachten alle hertzen/ O wie ain zarter korschüler das gewesen mag sein/ daruon hat der feind nit an zů schreiben/ daruon er nit auff zů lösen fand/ wañ der oberst Papst mit seinem ablaß selber gegenwertig was/ O mensch gedenck andächtiglich den abgrund götlicher genädigkait/ das er ye ainen hailigen eeret anderst dann den andern/

¶ Zů ainem mal ward sy mit mir reden von irer lernung/ vnd sprach

Meiner gespilen aine hett mir ai-
nes mals das A b c gantz geschub
en/vñ do ich vil wochen daran ge-
leernet het/ do wolt nichts in mich
kommen/ do was mir laid das ich
mein zeit also verlieren solt / vnnd
darumb macht ich mich ains mor-
gens an vnsern herren / vnd bat jn
mit gantzem hertzen / vnd sprach /
O herr wär es dein lob/ das ich dir
die tagtzeit solt sprechen / so bitt ich
dich das du mich das selber leerest/
wañ von mir selber kan ich es mitt
nichten begreiffen noch behalten/
ist des nicht so will ich geren belei-
ben in meiner ainfeltikait/vnd wil
mein zeit vertreiben mitt beeten vñ
mitt betrachten. Do geschach ain
wunderbarlich ding/ee das sy auff
stünd von irem beet/ do kund sy all
zeit als redlich lesen als kain geleer
ter man auff allem erdtrich/ vnnd
kund in den büchern süchen Hym-
nus vnd Lection / als man sy nach
ordnung nach ainander lesen soll/
das west sy alles von der leer des
obersten maisters. Aber daz het got
verhenget zů ainem wunder / vnd
zů aim zaichen / das man sächt das
sy geleernt het von ainem neüwen
maister / wann sy kund lesen all ir
zeit / vnd ain wort nit büchstaben/
vnd bekannt halt den büchstaben
nit wol. Seind das nit neüw Pa-
riser/vnd neü maister/die vor lesen
leernen ee das sy das a b c lernen/
deren maister haben wir kainen in
vnser schůl / Alle menschñ mügen
brieffen bey der neüen kunst das sy
neüw maister geleeret ha en. Den
verß damit man ain yetliche zeit an
hebt/den laß sy offt Teütsch/Deus
in adiutorium meum intende/ aber
doch kund sy nit latein verston. Do
ich dise ding hort mit meiñ oren/do
nam ich groß wunder darab / vnd
davon besunder / das sy lesen kund
vnd überal nit büchstaben.

Wie jy vnnser herr jm vermählt.

VOn diser junckfrawen mü
gen wir wol sprechen/das
sy meer geflogen hab von
ainer tugend in die ander / dañ ge-
gangen/darüb ward sy got emssig
klich anligen das er ir verlich wore
vñ stäte treü/die von kainer wider-
wertigkait zerstört möcht werden/
Do antwurt ir der herr vnd sprach
Ich will mich dir vermählen mit
treüen. Vnd als offt sy darumb bat
als offt gab er ir die antwurdt/Do
geschach es ains mals an der faß-
nacht/dz die leüt üppig wirtschafft
hetten mit essen vñ mit trincken/do
versperrett sy sich in ain kamer / do
kam vnser lieber herr Jesus christus
aber zů ir /vnd sprach/darumb das
du alle üppige wirtschaffte durch
meinen willen lassest / vnd deinen
trost allain an mir süchest / so will
ich heüt mit dir aufrichten ain reich
liche wirtschafft / vnd ain frölliche
hochtzeit/vnd will mich dir getreü-
lichen vermählen/als ich dir ver-
haissen hon. Vnd die weil der herr
also mit ir redt. do erschin ir Maria
die mütter gottes/vnnd wolt auch
bey der hochtzeit sein. Es kam auch
zůder hochtzeit sant Johannes der
ewangelist/vnd hailig zwölffpot/

vnd der wirdig hailig sant Pauls/ vnd ir hailiger vater sant Dominicus/ vnnder den allen für auch der lieb Dauid/ vnnd het sein saitterey vnd harpffen/vnd sein saittenspil/ in seiner hand/ vnd schlůg als maisterlich auff/das erklang gar süssiglich wol. Dñ do der gemahel Cristus allso saß bey seiner gemähelin Katherine/do tratt hynzů die můtter vnd magt Maria.vnd wolt die junckfrawen Katherinā dem jungherren Jesu christi zů der ee geben/ darumb nam sy die rechten hannd Katherinen.vnd raicht iren finger irem sun Jesu christo / vnd sprach/ Ich bit dich/ dz du dise tochter wöl lest vermäheln in warer treů. Das theten sy baide nitt vngeren/vnnd waren sein halt baide fast fro von gantzem hertzen/ vnd zůhand stieß er ir an ir rechte hand/an den gold finger/ ain guldins vnnd kostperlichs ringlin/vnd sprach/Ich dein schöpffer vnd dein behalter vermähel mich dir in rechter treů/ vñ das fingerlin bleibt alltzeit vnuerseret/ biß das du ewige hochtzeit mit mir haben wirst in dem himmelreich/ darumb liebe tochter/ würck manlich/wann alles das dir fürbaß zů handen kumpt von meiner fürsichtigkaitt/das würst du gelücklichen überwinden/ du bist nun gefestnet mit der sterck der treů/do er das gesprach vergieng dz gesicht/aber daz fingerlin trůg sy alltzeit die weil sy lebt an irer hannd/vnd ich sach es auch alle tzeit/als sy mirs haimlich veriach/ aber sunnst mocht es kain mensch sehen. Das fingerlin hett ainn hübschen stain /der was über schön / vnd in dem ring het es vier hymlisch margariten.

Wie sy vnnser herr auß der zell traib.

Eylichen darnach do Christus sein gemahel bestätet het mit gantzen treüen / vñ gesigniert het mit seinem aigen fingerlin/dz er fürbaß sicher an ir waz das sy jm nit entrinnen mochte/do hieß er sy außgon auß irer zelle /in der sy manige jar vnuertrossenlich gesessen was. Sy sagt mir haimlich/ wenn sy der herr hieß außgon zů anderen leütten/ das wär ir ain solichs leiden das ir hertz möcht zerspalten sein. Do sy nun aines tags ir zeit gelesen het/do sprach der herr Nun gang yetz zů tisch / wann die deinen essen yetz/vnd kum denn daher. wider zů mir. Do ward Katherina jämerlichen klagen vñ wintzlen/ vnd sprach mit wainenden augen. Aller süssester herr Jesus meiner / warumb treibst du doch mich arme von dir/ ach hon ich erzürnet dein gewaltigste Maiestat/ so peinig den leib der da leitt vor deinen füssen/darzů will ich das mein ochgeren thůn/das es gebüßet werde/ leg mir nur nit auff die herten pein das du dich von mir schaidest/waz will ich ir wirtschafft / ich hon ain essen das sy nitt wissen / Hatt doch der mensch sein leben nit allain vō dem prott/Ja es würt auch die seel lebenndig von den worten / die da gond auß deinem mund. Du waist wol das ich alle menschen geflohē

hab/der worten / das ich dich fund mein hern vnd mein got/ Vnd nun ich vnwirdige dich funden hab vñ von deinen genaden freüntlich beſeſſen/ſo ſoll ich dich laſſen/vñ ſoll mich mitt den vnſtäten menſchen bekümmern/Vnd ſo ich in den auſſern dingen bekümmeret würd / ſo wirſt du mich verſchmähen/o hert thů das ding nit/ Diſe wort ſprach ſy mer mit wainen vñ mit ſeüfftzen dañ mit den worten/ vnd vor rechtem ernnſt viel ſy jm zů füſſen. Do ſprach der hert/allerliebſte tochter/ laſs das ſein / wann vns getzimbt wol zů volbringen alle gerechtikait das du dir nitt allain nütz ſolt ſein/ du ſolt auch andern lüten nütz ſein Waiſtu das ich gebotten hab/mich vnd den nächſten lieb zů haben/ in dem ligt alle ee vnd Propheten/ vñ darumb wil ich das du die zway gebot erfülleſt. Gedennck wie ich dir von jugend auff in deinem hertzen geſagt hon/ groſſen ernſt zů haben vmb die ſeel / vnd wolteſt etwenn manns klaider an dich genommen haben/das du den ſeelen geholffen hetteſt/ warumb klagſt du dañ yetz das ich dich haiß deß du lang begeret gaſt. Do ſprach ſy/hert dein wil werd/vnd nit der mein/ wann ich bin die vinnſternuß / ſo biſt du das liecht/ich bin es nitt die ich da bin/ aber du biſt der du biſt. Ich bin ain tőrin / ſo biſt du die weißhait. Aber ich bit dich / thar ich es geſprechen/ wie mag ich den ſeelen nütz geſein. du waiſt wol das dem frăwiſchen geſchlecht nit fügt zů predigen/Vñ nit zimbt zů wonen bey den mañen

Do ſprach er/got iſt nichts vnmüglich zů thůn/ ich geüß mein genade wo ich hyn will / Alle dinng ſeind mir gleich zů thůn/ mir iſt aiñ Engel als ring zů ſchaffen als aiñ andern. Von mir iſt geſchriben/er hat alle ding gethon die er will/darüb was biſt du beſorgt vmb das mein. haſt du mich nitt darfür/ wenn ich etwas will.ich kan es wol ſchicken das es geſchicht. Du ſolt wiſſen daz yetz groſſe hochfart in der welt iſt / ſonder an geleerten leüten/ die ſich weiß duncken/das es mein gerechtigkait nit lenger mag geleidñ/ darumb will ich jn ſennden frőwliche geſchlecht/die vő natur vnwiſſend ſeind vnnd blőd/ Aber von meiner kraffte ſollen ſy gereichett werden mit weißhait/jn zů ſchanden/ wöllen ſy ſich aber bekennen/ vnd wöllen ſich noch demütigen vnd mein leer annemen/ die jn zůbracht wirt durch krancke fäßlin / vnd wöllen ir nachuolgen. nach dem als ſy dañ genad von gott empfahen/ſo will ich denn mein barmhertzigkait mit jn thůn/ Verſchmähen ſy aber diſe hailig ertzney/ ſo müſſen ſy alſo verſchmächt werden vor meinem gerechten gericht. daz ſy alle diſe welt verſmähen wirt/ Darumb ſo haiß ich dich /das du gehorſam ſeyeſt on alles widerſprechen/vnd offenlich gangeſt vnder den leüten/wañ ich will dich nymer gar verlaſſen wo du biſt/vnd will dich offt beſchawen nach meiner gewonhait. Sechv do ward ſy ir haupt demütigklichñ naigen vor got / vnd von ſtund an gieng ſy auß der zell/vñ gieng mitt

irem hauß gesind zů tisch. Dise ding alle hon ich geschribē nach der war hait/des schwör ich vor got/das ich nichts dartzů gelegt hab/ noch dar von genōmen/dann als ich es mitt meinen aygen augen selber offt vñ vil gesehen/vnd selber gehört hab/ oder von andern personen gehört/ den wol zů glauben was/ Vnd sicherlich/ do ich das bůch beschribe/ do kam mir vil dings in meiñ syn/ daran ich vor nye gedacht het. Also das mich offt gedaucht/sy wär gegenwärtig/ vnd hulff mir dictiern vñ zů latein bringen/ auch viel mir mercklich etwen ein/wie ich schreiben solte/ als ob es mir getraumbt hēt. ¶ Dise Katherina was mit dem leib bey den leütten/ aber mitt irem gemůt was sy bey irem gemahel Christo/ Vnd alles daz sy sunst hort oder sach das was ir ain bitere marter/Ain jar was ir offt als ain tag/vnd so sy allerschiereſt mocht/ so lief sy in ir zell zů dem der da lieb het ir seel/vnd wenn sy jn dann da fand/so vmbfieng sy jn süssigklich. vnd hůb jn begirlich/ vnd beetet jn an wirdigklich vnd schon.

Da ward Katherina vertzuckt.

VNd zů hand von den götlichen genaden ward sy leichen bey den leüten wonen/vnd das sy jn deſt minder swär wär/do ward sy zůgreiffen wes in dem hauß nott was/dannocht ließ sy nitt vnderwegen ir andächtiges gebeet/vnd abstinentz/ Sy wüsch was in der kuchen not was/ vñ keret ires vatters hauß/vnd alles das da nodt was zů dem tische/ oder in der kuchen/das thet sy frölich/ vnd das ist wol zů wundern das sy von kainem ausseren geschäfft geirrett ward an irer verainnung ires gemahels/ wann er sy geuestnet hett mit seim fingerlin. Sy ward wol tausent mal entzuckt das wir es sahen mit vnsern augen/ich vñ mein brůder/zůhand so sy nun innerlichē gedacht an iren gemahel/ so ward sy beraubt irer aussern sin/ darnach zoch es ir die hend vnd ir füß in ain ander/also das aller ir leib schwelk vnd dürr warde/ das man sy leicht zerbrochen hett/wa man sy berüret het/vnd ire augen waren beschlossen. Es geschach aines mals das sy entzucket ward/ vnd das haupt lag ir krumbs/ do das ir mütter Lappa ersach. do het sy irer weiß vergessen vnd für dar vnd wolt ir das haupt recht gelegt haben/vnd do ir gespil schray/do ließ sy ab/ vnd do sy zů ir selber kam/ do thet ir das haupt vñ die keel wee/ als der sy bitterlichen geschlagen het darauff/ Do sprach sy zů mir/het mich mein můter yetz und lenger hingeruckt so het sy mir den hals abbrochen. Es geschach offt/weñ sy also entzuckt ward das sy dañ von der erd auferhebt ward vnd in den lüfften stůnd on all widerhab/ das ir einprünnstiger gaist den leib in den lüften nach jm zoch.

Da viel sy in das feür in andacht.

ES geschach ains mals daz sy gebratten solt haben bey dem feür/do ward aber entzuckt ir gaist/ vnd ließ den spiß ligen/vnnd ir geschwey Lysa briet für sy/vnd was sy gewonlich thet/daz thet sy für sy / Vnnd do sy nun alle geessen hetten do lag sy dannocht an ainer stat/ do satzt ir Lysa für/sy wölt als lanng wachen biß sy sach wie es ain end vmb sy näme / Vnd über ain klaine weil kam Lysa hyn wider.do sach sy das man ain groß feür het gemacht/vnd kolen het an geschüt/wañ sy darbey ferben wolten ire tücher / vnnd do sach sy das Katherina lag in den glüenden kolen/do schray sy/vnd wainett/vnd sprach/Ach helffent alle sampt Katherina ist gleich verbrunnen / vnd allso für sy hyn dar schnelligklich/ vnd zoch Katherinam herauß / do was kain zaichen ains feüwers an allem irem leib nitt/ noch an allem irem gewänndt was weder stoub noch äschen. ¶ Es geschach aines mals das sy beetet in der Prediger kirchen/ bey ainer gemalten saulen mit bilden/ daran heten die leüt kertzen gesteckt für die bild / der selben liechter viel Katherina ains auff ir haupt/do erzaigt got aber ain wunder/ wañ das liechtlin verbran auf irem haupt / als auff ainem stain / vnd das irem weyler nye kain laid geschach. Das zaichen ist ir offt widerfaren das man sy auß dem feür oder auß den kolen getzogen hat.

Wie ir vatter ir erlaubt allmüsen zů geben.

SO nun die hailig Katherina zů allen zeiten ain barmhertziges hertz hett in irem leib gegen armen leütten/wann sy sücht sy allwegen haim / wo sy die weßte/Darüb gieng sy aines mals zů irem vatter/vnd begeret von jm das er ir erlaubte / das sy allmüsen gäb armen leüten/ von dem das er in seinem hauß het.Das erlaubet er ir miltigklichen / vnd sprach offenlich zů seinem gesind/ nyemand sol meiner tochter Katherina wören/ was sy durch got gäbe/ vnd gäb sy halt alles hyn / das ich in meinem hauß het/ wañ ich hon ir gantz darzů erlaubnuß gebe n.Des was Katherina fro/vnnd wa sy weßt arme leüt den gab sy miltigklich was sy fand. Vnd do höret sy von haußarmen leüten sagen/ wie notdürfftig

sy wärn/ vnd schambten sich doch zů bettlen. Do thet Katherina als der lieb herr sant Nicolaus/ vñ machet sich des morgens frů auff/ vnd trůg mit ir korn/ vnd wein/ vnd öl vnd was sy in irem hauß hett/ vnd alles was sy nur zů wegen bringen mocht/ vñ ertragen kund. das nam sy. vñ kam an die tür der armen leůt vnnd legt in das hauß was sy dañ dar bracht het/ do thet got aber ain zaichen mitt ir/ der allwegen bey ir was/ wann die thür fand sy alltzeit offen ston/ so schlaich sy dañ wider auß/ vnd zoch die thür wider haimlichen nach ir zů.

Katherina lag ains mals siech/ do hort sy von ainer armen frawen sagen/ do stůnd sy auf von irer kranckhait vnd bracht der armen frawen das allmůsen.

Sy lag ains mals siech/ das sy auff geschwollen was/ von der schaitel biß auff die solen/ das sy von dem bedt nit kőmmen mocht/ Do hőret sy von ainer armen witwen/ das sy vnd ir tochter grossen hunger litten/ do bat sy iren gemahel Christů/ das er ir als vil krafft verlihe das sy der frawen möcht zů hilf kőmen/ das geschach ee das der tag des morgens ye auff gieng/ do stůnd sy frischlichen auff vonn der gab gottes/ als ob sy nye kranck wär gewesen/ vnd gieng in dem hauß vmb vnd klaubet zů samen alles das sy in dem hauß fannd/ das der armen frawen möcht nütz gesein. vnd lůd auf sich ain vaß mit öl/ vnd ain glaß mit wein vñ sonst allerlay schob sy in ainen sack/ was darein mocht/ ains nam sy an den gelincken arm/ das annder an den gerechtenn arm/ das dritt auff die schulteren/ vnd band deñ ains vnder die gürtel/ also hett sy sich auffgeladen das wir alle maineten es het wol hundert pfund gewegen/ das trůg sy alles sampt geringklich als ob sy nur ain ärbiß trůge/ Vnd wolt es der armen frauwen bringen/ Vnnd do man die tag glocken des morgens leyten ward do gieng Katherina auß/ wann es torst vor niemandt außgon. Vnd do sy nun kőmen was zů der selben herberg/ do sy dann hyn wolt/ do wolt gott der allmächtig ir gemahel (der allweg mit ir was) sein wunder von seinem gewalt da erzaigen/ wann die bürde die Katerina trůg ward

alſo ſchwär daz ſy die ainen trit nit verrer getragen mocht/do gedacht ſy/der herr wölt alſo mitt ir ſpilen/ vnd rüfft jn an/ vnd zůhand ward es etwas weger vnnd peſſer/allſo das ſy doch an die tür kam/do fand ſy das nach dem willen gottes die tür eben offen ſtünd/do griff ſy mit der hand hinein / vnd da legt ſy nider ir pürdin / das erhal allſo lautt das die arm fraw erwacht/ dauon wolt ſy bald entrinnen/ do mochte ſy aber aiñ trit nit gethůn-wañ got wolt es alſo haben-vnd ward alſo ſiech als vor / daruon ward ſy ſeer betrůbt / vnnd ſchmotzett gen irem gemahel vnd irem geſponſen Jeſu chriſto/vnd ſprach/ Sich du allerſüſſeſter herre / warumb gefellt es dir ſo wol das du mich allſo hye zů ſchanden wilt bringen /wer da für hyn geet der wirt gedencken ob ich totet ſey worden/ oder haſt du dein barmhertzigkaitt an mir vergeſſen. oder warumb thůſt du doch das/ Ich bitt dich herr/das du mir helffeſt das ich widerumb haim kume. Alſo hůb ſy ſich auff vnd kroch mer dañ ſy gieng/ alſo das ſy dannocht vor tags widerumb haim kame/do het ir die arm frauw nachgeſehen/ das ſy an der perſon wol gedaucht wie es Katherina wäre/Vnnd do die haylige Katherina widerumb haim kam do leget ſy ſich wider nider/vnd was als ſiech als vor.

Wie vnſer herr zu ir kam in ainer betlers weiß.

Vy was ains mals in ainer predigerkirchen / do kam der herr chriſtus als ain armer beetler zů ir/vnnd bat Katherinam durch got daz ſy jm etwas gäb. Do ſprach Katherina/ſy het yetz nichts bey ir/ das ſy jm etwas geben künd das er wartete biß daz ſy haim käm ſo wölt ſy jm denn ettwas geben/ Der arm betler ſprach gar geturſtiklich / er möcht recht allſo lang nit gewarten / das ſy jm nur gäb was ſy bey ir hett. Do ward Katherina wee zů mütt daz ſy jm nitt zů geben het/do het ſy nur ain klains ſilbrins crützlin an ainem pater noſter hangen/das für ir in ir hand / das gab ſy dem armen bettler frölichñ. Das nam der arm vnd für mit frowden

von dañen / als ob er nur durch des creützlins wegen wär darkommen Die selben nacht erschyn ir der hail macher aller welt. vñ het das creütz lin in seiner hand / das sy jm geben het / das was durchlegt mit kostper lichen stainenn. Do sprach er zů ir / Tochter Katherina kennest du das creützlin. Do sprach sy / Ja / es was aber als schön vnd als kostlich nitt do es mein was. Do sprach der herr das hast du mir gestert geben von rechter liebe vnd miltigkaitt deines hertzen / vnnd die stain die darinn seind die bedeüten die selben liebe / vnnd ich gelob dir / das ich es meinem vater also zaigen will (als du es yetzund sichst) an dem jüngsten tag / vor allen engeln vnd mensch en / zů ainer merung deines lones / mit dem verschwannd er / Do verstůnd Katerina wol daz es der herr Christus was / vnd nur also mit ir sein spil gehabt hett / wann ir hertz het er erfüllt mit allen gnaden vnd tugenden.

Wie vnnser herre

aber zů ir kam / vnd erschin ir in der gestalt ains armen betlers.

AJns tags was sy in d kirchen beliben nach der Tertz / nur sy vnd ir gespil / do erschin ir aber der herr Jesus christus in der form vnd gestalt aines jünglings. wol bey dreyunddreyssig jarn der gieng gar blos / vnd het gar wenig klaider an seinem leib / der batt sy / sy sölt jn steüren zů ainem klaid. Do sprach sy. Allerliebster sun / bait nur ain klain weil / biß das ich auß der Capellen kum̃e / so will ich dir zůhand ainen rock geben / do gieng Katherina zůhand behendigklichn̄ auß der Cappel / vñ iren vnder rock zoch sy ab / der het nitt ermel / vnnd gab jn dem betler mit grossen freüden. Den betler benügt nit. vnd bat sy aber künlich / vñ sprach / eya liebe fraw was soll mir das wollin gewand / ich het dann ain leinins darzů / Das wolt sy jm williglich aber geren geben / vnd sprach / Sich du allerliebster / kum̃ her nach mir so will ich dir es geben / Sy nannt jn allerliebster / vñ west doch nit das es der allerliebst was. Also gienng sy vor / vnd gieng ir der bettler hynden nach / Vnnd do kam sy in ires vatters hauß / vnd der betler gieng ir ymmerzů hinnden nach / als ob jm gar wee wär nach diser gab / Do gieng Katherina in die kamer / vnd süchet ob sy icht fund / do fand sy ain humeral / vnnd ain hembdt / das was irer freünd ains gewesen. das nam sy / vnd gab aber dem betler mitt grossen freüden / wann sy maint er wär gar nottig gewesen / Diser betler wolt sich nitt benügen lassen / vnd bat aber vmb mer / vnd sprach / liebe fraw / wie sol ich thůn mit meinem rock der nit ermel hat / ich mag meine arm nitt bedecken / gebt mir zwen ermel auch / das ich mein straß gang / vnd ain gantzes

klaid an. Katherina ward nitt zornig von dem emssigen bettlen dises betlers / vnd was ir nur laid das sy forcht / sy hett jm nichts zů geben / vnd süchet überal in dem hauß ob sy icht fund / Do sach sy eben ainen neüwen rock / der was ires vatters magt / an ainer stangen / den het sy dañocht nye angetragen / den zuckt sy wol bald herab vnd trennet die ermel daruon vnd gab sy dem armen / dannocht het er ir geren noch meer abgenõmen / vnd sprach / Liebe fraw / ir habt mich wol beklaidt das můß eüch der vergelten / durch des willen ir es gethon habt / vnnd ich hab aber noch ainen gesellen in dem Spital / dem wär auch gar geleich als nodt das er auch mer klaider het / wölte ir jm icht senden / ich wölt jm daz gar gern von eüch bringen. Do was sy aber begirig / vnd het es geren gethon / vñ kainen vnmůt noch zoren gewan sy nye von seinem streitigẽ betlen. vñ was nur bekümert in ir selber dz sy jm nichts zů senden het / wañ man het in irem hauß vor ir eingesperrt alles das in dem hauß was / dz sy es nit alles armen leüten gäb / darumb gdacht sy in ir selber. du hast der armen magt schaden genůg gethon daz du ir die ermel hast genommen / so hon ich nur ainen rock an / so schämpte ich mich das ich nackennd gienge. Do sprach sy zů dem armen / Du allerliebster / ich gäbe jm geren meinen rock / so füget es mir nicht / darumb bitt ich dich / das du es nitt für übel habest / ich thät es geren. Do ward der betler lachen / vñ sprach / ich fich wol das du mir geren gäbest möchtest du es thůn / do gab er ir ain zaichen ee er von ir schiede / das er der hern was / vnd das er sein kurtzweil vñ sein spil gern mitt ir gehabt het. Als er selb spricht / mein wirtschaft vnnd wollust will ich haben mitt den kindern der mennschen / Das der hern aller Engel da wol ertzaiget mit seinem vnuertrossen betlen Vnd an der nächsten nacht / do erschin der hailigen Katherina aber der hern Jesus christus an irem gebeet / in der gestalt des selben beetlers / vñ het den rock in seiner hand den sy jm gegebenn hett / der was durchschlagen mitt kostperlichenn vnd mitt scheinenden margariten / Do sprach er zů ir / Du allerliebste tochter kennst du den rock. Sprach sy / ja / er was aber nit also gezieret Sprach der hern / Disen rock hastu mir gegeben mit grosser miltigkait deines hertzen / der worten / das ich nit erfriere / darumb so will ich dir hynwider geben. ain klaid von meinem aigen leib / das dein seel vnnd deinen leib beschirmen wirt vor aller schödlicher kelte / alss lanng / biß daz du geklaidet würst mit eern vnd mit wirdigkait vor den engeln Das klaid ist allen menschẽ vnsichtig / aber du würst sein wol empfinden. Secht do zoch er auß der wunden seiner mitltreichen seitten mitt seiñ göttlichen henden ain klaid: das was blůtfarb / vnnd darauß füren allenthalben liecht streimen / Das klaid leget er ir selber an mit seinen henden / vnd sprach. Das klaid solt du tragen hye auf erden / mit seiner

krafft/zů ainem zaichen/vñ zů ainer gemahelschaft des klaids der eern/ vñ damit verswand der her von ir Vnd das klaid het soliche krafft/ dz sy fürbaß nymer meer als übel fro als vor/ vnd gieng fürbaß Sumer vnd Winter in ainem klaid.

Da gab Katherina wein durch got.

EIns vatters hauß gesind hett ain vaß mitt wein / daruon trücken sy als lang/ biß das der wein krafftloß warde/vnd abnam/do brieffet es Katherina/vnd wolt des weins den armen nymer geben/ wañ sy gab jnen nur des pesten/vnd nit des krencksten/Vnnd darüb theten sy ain ander vaß auff daruon gab sy miltigklichñ armen leüten. Vñ do sy des krancke weins nymer heten / do truncken sy des pesten den Katherina haimlich hett auffgethon/ vnnd den gab sy noch miltigklicher den armen dann vor/ Sy gedacht/ sy künnden es fürbaß nit wol mercken/aber sy het vil tag vor herauß gelassen täglichen / Do sy das vaß eichten/ do schatzten sys das gesinnd würde auff das maist wol.xx.tag daruon trincken. Vnnd do sy nu ain monat getruncken hetten/gieng er dannoch als hoch/vñ was als gůt vñ wolgeschmack daz sy gdaucht/sy heten nie kain bessern wein getruncken/vnd do namen sy grosse wunder alle sampt/ daz das vaß als lang gieng/ vnd der wein als gůt was/do gab sy miltigklichen durch gott/ vnd meer dann vor/ wañ sy wißt wol von wañen das zaichen gieng/aber die andern wißten sein nit/bey allem dem trincken daz das gantz hausgesind thet/vnd bey allem hingeben/das sy thet/ vñ vor geton het ee man den wein hett auffgethon / do gieng das vaß als lang biß der neüw wein kam / das was wol auff drey monadt. Do sy nun die andern vaß all gefüllt hetten mit neüem wein / do sprach der kellner/lårent das vaß auß/dauon wir yetz getruncken haben/das wir ain neüen wein darein thůen/wañ es ist noch meer in der kåltter. Do sprachen sy/wir haben nächten ain grosse flåschē vol herauß genõmen do gieng er dannocht gar schon vñ lauter/vnd ist noch nit lår. Do sprache er aber/ gond / vnd lårend auß das vaß/ wann ich mag nit lenger beiten/vnd brechen es auff vñ tůnd es zů dem neüwen wein. Do sy das

vaſs auffprachen / do geſchach ain groß wunder / das wir bey vnſern zeiten nie deß gleichē heten geſehen Wañ das vaß was dannocht des andern nachtes faſt gegangen / do ſach man aiñ tropffen weins dariñ nit / vnd es was als trucken als ob in manigem jare kain wein darein kömen wär / do verſtünden ſy aller erſt daz es ain göttlich gab geweſen was / vnd lobten got den herrn / vñ ſagten jm groſſen danck.

Da ward Katerina

übel gehandelt von der ſünderſiechen frawen Theta.

O Je hailig Katerina het ain groß mitleiden mitt armen leüten. das es kaum zů glauben iſt / vnnd hett noch ain gröſſers zů den ſiechen Es was ains mals ain arme ellende fraw die hieß Theta / die was der ſunder ſiechen / über die het ſy ain groſſe barmhertzikait / vnd dienet ir frů vnd ſpat / vnd gab ir was ir not was / vnnd kochet irs mit iren hennden. Des was Theta gar vndanckbar / vnd ſo ſy ir ye nitt dienet nach irem willen / ſo ſchalte ſy Katherinā / vnd flůchet ir. Do geſchach es ains tags das ſy zů lanng auß was geweſen / an irem gebeet / Do ſprach Theta gar vntugentlich vnd ſpotlichen zů ir / Seit got will kömen liebe fraw künigin von den pruñen (allſo hieß die gegennd da ires vatters hauß ſtünd. O (ſprach ſy) wie ain eerſame künigin das iſt die den gantzen tag ſteckt in der prediger kirchen / vnd die ir brůder nimmer mag gnůg geſehen. Do ward Katherina nit vngeduldig. vnd antwurt ir gůttigklich / vnd ſprach / ich bin zů lang auß geweſen mein liebe můtter / ich will es yetz alles peſſern vñ das thet ſy auch. Do das ir můtter höret do ward ſy zornig auff Katherinā / vnd ſprach zů ir / Ich will nit das du Theta dieneſt / wann du möchteſt auch auſſetzig werden: Do ſprach Katherina / ich mag darvon nit laſſen / wann es will es got allſo von mir haben / von des wegen můß ich es thůn.

Da dient die hailig

junckfraw Katerina ainer andern frauwen / die ir gantz abhold vnnd häſſig was / mitt namen gehaiſſen Palmaria. ain böſes weib.

IN der ſtatt Senis was ain frauw die hieß Palmaria / die was ires ordẽs / die was der hailigen junckfrawen Katherina als vnſäglich vngnädig / das ſy ſie nit wol mocht anſehñ / ſy mocht ſy halt nit hörn nennen on groß leyden ires hertzen / ſy redet ir frů vnd ſpat nach / offenlich vnd haimlich / vnd verköret ir alle ire werck / vnnd das ertzaigt ſy ir mit worten vñ mit wercken. Das laid Katherina alles gedultigklich / aber got wolt es nitt leiden / vnd verhenget über die ſelben Palmariã das ſy gar ſiech ward Do beſchawet ſy ſie / vnd tröſtet ſy / vñ dienet ir williglichen / das halff alles nitt / vnd ſy gebot den iren / ſy ſolten Katerinã auß dem hauß treiben / das wolt got nitt vngerochen laſſen / vñ Palmaria ward zů hand als ſiech / das ir das geſpräch gächlichen gelag / das man mainett ſy wölt als bald on alle gotzrecht verſchaiden ſein. Do ward Katherina von allem irem hertzen betrübt daz ſy von iren wegen verlorn ſolt werden. Do rüffet ſy vnſern herren an mitt groſſer begird ires hertzen / vnd ſprach / O herr bin ich darumb geborn worden / das ich ain vrſach ſoll ſein das dein Creatur verloren ſoll werden / Ich ſolt meiner Schwöſter billich ain fürderunng ſein zů dem ewigen leben / der můß ich ain hindernuß ſein / Herr thů das bitter vrtail nitt über ſy / es wär peſſer ich wär nye geborenn worden / dann das die ſeel (die du mit deinem köſtperen vnnd wirdigen blůtt erlöſet haſt) von meinen wegen ſolt verdambt werden / O wee mir armen ſeind das die gelübdt die du mir gethon haſt. daz mein ſchweſter ewigklichñ von meinen wegen brinnen můß / ich hon kaiñ zweiffel ich hab es mitt meinen ſünnden verdienet / aber darumb will ich nit ablaſſen / ich will dein götliche vnd gnädige barmhertzigkaitt als lanng anrüffen / biß mein ſchwöſter von dem ewigen todt erlöſet wirdt . Do die hailig Katerina diſe wort vnd dergleichen geſprochen het / do ward ir von got dem allmechtigen kund geton / in wölchen nöten die ſeel diſer frawen wär. Vnd do ward ir zůgeſprochen von got / er möcht ſein vō ſeiner groſſen gerechtigkait wegen nit laſſen / er můſt ain ſoliche vnuerdiente gerechtigkait büſſen. Do viel Katherina nider für iren gemahel chriſtum vnſern herrn / vnd ſprach / von diſer ſtat will ich nit kömen es ſey dañ daz du barmhertzikait thůſt mit meiner ſwöſter / büß mich vmb all die ſünd die ſy gethon hatt / wañ ich bin ſchuldig daran / vnd ſy nitt / vnd darumb ſo bit ich dich du barmhertziger gott durch all dein genad das du ſy nicht verſchaiden laſſeſt / biß das ſy ſich mit dir vertricht / Do was Katherinen gebeett als krefftig gegen gott / das die ſeel auß dem leib nit kömen mocht / wie wol daz was daz ſy drey tag zů dem tod gezogen het / vnd drey nächt mit groſſen ängſten / das ſich alle die wunderten die ſy kanten / vnd mitleiden mit ir heten / vnd die ſelben drey tag

beetet Katherina mitt wainenden augen/vnd mit grossen zähern/vñ darumb so thet der herr als ob er es nit lenger vertziehen tőrst/vñ sandt sein göttlich liecht in die sel der siechen frawen Palmariam/vnd verlyhe ir durch das gebeet vnd fürbiten der hailigen Katherinen/das sy bekañt ir schuld/vnd vetjach ir sünd. Do ir dz geoffenbart ward/do lieff sy behendigklich über sy/Vnd do sy Katerinã ersach do ward sy erfreüt mitt grossen freüden/Vnnd die sy vor gescheücht hett der enpot sy yetz Eer vnd wirdigkait/vnd verjach ir schuld als vil sy mocht mit zaichen vñ mit wincken/also ward Palmaria bewart mit christenlichen sacramenten/vnd starb.

Da kamen leütt zu ir die begerten irs segens.

Ach den geschichten allen/do kamen in kurtzer zeit darnach gar vil mennschen allenthalben her/mann vndfrawen zů Katherinen in andacht/vnd knieten für sy nider/vnnd begerten irs hailigen segenns/von ir/Do sahe die hailig junnckfrauw Katherina mit sölchem grossen fleiß an ir edle zarte seele/das sy ires knyens vnnd ire aussern gebärd wenig mercket/do hort ir beichtiger daz ettlich darumb gemurmelt hetten das sy die knyenden mennschen nit hieß auffston. Do sprach sy/es waißt gott wol daz ich mitt sölichem fleiß hon angesehen ir seel/das ich ir leiplich gebärd wenig mercket/vnnd was als vil bekümert mit iren selen das ich auff iren leib nit mocht mercken Do sprach ich/Ich bitt dich das du mir sageſt/magstu dañ die seel gesehen: Do sprach Katerina/wissend lieber vater/in beicht weiß will ich eüch sagen/do Palmaria verdammet was zů dem ewigen feüer von irer sünnd wegen/do lag ich meinem hailmacher Jesu Christo als lang an/vnd bat jn als lang biß dz er sy der hellischen pein erledigett/do thet mir got die genad das ich ir clare seel sach/vnd darumb kumbt noch seltren ain mensch zů mir ich sech sein seel/in wölichem Adel sy beschaffen ist. O vater meiner/vnd solt ir sehen wie klar ain beschaidne seel ist/ich hon kaiñ zweiffel/vñ wär es müglich/ir sturben ee hundert töde ee das ir ain solliche köstlichen edlen seel verderben liessen/

Es ist kain ding so klar nitt in diser welt das ich geleichen müg zů der seel klarhait / Do batt ich sy das sy mir den anfang sagt wie es dartzů kommen wär / das sy die seel sehen möchte. Do sprach sy / do Palmaria verschaiden was / do kam der herr zů mir / vnnd ir seel / do sy behalten was worden / Vnd secht / do ich ir seel ansach / do was sy als wunnig klich vñ als schön das ich es mit kainen worten ausssprechen mag / doch was sy dannocht nit clarificiert / sy was nur als sy der schöpffer hett / vnd als sy was do sy auß dem tauff für / allso zaiget mir sy der herr. Do sprach der herr zů mir / nym̃war allerliebste tochter / dise seel ist vō deinen wegen behalten worden / dunckt sy dich nit zart vñ schön / es soll niemant kain arbait zů schwär sein durch ainer solchen sel willen / das sy nitt verloren werde / Ich bin der schönst / von dem alle schönhait geflossen ist / dannocht ward ich gefangen von der grossen schöne wegen der seel / daz ich herab kam von dem hymelreich auff das erdtrich / Dartzů vergoß ich mein rosenfarbes blůtt / der worten / das ich die schönen seel erlößte / Allso söllen ir billich noch arbaiten das kain also zarte creatur verderb. Sich / darum̃ hon ich die seel dir getzaigt / der worten / das du noch begiriger werdest zů dem hail der seel / vnd das du an der leütt auch dartzů bringest / nach dem als ich dir die genad gibe. Do dancket sy irem hymelischen gemahel / vnd sprach / herr ich bit dich: daz du mir die genad thüest / vnd mich fürbaß sehen lassest aller der menschen sel die zů mir gond / der worten / das mir dester ernster sey vmb ir hail. Do sprach er / das will ich tůn darumb das du also getreülich gearbait vñ gebeeten hast vmb das hail diser seel. Nim̃war ich will dir geben deiner seel soliche liecht / das du mit den sinnen deiner seel aigenlichen magst ansehen die schön vñ die klarhait aller der seele die zů dir kommen / als aigenlich du iren leib sichst mitt den aussern sinnen / Du solt nit allain sehen die selen die zů dir kōmen. du solt halt die sehen für die du nun begirlich bittest. O irdischer mensch bekenn deinen Adel / vnd dein grosse wirdigkait. die dein schöpffer an dich geleget hat / vnnd mach dich selber nicht schmäch. O tödtlicher mensch gedennck wie zů grossen eeren dich gott der herr geordnet hat / vnd mach dein seel nitt mailig vñ schwartz mit deinen sünden / vnnd merck / wie schwartz der böß gaist ist worden nur von ainer sünd / Wir seyen nit teüfel / wir seyen jm aber gleich mit vnsern sündē

So wir offt fürenn durch frömbd weg / vnd das vns begegneten vnbekannt personen die wir nye gesehen hetten / vnd trůgen zymlichs klaid / vñ waren güter sitten vor den leüten. aber der grund was böß / die bekant Katherina zů hand so sys nur ansach / mitt den selben wolt sy nitt reden / vñ kort ir antlütz von jn. So sy dañ nit woltē ablassen / so sprach sy über laut / Wir sollen vnser sünd des ersten richten / das wir kommen auß

den stricken des bösen gaists so söllen wir denn von got reden/ Weñ sy dann solliche wort gespräche/ so brach sy sich von jn so sy beldest mochte/ so wir jn dann nachgiengen so waren sy behafft mit stünden/ in den sy verherten wolten on reüw/

¶ Aines mals kam ain frauw zů vns (die was laider ains hohen prelaten schlaffweib) die redet mit ir/ Vnd ich was auch gegenwerttig/ vñ die erzaigt ir hailigkait mitt iren schönen klaidern/ vnd mitt iren geberden/ vnd wa sich die fraw hynköret so köret sich Katherina an ain ander end/ also das sy die jüngfraw nye an mocht sehen/ daruon name mich groß wunder/ doch ward ich innen wer sy was/ Vnnd darnach ward ich mit Katherina haimlich reden dauon/ Do sprach sy zů mir/ Herr/ es gieng ain sollicher vnsauberer geschmack von ir/ vnd hetten ir den schmack geschmeckt/ es wär alles das auß eüch gefaren das in eüch ist/ Das ist ain erschrockenlich dinng/ so die seel ir schöne verleüßt das sy deñ als häßlich ist/ vnd als übel schmeckt.

Da dienett sy ainer schwöster ires ordens.

Ain frauw hieß Andrea/ die was auch des ordenns von der reü sanct Dominici/ die het ain schödlichs gschwer an dem hertzen/ genannt der krebs/ der aß ymmerzů vmbsich. das es ye lenger ye böser ward/ vnd das es also seer schmecken ward/ das nyemant bey ir bleiben mocht/ do daz Katherina

horte/ do kam sy zů ir/ vnd dienet ir willigklich/ vnnd stünd zů ir vnnd wüsch ir ir seere/ vnd verband irs mit tüchlen/ vnd ir nasen verhůb sy nymer vor ir/ Allso das sich die alt müter offt wundert von der großen gedult vñ leidlichait diser junckfrawen. Do das der feind sach/ do het er sy gern geirret in solicher groser demütigkait/ vnd machet aines tags das ain sollicher vnsäglicher schmack von ir gieng/ das die liebñ Katherina gedaucht es wölt alles auß ir das in ir was/ des hett sy ain hailigen zoren wider sich selber vñ sprach/ wiltu mein schwöster scheühen die erlößet ist mit dem blůt vnsers lieben herren Jesu Christi/ du möchtest als siech werdenn als sy/ oder noch siecher/ als wor als gott lebt du můst es büssen/ vnnd gieng dar vnd hůb iren mund vnd ir naß über ir schmeckends geschwer/ das doch vnsauber schmacket/ vnd ließ

den vnmässigen faulen geschmack in sich gon / biß das sy daucht sy het irem leib angesiget / Do wärd die siech fraw rüffen mit lautter styñ / Allerliebste tochter laß ab / vnd verderb dich selber nit mit aim sölichñ vnsaubern geschmack vñ gestanck / Do das der böß gaist sach das er überwunden was worden / bracht er die siechen schwöster an / das sy ain verdriessen gewan an irem dienen / doch müst sy sich etwas zwingen / darnach gewan sy ain grosse vngenad zů ir / vnd die ertzaigett sy ir mercklichen / Vnd weñ sy etwan lang auß was / so het sy ainn bösen argkwon auff sy / vnd zig sy / sy hett ir boß hait getriben an vnendlichñ stötten. Das ist der bösen leüt recht so sy von dem bösenfeind angefochten werden so ist es das erst / das sy sich ergeren an güten wercken ires nächsten / von denen sy sich billich bessern solten / Vnd da mitt sy iren lon meren solten / damit verdienen sy pein / Daruon spricht Isaias der prophet / Die ain verblentes gemüt haben die haissen das gůt böß / vnd das böß gůt. Katherina verstünd wol / das sy der böß gaist darzů trib vnnd dienet ir begirlichen als vor / vnd vnuerdrossenlichen: Darnach ward Andrea offennlichen reden Katherina wär kain raine magt / Do die red für ir schwösteren kam / do machten sich die alten auff vnd wolten es baß erfaren / vnd giengen zů der siechen Andream / das sy die warhaitt erfaren wolten / Do ließ Andrea von irer red nit / vnd bewärt es also das sy wonten es wor

Do sandten sy nach der junckfrawen mit grosser vngstümigkait / vnd wurden sy all übel hanndelen mitt schmähen vnd mit spötlichen worten / vnd sprachen / wie bist du nun also vertailet worden / das du deinen magthumbe verloren hast. Do sprach Katherina ir lieben frawen vnd schwöstern / ich bin warlichen ain junckfrauw / Vnd wie vil sy ir schanndtliche wort zůsprachen so trib Katherina ymmertzů die ainen red: in der warhait ich bin noch ain raine junckfraw / Dannocht ließ sy nit ab sy dienet ir widerwertigerin vnd wenn sy ir nymmer bedorffte so gieng sy in ir zell / vñ klaget irem gemahel ir not / vnd sprach / Du allergewaltigister gesponß meiner / du waist wol das die junckfrawen schämig seind / vnd kain sölche böß red wol leiden mügen / Du waist auch wol / das der vatter der lugin dise missag gedicht hat / der worten das ich von disem diennst abließe / Herr mein gott du waist mein vnschuld wol / darumb bit ich dich daz du mir zů hilff kummest / vnd nit gestattest / das der böß gaist wider mich gesig / Do sy die vnd anndere wort gesprache mitt überflüssigem grossen wainen / Do erschin ir der erlöser aller diser welt / vnd hett in seiner gerechten hand ain guldine kron die was durch zieret mit margariten / vnnd mitt edlem gestain / vnd in seiner lingken hand trüg er ain kron von dornen / vnd sprach zů ir / du aller liebste tochter du waist wol / das du der kron aine tragen müst / darumb erwöl was du wilt

wilt du die guldin kron hye tragen in diser welt/so můst du dort tragñ die tomin/Aber wilt du hye tragen die domin kron/so will ich die guldin kron behalten dir in das ewig leben. Do sprach Katherina / Herr ich hon dir meinen willen langest auffgeben/ darumb füg mir nichts das ich nit wöll/ Aber du wilt das wir deinem leiden zů allen zeitten nachuolgen/vnd darumb so erwöl ich mir das leidenn für ain widerbringung/ vnd also für sy behendiklich dar / vnnd zuckt jm die domin kron mit baiden henden auß seiner hand/vnd trucket sy als geschwind auff ir haupt/das sy der stechenden dornen darnach über vil tage empfand. Do sprach der herr. alle ding seind in meinem gewalt / vnd darumb will ich den argkwon leichtigklichen leschen wenn ich will/ also leichtigklich ich jn verhennget hab/ Darumb verbring den diennst den du angefangen hast/ lafs dich den feind nitt irren / wann ich will dir ain eerliche signuß geben / Wann das er dir zů schanden gethon hatt das wirt dir noch zů grossen eeren kummen. Daruon gewan Katherina grossen trost vnd frőwd. Dise rede kam für ir mütter Lappa / die ward betrůbet von gantzem irem hertzen (aber doch west sy es wol) die kam zů ir/vñ wainet/ vnd schry vnd sprach zů ir / ich hon dir es offt gesagt / das du der schmeckennden frawen nit dienen solltest/ nun sich wie sy dir gelonet hatt/vnd kumbst du mer zů ir/so solt du nymmer sprechen das du mein kinnd seyest. Do knyet Katherina nider für ir můter vnd sprach/Liebe mütter/nun lafs vns got täglichen vnser danckparkait nit entgelten/vnd er tailt vns sein barmhertzigkait mitt/vnd darumb do der hailmacher aller welt grossen spot laid von vnsern wegen an dem crütz/do ließ er dannoch nicht ab/er verbracht vnser ewiges hail/Wiß liebe mütter,/ vnd dienet ich ir nicht / so diente ir nyemandt/ so möcht sy allso sterben vngeuarlich/ so möchten wir schuldig werden an irem tod/ sy ist von dem bősen gaist verlait worden/ aber gott möcht sy noch wol erleüchten das sy iren irsal erkannte/Also erwarb Katherina genad vmb ir mütter / do gienge sy frölich zů irem siechen wider / vnd dienet ir willigklichen als ob sy ir nye kain vntreü gethon hett / Do das die siech sach / do erschrack sy / vnnd gewan reüw über ir sünd/do wolt got sein gesponsen clarificieren/vnd ließ Andream ain schönes liechts gesicht sehen/sy gedaucht/wie Katherina in die kammer gienge zů irem bedt/ do sach sy ain vngemesses liecht/das was also zart vnd als lieblich/ das sy vergaß alles ires schmertzenn/ do sach sy vmb sich / vnnd wolt sehen von wannen das neü liecht käm / wañ sy bey iren tagen kain solichs liecht nye gesehen hett/ do sach sy Katherinam an/vnd sach daz sy das wunniklich liecht allenthalben het vmbgeben/vnd das ir menschlichs antlütz verwandelt was worden/vnd ain clar engelisch antlütz gewuñen het/ Vnd von dem göttlichen liecht

ward Andrea erleüchtet/ das sy bekannt ir schuld/ vnd het auch reüw darüber / vnd darumb rüfft sy mitt gantzem hertzen/es wär ir laid das sy ir verflüchte zung an der wirdidigen junckfrauwen allso gewetzet het/Do sy das gesicht mit iren leiblichen augen ain gütte weil ansach do verschwand es/do ward sy seüfftzen vnd seer wainen/vnd bat Katherinam das sy irs vergäbe/daz sy als schwärlich wider sy gesünndet het/vnd sy als falschlichen vermäret het. Do Katherina das horte do viel sy vmb sy/vnnd trost sy wie sy mocht vnd sprach/aller liebste mütter mein / ich waiss wol das eüch der böss gaist also betrogen hat/ vñ darumb zig ich es den bösen gaist/ vnd eüch nitt / Ich solt eüch billich dancken das ir mir mein rainigkait also erhollen habt. Also veriach Andrea offenlichen ir sünd/vnd widerredet die missagung vor allen den/ da sy es vor geredt het/ vnd sprach/ ir schuld mitt grossen seüfftzen vnd wainen/vnd sprach/ich hon sy nitt allain für ain raine junckfraw / ich hon sy halt für ain hailigin / vnnd das sy des hailigen gaists vol ist / Do baten wir sy fleissiglichen warumb sy als künlichen hailig hiess/ do sy jn das saget / do sprach sy / da hon ich biss her nit gewisst was ain hailiger trost ist/oder was ain innwenndige süssigkait ist/ biss ich erleücht bin worden von dem liecht/ das die junckfrauwen vmbgebñ hat. Do fragten sys ernnstlichen /ob sy es mit iren leiblichen augen gesehñ het. Do sprach sy. Ja/aber doch kan ich es mit menschlichen worten nit ausssprechen die klarhait des liechts vnd der gesunthait die ich enpfand in meiner seel. Allso gab sy Katherinen Eerlichen wider iren güten leümbden/vnd meret ir Eer vnder allen menschen / vñ der güt leümbt vnd lob ward täglichen überal gebraitet/vnd ir grosse hailigkait kam biss gen Rom / Sy kam auch für vnnsern hailigen vatter den Papst Gregorium den ailfften / vnnd für den Papst Vrbanum/die waren ir gar günstig/ vnd namen radt von ir/Vnnd ich bin offt ir Tulmätsch gewesenn so der Papst Gregorius mit ir redet / wann sy kund nit Latein reden . Jr hailigkait kam auch für die Cardinäl / vnd für die Prelaten zů Rome / wann got wolt ir laisten was er ir gelobt het/ wann dar mitt wolt sy der böss gaist verworffen haben / darumb ward sy gewirdiget. Aber doch versüchet sy der böss gaist/vnd do Andrea ir geschwer ains tags het auffgebundñ do schmackt sy ainen neüwen vnd übernatürlichen bösen geschmack/ der von dem bösen gaist gemachet was/das alles ir ingedärm bewerget ward/vnd ir mag wolt verdorben sein von dem bittern gschmack Do ward Katerina zornklich redñ mit irem aigen leib/vnd sprach/als wor der höchst got vnnd her lebt/ vnd der süss gemahel ir einer seele/ als wor müss das geessen werden/ das du also scheüchest in dem ingedärm/vnd do für sy dar/vñ wüsch ir geschweer gar schon/ vnd ir vnsauberkait die sy daruon wüsch die

goß ſy in ain ſchüſſelin/vnd tranck es alles auß/do macht der herr (in des lieb ſy es thet) das trannck als rain/das ir nye kain ſchad daruon geſchach/vnd was als ſüß/das ſy nye beſſers tranck getruncken hett/ Als ſy ſelber zů mir ſprach/es was als ſüß vnd als wolgeſchmack das ich beſſers trannck nye getruncken hab/ſeyd ich geboren ward/vnnd ſchmecket ainen vnmäſſigen ſüſſen geſchmack.

Wie ſy tranck auß der ſeitten vnſers herren.

Empt war/do ſy an d nächſten nachte an irem gebeet was/do erſchain ir der herr Jeſus an dem creütz genagelt/vnd zaiget ir ſein hailige fünff wunden vnd ſtünnd/vnnd ſprach von dem Creütz herab zů ir/Du allerliebſte tochter Katherina/du haſt manchen groſſen ſtreit durch meinen willen erlitten/die haſt du all biß her mit meiner hilf überwunden/vnd darumb biſtu mir genäm vñ werd Aber daz du geſter gethon haſt das hat mir baß gefallen dañ alles daz du noch nye gethon haſt/Du haſt verſchmächt den troſt deins leibs/ vnd den böſen leümbd der menſchē Vnd haſt überwunden die anfechtung des böſen gaiſts/Aber das iſt das gröſt/daz du haſt vndertretten dein aigne natur/vnd von der einprünſtigen lieb die du zů mir haſt/ ſo haſtu frölich getruncken ain vnſaubers vngezämes getranck: Ich ſag dir darüb daz du dein natur als gar überwunden haſt mit dem getranck/ſo will ich dir ain getranck geben das übertreffenlich iſt vnnd vngewönlichen allen mennſchen. Nembt war/do hůb er ir auff die wunden ſeiner gerechten ſeiten an iren mund/vnd ſprach. Trinck tochter meine auß meiner gerechten ſeitten ain getranck/von dem dein ſeel mit ſolicher ſüſſigkait erfüllt wirt/ das dein leib daruon wirt wunderberlich widerbracht/den du durch meiñ willen gedemütigt haſt/vnd griff mit ſeiner hand vō dem creütz vnd zoch ir haupt an ſein prüſt/vnd an die wunden ſeiner ſeiten/daz ſy da trincken ſolt. Do ir der himliſch küng erlaubt het die ſüß überflüſſig wirtſchafft/do hůb ſy iren munnd mit groſſer begir ires hertzñ an den prunnen des ewigen leben ain gůt weil das gund ir der herr wol/Do tranck ſy daz ſy wol geſtalt ward/

leiblich vnd gaistlich/Also daz sy in zwelff wochen kain essen noch trincken nie enbaiß.weder wasser noch wein/weder met/noch ainicherlay auch ander tranck.Sy enbaiß auch kaines bissen nymmer/ weder prot/ noch kraut/noch wurtzeln/ noch alles des / das man geessen kan noch mag/biß an den Auffarttag/ wañ die gesicht geschach Jnuocauit/ an dem ersten sontag in der fasten/vñ dannocht was sy zů allen zeiten frő lich vnd wolgemůt / Als der Apostel spricht/das die frucht des hailigen gaists send frid vnd freůd vnd liebe/ Was sy da süssigkait vñ trost empfangen hab/ das ist vns vnbekannt / als den blinnden die farb / Sicherlich das sy allso vngeessen vnd vngetruncken belaib als lang das bedarff nyemant verwundern Wañ die maister sprechen vñ schreiben es/daz in dem Paradeiß sey ain poum/ wer der frucht eßs den hungert fürbaß nit mer/Sol dann der schöpffer nit meer vermügen dann die creatur-Dem Helyas bracht der engel ain äscher küchlin/ der belaib viertzig tag vngeessen vnnd vngetrunncken. ¶ Dise ding alle hat er ir verhaissen / wann er erschin ir aines mals in irer kamer do sy beetet/ vnd sprach zů ir/du allerliebste tochter Katherina / du solt wissen/das du noch faren solt ellend weeg / in den solt du begabt werden mit meinen neůen gaben/also das all creatur dauon erschrecken werden/vnd allen flaischlichen menschen vngelaublich werden/vnd von der überflüssigen lieb-die ich dir erzaigñ wil werden auch die daran zweiffelen die ich lieb hon/vnd werden gedencken/es sey ain anfechtung/ich wil dich begiessen mit solichen überflüssigen gnaden/das es alles wunderlichen fliessen würt in deinen leib / das er gewinnen wirt ain neůes leben/vnd ain neůwe weiß/ so würt dein hertz denn entzünt mit solicher begird vmb das hail deins nächstñ dz du wirst vergessen der frőwischen natur/ vnd wirst gewinnen añ neůen wandel/Du wirst nitt meer scheůhen die beywonung der menschen/ als du vor gethon hast/wañ du wirst kain arbait scheyhen durch das hail irer seele / daruon werden sich vil menschen ergeren/ das soll dich nit betrůben/ vnd solt dir auch nit fürchten / wañ ich will zů allen zeiten mit dir sein/vnd will dich erlősen von den vnzüchtigen zungen vnd vnwarhafftigem volck/ Volg manlich nach der einsprechung des hailigen gaists/ wañ vil seelen wil ich erlősen durch dich vő dem grunde der hell. ¶ Dise wort sprach der herr offt zů ir. Do sprach Katherina du bist mein herr vñ mein got/ aber ich bin dein schmähe vnnwirdige diern/ dein will werd zů allen zeiten / Aber ich bitt dich herr meiner/ das du mein gedenckest nach deiner grossen barmhertzigkaitt/ vnd kum̃ mir zů hilff/ Allso verschwand der herr Jesus christus.

DJse junckfrauw ward fast darnach trachten / wie die wandlung würd werden die ir ő herr het gehaissen / do ward sich die götlich gnad von tag zů tag

als gröſslich in irem hertzen meren das ſy ſelber daruon erſchrack. Sy veriach mir/ daz nach dem gelübdt dz ir got geton het/do ſy tranck den koſtpern wein auß ſeiner göttlichen ſeiten/das ir hertz überflüſſig ward erfült mit göttlicher gnaden vñ mit haimlichem troſt / vnd beſonder ſo ſy gotes leichnam enpfieng/das es halt überflüſſig floß in iren leib/ vñ darin alſo gewurtzlet ward / das ſy kains leiblichen eſſen nye bedorffte/ Wenn ſy aber eſſen můßt/ſo ward es ir gar saur/ vnd mocht es nit verdöwen/ vnd recht als es eingangñ was allſo für es wider auß / Man künd es mit federn nit ausſchreiben wie vnſägliche groſſe marter ſy litt ſo ſy eſſen můſt. Do ſy am erſten die weiß anhůb do was es vngelaubelichen allen menſchen / vnnd halt auch irem haußgeſinnd / von allen denen die gwonlich bey ir wonten vmb die wunderlichen gab des herren hieſſen ſy es ain anfechtung des böſen gaiſts. In den ſelben irſale viel auch Thomas / der vor mir ir beichtuatter was. Er forcht der böß gaiſt het ſich gebildet in ainn engel des liechts/vnd gebot ir/ſy ſolt nitt laſſen ſy ſolt alltag etwas eſſen/vñ ſolt kainem geſicht gelauben/do er ir das widerriet. Do ſprach ſy hynwider/ ſy enpfünd ſein in der warhait das ſy geſunnder wär ſo ſy nit äß dann ſo ſy äß / vnd wär ſtercker dann ſo ſy nit äß / wann ſo ſy aß ſo ward ſy gewonlich krannck. Dannocht ließ er nit ab/ ſy ſolt ye eſſen/ Des was Katerina gehorſam nach allem irem vermügen / vnd aß als lanng biß ſy kranck ward/ſy ward halt als ſiech dz ſy nahend tod wär wañ gott wolt das kain flaiſchlich ſpeiß durch die ſtat gieng die er mit dem blůt ſeins göttlichen hertzen geweicht het. Do ſprach ſy zů irem beichtiger/Lieber vatter / wär das ich als vil vaſtet das ich darumb ſturb wölten ir mirs nitt weren / das ich an mir ſelber ſchuldig würde. Do ſprach er/Ja/ das thät ich on allen zweifel. Do ſprach ſy/ſo iſt dz noch gröſſer das ich von dem eſſen ſterben ſolt dann von dem faſten/ſo ir wol ſecht vnd offt gemerckt haben das ich von dem eſſenn verderben will/warumb weren ir mir nit daz eſſen/ als ir mir das faſten wören/ Do mocht ich ſy nitt widerreden / wann ich ſach das ſy die zaichenn des tods an ir hett / doch het ſy kain flaiſch/ noch kain ſölich ſpeiß geeſſen/ wann das mocht ſy zů mal nit hynein bringen/ nach dem vnnd ſy getruncken het auß dem hertzen des herren / Wenn ſy halt aß s/ſo aß ſy nur prot vnd roche kreüter/ vnd faſten ſpeiß. Do ſprach der beichtiger So thů fürbaß als dich der hailig gaiſt leeret/ Ich künd es mit der feder nit alles geſchreibñ was ſy von irem haußgenoſſen gelitten hat/vñ von den die ir beſonnderlich haimlich waren/wañ ſy wolten nit verſton das es neü gaben wären von got/die ir got über miltiglich geben het ſeiner gemähelin/vñ die da auf gangen /was über die hohen berg/ der wort vnd der werck/Sy ſchatzten nach den werckñ deren die dannocht in dem tal lagen/ vnd main

ten sy solt ain gemain leben haben vnd wolten nitt gedencken / das sy ain besondere genad dartzů traibe/ Sy warn villeicht etwas erblindt von dem widerglast des klaren liechtes/ vñ darumb toasten sy frẽuen lich murmlen über den liechten steren/von der sy geleernet solten haben die wolten sy leren/Die in der finnsternuß sassen die strafften das liecht/ vnd brachten iren beichtuatter dartzů auch/vnd darumb kam sy in groß angst/wañ ir was daz laid das sy solich ergerung von ir numen.Sy thet auch nit wider den willen des herren/ sy het auch aiñ wunderbarlichen leerer/darumb mocht sy kain schlechte weiß haben/vnnd macht sich zů irem gemahel / vnnd rüfft jn an mit haissen zähern/ vnd mit grossem ernst/das er ir zů erkennen gäb das er es also haben wölt Vnd besonder von irem beichtiger vnd zů dem sprach sy / ich můß gott mer gehorsam sein dann dem menschen.Do sprach er/ man solt allen gaisten nitt gelauben/wañ der böß gaist bildett sich offt in ainen engel des liechts/sy sölt irer aignen weiß nit volgen/ Doch erhort sy der herr vnnd erleüchtet iren beichtiger das verwandlet ward sein red / hetten sy all gedacht an die wunder die sy offt mit iren augen gesehen hetten/ so hetten sy billich verstanden/ das sy bey sölichñ wũdern kain schlecht weiß gehaben möchte / wann hetten sy die grossen gnad verstanden sy heten iren finger gelegt über irn mund/daz sy der red nit gethon hetten.Es geschach offt daz ich es sach mit meinen augen/vnd die andern auch die bey vns waren/das sy gar nichtz aß noch tranck dann nur ain kalts wasser/das sy als kranck was das wir maineten sy wölt yetzundt sterben/ vnnd in ainer kurtzen weil on alle leiblich ertzney ward sy als gesund / vnnd allso krefftig/das sy auffstünd/vnd gieng/ vnd geringklich arbaitt / als ob sy nye siech gewesen wär / sy thet vngehörtes fasten bey vnsern zeitten / wann von der überflüssigen genad des gaists ward der leib auch gesterckt. Nemt war in der zeit als sy als emssiglich on alle speiß lebet / do fraget sy der beichtiger/ob sy doch nymmer kain begir het nach dem essen.Do sprach Katherina / ich wird als satt so ich gottes leichnam empfangen hon/ das ich kains hungers mer enpfind Do sprach er/ wirdt dich aber nicht hunngeren so du jn nitt empfachst. Do sprach Katherina / von seiner gegenwertigkaitt/das ich jn sich in dem hochwirdigen sacramendt/ so wird ich also gesattet dz ich an kain essen nymmer gedenck / Oder weñ ich halt nur den priester sich der got in seiñ henden gehebt hat. All menschen wunderten sich võ disen dingen/vñ was vnglaublich weltlichen vnd gaistlichen menschen/Aber laß dich nit vnbillich duncken von den gaistlichen / wann gelaub mir das der glaub nit mer in jn wechßt dann in ainem andern / es sey dañ das die aigen lieb zů mal todt in jn sey/wann so die selbigen ettwas sehen das sy vnmüglich duncket sein so gelauben sy es nit.

Katherina von Benis

Es geschach aines mals in der wüsti Thebaidis/do kam ainer der hieß Panthonius / der batt/ das jn Pafuncius in sein sammlung empfieng. Das thet er/vnd do die brüder sahen das sein lebenn als herdt was/vnd als streng/ das sy jm nit mochten nachuolgen/ do samelten sy sich all vñ giengen zů Pafuncio/ mit grosser vngestümigkait vñ sprachen/ Es sey dann das du Panthonium außtreibest/ so solt du wissen das wir heüt an dem tag all wöllñ auß dem Closter gon/ Das thetten die/ die man für volkömen menschen hielt/ was sollen dañ die andern thůn/ Etlich sprachen/ der herr hatt selber geessen vnnd getruncken/ es wär doch der knecht nit mächtiger dañ der herr/ vnd sein wirdige můtter Maria / vnnd die zwölffpotten assen allsambt/ wer wolt halt über sy sein/ oder sich zů jn geleichen. Sy sprachen auch/ all hailigen vnd all lerer heten geessen/ vnd geleert mit worten vnd mit wercken/ man solt haben ain schlechte weiß/ vnd kain besondere. Ettlich die wolten wol reden/ vnd sprachen/ es wär ain anfechtung von dem bösen gaist / der wölt sy verlaiten. So sprachen etlich flaischlich menschen/ sy thät es durch eittel eer/ sy äß haimlich/ vnd fastete nit/ Söliſch falsch red thetten sy von ir / die ich selber waiß on zweifel dz jm nit also ist/ darüb bin ich es schuldig das ich es widerred. wissend ir es nit so will ich es eüch sagen / Die grösse der hailigen ligt nitt an dem fasten / sy ligt an götlicher liebe/ Läg es an dem fasten so wär Johannes der tauffer grösser dann vnser herr / oder vnnser liebe fraw/ Von dem der gottes sun selber sprach / Johannes der baptista hat weder geessen noch getruncken Vnd sprechen von jm. er sey behaft mitt dem bösen gaist/ So hatt des menschen sun geessen vnd getruncken/ von dem sprechen sy. er sey ain fraß/ vñ ain weintrincker. Man list auch vil von den hailigen vättern in der wüste/ das sy überflüssiges fasten gethon haben/ meer dañ die zwölffpoten. Man list auch vō ainem hailigen vater/ das er in. xxx. jaren nichts anders aß dañ das er all sonntag den hailigen leichnam vnser herren Jesu christi entpfieng/ Was sprechen ir aber von Maria Magdalena / die. xxxiij. jar vngeessen was in dem felsen/ der da noch steet/ was sy auch grösser dann die můtter gottes? Sy sprachen auch/ diſe ding würden ain böß end nemen/ sy mainten die sunderlich weiß die wär nit gůt/ als wor ist/ wann kain mensch soll von jm selber ain besondere weiß nemen/ Aber wem es got gibt/ der sol es danckbarlich nemen/ vnd soll die gab gottes nitt verschmähen/ Die geschrifft spricht also/ der gerecht mensch soll nit zů vil über sich steigen/ vnd soll in der mitte bleiben / Aber dem gott hohe ding offnet/ der sol es danckberlich vnd mit forcht annemen/ Als von der besundern ordnung gotes/ vnd von seiner fürsichtigkait/ Vnd darumb wenn man Katherinā strafft warumb sy nit äß leiblich speiß / so sprach sy ich hon es mit meiñ sündē

verdient/das ich sein nit mag/Ich
aß geren/so mag ich sein nit/ Vnd
daran redt sy nit vnwar/ wann sy
het gantzen gelauben/got het es vō
irer sünd wegen über sy verhengt/
das man also über sy murmelt vnd
darumb sprach sy/ich bitt eüch/das
ir got für mich biten/das er mir die
sünd vergeb/ darmit ich das leiden
verdienet hon/ So kan es auch nit
gesein von der anfechtung des bō-
sen gaists/wann sy volbracht all ir
werck mit lieb/ vnd mit frid/vnnd
mitt freüde/Die werck seind wider
den bösen gaist. Wär die abstinentz
gewesen von dem bösen gaiste/ so
möcht sy es die leng nit ertzeügt ha-
ben. So der herr Jesus zaichen thet
Oder den bösen gaist außtraib/ so
sprachen die jüden/ sich der mensch
ist nit von got/der den Sabat nitt
helt. Also sprachen sy von der junck
frawen/ dise gesicht seind nitt von
gott/ der Teüfel will sy verlaitten.
Von diser red nam sy ir solichs lei-
den/vnd solich angst in irem hertz-
en/daz ich es mit der federn nit auß
schreiben möcht. Also ward ir gaist
gecreützniget/do nain sy sich an vnd
aß all tag ain mal zů tisch mitt den
anderen/ vnd versüchet ob sy essen
möcht/der worten: daz sich niemañ
ergern würd an irem fasten/ Allso
nam sy doch hynein/ was sy von
schlechter kost hett/das aß sy gleich
sänlich/roch kreüter/ vnd rohe kost
vnd sölich ding das sy zů mal fast
verzeret mit iren zenen/ das verze-
ret sy so sy best mocht/ vnd doch al-
les mitt grosser bitterkait/ Es müst
ain vnbarmhertziger mennsch sein
gewesen den es nitt erbarmet hett/
aber der substantz mocht sy nit ver-
zeren/ vnnd für also gantz von ir/
kain krefftigs essen aß sy nit/ weder
flaisch/noch visch/noch ayer/noch
käß/noch kain sollich ding/ wann
das mocht zů mal nitt hynein/ Ich
sahe es ains mals selber/ wie bitter
lichen saur ir das essen ward/ Do
sprach ich zů dem volck/ ir solt eüer
murmblen lassen/vnd ir solt sy nit
also martern. Do ward Katherina
lachen/ vnd sprach/ Lieber vatter/
ist es nit besser ich büß mein sünnd
hye/dann das ich sy büsset on ennd
dort in yener welt/ Ir murmeln ist
mir gar nütz/ wann meinem gott
vergilt ich mitt der büß die ain end
hatt/ die büßs die ich billich leiden
solt on ennd/ Ich wolt geren was
eüch begegnete/glück oder vnglück
das ir denn alle tzeit sprächen/ von
dem will ich mir etwas güts wüch
ern. Thäten ir das/ir würden bald
reich: Kalts wasser nam Katheri-
na gern hynein/das sy iren gümen
darmit erkülte oder feüchtete.

Von dem hochwir
digen Sacrament.

Sy het zů allen zeitten vnge-
meßne grosse begirde zům
wirdigen fronnleychnam
vnsers lieben herren/vñ die wüchs
von tag zů tag in irem hertzen/ alle
tag ires lebens/der worten/ das ir
leib verainet würd mit irem gema-
hel Jesu Christo/ als auch ir gaist
mit jm gantz vñ gar verainet was/
Sy west wol daz das über natür-

lich Sacrament des leichnam Jesu christi sy verainet mit irem haylmacher/ vnd gaistlich gnad würcket in der seel/Darumb ist das Sacrament auffgesetzt/ wer es empfahet/ des leib wirt gäntzlich veraint mitt dem leib Jesu christi/ wie wol das es nit leiblich geschicht/Vnnd darumb empfieng sy ensigklichen den leichnam vnnsers herren Jesu christi. ¶ Es gtschach auch zů ainem mal daz sy groß vngemessen begird hett nach gottes leichnam/ do wolt er genůg thůn irer begird/ vnd hůb ir die wunden seiner seitten an iren mund/ vnd winncket ir daz sy trunnck sein rosenfarb blůt/ wie vil sy wolt/ Do tranck sy begirlich auß dem prunnen des Ewigen lebens / vnnd von dem wirdigen getrannck ward sy in irem hertzen als gar entzündet mit göttlicher lieb daz sy wondt sy würd von lieb sterben/Do daucht den beichtiger wol das gott ettwas wunnders mitt ir worcht/do begeret er von ir / daz sy im etwas sagte was ir in irem syn wär.Do sprach sy/ herr das kan ich nit zů worten bringen. Vnnd do sy aines nachts an irem gebeet was/ do ward sy entzucket nach gottes leichnam / vnd daran was man ir gar streng baide brůder vnd schwester/ vnd die der samnung vor waren/do thet ir got kund man würd ir des morgens das sacrament geben/do ward sy gar frölich/vñ bat gott das er sy beraiten wölte daz sy wirdiglichen möcht enpfahen ain als eersams Sacrament/ Zůhand empfand sy das ain regen viel auff ir sel/recht als ain grosser bach/daz was weder wasser noch sunst füchtigkaitt/ es was nur das rosenfarb blůt Jesu christi / vnd das was gemüscht mit feür/ do enpfand sy daz von dem fluß ir seel allso geleüttert ward/daz halt auch ir flaischlicher leib rainer ward võ aller vnsauberkait/ vnd von dem gepresten den sy von iugend auff het. Vnd do es nun tag ward/ do gieng sy ir gewonlicher siechtag also seer an/das sy gedaucht sy möcht ainen füßtritt nitt gon/doch het sy kainen zweifel der herr würd ir laisten daz er ir gelobt het / vnnd daruon ward sy sich als frischlich auff heben daz sy all wunder dauon namen: vnd gieng in die capellen / da legt sy sich für den altar/vñ begert das ir beichtiger kăm Aber ir beichtiger Thomas het nitt willen das er des selben tags wolt Meß haben / Vnnd do kam im gar gächlingen ein sölliche genad

in sein hertze/ das er von geschickte gieng zů dem selben altar/vñ west nit das Katherina da was/Vnnd do er sy sach / do verstůnnd er wol das es got selber geordnet het/wañ es was sein gewonhait nitt das er ir auff dem altar mess spr̃ach/ vnd do er die mess gesprach/do gab er ir gotes leichnam/do het sy sich durch wainet/vnd ir antlůtz schin/ vnnd was rodt/das er daruon erschrack/ vnd nam auch gross wunder daruon/ Allso was sy den gantzen tag entzuckt in got/ das sy niemand ain wort zůsprach/in dem nachsten tag darnach batt sy Thomas ir beichtiger/ daz sy jm sagte warumb sy als rot gewesen wär. Do sprach sy/bin ich rodt gewesen des waiß ich nit/ aber ir solt wissen/do ich gots leichnam von eůch empfienng / do sach ich kain leiblich ding / aber ich sach mit den innern augen sölch gezierd vnd schmecket ainen als sůssen geschmack/vnd empfand ainer solichen sůssigkaitt / das ich es zů worten nit bringen kan noch mag/ich hon sölich gezierd gesehen.die mich also gezogen hat/ das mir alle reichtum̃ vnd alle gezierd diser welt ist recht als ain mist/ darumb wůnschet ich vnd bat got/ das er mir nit gäb zeitlichen trost/ noch gaistlichen / vnd dz ich jm nur allain gefallen möcht vñ das ich jn on end besitzen möcht Aber doch begeret ich nur das sein will an mir volbracht würde / Do sprach er zů mir/ nun sich liebe tochter Katherina/ich hon meinen willen also in dich gezogen/das du davon also gefestnet bist worden/daz du nun fürbaß nimmer mer magst verwandlet werden/noch bewegt von allem dem das dir begegnett/ Das merckten alle/die bey ir warn das sy alle ding ließ fürgon / vnnd von kainen dingen betrůbet ward/ Do sprach sy aber zů irem beichtuatter/wist ir wie mir 8 her des tags thet/er thet mir als ain můter ainem jungen sun/ den sy über massen lieb hat/ sy zaiget jm ir prüstlin verren/vnnd last es ain weil wainen/vnd des lachet sy denn das es nach ir wainet/vnd laufft dar.vnd vmbfacht es/vnd kust es an seinen mund/darnach beüt sy jm ir brüstlin mit freüden/vnd last es saugen nach allem seinem willen / Allso hat mir der her auch gethon/er zayget mir die wunden seines hertzen/ aber von verren/vnnd von rechter begird/das ich meinen mund gesetzet het an die wunden seiner seiten do ward ich bitterlichen wainen / do liess er mich ain weil wainen / vnnd ward sein doch lachen / darnach lieff er zů mir/vnd nam mein seel an seinen arm/ vñ satzt meinen mund an die wunden seiner hailigen seitten / do ward mein seel als begirig/das sy gantz floß in sein seitten/darinnen empfand ich solicher überflüssiger sůssigkait/ vnd soliche göttliche erkanntnuß / wenn ich es eůch kůnd sagñ.es würd eůch wunderen das mein hertz nitt zerbrache von inhitziger liebe/ vnnd würden wunderen daz das leben ist beliben in meinem leib. ¶ Dise dinng sahen wir an sanct Alexius tag/ do nam dise Katerina gotes leichnam

vnnd do der priester vnsern herren in seiner hand het/do sprach sy. herr ich bin nitt wirdig das du gangest vnder mein tach / vñ do sy das redt do sprach er wol behendigklich her wider / so bin ich aber wirdig das du in mich gangest/ Vnd do sy empfieng den hailigen fronleichnam Jesu christi / gedauchte sy / der herr gieng in sy als der visch in das wasser/vnd als das wasser in den fisch Also ward sy ain ding mit got das sy kaum haim kam/ vnnd do gieng sy in ir zell vnd legt sich an ir hültzins bedte / daruon wir vorgesagt haben/ da lang sy lag vnbeweget/ darnach ward der leib übersich erhebt/vnd stünd ain stunnd on alle auffenthaltung also in den lüfften. das sahen drey person mitt iren augen / darnach ließ sy sich wider nider auff ir bedt/do ward sy still vō got reden die tieffesten vñ die schönsten wort/ das all ir gespilen die es horten / wurden wainen vor groſſer andacht.

Da wurffen sy die bösen gaist von dem pferde do sy rait.

DAs Katherina groß vngemessen leidenn gehebt hatt von den bösen gaisten das künnd nyemandt auß gesagen/Sy wurffen sy offt in ain feür/ das weder irem leib noch irm klaid nie laid geschach. Es geschach ains mals das wir auß gefarn waren vñ wolten nun wider haim faren zů vnser stat Senensis/vnd do wir nun nahend zů der statt kömen waren/ do

rait sy mit vns auff ainem eßlin/do kam der böß gaist mit grosser vngestümigkait vnd warff sy von dem esel in ain tieffe grůben/ also das ir das haupt nider hieng/Vnd do ich sach das sy auff der erdenn lag/do rüfft ich ir/do ward sy lachen/ vnd sprach/das hat die böß täsch geton. in den selben landen haißt man ainen sack ain täschen/wañ sy maint er verschlunnd alle die selen die jm werden möchten/ recht als in ainn sacke/Do satzten wir sy wider auff den esel/vnd do wir kaum als weit geritten waren als man mit ainem geschoßs schiessen mag / do kam er aber vñ warff sy mit dem esel vmb in das kot/ vnd allso lag sy vnnder dem esel / vnnd der esel lag auff ir/ do ward sy aber lachen/vnd sprach der esel hat mir mein seiten gewermet/ darinn ich den siechtumb leid des darmgichts / Do verspottet sy den bösen gaist dz ir aber kain schad

dauon geschach/Also brachten wir sy kaum auff den esel/vnd wir wolten nitt das sy meer auff den Esel säß / wann wir waren nahendt zů der stat kömen/ Vnnd also namen wir sy vnder die arm vnd fürten sy biß in die statt/ dannocht liessen die bösen gaist nicht ab/sy zugen sy ain weil hyn vnd ain weil her/daz wir sy kaum behabten / vnd hetten wir sy nit gehebt so wär sy offt auff daz erdtrich gefallen/Aber sy laid es zů allen zeitten mit freüden/ vnd verspottet den bösen gaiste / wann sy west ir grosse feindtschaft wol die sy zů ir hetten/ Sy sprachen offt/sy wären kainem menschen auff erdtrich als feind als ir zů aller zeit vñ ir hailigkait.

Ain tille mit ainer frawen brach ein/vnd viel

Abenndt bey dem hauß der barmhertzigkaytt was ain fraw/ die het Katherinam gar lieb/ vnd aines tags saß sy auff ainer tillen/die was nit wol vnderstützt/ allso das die till niderbrach/ vnd die fraw herab viel / das aller ir leib zerknüscht ward/ Do lieff alles volck zů/vnnd zugen sy auß den stainen vnnd auß den höltzern für halb todt/ vnnd brachten sy an ain bedt/do mocht sy sich nit vmbkören vnd klaget on vnderlaß iren bitern schmertzen aller irer glider. Do daz Katherina innen ward gieng sy zů ir/vnd vermanet sy daz sy gedultig wär/ vnd berüret ir iren schmertzñ mit iren hailigen henden / vnd was sys berürt/da ward ir zůhand baß/ Do begeret sy daz sy allen iren smertzen anrüret/Das thet sy/vnnd für mit iren henden über allen iren leib recht als da man ains salbert / Do ward sy zůhannd gesund an allem iren leib/aber sy thet nit dergleichñ biß katerina herauß kam/ do sprach sy zů den Artzten / vnd zů allen den die darkömen waren / Katherina/ (die da ist ain tochter Lapa) die hat mich aller dinng gesund gemacht/ aber ich wolt es vor ir nit reden/ dz ir demütigkait nit betrübet würde/ Do namen sy alle groß wunder dauon/wañ sy sahen wol daz das geschehen was von göttlicher krafft/ vnd das es kaines menschen kunst gethon möcht haben/ vnd darumb lobeten sy gott den allmächtigen. ¶ Das zaichen geschach ee das ich Katherinam erkannte / vnd ee das ich in die stat kam.

Da batt Katherina vnsern herren das er ir hertz nām/des gewert er sy

Recht als vnnser herr Jesus Christus seiner gemählin ain besunder leibliche weiß verlihñ het/ also verlich er ir ain besundre weiß gaistlich mit hymlischen dingen/vnd mit wunderbarlichen sitten. Ir sölt wissen/ seyder die junckfrauw getruncken het auß der wirdigen seiten Jesu christi/so ist sy als vol gewesen göttlicher gnaden das ir gaist irem schöpffer als stättiglich was angeheft mit emsigem Contemplieren/das sy fürbaß mer wenig die aussern sinn keret zů leiblichen dingen/wañ der herr erschin

ir nit meer haimlich an besundern
stöten / Er erschain ir offenlich wo
sy was / vnd was sy thet / sy stünd /
oder sy säß / so het er ir hertz also ent
zünt mit dem feür götlicher lieb daz
sy sprach zů mir / sy künd nit wörter
dartzů vinnden das sy es auflegte /
wann es waren nit sägliche wort.

¶ Ains mals bat sy got von gantz
ein hertzen / das er von ir näm ir ai-
gen hertz / vnd iren willen richtete
nach seinem willen / Do daucht sy
wie ir gemahel Jesus nach seiner
gewonhait aber zů ir käme / vnd ir
auffthät ir gelincke seiten / vnd her-
auß näm ir aigen hertz / vnd damit
hynweg für. Also gieng sy lang on
hertz. wañ sy het kain hertz mer. Daz
gesicht sach sy mitt aussern sinnen /
vnd mit den innern / Darumb kam
sy zů irem beichtiger / vnd sprach / lie
ber herr / ich hab kain hertz in meim
leib / ich ganng on mein hertz. Des
ward der beichtiger ser lachen. vnd
strafft sy / vnd sprach. sy solt nit also
reden. Do sprach sy / warlichen vat
ter / als verre ich es verston kan / so
hon ich gäntzlich kain hertz / wann
der herr erschain mir / vnd thet mir
auff mein glincke seitten / vnd nam
mir darauß mein aigen hertze. Do
sprach ir beichtherr / Sich es ist ain
schimpff / du möchtest nitt geleben
hetteſt du kain hertz. Do sprach Ka-
therina / es ist kain ding vnmüglich
vor got / ich glaub ye gänntzlich ich
hab kain hertz / Vnd das wort traib
sy ymmertzů vil tag / Ich leb on al-
les hertz. Vnd darnach gieng sy ai-
nes tags auß der Prediger kirchen /
vnnd wolt haim gon / do vmbgab
sy ain liecht von hymel herab / vnd
in dem selben liecht erschain ir vn-
ser herr Jesus christus / vnd hett ain
menschen hertz in seinen hennden /
das was liecht / vnnd rotfarb / Do
ward sy zittern vor rechtem schreck-
en / von der grossen klarhaitt dises
liechts. Do ward sich der herr zů ir
nähnen. vnd nam her sein götlichs
hertz / das er in seinen hennden dar
getragen het / vnd an stat ires hertz
en thet er auff ir gelinncken seiten /
recht als da man ain thürlin auff-
thůt an ainem fenster / vñ mit gros-
sen freüden setzt er ir sein aigñ hertz
an die stat da er ir hertz genommen
het / Da het er sy warlich wol ergö-
tzet / das er ir hertz getzucket hett / O
wie ain groß vngehöret wunder in
aller diser welt / diser ding nye ge-
leich gehöret worden ist / Du süsser
Jesu. wie grossen fleiß legst du auff
den menschen / vnd wie grosse lieb

ertzaigest du vns / das du dein gőtlichs hertz gesetzt hast in aiñ irdischen leib / Das hertz / das alle hertzen geschaffen hatt / Das hertz / das da ist ain radtgeb der hailigen Trivaltigkait / Das hertz / das da anbeeten die hailigen / vnd all hailigen eeren Vnd von dem alle mennschen genad vnnd ablaß begeren / vnd das all bőß gaist fürchten / vnd fliehen müssen / vnd zů dem all glaubig seelen ain zůflucht haben. Du sälige Katherina: ich glaub / du habest wenig anfechtung gehebt die zeit von dem bősen gaist / die du das künlich hertze in deinem tődtlichen leib getragen hast / wann da gedorst sich der bőß gaist nit zůmischen. Nembt war / do der herr sein gőtlichs hertz gesetzt het in die seligen creatur / die er selber geschaffen het / Do thet er das thürlin mit fleiß wider zů / vnd schied von dannen / aber doch blyb zů allen zeiten ain zaichen des wunders an irer seiten desselben türlins das er auff vnd zů gethon hett / als mir ir gespilen sagten / die es mitt iren augen gesehen hetten / Katherina mocht mir auch selber nitt geleugnen / do ich sy darumb fraget / Sy empfalch vnserm herrn ir hertz nitt als vor / sy sprach nun / ich empfilch dir mein hertz / das du es habest in deiner hůt. ¶ Nun solt ir hören wie groß vnaussprechlich gnad vnd vngemeßne wunder das hertz vnsers herren Jesu christi gewürckt hat in dem leib diser junckfrawen / überflüssige leibliche werck worcht es innwendig / vnd auch auswendig / vnnd überwundenlichen / Der offnung vnd bekantnuß gab es inn wenndig / Wenn sy in die kirchen gieng / vnd ee sy ymer zů dem altar kam so wurden ir grosse dinng gezaiget / die über all menschlich synn waren / Offt sach sy den herren als ain saugendes kindlin / in des Prüesters henden. So sach sy jn offt als ain groß kinnd / Sy schmackt auch als aiñ edlen zarten geschmack / daz sy so vor grossem wunder als gebrosten wär an iren kreften. Vnd weñ sy vnsers herrn leichnam empfieng oder daz sy jn ansach / so gewan sy in irem gemüt soliche vnaussprechliche grosse freüd / daz das hertz vnsers herren sprang in irem leib mitt ainem solichen laut vnnd tumelen das es alle die frauwen horten die vmb sy stůnden / Das tumlen was nitt ain natürlichs hertz schlagen / wañ es bezaigt ain besundere weiß das es ausser der natur was / vnnd halt über all natur / von der krafft des schöpffer / vñ das ist nit zů wunder / daz das hertz ain übernatürlich bewegung het das über all natur was / Daruon spricht der Prophet / mein hertz vnd mein leib haben sich gefreüt in dem lebendigen got / darumb nennt er jn den lebendigen got / wañ das sprungen oder die bewegung bezaichnet das lebñ Aber wölichen menschen das von natur widerfüre das bedeütet den tod. Do kamen die frawen gen irm beichtiger / vnd sagten jm die grossen ding die sy gehört heten do kam er auch / vnd hort es mit seinen oren daz das hertz vnnsers herren Jesu christi also gewaltigklich reichßnet

in irem leib/do schrib er es an/zů ai
ner ewigen gedächtnuß / wann ir
beichtuater Thomas hat dz capitel
als geschriben Nach disem grossen
wůder. Do daucht sy/sy wär es nit
dieselb die sy vor was. darůb sprach
sy zů jm/vater. secht ir nit ich bin es
nitt die/die ich vor gewesen bin/O
vater/ ich glaub es sey kain mensch
auff erdtrich / west es was ich inn
wendig empfind/ wie hert es wär
es würd gewaicht dauon. Es wär
kain mensch so hochfertig es würd
demůtig dauon/wañ alles das ich
eůch sag/daz ist nichts bey dem das
ich empfind/vnd das ich nit zů wor
ten bringen kan/Als groß freůd vñ
jubilieren hon ich in meinem gmůt
das mich des selber wunderet das
mein sel bleibt in meinem leib/Sy
sprach auch/Ach mein seel ist als in
hitzig in meinem leib/ das mich ge-
dunckt/das zeitlich feůwr wär mir
ain kůlung darbey/ vnd von der sel
ben hitz bin ich erneůweret worden
mit ainer neůen demůtigkait vnnd
lautterkait/ das mich dunckt ich sey
zů ainem kind worden von vier ja-
ren/ So bin ich so mitt grosser lieb
entzündett worden gegen meinem
nächsten/das ich frölich vñ willig
klichen den todt geren leiden wölt
für ainen yetlichen menschen/Dise
dinng saget sy irem Beichtiger gar
haimlich. Mit den worten. vnd mit
andern dingen beweiset sy offt die
grossen genad die das göttlich hertz
in ir worcht/ vnd auch mit grossen
zaichen/ vnd solt man das alles ge
schriben hon/so můst man vil bůch
er darzů gemacht hon. Darnach ge
daucht Katherina wie ir hertz auß
irem leib fůre/vnd gieng durch die
seiten ires hailmachers. in das hertz
Jesu christi/ vnd da ward ain hertz
auß den zwayen / Do offenbaret ir
Christus Jesus grosse ding/ biß an
die haimlichait der hailigen Trifal
tigkait/Do daucht sy wie ir hertz ge
flossen wär von überiger göttlicher
lieb/rüffet sy von gantzem hertzen/
vnnd sprach/O herr / du hast mein
hertz verwundt: Ir beichtiger Tho
mas spricht/ dise ding seyen gesche-
hen an sant Margreta tag. do man
zalt von christi geburt M.ccc.lxx-jar
darnach im selben jar an sant Cla-
ra abend/gieng Thomas aber zů ir
vnd bat sy/ möcht sy es gethůn das
sy stiller wär vnnder der mess/das
die priester daruon nit geirret wur-
den von irem seůfftzen/vñ von dem
reichßnen des hertzen Jesu christi/
Do gieng Katherina hyn dan baß
von dem altar/vnd bat got/ das er
iren beichtiger erleůchtet/ vnnd jm
zů erkennen gäb / daz sy nit schwei-
gen möcht/das tumlen das der göt
lich gaist in ir thät/ des ward sy vō
got allso geweret/ das er sy fürbaß
nit meer darumb straffet/als er sel-
ber dauon geschriben hat. Ich wän
(spricht Reinmundus/der nach bů
der Thomas ir beichtuatter was)
ich hab von got gelernet das man
sich an sollicher innwendiger hitze
vnd begird nitt wol müg auffent-
halten.

Da erschin ir vnser hern/vnd Maria magdalena

IR solt wissen.nach dem als die junckfrauw Katherina als gar überflüssiglich begossen ward mit göttlichen gnaden das sy groß gesichte sach / der will ich ains sagen.Es kam aines mals zů ir der Künig aller künig / vnnd bracht mitt im sein wirdige můtter Mariam/vnd Mariã magdalenã Do sprach er zů ir/nun sag an was wilt du/ wilt du mich.oder wilt du dich.Do ward Katherina wainen vnnd sprach/O herr/du waist wol was ich will/du waist wol daz ich kaiñ andern willen hab dann den deinen / so hon ich kain ander hertz dann das dein / Do kam ir in iren syne / wie sich Maria Magdalena gantz vnd gar got ergeben hett/ do sy wainet bey den füssen vnsers herren/ do thet ir got genad das sy erkannt die süssigkait/vnd ir enpfand vnd der lieb die sy het do sy lag auff den füssen vnsers herren Jesu christi/Vnd do sach sy Maria magdalena an / vnd sprach der herr zů ir / Sich du allerliebste tochter Katherina/ich gib dir da durch deins trostes willen Mariam magdalenam zů ainer můter/ vñ zů ainer sünerin das du zů allen zeitten zů ir lauffest mit ainem gantzen wolgetrawen/ Do sprach er zů sanct Maria magdalena/ich empfilch dir/daz du sunderlichn vmb sy besorget seyest. Do sprach Katherina zů ir/ Liebe fraw sant Maria magdalena/seyd mich dir der herr/ gottes sun empfolhen hat/so bit ich dich daz du fleissiglich besorgt seyest vmb das hail meiner sel.Also vnderwand sy sich fürbasmer der wirdigen frauen sant Maria magdalena/vñ hieß sy alltzeit ir můter.Die drey person / Maria die můtter gotes/ vnd Maria magdalena/vnd Katherina/die warn als haimlich vnnd als emssiglich bey ainanndr als die haußgenossen in ainem hauß/ vnd giengen mit ainanndr/ vnd redten mit ainander/ vnd theten ir vnsäglichen trost.

¶ Katerina ward ains mals aber entzucket/ das sach ich brůder Reinmund mit meinen augen / do redet sy mitt ainer geduncklen stymm süsse vnd hohe wort / Do gieng ich hyn zů baß/dz ich es recht gehörn möcht Do sprach sy in Latein/ ich hon gesehen die taugen oder haimlichait gottes/Das selb wort sprach sy gar offt/vnd über ain klaine weil do sy wider zů iren sinnen kam do sprach

sy es dannocht / Vidi archana dei. Do het ich gern gewißt was sy da mit gemainet het / vnd sprach zů ir / Liebe můter ich bit dich das du mir sagest warumb du die wort als oft gesprochen hast / vnd kain annder wort. Do sprach sy / es was nit müglich das ich ichts anders gesprochñ het. Do sprach er / was ist dann das neües / nun hast du mir offt gesagt was dir got kund gethon hat so ich dich nichts gefragt hon / so ich dich yetz frag so wilt du mirs nit sagen. Do sprach sy / daz ich eüch von dem gesicht sagte das ich mit worten nit begreiffen möchte / darumb hett ich ain gewissen / vñ wölt meinen herren vngeren darmitt vneeren / das ich das wolt zů worten bringen. dz man nitt geworten kan noch mag / wañ ir sollent wissen / das ain gar grosser vnderschaid ist vnder gesichten die man zů worten bringen mag / dann die man nitt zů worten bringen mag / es scheinet als es wider ainander sey. Darumb mag ich mich nitt dartzů naigen das ich ettwas daruon sag / von dem das ich gesehen hab / wañ es ist nit säglich nach dem als ich sag / es sey wider ainander / so verstand ich / es sey als gleich / als ain eißzapff gegen glüenden kolen-

Wie da Katherina den schmertzen der hailigen fünff wundenzaichen empfieng von vnserm herren

Aber müß ich ains sagen / daz ist geschehen in der stat Pisana / do was ich gegenwertig / vnd sach es mit meinen augen / Do wir gen Pisan kamen / do beherberget vns ain burger / der saß nahent bey de kirchen / die was geweicht in der eer sant Cristina / do wolt sy an ainem Sambstag nit ablassen / ich müst mess sprechen. Das thet ich / Do ward sy aber beraubt irer leiblichen synn / vnd belib lang in der kirchen / Do wolten wir gewartet haben biß das sy wider zů iren leiblichen sinnen kömen wär / vnd das wir ettwas gaistlichs trosts von ir gehaben möchten / Do sahen wir / das sy lang auff dem erdtrich gelegen was / vnd (hailiger ding) do ward sy sich auffrichten / vnd knyet auff ire knye / darnach ward sy auff braiten ir arm vnb ir hend also knieende / vnd lag mit ainem scheinen-

den antlütz/ vnd mit zügetonen au gen/vnd aller ir leib was erstarret vñ dürr worden/do viel sy gählingnider recht als ain mensch dz durch schossen ist / Vnnd über ain klaine weile kam sy wider zů ir selber / do sandt sy nach mir/ vñ sprach zů mir haimlich/Vater/ir solt wissen das ich von den genaden gotes trag an meinem leib die wundē Jesu chůsti Do sprach ich / wie ist das dartzů kōmen:Do sprach sy.da sach ich daz sich der herr von himel herab ließ zů mir mit ainem grossen liecht/als er ain creütz genagelt was / Vnd vor rechter begird (das ich meim schöpfer geren wär entgegen gangen) ward ich mich auffrichten/ Nempt war/do sach ich das ō herr an dem creütz vor mir stůnd/vnd sach fünff flüßs fliessend von seinen hailigen fünff wunnden/die waren durchsichtig/vnd doch blůtfar/ Vnd die selben fünff wunden vnd flüß flussen mir von seinen hailigen fünnff wunden zaichen in mein hertz/ Do verstůnd ich wol das got ain wunder mit mir begon wolt / vñ schray herr mein gott/ ich bit dich / das du mir dein wunden nur inwenndig eintruckest/ das sy auß wenndig nit gesehen werden von den menschē: Vnd ee das der schein / oder die rosenfarben flüßs / nye zů mir kamen do wurden sy verwanndlet in ain lautters liecht/ aber der stral / oder wunden zaichñ/kam kains in mein seitten / wann die zaichen giengen im auß seiner gerechten seitten/den gerichten weg zů der gelincken seitten durch mein hertze/ Do ward sy tieff seüfftzen/ vnnd sprach zů mir/ Es ist ain vnsäglicher bitrer smertz den ich leid an den fünnff stötten/ vnd besunder an dem hertzen / Es wöll dann got ain neüwes zaichen thůn an mir sunst mag ich kain lange zeit geleben / ich můß ye sterben/ wirt es in kurtzen tagen nitt besser/ Dise wort marckt ich mit laid/Also stůnd ich vnd sach sy an mitt fleiß/ ob ich kain zaichen gesehen möchte ires grossen schmertzen/Also giengen wir auß der Capellen/vnd kamen an vnser herberg / do gieng sy in ir kamer/Secht/do ward sy als kranck/das sy kaum reden mochte/ Do rüffet man vns allen/ das wir sähen den neüwen jamer/do wurden wir seer wainen/vnd forchten wir můsten sy verlieren/ die wir in got lieb hetten/Wir haben offt gesehen das sy groß hitz gehebt hatt / Vnd do sy groß gesicht sach/ daz sy deñ kranck ward an dem leib/Aber daz sy als vngesprächer was/das hetten wir nye mee gesehen / Vnd darnach sassen wir zů tische / do ward sy aber mitt mir reden/vnd sprach/ Sy sächer gänntzlich wol / es wäre dann/das ir got ain neüwe ertzney thůn wölt/ sunst můst sy ye sterben Do samlet ich zů samen vnser fründe/ vnd bat sy mitt wainenden augen / daz sy vnns hülffen / das wir ain besunder gebeet für sy thätten/ daz vns got der herr vnnser mütter vnd vnser maisterin Katerinā lenger fristen wölt/auff daz wir nicht waisen würden in diser ellennden welt/Das wolten sy alle sambt geren thůn.Do giengen wir alle zů ir

mitt grossem wainen vnd klagen/ vnd sprachen/Liebe müter wir wis sen wol das du geren wäreſt bey deinem gemahel Jesu christo/ aber dein lon wirt nit geminndert/darumb erbarme dich über die / die du lasseſt/ die noch kranck seind / Wir wissen wol das dir dein gesponnß (den du von gantzem hertzen lieb hast) nichts mag versagen/ darum̃ bitten wir dich/dz du jn bitteſt/das er dich noch lenger bey vnnß laß / wañ es müst vnser tod sein/ solten wir dich als bald verlieren/darum̃ hilff vns bitten des wir nit erwerben mögen / wann wir vnwirdig seind:Do wir die red / vnd annder vil gethon hetten mitt wainenden augen/do antwurt sy/ vnd sprach/ Langeſt hon ich jm meinen willen auffgeben / das ich in den sachen / vnd in kainen andern / nichts will dann das der herr will/ eüer gelück sich ich von gantzem hertzen geren/ aber das kan der herr baß besorgen dann kain creature/ sein will werd in allen dingen/ Aber ich will gott geren bitten das er ain gütes thů / Dannocht mochten wir nit gelaßsen/wir müsten klagen vnnd wainen. Vnd an dem nächsten sambstag gieng sy zů mir vñ sprach/mich dunckt der herr wöll eüch erhören/ vnd ich hoffe/ ir werden sein schier gewar/ Vnd zůgand des morgens an dem sontag empfieng sy gottes leichnam von mir vnnwirdigen / vnd do ward sy aber entzuckt/ vnd in der selben entzuckung kam sy aller sach wider/ vnd ward gesterckt an allem irem leib. Daruon namen wir alle groß wunnder das sy von disem gesicht gesterckt waz worden wider ir gewonhait / wann sy vor alltzeit schwach was worden vnd dürr / vnd ward also krefftig recht als ob sy krefftig wär worden von ainem süssen schlaff/Do sprach ich ich getraw gott/ vnser zäher seyen für got gangen/ vnd die da geeylet hat zů irem gemahel die werd vnsern jamer bedencken/vnd werde bey vns bleiben/das geschach auch wann do sy zů ir selber wider kam. do was sy als frisch wordenn/ das wir kain̄ zweiffel daran heten/vns het got vmb sy erhört Do sprach ich zů ir/sag an liebe müter ist dir noch wee. Do sprach sy/nain/vnser herr Jesus christus hat eüer gbeet erhört Wann meine wunden thünd mir nit meer wee/sy stercken mich.

Wie sy got bat vmb iren beichtuatter/das jm got gäb wol zů thůn

Ains mals was ir beichtuatter in der kirchenn/ do was ich in dem hauß bey andern frauwen / die horten das sy bat für vil menschen/ vñ besunder für iren beichtuatter / darumb west er nüt/ dann das jm gählingen ain soliche grosse genad bestünnde/ der er vor nye empfunden hett / daruon nam er groß wunder/vnd bedacht/von wannen nun diſe neü genad kummen wär / Vnder dem kam aine ir gespilen von geschicht/ vnd sprach zů jm/herr wie fleissigklich hat Katherina für eüch gebeeten/ vnd nennet jm zů wölcher zeit. Do verstünd

er wol das die vngewonlich gnad von irem gebeete kömen was. Do fraget er sy/wie sy gebeetet het/Do sprach sy/sy hat gebeet/das jm gott geb das ewig leben. Do verjach jm Katherina hernach/der hern hett ir verhaissen er wölt es thün.

¶ Das hat Thomas auch von ir geschribn̄/das die müter gots ains mals zů ir kömen wär/vnnd het sy geseüget mitt der milch ires aigen püstlins/mitt dem sy gesenget hett den künig der Engel/do empfieng sy vnsägliche süssigkait. So het sy offt grossen trost von vil hailigen/die ir emssigklichen erschinen/von sant Johannes dem ewangelisten von sant Dominico/von sant Thomas de Aquino/vnd ir erschin gar offt vnd dick die hailig junckfrauw sanct Agnes de monte Pollicano/der legend sy selber geschriben hat/do sy.xrv.jar alt was/von der thet ir der hern kund/sy solen geleichen lon in dem hymelreich nemen mit ainander Katherina vnd Agnes.

Von sanct Paulus

dem hailigen Apostel/den sy sunderlich lieb het

OEn wirdigen Apostel sant Pauls hett Katherina gar lieb. vnd on besunder gnad mocht sy jn nit nennen/das bewiß ir antlütz mercklichn̄/vnd darumb geschach es aines mals an seinem tag/als er bekőret ward/das sy sich het gericht in ain solichs Contemplieren/das ir gaist also auffgezogen ward übersich/das sy drey tag

was vnd drey nächt on all leiblich sin̄/vnd rüret ain ader nit/also daz sy meinten sy wär tod/oder sy wölt sterben/Aber etlich sprachē/sy wär villeicht mitt sant Paulus entzucket worden biß in den dritten hymmel/Vnd do ir gaist nun herwider kam do hetten ir die grossen gesicht/die sy gesehen het/ir sinn auß gezogen das sy gieng als ain mensch das da truncken ist/oder schlafft/Do kam ir beichtiger Thomas mitt seinem gesellen/der hieß Donatus vō Florentz/vnd wolten in die wüst gon zů ainem hailigen ainsidel/do giengen sy vor in das hauß diser junckfrawen/vnd sahen wol daz sy dan nocht nit recht kömen was zů iren krefftigen synnen/do sprachen sy'/wir wölln gon zů dem güten menschen/wiltu mit vns/Do sprach sy on synn/das sey/Vnnd do Katherina nun das gesprochenn hett/do gewan sy soliche reü vnd laid vmb

die sünnde/das sy darumb wainett drey tag vnd drey nächt on vnderlaß/vnd sprach/ O du aller vnendlichste/vnd du aller böseste vnnder allen frawen/der got vngemessen freüntschafft erzaiget hatt/hast du die warhait in dem himel gelernet/ Ist das die leere die dich der hailig gaist geleert hat/als demütiglichñ Wee das du auff erdtrich gon solt/ vnd solt also missagen/du wistest wol dz du mit den brüdern nit gon wolltest/vnd dannocht sprachestu/ das sey/Du aller böseste/wie hast du deiñ beichtigern betrogen/vnd die vätter deiner seele/Das klagen vnd den jamer traib sy drey tag:daz sy weder aß noch tranck/Von dem gsicht kund sy dem beichtiger nichs gesagen/als sy vor geton het/wañ es ist gewesen über menschlich siñ/ das man in irdischer zunngen nitt kan zů worten bringen. ¶Zů aim annderen mal erschain ir aber sant Pauls/vnd leeret sy/sy solt on vnderlaß beeten/des volgt sy jm gern

Wie sy sant Dominicū/vnd ander hailigen sach

AN sant Dominicus abendt saß sy in der kirchen vñ beetet/do zaigt ir got vil schön ding von sant Dominicus/vñ von seinen kinden/Von geschicht kam brůder Bartholomeus von Senis auch in die kirchen/der yetzunnd ist ain maister der hailigen geschrifft/ aber desselbē mals was er ir beicht uatter/so sy ires beichtigers brůder Thomas nit het/oder nit mocht haben/vnd trauwet jm auch als irem beichtiger/Do er kam/gieng sy jm entgegen/vnd sprach/Sy het wol ettwas haimlichs mit jm zů reden/ Do sassen sy baide nider/do ward sy jm grosse ding sagen/die sy von sant Dominico gesehen vnd gehöret het/vnd sprach/herr ich sich yetz und sant Dominicū als gäntzlich/ als ich eüch sich/vnd er ist mir gegenwertiger dañ ir/Darnach sprache sy/ich sich den hymelischen vatter mit meinen augen/vñ sich/das sein aingeborner Sun auß gat auß seinem hertzen/vnd das er geklaidt ist mit der angenōmen menschait/ Darnach sprach sy/ich sach das jm gieng auß seim väterlichen hertzen der Erwirdig Patriarch sant Dominicus/der was vmbgebñ mit ainem grossen liecht. Nembt war/do hort sy daz ō himelisch vater sprach sich liebe tochter katerina/die zwen sün hon ich geborn/den ainen hon ich natürlich geboren/den andern hon ich mir süssiklich in grosser lieb zůgewünst/Daruon nam Katherina groß wunder/das er disen hailigen geleichet seinem aingebornen sun. Do sprach er meer/mein Sun Jesus christus/der ist natürlichen vnd ewigklichen von mir geborn/ vnd in der angenōmen menschait ist er mir in allen dingen gehorsam gewesen biß in den tod/Allso gleicher weiß (nach seinem vermügñ) hat mein gewünster sun Dominicus alles sein leben/von kindthait auff biß an seinen tod/gericht nach meiñ geboten/die hat er ainich mal nie übergangñ/vnd seiñ magthumñ

leibs vnd der seel / hatt er behalten vnuermailiget/ vnd die gnad die er in dem tauff empfangen hat gaistlich/die hat er auch vnuerweret behalten/ Vnd recht als mein natürlicher sun Jesus christus / der da ist ain ewigs wort meins munds/ offenlichen in der welt geredt hat die ding die er reden solt/ vnd hat mitt mir bewäret das er darumb kömen was/ das er die warhaitt bewären solt/Als er selb auch sprach vor Pilato/Also hat mein gewünster sun Dominicus die warhait offenlichē geprediget in der welt / den kätzern als wol als den Christen/ Das hat er nit allain gethon / er hat halt die andern auch dartzů bracht/ Er hat es nitt allain gethon bey seinem leben/er hat es auch nach seinem tod geton durch sein nachuolger.durch die prediget er yetzund / vnnd wirt noch predigen/ Vnd hat auß gesendet sein brůder/ als mein sun außgesandt hat sein junger/ Vñ als mein natürlicher sun ist mein wort/allso ist Dominicus ain wirdiger verkünder/ vñ ain trager meiner wort Darumb hab ich jm vñ den seinen sunderlich geben die genad vñ gob daz sy verstond die warhait meiner wort/vnd sich dauon nit schaiden/ Vnd recht als mein natirlicher sun Jesus christus alles sein leben/vnd alle seine werck / vnd sein ebenbild vnd all sein leer/gerichtet hat nach dem hail der seel/ also hat mein gewünster sun Dominicus allen seiñ fleiß gelegt wie er die seelen erlößte von den stricken der irrsal/ vnd der vntugend/ Vnd das was sein erste mainung darumb er den orden anfienge / von dem grossen ernst den er hett zů den seelen / Darumb sag ich dir daz Dominicus allen seinen fleiß darauff gelegt hat/ vnd geleichet meinem sun etwa vil in seinen wercken/ vnnd darumb ist dir sein leichnam allso getzaiget worden in der geleichnuß meines natürlichen suns. Do Katherina dise ding dem vorgenañten brůder Bartholomeo herwider sagt/ do geschach es/das ir leiblicher brůder durch die kirchñ gieng/ der hieß auch Bartholomeus/ Do sahe nun Katherina ainen blick ob es ir brůder wär / vnd keret sich zůhand wider zů dem Priester/ Secht/do brach sy zůhand auß mit vngemessem wainen vnd seüfftzen vnd schwaig gleich still/ vñ mocht ain wort nit gesprechen vor bitterm wainen. Do er nun lanng gebaitet hett/do batt er sy/ das sy jm die red wölt außlegen / vnd jm fürbaß sagen. Do mocht sy jm vor wintzlen vnd vor wainen kain antwurt geben / Vnd über ain lange weil do sprach sy/ach wee mir armen vnnd vnsäligen / wer wirt rechen meine sünnd/ oder wer wirt büssen mein groſse sünd. Do sprach er/sich was ist die groß sünd/ hast du sy neülich geton. Do sprach sy/habt ir sein nit gesehen von mir vnsäligen frawen/ Do mir got zaiget sein wunder do keret ich mich vmb / vnnd sach/ wer da fürgieng. Do sprach er/hast du doch nit ain stund vmbgesehen nur ist es nu ain augenblick gewest Do sprach sy/west ir wie mich vnser frauw darumb gestraffet hat/ir

wainten mit mir/ do mocht sy aber nymer gereden/ vnd hůb von neüem wider an zů wainen/ vnd beichtet ir sünd mitt wainenden augen/ vnd gieng haym in irs vaters hauß in ir kammer/ Do kam sant Pauls aber zů ir/ vnd strafft sy hertigklich vmb das vmbsehen/das sy die hailigen zeit het vnnützlich angeleget/ darumb strafft er sy als hertigklich daz sy zů irem beichtvater sprach/ sy wölt on allen zweifel lieber zů schãden werden vor allen menschn die in diser welt wären/ dann das sye die schand noch ain mal wölt leiden die sy hett gelitten/ Do sy sannt Pauls straffet/Darnach sprach sy/ Nembt war/die weil er mich straft do sach ich ain weiss scheinendes lämlin/het ich das nit gesehn mein hertz wär mir verdorben vor rechter scham/ Gedenckt herr wie werden wir erschrecken an dem jungsten tag/so vns christus selber strafft So ich von ains jungers straff so gethone schand gelitten hab. ¶ Dise ding saget mir brůder Bartholomeus/der yetz mein mitwürcker ist/ auß seinem mund.

Da ward katerina von grosser liebe kranck/ vnd der herr Jesus kam zů ir

IR sölt wissen das die grosse gesicht/vnd die überflüssige gnad gottes/das hertz diser junckfrauen also erfüllet het/daz sy vor rechter lieb siech ward/vnd der siechtum nam als lang zů/ biß sy zů bedt kam/vnd nymmer gon mocht

vnd iren gesponsen Jesum nannt sy offt/vñ sprach emsiglich/du aller süssester/vñ allerliebster jüngling/ ain sun gottes/Vnd etwan sprach sy dartzů/ vnd der junckfraw Maria/In solichem/vnd mit sollichen gedencken ward sy vnderstützt mit dem blümen der götlichen lieb/daz sy vngeschlaffen blaib/vnd vngeessen/ vnd vngetruncken/ vnd ir gemahel Jesus christus erschin ir aber nach seiner gewonhait. Do sprach sy zů im/du allerliebster herr/ warumb lassestu mich also lang in dem schnöden leib beleiben/ daruon ich geirret würd deiner süssen vmbfahung/ Du waist wol das ich nyemant lieb hab dann dich/vnd was ich lieb hab/ das hab ich lieb durch deinen willen/ Herr füre mich von dem kercker meines leibs/von dess wegen ich beraubt müßsein der frölichen niessung. Soliche wort sagt

sy emssigklich mitt wainenden augen/ Des antwurt ir der herr aines mals /vnnd sprach/Du allerliebste tochter Katherina / do ich bey den leütten was do begert ich nit meiñ willen zů volbringen / ich hett nur geren verbracht den willen meins vaters/ Ich het groß begird lanng vor Ostern/das ich das Osterlämlin solt essen mitt meinen jungern/ Darnach was ich gedultig/ vñ baitet biß an die zeit die der vatter darzů geordnet hett. Also solt du auch thůn/wie wol das ist / daz du groß begirde darnach hast / das du dich gäntzlichen mitt mir verainteſt/ so můß es doch sein/ das du gedultigklich beitest biß an die zeit die ich dir geordnet hab. Do sprach sy/herr gefelt es dir dann nitt/so ergang dein will / Aber ich bitt dich ainer beet/ das du mich erhörest/das du mir alle die zeit die ich noch leben můß vñ sol/wöllest mittailen dein hailiges bitters leiden / von dem ersten anfanng biß in das letst/ derworten/ das ich mich mit dir doch můg verainen hie auf erden mit leiden/můg ich mich nit mit dir verainen im hymel mit freüden. Das nam der herr gütigklich an/ vnd geweret sy übergnůgsamlich/wañ von der zeit empfandt sy täglich an irem hertzen / vnd auch an irem leib/des götlichñ leidens. Vñ als sy mir sagt in haimlichait / so hett Christus kain leiden nye gehebt sy hab es entpfunnden. Sy sprach/von dem als christus empfangen vnd geboren ward/so het er allzeit sein crütz gehebt in seinem gemůt/ võ der überflüssigen begird die er het zů menschlichem hail. Jesus Christus der versöner zwischen got vnd dem mennschen/ der was erfüllt mit genaden vnd mit weißhait/vnd mit lieb / an dem anfang do er neü empfangen ward / Aber doch wolt er sein nitt erzaigen vor dem zymlichen alter/Darumb das christus got lieb het/vnd seiñ nächsten als sichselb/als er solt/do was es jm ain grosse pein das got seiner Er beraubt was von der vngehorsam/vñ der mensch seiner freihait/ das gieng jm als nahenndt/das er kaum erbaitet daz er mit seinem tod vnd mit seiner marter got sein Er widerbracht/ vnd dem mennschen das hail/das was jm nit ain klaine pein/ das wissennt die wol die sein empfunden haben/ darumb sprach er in dem jungsten abendtessen zů seinen jungern. Desiderio desideraui.ꝛc. Mit begird hab ich begert diß Osterlamb mitt eüch zů essen/Das sprach er darumb / das er jn zů letze wolt geben das gemähel fingerlin des ewigen hails/Vnd mit grosser begird seines hertzen der zeitt kaum erbaittet. Sy sprach auch von dem wort. Transfer hunc calicem.ꝛc. Vater ist es müglich so nym̃ daz leiden von mir/Das er es darumb nit gesprochen het das er der marter gern überhebt wär gewesen/ Er hett es darumb gesprochen/das die zeit seines leidens also nahendt was/das er jm hulffe / das schier volbracht würd das hail der menschen/ darumb er alle die tag seines lebens so bitters leiden an seinem hertzen getragen het. das er sein ab käm. Dar

umb sprach er zů Judas/das du tůn wilt das thů bald. ¶ Do sprach ich zů ir/nun legen es die lerer gemainklich auß/Christus hab den todt gefőrcht als ain mensch. Do sprach sy Es ist wor/er hat aber die obberürten wort gesprochñ fürderlich/wie ich gesagt hab/Vnd auch darumb das er allen krannckten menschen wolt damit ain ebenbild geben/dz sy nit verzagen solten. Do sprach sy die werck vnsers herren Jesu christi seind als Edel gewesen/der es anders andächtigklich mercken wölt/das ain yetlicher mensch wol darinnen fund das jm nütz wär zů seiner ewigen seligkait. Vnd darumb das wir krancken auch ainen trost hetten von seiner kranckhait/so hat er sich als kranck vnd forchtsam gestellt/Vnd also finden die starcken auch trost von seiner sterck/vñ das kund sunst nit zůgon dañ mit seiner weißhaitt/Es ist besser man leg es in manigerlay weiß auß dañ in ainerlay/derworten/dz es allen menschen nütz sey. Do ich das hőret/do schwaig ich/vnd kund nichts darwider sprechen: Do Thomas ir vorderer beichtiger gestarb/fannd ich vier quattern in seinem gewalt/die het er von der junckfrawen Katherina geschriben/daran stünnd die auslegung do sy ains mals entzuckt was. Do leernet sy/do Christus seinen blůtigen schwaiß schwitzt auff dem berg an seinem gebeet/das het er auch für die geton die kain frucht von seinem leiden enpfahen solten. Vnd daz geschach nach seiner menschait auß barmhertzigkait allain/ Aber darumb das er auch gerecht was/nach ő gothait/vñ nit allain barmhertzig/do sprach er. dein will werd/vñ nit der mein/Vnd het er dz nit gesprochñ/wär kain mensch verloren worden/wañ es wär vnmüglich gewesst das gott seim sun versaget vnd vertzygen het. ¶ Sy sprach auch zů mir/kain mennsch möcht als groß marter erleiden als der gottes sun erlitten hatt/wann die liebe die er zů vns het/vnd noch hat/die was gröſſer dann alles daz leiden das man jm mocht angelegen/Wer möcht gelauben das jm die dornen giengē durch sein haupt vnd durch das bain biß in sein hirn das er es möcht erzeüget haben/het jn sein liebe nit auffgehalten/Vnd das sein gebain alles zerrüttet was Als die geschrift spricht/Sy haben gezelet alle meine gebain. Vnd das was die maist sach/das er vns sein liebe erzaigen wolt mit seinem grosen leiden/vnnd darumb haben jn die negel nit gehafft an das Creütz: es thet nur die groß liebe/So hatt jn die sterck der menschen nit überwunden/es thet nur die liebe/wañ do er nur ain wort sprach do vielen seine feind nider auff das erdtrich/ ¶ Sy sprach auch/vnser herr Christus hett kain le den nye gehebt/sy het sein etwas empfunden an irem leib. Sy sprach/das gröſt leiden dz christus am Creütz gelitten het/das wär das/do jm sein hertzband zerbrochen ward/vñ zerlőset/Dauon sprach sy/Do ir aller schmertze vergienge/den sy gehabt hett von dem leidñ Jesu christi/do wär ir derselb

nye vergangen ¶Sy laid emsig-klichen grossen siechtumb von dem darmgicht / vnd grossen schmertzñ in dem haupt / dannocht sprach sy / es wär der selb vil gröſſer / darumb das es dem hertzen als nahen wär Wañ die selben geband seind von natur also geordnet das sy vmbgeben seind mit dem hertzen / vnd mit der lungē / dauon müg es gar kaum zerstöret werden / wenn es aber geschähe so müst der mensch sterben / Es wölt dann got der herr ain besunder zaichen thün.

Da starb Katerina vor grosser liebe.

O sy nu die marter vnsers herrn Jesu christi vil tag in irem hertzen geliten het / do ward an ir gemert die krafft irs leibes / vnd die göttlich lieb / wañ sy aigenlichen empfunden het seins leydens / als vil müglich was / vnd dauon als vil sy seins leidens mer empfunden het. als vil mocht sy baß erkeñen sein grosse lieb die er zů ir het vñ zů allem menschlichē geschlecht Vnd darumb ward ir lieb hynwider als groß / vñ als vngestüm / daz sich ir hertz zerspalten müst / Wann so ain faß zů vol ist so bricht es / Vñ darumb (was soll ich meer sagen) also geschach diser junckfrauen / Ir hertz vnd ir seel was als voller göttlicher lieb / das es sich zerspielt von oben herab biß auff die niderſten / durch vnd durch / vnd dauon zerbrachen all ir leiblich adern / vñ das sy verschied nur vō übriger lieb / die sy zů got het / vñ von kainer andern sach. Wunderst du dich darumb / so soltu wissen / das sy des gar vil zeügen het / die da gegenwertig warn ¶Jr sollent wissen / do diſe Katerina wolt verschaidñ / do lieffen ir gspilen auß / vñ brachten iren beichtuater Thomas / das er nach gwonlichen sitten solt ob ir lesen / vnd die seel got beuelhen / Der nam mit jm ain anderen brůder / hieß Thomas Antoni / die kamen dar / vnd vmbstündē sy mit grossem laid. Do das innen ward brůder Bartholomeus do nam er mitt jm Brůder Johannem den Cōuersen / die vier kamen all dartzů / vnd ir nachbauren vnd vmbsässen / Diſe vmbstünden diſe junckfrauwen mitt grossem laide / Nemptwar / do sy nun verschid / do geschache / das brůder Johannsen dem cōuers von wegen seins durchschossen schmertzens ain ader zerbrast an seinem hertzen / von überflüssigem wainen vnd seüfftzen das er thet / dz jm das blůt knollenweiß durch seinen mund für / das wir all forchten er würd sterben / oder ain ewigen siechtumb darnach han / oder er wurd zů mal ersticken / Do was ye ain trübsal gröſſer dañ die ander / vnd die darfür heten / so solten bewainen den tod diſer junckfrauwen / die müsten wainen auff den gähen tod des andechtigen brůders. Do sprach brůder Thomas ir beichtiger / Jch main / diſe junckfro sey als gewaltig vor gott / wenn ir nun legten ir todten hand über seiñ gebresten / er würd zůhand gesund / Do sy das theten. ward er vō stund an gesund / Das sahen alle die / die

zů irer grebnuß kömen waren/ das ſaget der ſelb Johannes allen den die es hören wolten/ Vnnd wär es not er wölt es behaben mit ſchwören. ¶ Zů diſer junckfrawen was kömen ain groſſe ſchar/ ir freünnd vnd ir vindjäſſen. baide mann vnd auch frawen/ vnd ir geſpilen/ vnd ir töchtern/ zů Katherina von Senis/ vnd Alexia/ die noch lebet/ do ward es mir geſagt daz ſy tod wär Do kam ich dar/ do was ſy wider erſtanden/ do bat ich ſy fleiſſigklich das ſy mir die warhait ſagen wölt wie ir geſchehen wär/ Do brach ſy auß mit vnſäglichem wainen vnd ſeüfftzen/ vnd mocht mir lang nit geantwurten/ Darnach ſprach ſy/ vater/ habt ir nit ain mitleiden mit meiner ſel/ die was erlöſt von dem kercker der vinſtere/ vnd do ſach ſy das göttlich liecht/ do müſt ſy zůhande wider in die vorige finſtere/ Ich bin es/ die arm/ der diſe ding widerfaren ſeind von der göttlichen fürſichtigkait/ vnd das ich es mit meinen ſünden wol verdienet hab. Do ich das hort/ do was mir noch ernſter darnach/ das ich die wunderberlichen warhait gern recht het gewißt/ vnd ſprach/ Ich bit dich liebe müter das du mir ſageſt/ was dein ſel gäntzlich auß deim leib gefarn. Do ſprach ſy/ hert/ Ich hett ain als groſſe inhitzige lieb vnd begird das ich gern bey dem wär gweſen den ich lieb han/ vnnd wär mein hertz ſtainin geweſen oder eißin es müſt zerſpalten ſein worden/ vnd waiß halt kain creatur die ſo ſtarck iſt die mein hertz bey als groſſer lieb gantz möcht behabt haben. Secht/ darüb ſollen ir wiſſen on allen zweyfel/ das ſich zerſpielt mein hertz lautterlich von oben herab/ vnd das zaichen diſer klüfft ſicht man noch klärlichen in meinem hertzen/ vnd darbey mag man wol merckē daz mein ſeel gäntzlich geſchaiden was von dem leibe/ vnd wenn ich hört reden von der materi/ das iſt mir ain vnſägliche pein/ das ich gedenck/ das ich von dem Edelſten gefallen bin auff das ſchmaheſt/ das mag ich vnbeweiſſet vnd vnbeſeüfftzet nit hören. Do ſprach ich/ liebe mütter/ nun haſt du mir vil haimlichs ding geſagt/ Ich bit dich/ das du nüt vor mir verhäleſt/ vnd das du mir das groß wunder ſageſt nach ordnung wie es dir gangen ſey. Do ſprach ſy Jn den ſelben tagen hett ich groſſe geſicht geſehen leiblich vñ gaiſtlich vnd got het mir als groß gůt geton das ich als gar entzündett ward in ſeiner lieb/ das ich vor rechter liebe ſiech ward/ vnd zů bett lag/ do bat ich den herren on vnderlaß/ das er mich entledigt von diſem tödtlichē leib/ vnd das ich zůmal gantz mit jm verainț würd/ do das nit geſein mochte/ do batt ich jn/ das er mich doch mit ſeinem leiden zů jm gleichte/ vñ das kain leiden wär ich müſt ſein empfinnden an meinem leib/ Vnd do ſagt ſy mir von dem leidē vnſers herren/ als vor geſchriben iſt Do ſprach ſy/ ſecht/ do ich ſeins leydens als argenlichen empfannd in meinem leibe/ do kunnd ich erſt geſchätzen/ wie bitter ſein leiden was geweſen/ vnnd wie groß ſein liebe

geweſenn was / die jn dartzů ge-
bracht het / Dauon ward mein lieb
ſo ſeer gemeret / vnd het nit anders
begert dann das ich tod wär. Was
ſol ich mer ſagen. die groß lieb nam
täglich allſo zů in meinem hertzen /
das es mein flaiſchlich hertz nitt er-
leiden mocht / vnd do was die liebe
ſtercker dann der todt / vnd daruon
zerſpielt ſich mein hertz / vnd ward
mein ſel ledig / laider nur ain klaine
weil. Do ſprach ich / wie lang? Do
ſprach ſy / mein ſeele wond ſy wär
eingangen in die Ewigkait / vnnd
darumb was ſy vnbekümeret vmb
diſe welt / Aber die bey meinem tod
waren / die ſprachen / Es wär wol
vier ſtund / wann vnſerer nachbau
ern waren vil dar kummen / das ſy
mein mütter tröſten wolten. Do
ſprach ich. Ich bit dich liebe mütter
was ſaheſt du die weil. Do ſprach
ſy / vatter / ir ſolt wiſſen / das ich al-
les das ſach das in der künfftigen
welt iſt / Ich ſach vnd bekannt die
glori der hailigen / vnd die pein der
ſünder / Ich künd es mit worten nit
außlegen / Aber doch will ich eüch
dauon ſagen als vil es müglich iſt.
Ich ſag eüch ſicherlich. das ich ſach
das weſen der hayligen gotthait /
vnnd darumb bin ich auch als vn-
geren in dem kercker diß leibs. Vnd
wenn mich nit aufthielt die lieb die
ich zů got hon / vñ zů meinem nächs-
ten / durch den ich auch her geſen-
det bin / ich verdurb vor biterer trau
rigkaitt / Das iſt doch mein gröſter
troſt / das ich gott deſter klärlicher
dort ſich / So ich hye ettwas leide
Von des ſelben wegen iſt mir das
leiden nitt allain gering / es iſt mir
halt ain troſt / als die mercken mü-
gen die mit mir wandlen. Ich ſach
auch als groſſe pein in dem fegfeür
der ich halt zů worten nitt bringen
kan / vnd weſten die menſchen nur
die minnſten pein / ſy ſturben lieber
zehen mal Ee ſy das ainen tag lit-
ten / Vnd ſonderlich die ir Ee nicht
ordenlich gehalten hetten / vnd nur
irem luſt nach ſeind gangen / die ſel
ben leiden vngemeßne pein. ¶ Do
fragt ich ſy. warumb ſy gröſſer pein
litten dann die da gröſſer ſünd ge-
thon hetten. Do ſprach ſy / darumb
das ſy nymmer ain gewiſſen vnnd
reüw haben über diſe ſünd / vnd für
ain gemaine ſchlechte ſünd haben /
vnd öfter geſchicht / Vnd wie klain
ain ſünd iſt die man für ſünd nicht
ſchätzt / da můß man groß pein vñ
leiden. Vnd do ich die ding (ſprach
ſy) alle ſach / do wond ich / ich ſolt
ewigklich dabey bleiben. Do ſprach
mein gemahel Jeſus criſtus zů mei
ner ſeele / haſt du wol geſehen wie
groſſer eern berauben ſy ſich ſelber
die mich ertzürnen / vnd wie groſſe
pein můſſen ſy leiden / darumb ſolt
wider gon zů deim leib / vnd ſolt jn
verkünden ir irſal / vnd den groſſen
ſchaden / vnd die groſſen nodt / Es
ſollen noch vil menſchen hailwer-
tig vnd behalten werdñ durch dich
Du wirſt fürbaß kain ſoliche weiß
haben als du biß her gehabt haſt /
du wirſt nitt meer in der zell ſitzen /
du würſt gon in ander ſtöt / vñ das
můß ſein vnd geſchehen durch das
hail der ſeelen / ich will zů allen zeit
ten mitt dir ſein / vnd will dich hyn

laiten/vnd herwider belaitten/Du wirst füren gaistlich leere / vnd die Lere meines namens schaffen vor den klainen / vnd vor den grossen/ vor Pfaffen vnd vor Layen/ vnnd vor den gaistlichen/ Ich wil dir geben ainen munnd/vnd auch weißhaitt/ die niemandt widersprechen kan/Ich will dich brinngen für die bischoff/vnd für die richter der christenhait.vñ des christenlichen volck Vnd durch daz weiblich geschlecht will ich nach meiner gewonhaitt schennden die starcken vnd weysen mann. Do der herr allso redett mit meiner seel / do ward sy innigklich betrübt das sy herwider solt kömen Vnd wie sy wider in den leib kam das waiß ich nitt / Aber do ich empfand das ich wider lebendig worden was/do ward ich allso seer betrübt/das ich drey tag vnd drey nächt one vnderloß wainen müst/vñ so ich noch daran gedencke so mag ich nitt gelassen ich müß wainen / Vatter des bedarff sich nyemandt verwandern/man solt sich billicher wundern das mein hertz nit anders zerspalten wirt/ das ich laider täglich beraubet müß sein der grossen Ler vnd wirdigkait die ich besessen hett / das ist mir laider theür worden/ vnnd das ist alles beschehen durch das hail meines nächsten. Do verbot ich brüder Reimund allen schwöstern vnd brüdern das sy es solten vndertrucken/vñ nichtz daruon reden dieweil sy lebt/ Aber nun do sy volendet het den lauff diser zeit/vnd getzuckt ist in das hymmelreich / so daucht es mich billich das ich es öffnen solt/vnd nitt verbergen ain als groß wunnder/das geschehen ist von der gab der göttlichen miltigkait.

Von dem todt ires

vaters/ vnd wie sy zů jm kam do er an dem todtbeth lag/vnd fraget jn wie sein hertz vnd mainung zů got stünd/vnd do sy mercket das er willig was zů sterben/ vnd sein fürsatz gůt gegen got/wurd sy seer erfröut vnd bat got treülich für jn.

OB allen zweyfel sollendt ir wissen/wölt ich alle wunder schreiber die got der allmächtig mit der junckfrauwen gethon hat nur bey meinen zeiten/ich müst vil Bücher darauß machen / aber durch der kürtze willen laß ich es vnderwegen. Nembt war/ir vater Jacob ward siechc / Do sy nun des innen ward/ do ward sy ser be

trübet/vnnd got andächtigklichen anrüffen vmb das hailes vatters Do ward ir von got dem allmächtigen geantwurt / ir vatter müst ye sterben/vnd jm füget nit lenger zů leben / Do machet sy sich auff vnnd kam zů irem vatter / vnd do sy verstündaigenlich wie sein hertz stünd do brieffet vnd mercket sy das er geren starb/des danncket sy gott dem herren mit andacht/ vnnd bat got/ daz er nach seinem tod on alles mitel gen hymel für/ vnd on alle pein Do ward ir geantwurt von seiner gerechtigkait/das es nit gesein möchte/ das die seel geklaidt würd mit dem scheyn der Ewigen glori / die noch nitt gar geleütteret wär/ vnd sprach/wie wol doch ist/das er ain frummer Eeman gewesen ist/vnd vil güter ding gethon hat / vnd besunder die mir gefallen haben/dannocht so haischet das mein gerechtigkait/das er die sünd büssen müs die er in der irdischen zeit gethon hat durch bös gewonhait. Do sprache sy/aller liebster herr vnd gemahel meiner/ wie möcht ich geleiden das der mennsch der mich geboren hat/vnd flaischlichen getzogen hat Vnd mir vil treü bey seinem leben gethon hat/ das der brinnen solt in solichem flammenden feüer/ Darumb bit ich dich durch all dein güte vnd beschwör dich / das du die seel auß irem leib nitt kummen lassest / weder in yener weis / noch in diser weis/vntz sy aller dinng geleütteret werd/das sy des fegfeüwers nit bedürff. Vnd do sy got lang gebeeten het/do geschah ain wunderbarlich ding/wañ gott was gehorsam der begird dises menschen/vñ wiewol das was / das er überkranck was/ dannocht toist sein seel nit auffarn Do nun der hailig streit lanng hett gewert/ das der herr sein gerechtigkait ye haben wolt/vnd Katherina genad begeret / Vnd nach vil rede die sy thett/do sprach sy/ Herr mag vns die genad nitt widerfaren/ du wölleſt dein gerechtigkait auch übe/so bit ich doch dich / das du mir wölleſt auff legen alle die pein die mein vatter leiden sollt/ so will ich die willigklichen für jn tragen/ die weil ich leb. Do sprach der herr/darumb/das du deinn leib als gar auff mich geleget hast / so will ich dein gebeet erhören/aber du wirst es büssen die weil du lebest. Do sprach sy mit freüden / Du oberster herre/ich will thün als du gesprochen hast / Do lieff sy gen irem vatter / der da was in angsten des todts / vnd saget jm die gütten mär die ir got het kund gethon / Do ward er fro/ vñ danncket ir darumb/ Also belaib sy bey jm biß er verschiede / do sach sy sein seel do sy auß seinem munnd schied/ das sy für on alles mittel in die ewig freüd/ Do ward sy erfüllt mit vnsäglichen freüden/vñ ward lachen/vnnd sprach/wölt gott das ich wär da du bist/ Allen mennschñ ertzaigert sy die frömd des hertzen/ wann sy mocht sein nitt verhälen/ Sy tröstet ir mütter/ vnd die anndern die da waineten / Aber sy thet als ob es sy gar nichts angienngē/ ¶ Nembt war/an derselben stund do ir vatter verschied do gewan sy

den schmertzen deſs darmgichts / der verlieſs sy nye zů kainer stunnd / biſs an iren todt můst sy gepeyniget werden von dem selben schmertzn̄ Do fragt ich sy aines mals weñ es ir geschehen wär / do thet sy mir es kund / Den selben schmertzen hieſs sy zů aller zeitt das süſs leidenn / das thet sy nit on vrsach / wann sy wiſst wol das ir lon auch dauon gemert würd in dem ewigen leben. ¶ Sy sagt mir auch haimlich / das irs vatters seel offt zů ir wär kōmen / vnd het ir gedanncket / vnd het ir etwas kund gethon hymlischer ding / vnd het sy etwan gewarnet vor den bösen gaisteu / vnnd sy offt behůt vor bösem vngelück.

Von ainem mann der das bild verbrannt

O man zalt von Christi geburt M.ccc.lxx.jar / do was ain burger in der statt Senensis / der hieſs Andreas / der was gar reich an zeitlichem gůt / aber aller göttlicher genaden was er vertailet / Er hett weder göttliche lieb noch forcht / Sein zeitt vertraib er mit spilen / vñ mit sündtlichen dingen / vnd was ain vneerer gottes / vnd der hailigen. Do er nu viertzig jar alt ward / vnd in dem Monedt Decembri do ward er als siech / das die artzt an jm vertzagten / Do kam ain Priester / vnnd manet jn das er reüw hett vmb sein sünd / vnd das sein dinng schickte / Dartzů kund er jn nit bringen / das was seiner wirtin vnd allen seinen freünden laid / Darumb sandten sy nach gaistlichen andächtigen leütten / das sy dar kämen / ob sy sein hertz möchten verwanndlen / Sy sagten vil von der göttlichen barmhertzikait / vnd von der hellischen pein / vnnd alles das sy ertrachten kunden / Das halff alles nicht / vnd er wolt nit beichten / Vnnd zů Mettin zeit kam aber der priester / ob got noch sein hertz bekörret het / vnd redt jm aber vil vor / es halff aber laider nitt / wann er verhertet was in seiner boshaitt / Do brůder Thomas das innen ward / do lieff er bald zů dem hauſs diser junckfrauen. Vnd do er dar kam do was sy entzuckt / das man nit mit ir gereden torſt / Do mocht er auch nit lenger gewarten / vnd darumb enpfalch er es irer gespilenn / die hieſs auch Katerina / das sy Katherinen sagen sölt von jm / Er bät sy in göttlicher lieb / vnd in der hailigen gehorsame / das sy got bäte für die armen seel diſses mennschen / das sy ir barmhertzigklich hulffen / der worten / das sy nit ewigklichn verloren würd / vnd das sy ir kund thät wie den sachen wär / Das gehieſs sy jm aigentlich / vnd thet es auch. Allso was sy entzucket biſs zů der fünfften stund der nacht in irem Contempliren / Vnd do sy nun zů iren aussern sinnen kam / do saget ir Katherina das ir der beichtiger bey der gehorsam geboten het / das sy die seel mit allem fleiſs gott dem allmächtigen beuelhen solt. Zů hand ward sy entzünt mit dem feür ō lieb mit gantzē

mitleiden / vnd zůhanndt gieng sy wider an ir gebeet / vnd rüffet gott an mit gantzer begird ires hertzen / vnd sprach / Herr ich bit dich / daz du nicht verderben lassest die seel meines nächsten / vnd meines brůders vnd meines landtmanns / den du mit deinem kostperlichen blůt erlöset hast. Do antwurt ir der herr / vñ sprach / sein sünd seind vor mir auff gangen biß in den hymel / Er hatt mich nit allain verspott / vnd mein hailigen / Er hatt halt die Tafel da mein bild anstünd / vnd andrer lieben hailigen / in das feür geworffen Darumb soll er billich ewigklichn pünnen / vnd ist wirdig des ewigñ todes. Do viel sy jm zů füssen irem allersüssesten gemahel Jesu christo vnd bat jn mit wainenden augen / vñ sprach / du allerliebster herr / wolt est du liebhaben vnser gerechtkait wer wurd dann behalten / Bist du darumb herab kömen in der junckfrawen leib / vnd hast den tod vnd die bittern marter gelitten / das du vnser sünd behalten woltest / oder daz du sy vertilgen woltest / Du sagest mir ymmerdar von den grossen sünden des verdorben menschen / Waist du nitt das du die selben sünd auff deinem götlichen rucken getragen hast / Du hast mich herr erwölt. daz ich fürdern sol das hail der seelen / Nun hon ich hye in diser zeit kain andre widerbringung dañ das ich sich das mein nächster bekö ret werd / vnd vmb das selb leid ich gedultigklich / das ich dein nit mangeln můß. Vnd darumb tröstest du mich yetz nit / so waiß ich arme nitt was ich thůn sol / Du allergnädigster herr mein / vertreib mich nicht / vnd gib mir wider meinen brůder / den die hell will verschlinden von seinem verstainnten hertzen / Wie lang soll ich noch reden / nun hon ich es doch mit dir getriben seid der fünfften stund / vnd bin gestanden mitt wainenden augen biß zů der morgenrödte / Als lang hett sy mitt dem herren gedisputieret / vnnd er warff ir ymmerdar für sein sünd / die můst er von seiner gerechtigkait büssen / Vnd sy hyn wider ermanet jn seiner barmhertzigkait / vnnd ermanet jn / das er ir gehaissen het / er wölte vil seelen durch sy behalten / Sy ermant jn auch / daz er mensch was worden / vnd alles seines leydens. Do nun die morgenrödt auff gieng / do sprach Christus zů seiner gemahlin / Nym war / du allerliebste tochter Katherina / ich will dich geweren / darumb das du mich als begirlichen gebeeten hast / vnd will jn yetzund bekören / Vnd zůhanndt an der stund erschain Christus seynem feind / vnd sprach / Sag an du allerliebster / warumb wilt du deiner sünd nit verjehen / die du wider mich gethon hast / beicht gäntzlichē all dein sünde / wann ich will dir frölichen vergeben all dein schuld / vnd was du ye wider mich gethon hast / Vnd zůhand von den worten ward jm sein hertz gewaichet / das er schray mit lautter stym̃ / Senden bald auß nach ainem priester / wañ ich will beichten / ich sich Christum meinen behalter / vnd seligmacher der ermanet mich das ich beichte /

do sandten sy bald auß mit grossen frōwden nach dem beichtiger. Do beichtet er lauterlichn̄ all sein sünd mit grosser reü/ vñ schüff sein ding ordenlich/vnd do starb er kurtzlichē mit grosser reü/ vnd mit grosser an dacht. O herr Jesu christe das seind alles gewesen deine milte wercke/ wer het brüder Thomas die genad geben das er Katherinā biten solt/ das sy got für jn bāt: niemand anders dann du / Du hast es alls anbracht/Wer hat Katerinen die kün hait geben/das sy got zwingē solt: nyemand dañ du / Du hast es alles zügetriben auß deinr grossen barm hertzigkait.

Da wolt man zwen mann verbrennen

BEy den selben zeiten wartz zwen mann/die waren verdambt zů dem todt / vmb ir grosse boßhait/vnd vmb die gerechtigkait des glaubens/Des het man sy baid zů samen gebunden auff ainen wagen mit eißnin zangen/mit grossem gewalte / das man sy verbrennen wolt/do kund sy niemand darzů bringen das sy reüw wolten haben über ir sünd / oder das sy yemand beichten wölten/Sy begerten auch nicht das man für sy bätt: Vnd do sy allso gebrennet wurden mit feürin zanngen/ do schulten sy die götlichen Maiestatt/ vnd seine hailigen/Vnd also wurden sy von dem zergängklichen feür getzogen zů dem ewigen/Do geschach es vō der fürsichtigkait gottes / das man sy zoch für das hauß Alexia/bey der was Katherina die nacht gewesen Vnd do man sy nun her tzoch mitt ainem grossen geschray/ do sach Alexia an dem fenster wie grimmiglichn̄ die zwen an den wagen geschmidet waren. Do lieff sy bald zů Katherina/vnd sprach/O mütter/ wie jāmmerlich zeüchtt man zwen mañ da hyn für/die will man yetzundt tödten. Do gieng Katherina an das fenster/ vnd sach ainn blick herauß/Nembt war/do sach sy ain grosse schar der bösen gaist bey aim yeglichen besunder/die zündten jn ir hertz an mitt bösen worten/meer dann die ächter außwendig theten Do ward sy beweget mitt grossem mitleiden von der zwifeltigen marter die sy hetten/ vnd lieff bald hyn vnd macht sich an iren gemahel Jesum christum vnsern herren / vnnd zwang jn / daz er sy erhören wölte/ vnnd bald kāme den armen seelen

zů hilff/ vnnd ſprach. Ach du allergenädigſter herr Jeſu chriſte/ warumb verſchmächſt du dein creatur/ die nach deiner gleichnuß ſeind gebildet / vnd mitt deinem koſtparen blůt erlöſet ſeind/ Alſo das ſy bitterlichen gemůet werden von den böſen gaiſten/ vnd an dem leib groſſe marter leiden. Herr/ nu haſt du den ſchacher an dem creütz als klärlichē erleücht/ do die zwölffpoten zweiffelten. do veriach vnd bekannt dich der Schacher/ das haſt du darumb gethon/ das er vnd all geleichen deſter mer hoffnung zů dir heten. Ich bitt dich durch all dein ſchmach vñ ſchand/ die du durch vnſern willen gelitten haſt / das du iren ſeelen zů hilff kömeſt. Nempt war/ do ward ſy erhöret von dem barmhertzigen got/ vnd die gnad verlich er ir/ das ſy mitt jn gieng in dem gaiſt biß zů der ſtat thor / vnnd ſtercket ir hertz/ vnd ſtrit wider die böſen gaiſt/ Do ſy das ſahen / do ſchryen die böſenn gaiſt ſy an. vnd ſprachen/ biſt du nit vnbekümert/ ſo wöllen wir machñ das dich ir gaiſt erwürgen/ vnd peinigen müſſen/ vñ wir wöllen dich beſitzen das du behafft wirdeſt. Do ſprach ſy/ was got will das wil ich auch/ aber ich laß nicht ab. Do nun chriſtus ſach das ſein gmahel nichtz geſchicken kund / do erſchain er ſelber den armen menſchen/ vnnd erzaigt ſich mit ſeiñ flieſſenden wunden. Do ſy kömen warn zů der ſtat thor/ vnd manet ſy/ ſy ſolten ſich bekören / ſo wölt er ſy empfahen/ Do wurden ire hertz zů hand bekört vō ſeinem götlichen liecht/ vnd batten ſtättigklich vmb ainen prieſter/ das ſy beichteten ir ſünd mit groſſer reü vnd bekanten vnd verjahen offenlich/ ſy hetten die marter / vnd halt noch meer/ wol verdient/ vnd lobten got ymmertzů / vnd rügten ſich ſelber/ vnd füren als frölich zů der marter als zů ainer groſſen wirdtſchafft / Vnd do ſy die ächter wurden prennen / do ſprachen ſy/ Nun kumen wir zů dem ewigen leben / in die ewig frőwd/ das ſprachen ſy mit ainem gantzen gedingen/ Alle die dz horten die namen groß wunder von wannen diſe bekörung kömen wär / vnd die peiniger ſelber wurden gewaichet gegen jn/ do ſy die groſſen andacht horten/ vñ giengen fürbaß deſter genädigklicher mit jn vmb/ vnnd nyemandt weßt das Katherina ſolichen ernſt vmb ſy gehabt het. Aber ain andächtiger prieſter was mit jn außgangen / ob er ſy bekörn möcht/ der kam zů dem beichtiger der junckfrawen/ vnd saget jm aigentlichen diſe ding alle/ Do kam Thomas vnnd wolt diſe junckfrauwen fragen / ob jm allſo wär als jm der prieſter geſagt hett/ Do was ſy entzucket/ Darnach fraget er ſy daruon / do ſagt ſy jm alle ding nach ordnung. ¶ Vnd nach etlichen tagen do die zwen verpriennet wurden / do horten ir geſpilen das Katherina ſprach an irem gebeet/ Herr ich danck dir/ das du ſy erlöſt haſt von dem andern kercker Do nun brůder Thomas des innen ward/ bat er ſy/ das ſy jm ſagt was ſy mit den worten gemaint hett die ſy hett geſprochenn / Do ſprach ſy/

die zwen bōß schacher wurden gefürt in das fegfeüwr/do bāt sy got/ Also het sy got gefürt in das Paradeiß der freüwden. Gregorius vnd Augustinus schreibñ/ es sey ain grōser zaichen so man ain sünder bekōrt dann das man ain todten erkücke/ wer ain sünder bekōrt der macht die seel lebenndig. Ich hab vil zaichen mit meinen augen gesehen von ir/ aber ich schatzt das zaichen für das allergrōst zaichen.

Von dem vngeraten Sun

IN der stat Senense was ain man/hieß Franciscus/vnd het ain wirtin die hieß Rabes/die gewan ain vngeraten sun/ der hieß Jacobus/der was ain vnfridtsamer/ vnnd ain vngöttlicher mensch/ vñ forcht weder got noch die menschen/vnd in seiner iugend hett er zway menschen ertödt/ vnd was recht als ain pferd das kainen zaum hat/ Allso ward er ye ain tag böser dann den anderen/vnd was als fraißlich das jn alle menschen fürchten müsten/Der het ain swöster die hieß Ignacia/ die was ain raine junckfraw/vnd was auch zümal weltlich mit klaidern/vnd mit hofieren/vnnd mit allen sachen in aller eittelkait/darumb was ir müter gar laidig/vnd vmb die andern schwöster Franciscа/die auch weltlich was/wann sy forcht sy müsten ir seelen verlieren/ Do gienng sy zü der hailigen junckfrauwen Katherina/vnd klagt ir.ir laid/vnd bat sy mit fleiß/daz sy got für sy bätt/vnd das sy mit ir reden wölt/ ob sy iren sun auch bekörn möcht zü got. Das thet sy mit fleiß/ vnd bat got für sy/ vnd sagt ir von vnserm herrn Jesu christo/also daz sy sie bekört von der welt/ vnd schnaid ir har ab/des sy sich offt gerümet het/vnnd legt an das klaid der schwöstern von sant Dominicus reüw/ vnd vertzeret ir zeit fürbaß mit grosser andacht/biß an iren todt/vnd mit hailigem gebeet/vnd mit göttlicher betrachtūg/ vnd fürt als ain hertes vnd als ain strenges leben/ das ich sy etzwenn selber straffet/ vnd der volget auch nach ir andere schwester Franciscа die kam auch in den selben Orden/ Do das der vorgenannt ir Brüder Jacobus erhort/ do ward er toben vor zoren/vnd schwür/er wölt sein schwöstern ziehen auß der stat.vnd wölt jn abziehen ir gaistlichs klaid vnd sy müsten mit jm zü seiner herberg/vnd er wölt sy nach jm ziehen Do sprach sein junger brüder/ Ich sag dir Jacobe/ kumst du in die stat Senis du wirst auch bekört/vnnd wirst dein sünd beichten. Do flücht er seinem brüder biterlich/vñ sprach Ee das er beichten wölt/ee wölt er die Münch vnd die priester all tödten. Do sprach das kinnd aber/Ich will dich es sehen lassen das es geschicht. Do ward er flüchen/vnnd tröwet/vnd thet fraißlichen/es geschäch ye nit. Also giengen sy in die statt Senis/ do gieng Jacobus in seins vatters hauß/vnnd sprach zü seiner müter Rabes mit vnsinniger tobhait/Ist das meine schwöstern

ir gaistlichs klaid nit abziehen/vnd mit mir gond/so will ich sy selb leeren/das ir alle betrübt werden/vñ wil jn es selber abreissen. Do sprach die můter/Liebs kind bait nur noch heůt den tag/Des morgens sendet sy schnelligklichn nach brůder Thomas/der kam/vñ auch brůder Bartholomeus kam mitt jm/Do gieng brůder Thomas zů Jacobo/vnd redet mit jm/er solt sich bekören. Das gieng jm alles nit ein/Aber Katherina batt die weil stätigklichen on vnderlaß für jn mit grossem ernst/Jr het nyemand ichtz daruon gesagett/aber sy wißt es in dem gaist/Was soll ich mer sagen/got mocht aber seinem gemahel nichts versagen/vnd Jacobus ward bekört mit ainer grossen reůw von den genaden gots/Also das er seinen schwösteren nit allain gůndet das sy gott dienten/er beichtet halt brůder Bartholomeo all sein sünnd/vnd auch etlich sünd die er nye gebeichtet het/Vnnd in der kurtzen zeit ward auß ainem leo ain lämlin/Daruon erschrack Rabes sein můtter/vñ wurden erfröwt/vnd alles haußgesind das lobt gott/vnd die zwen brůder Thomas vnnd Bartholomeus die wurden erfröwet. Katherina was allmitten entzuckt. vnd sach es alles in irem Contemplieren/Vnd do sy wider kam zů iren leiblichñ sinnen Do sprach sy zů iren gespilen/Lobt gott alle sampt/wann Jacobus ist heůt an dem morgen erlößt wordñ von der ketten des bösen gaists/vñ hat dem brůder Bartholome gebeichtet all sein sünd, Nempt war/do eilten die Brůder all dar/vnd wolten Katherina das gůt mär sagen/Do hůb sy an/vnd sagt jn mit grossen freůden wie es ergangen wär/Do sprach irer gespilen aine/Katherina hat vns das alles vorgesaget. Do sprach Katherina/Lieben vätter/wir sollen got dancken vnd loben/der böß gaist hett darfür/er solt vnns das schäflin zucken/So hat jms der barmhertzig got abgenummen/Er het darfür er solt Jgnacia also gewinnen/so hat er Jacobum darzů verlorn. Die selb Jgnacia was lang siech/vnd das laid sy mit vnaußaglicher gedulte/darnach starb sy frölich. Franciſca volget irer schwöster nach in aller gůter übung/vnd starb kurtzlich nach ir/vnd starb mit lachendem mund. Jr brůder Mattheus gab die welt auff/vnnd ward ain andächtiger gaistlicher brůder. Aber Nicolaus belaib bey dem Elichen leben/Er ward senft vnd fridlich/vnd hůtet sich vor sünden.

Wie sy ainen gewaltigen man in der stat leeret/ vnd jn vnderricht.

AJn man was in der selben stat/der hieß Mannes/der was welt weiß/vñ eersam Jn der selben statt was ain grosser widertail/vnd darüb trůg er grosse feindtschafft/Do laid er haimlichñ iren neid vnd haß/Aber sy hůteten sich meer vor jm dann vor den andern/wañ sy westen sein listigkait. Sy sandten offt wirdig leůt an jn

das er sich versönen ließ / so sprach er zů aim yegklichen / es lăg nitt an jm / er enrůchet sich ob frid würde oder nitt / Do kam ain hailiger brůder zů jm der was von Engelland der redet mit jm / vnd bat jn das er gon wölt zů der hailigen junckfrawen. Do sprach er / ich wil zů ir gon vnd will sy hören / aber ich will ir nit volgen. Do kam er an das hauß der junckfrawen / do gieng sein bot hinein / vnd sprach / Mannes ist hie vnd wolt geren mit der junckfrawen reden / Do ward ich vnmassen fro / vnd lieff behendigklich herab / vnd sagt jm sy wăr nit im hauß / vñ bat jn / das er ain klaine weil gedultig wăr / vnd do fürt ich jn hynauff in ir kamer / do er ain klaine weil gesaß do wăr er geren gangen / vnd sprach / ich hab brůder Gwiglino gehaissen / ich wöll her kömen zů Katherina / Seid sy dann nit hye ist so will ich gon / ich hab vil zů schicken Vnd saget ir / ich sey hye gewesen / do ward ich ser bekümert / vñ ward do selber mit jm redñ vmb den frid Do sprach er / herr / ir seind ain gaistlicher brůder / so hon ich gehört Katherina sey ain hailige junckfraw / darumb will ich nit liegen / vñ will eüch die warhait sagen / ich bin der der den frid irret / vnd wölt ich allain / so wăr es schlecht / Aber ich thůn jm nit annders / das wölt ich vor allen menschen nit reden / vnd dauon lassent eüch vngemüet / vnd saget darnach Katerinen alles das er daruor gesaget het / Do ward jn Katerina fast straffen: vñ macht es jm gar hert / das er nit ab wolt lassen. Do das alles nit half / do ward sy got anrüffen in irem hertzen / vñ dieweil hielt ich jn auff mit red / vñ kurtzlich sprach er / nun hyn ich will gon / vnd wil nit thůn als ain paur Ich hab vier krieg vnder handen / thůt mitt dem ainen was ir wölt / Allso stünd er auff / vnd wolt hyn gon / do sprach er / O herr / mein got was gresser genad enpfünd ich vō dem wort / das ich ainen krieg hab abgelassen / Do wăr er geren hyn gangen / vnnd mocht nit hyn gon / Do sprach er / herr was zeücht mich herwider / oder wer hebt mich / ich kan niendert kömen / wer zwingett mich / vnd darūb kan ich eüch nichts versagen / ich bin überwunden worden / ich mag eüch nichts abschlahen / noch wider eüch thůn. Nempt war / do brach er auß mit wainen / vnd knyet für Katherinam / vnnd sprach / Hailige junckfraw was du

mich haist das will ich thůn. wann ich sich das mich der teůfel mit seinen ketten hatt gebunden / darumb bitt ich eůch / das ir mir radten wie mein seel auß iren hennden erlőset werd. Do sprach sy / lieber brůder erkennest du erst dein groß übel / ich hab dir gesagt von der barmhertzigkait vnnsers hailmachers / das hast du verschmächt / aber got hat mein red nitt verschmächt / darumb hab reůw vmb dein sünd / das nit groß trůbsal kurtzlich über dich ergang / Was sol ich lang daruon sagen / er hůb an vñ beichtet mir all sein sünd Vnd gehieß der junckfrawen an ir hand / er wölt frid haben mitt gott vnd mit den menschen / vnd versőnet sich mitt allen seinen feinnden / nach irem radt / Vnd kurtzlich darnach ward er gefangen / vnnd ich höret man wölt jn enthaupten / do ward ich seer betrůbet / vnd sprach zů Katherinen / dieweil der den teůfeln gedienet hatt so ist es jm wol gangen / aber so er sich nun zů gott gekert hat so ist hymel vnd erd wider jn / Můtter ich fürcht so er noch ain neůer pflantz ist / er werd zůmal verzagen / ich bitt dich das du gott für jn bitest. Do sprach sy / warumb seind ir darumb betrůbet / daruon ir eůch frőwen solten / wann got hatt jm die ewigen gefänckнuß gewandelt in die zeitlich / der jn vő der hell erlőst hat / der wirt jn auch von disem übel erlősen. Das geschach / Er ward kurtzlich ledig von dem selbñ kercker / Do het er vor der statt wol vier meil brait / das selb veld gab er Katherinen / dauon bauwet sy ain Closter mit ainer äbtissin / vnd thet vil töchtern darein / vnd das haißt sant Maria ain künigin der engel / ¶ Wölt ich beschreiben all die sich bekőrt vñ gebessert haben von irem gebeet / vnd wie sy die siechen vnnd die betrůbten stercket vnd getröstet het / so můst ich vil bücher schreiben Aber wer möcht außgesagen wie vil sünder sy bekőrt het / die lang zeit verstaint vñ verhert waren in iren hertzen / mann vnd frawen / die sich bekőrten / vñ in clőster kamen. Sich erlich / vnd wären all mein gelider zungen / ich künd es nit außgesagen wie vil sy seelen gewüchert vnd gewunnen hat mitt irem gebeet / vnd mit irer leer. Ich sach es offt / vnnd nit ain mal / das etwo tausent menschen zů ir kamen auß dem gebirg / vnd auß den stőten / mañ vnd frawen / das sy sie sehen vnd hören wolten / vnd so sy dann zů ir kamen / so wurdñ sy als traurig das sy ir sünd beichteten mitt wainenden augen / ¶ Vnd der papst Gregorius der. xj do er des innen ward / do sendet er vnns ainen Päpstlichen brieff / mir vnd meinen zwayen gesellen / das wir als vil gewalts hetten als die Prelaten oder bischoff / die menschen zů Absoluieren / die sich bekőreten von der leer / vnd von irem gebeet / Got waißt es wol / der die warhait ist / das als groß beichten da was / das ich vnd mein gesellen offt vasten sassen biß zů vesper zeit / wann es kamen offt groß sünder für vns die nye gebeicht hetten / vnd gottes leichnam nye ordenlich vnnd recht empfangen hetten / Vnnd daruon

ward ich als offt müed das es on maß was / Aber Katherina was frō / vnd beetet die weil ymmertzů / vnd ertzaiget halt solich freüd auß wendig / das vns vnser arbait dester ringer ward / Vnd zů vesper gebot sy iren kinden das sy vns dienen solten. ¶ Dise ding hab ich kurtzlich geschriben / vnd hon sein vil vnder wegen gelassen / das eüch das lesen dester minder verdrieß.

Von ainem schönen zaichen / vnd wie ir / ir můtter starb on gebeichtet / vñ sy ir erwarb von got / das sy wider lebendig ward.

BEy vnsern zeiten ist geschehen ain wunderlich ding / wiewol das was / daz Lappa ain schlechte vnschuldige fraw was / doch het sy nit groß göttlicher lieb. Nach dem als ir man Jacob gestarb / do ward sy gar siech / Do das Katerina innen ward / do hůb sy sich mit gantzem ernst an vnsern herrn / das er irer můter zů hilf kām Do ward ir geantwurt / es wār ir yetzund nützer das sy sturb dañ hynnach. oder sy můst noch grösser trůbsāl leiden. Do gieng Katherina zů irer můtter / vnd prediget ir mit süssen worten / das sy iren willen gāb in den willen gotes / ob got über sy gebieten wird. Do mocht sy sich nit ergeben / wann sy het sich zů ser ein gewöltzet mitt weltlichen dingen / vnd bat ir tochter / das sy got bātte das sy gesund würde / vnd das sy ir nit zůsprāch von dem tod. Do rüfft sy gott an mit grossem ernst / das er nit gestattet das ir můtter stürb / biß sy iren willen gāb in den willn vnsers herren. Do was ir der herr gehorsam / also das sy bitterlich gepeiniget ward mit grossem siechtumb vnd mocht doch nit sterben / Vnnd dieweil was sy ain mitlerin zwischen got vnnd irer můtter. Do sprach zů ir der herr / Sag deiner můtter / wöll sy yetz nit sterbē so werd noch ain zeit kōmen das sy geren sturbe / vnd nit gesterben möcht / Vnd das geschach / Jr gieng als mancherlay leiden zů / das sy offt sprach zů den / die bey ir waren / Got hat mein seel zwerchs gesetzt in meinen leib / das sy nitt herauß mag / Mir seind vil kind tod / vnd töchter kind / vnd ich můß nun als lanng leben / biß mir die schmertzen all zůgiengen. Nemt war / Lappa was als gar verhertet das sy nitt beichten wolt / vnd was auch vnbesorget vmb ir seel. Vnnd do got nun lanng durch das gebeet Katherinen auf gespert het den tod irer můtter / do starb sy vngebeichtet / vnd on alle genad / Do Katherina sach das ir můter tod was / do hůb sy ire augen auff zů gott / vnnd sprach mit ainem gantzen gedingñ Herr / seind das die gelübdt die du mir gethon hast / Du hast gesprochen / kain mensch in vnnserm hauß sol verderben / So ist mein můtter heüt vrschaiden on alle christenliche recht / Ich bit dich herr durch all dein genādigkait / das du mir deine wort wor lässest werden / wann von der stat will ich nit kōmen biß du mir mein můter wider lebendig

gibst. Nempt war / da baitteten sy mit der grebnuß. wañ sy sahen wol das christus Katherina nichts versagen mocht / Vnd do sy nun allso beetet mit grosser begird ires hertzñ vñ mit wainenden augen / do kam ir ernst für got / vnd do erhort sy der barmhertzig got / vñ ir můter ward sich regen / vnd ir gaist kam herwider / vnd stůnd auff / vnd thet was nodt was / vnd lebt. lxxxix. jar / aber doch mitt grossem leiden / vnd mitt grosser widerwertigkait / das sy lieber tod wär / als ir der herr vor gesagt het / vnd auch enpoten bey irer tochter Katherina.

Wie sy Mattheũ gewaltiglichen hieß auffston.

AIns mals was ain grosser sterbent in der stat Senense / das die leůt gählíng sturben. Ains lag nur aiñ tag / vnd etlichs zwen / aber gemainklich lagen sy nur drey tag / desselbñ mals was ich leßmaister in der selben stat / vñ darumb das vnser orden darumb gestifftet ist / das wir den seeln sollen nůtz sein. do satzt ich mir für / vñ sölt ich daruon sterben / dannocht wölt ich helffen den seelen meines nächsten / darumb so für ich tag vñ nacht zů den siechñ / vnd darumb kam ich auch emssiglich zů dem hauß das da haißt Maria matere / des selben hauß pfleger was ain frumer eersamer man / der hieß Mattheus / der was der junckfrawen gar hold / in des hauß gieng ich / als ich offt thet vnd wolt sy beschauwen wie es jn gieng / Do sach ich / das den selben Mattheũ brůder vnd pfaffen trůgen in sein kamer für halb tod / vnd er hett alle sein gestalt verloren / do gieng ich hynzů / vnd fraget jn / wo jm wee wär / do was er allso kranck das er mir nit kund antwurten / Do erschrack ich gar seer / vnd fragt das hauß gesind was jm gebräst. Sprachen sy / do er heůt erwachet in der sibendñ stund do ward jm gar wee in dem leib / vñ zůhand ward er als krannck / als ir wol secht. Do ward ich betrůbt / vnd gieng in die kamer zů jm / vnd do er ain weil gerůet do růfft er mir zů jm / vnd beichtet sein sünd / vñ do ich jm den ablaß sprach Do fraget ich jn wie jm wäre. Do sprach er / vnnden leid ich als grosse pein vñ weetagen / das mich dunckt er wöll mir mein hüfft vnnd mein hertz von ainannder zerren / dartzů thůt mir mein hertz allso wee / das mich dunckt es sey mir an vier endẽ zerspalten / Vnnd do ich jm an die

deren graiff do gefiel er mir gar übel/do riedt ich / man solt die artzt sein prunnen lassen sehen/ Vnd die artzt sprachen / er het ain schelmige suchte/er würd kaum genesen. Do sprach ich / Möcht man jm nitt ain artzney darfür geben. Do sprachen sy/das wöllen wir heint versuchen Aber wir haben sein kain gedingen Allso schied ich von dannen/vnnd rüfft got für jn an/daz er den güten bildner/ vnnd den nützen man der welt lenger liess. Do nu Katherina innen ward / das Mattheus siech was / do was ir gar laid vmb jn / wañ vmb sein frümkait het sy jn zů mal lieb/do eilet sy bald zů jm/vnd ee sy zů jm kam zů dem bedt/do rüfft sy. vnd sprach/stand auff Matheus stand auff/es soll nit sein das ir an dem bedt also rüen. An der selbigen weil verliess jn aller sein siechtumb. vnd all sein kranckhait/ vñ er stünd auff / vnd was frisch vnd gesund/ Nembt war/do sach ich Katherinā gon auss dem hauss des siechen / do was mir mein hertz voller laides/ vnd sprach mit ainer bitteren stym̃/ Můter warumb last ir disen menschen yetzund sterben / der vns also lieb vnd also nütz ist. Do sprach sy/ was sagt ir/bin ich dañ got das ich die leůt von dem tod erlösen sol. Do sprach ich/sag die red wem du wöllest/ich waiss dein haimlichait wol darumb bedarffstu der red gen mir nit/ich waiss wol was du gott von hertzen bittest des wirst du gewert/ Do naigt sy ir haupt/vnd ward lachen/ darnach sach sy auff mit aim frölichen antlütz/vñ sprach/gehabt eüch wol wañ er stirbt yetz zů disem mal nitt recht. Do vergass ich alles meins leiden. Allso gieng sy ir straß vnd ich gieng hinein vnd wolt den siechen aber beschauwen/ do sass er auff dem bedt mit grossen freüden/ vnd sagt herwider wie jn Katherina gesund het gemacht. Do sagt ich jm / wie sy mir gehaissen het er solt des siechtumbs nit sterben. Sprach Mattheus/wisst ir nit wie es vnns hye mit ergangen ist. Do sprach ich Ich waiss nitt / so hatt sy mir auch nichts gesagt dauon. Allso stünd er frölich auff von dem bedt / vñ sagt mir herwider wie es jm gegangen was/ vñ wie jm Katherina gewaltiglich geboten het das er aufstünd sy wölt nitt das er siech wär/Allso sass Matheus mit vns zů tisch/vnd der vor / zarter gericht vnd speiss nit mocht hinein bringñ/ der ass da mit vns ops/ vnd roch zibel / vnd was wir hetten / Vnd der des morgens nit gereden mocht/der lachet / vnd was wol gemütt / Darab namen wir all gross wunnder/ vnd hetten als gross frőwd daruon / das gott durch sein̄ gemahel als gross wunder worcht. Es waren mer dañ.xx. menschen gegenwertig die es sahñ von pfaffen vnd von layen/ vnnd von andern priestern/ die dar kommen waren das sy jn klagen wolten vmb seinen tod.

Von ainem güten ainsidel.

IN Sstat Senense was ain gůter man/der hiess der haylig ainsidel. oder brůder/der

ward auch siech an dem brechenn/ der wonet auß wenndig der stat in seiner zell. Do das Katerina innen ward/do hieß sy jn bringen zů dem hauß vnser frawen barmhertzikait. Do kam sy zů jm mit iren gespilen/ vnd klaget jn. vñ verricht/das man jm geben solt was jm nodt wäre / Wir forchten all er würd sterben / als übel mocht er / Aber sy raunett jm haimlich vnd sprach/ Fürcht dir nitt / wann du stirbst nitt an disem siechtag / Vnd allso lag er vil tag/ vnd mocht ye lenger ye wirsch / vñ darnach mocht er als übel das ains daucht/er verstünd nichts meer/vñ jm wär das gespräch gelegen/Darumb stünnden wir da mit grossem laid / wañ er was vns zů mal lieb/ Vnd do er nun an dem letsten end lag / do hetten wir kain zweifel er würd verschaiden als bald/ vñ darumb wurden wir beraiten was zů der grebnuß not was/Do kam Katherina zůhandt zů jm/vnd sprach/ Ich gebeüt dir in dem namen Jesu christi das du nit sterbest / Zůhandt ward der hailig man also gesterckt das er in dem bedt auffsaß/vnd bat das man jm zů essen gäb/Also lebet er manig jar hynnach/vnd was ob irem tod do sy starb. Darnach saget vns der hailig brůder/was sy jm in sein or geraunet het/vnd wie grosse krafft er von ir empfangen het. Do sprach er/vñ schatzt es als groß das er gesund was worden/als ob sy jn vō dem tod erkückt het. Wol. xxvj. jar füret er das leben der Ainsidel / vnd all menschen kannten jn wol/ vñ eerten jn vmb sein hailigs leben

Da leeret Katerina

iren beichtuater Reinmund er sölt den menschen trostlich sein.

SEcht/ do ich brůder Reynmund nu lang in der grossen stat vñ gelauffen was. vnd kain siechen scheühet/ vnd mir ernster was vmb das hail der selen dañ vmb mein leib/das ich die menschen stercket vnd vnderweiset die verschaiden wolten/ wañ das thet ich nahend allain in ō gantzen stat Senense/Dartzů bracht mich Katherina/ darumb sandten die siechñ stätigklich nach mir / allso das ich kaum essen vnnd schlaffen mocht / Nempt war / do geschach es aines nachts. do ich ain weil gerůwet het do ward mir als wee / das ich mitt der hand dar griff/vñ was mir der brech hoch auf geschossen/ do ward mir wee in dem haupt/ als jn allen geschach die den weetagen hetten/ do baitet ich kaum biß es tag ward. vnd sendet behendigklich nach der junckfrawen/ do was sy nit dahaimen/vnnd was ob ainem siechen/ Darnach sant ich aber auß do kam sy/ vnd knyeet nider für mein bedt/ das weret wol ain halbe stund/ vñ do dauchte mich / wie sich all mein ingedärm bewegte/ als den geschähe die am brechē starben/ aber mich daucht wie das selb etwas zů meim leib zug/vnd dauon ward es langk sam ye lenger ye pesser vmb mich / Was soll ich mer sagen/ee das Katherina wider zů iren sinnen kam / do was ich gäntzlich gesund wor-

den/ dañ das ich etwas blöd was/ do hieß sy mir zů essen machen/ Do aß ich von iren hailigen hennden/ darnach sprach sy / ich solt ain weil rüen/Dat thet ich/vnd do ich auffstůnd do was ich als gesund vnnd als frisch / als ob ich nye siech wär gewesen/Do sprach sy / nun geend vnd arbaitent vmb das hail der seelen/vnd danckent got/der eüch geholffen hat. Do danckt ich got/das er dem mägtlichen geslecht so grossen gewalt verlihen het. ¶ Ain soliches zaichen thet sy auch an meim gesellen Bartholomeo/der yetz ain aufrichter ist in der Prouintzen zů Rom: der het den siechtumb lenger gehabt dañ ich/ Das würd zů lang solt man es alles besunder sagen / wann sy het die pestilentz nit allain vertriben in der statt Senense / sy hat es an anderen ennden auch gethan / ich hab dir das nur zů ainem ebenbild gesagt.

Von beschlossen Closterfrawen.

Es waren zů den selben zeiten man vnd frawen/vnd der waren vil / in der statt Pissana/die vil horten von irer haylígkait/ vnd begerten das sy Katherinam sehen vnd hören solten/vnd besonder beschlossen closterfrauen die horten vil von ir wunderlichen leer/ vnd darüb sandten sy mir botten vnd brief dar/vnd begerten das sy zů jn käm/vnd schriben ir/es wär iren seelen nütz das sy zů jn käm/vñ wär die eer gotes. Darumb nam sy radt von iren hauß genossen. Etlich riedten irs/ etlich widerriedten irs/ Dauon fraget sy den herren/ do erschain er ir/vnd gebot ir/ sy solt der begird seiner diener vñ dienerin genůg thůn in der stat Pisana/ vnnd sprach/Es ist mein Eer/ vnd wirst vil frucht den selen da schaffen. als ich deiner seel vorgesagt hab er sy zů dem leib kame. Allso nam sy vrlaub von mir/vñ kam in die stat Pisana. Vn das ich wol west/ wer sich bekört von irem radt/vnd von irer leer den hieß sy zůhand lauterlich beichten/vnd darumb das vns der papst grossen gewalt verlyhen hett über die/ die von ir leer beköret wurden/ do kam ich hynnach/vnd do wir zů Pisan kamen/do waren wir an ainer herberg aines burgers/der hieß Gerhardus/der het ains tags ainn jüngling mit jm in sein hauß gefüret / der was bey.xx.jaren/ der was als siech/ das er in.xviij.monadten kain gesunden tag nye gehabt hett/ Vnd jn halff Katherina ertzneyen vnd sein krafft vnd gestalt was jm entgangen. Darumb bat sy Gerhardus das sy got für jn bät/ Do fragt sy jn wen er gebeichtet het. Sprach er/er het in vil jaren nye gebeichtet/ Do sprach sy/darumb hat dich gott billich gestrafft/darumb gang hyn vnd wirff auß dir die vnsauberkait die dein seel vnd deinen leib verderbet hatt/ Zůhand kam brůder Thomas/vnd dem beichtet er/ Vnd do er wider zů ir kam/ do leget sy jm ir hand auff sein achseln/vnd sprach/ Sun/nun gang in dem frid gotes Jesu christi/ich will nitt das du die

Das

sucht lennger habest/Vnnd an der stunnd vergieng jm der siechtumb aller/vnd darnach kam er wider zů ir/vnd dancket ir/vnd sagt vns offenlich / aller der siechtumb hett jn nit meer berüret. Das zaichen kam überal in die statt Pisana von dem burger Gerhardo / vnd von seinen hauſgenossen / vnd auch von den andern die gegenwertig waren gewesen. Vnnd darnach über vil jar begegnet mir der selb jüngling/der was do faiſt vnd schön/vnd saget da offenlichen/das jn der siechtum fürbaß nye meer berüret het.

Von ainem grossen schönen zaichen.

AIn schwöster von der Reü sant Dominici die hieß Gemina/die was Katherinen besonderlich haimlich/die het ainn siechtumb in der kelen/den hiessen die artzt Sequana / des ersten floß ir ain fluß von dem haupt in die kelen/ Da thet sy kain artzney dartzů/ vnd dauon ward sich der fluß in ir kelen also meren/das man forcht sy wölt ersticken / Do gieng sy zů der hailigen junckfrawen/vnd sprach/ Můtter mein / ich můß sterben/du helffest mir dann. Do sy sach das ir als wee was das sy den atem kaum getziehen mochte / das erbarmet sy gar seer/Do leget sy ir hand auff ir kelen / vnd thet ir da ain creütz darüber,/vnd an der stund ward sy gesunnd / Vnd do gieng Gemina zů irem beichtiger brůder Thomas vñ saget jm wie sy Katherina gesund het gemacht.

Da macht sy ain tochter ledig von den bösen gaisten.

DIser junckfrauwen waren nit allain die irdischen creatur gehorsam/ir warn halt gehorsam die hymelischen vnd die hellischen. Ain geleerter schreiber was in ainer stat.der hieß Michael den hab ich wol hundert mal gesehen / der sagt mir das zaichen auſs seinem mund. Do der schreiber nun alt ward/do macht er sich vnd sein hauſfraw zů ainem closter / do waren frawen inn / die besorget er mit zeitlichen dingen / vnd was jn vor mit treüen. Sy heten zwů töchtern die ain hieß Alleria / die ander hieß Laurencia/Vnd über etwan vil jar Do Laurencia was.xviij.jar alt/do ward sy besessen mitt dem bösenn gaist/vnd der müet sy emsiglichen

als bitterlich / daz das gantz closter daruon leiden het/ Secht da wolten die frawen der tochter nitt lenger bey jn leiden/ vñ zwangen iren vatter Michael / das er sy auß dem closter müst nemen. Sy kunnd nitt latein / aber der böß gaist redt maisterlich durch sy mitt irem munnd/ vnd kund schwär frag verantwurten / vnd haimlich sünd saget sy in latein/ Darumb waren ir freünnd all betrübt. vnd versüchten allerlay darmit sy ir helffen möchten/ vnnd besonder hetten sy ainen gedingen an den hailgen Ambrosium den prediger/ der hett wol hundert jar zaichen gethon/ wenn man sein Cappen/ oder seinen schappern auff aiñ behafften menschen leget / so floch der böß gaist/ Aber an der junckfrowen halff kain ding/ Darnach sendeten sy zů Katherinen/ daz sy diser tochter wölt zů hilff kommen. Do sprach sy / ir dürfft sy nitt zů mir füren / wann ich würd täglich von dem bösen gaist selb gepeiniget/ vñ verbarg sich/ das man sy nit finden künd. Do giengñ der tochter fründ zů brůder Thomas/ vnd klagten jm ir laid/ Do nam er Laurenciã vnd füret sy in die kamer da Katherina gwonlich inn beetet/ vnd sprach zů irer gespilen/ weñ Katherina kumñ/ so spricht / ich hab ir bey der gehorsame gebotten / das sy die Tochter heint hyñen laß / biß morgen. Kurtzlichen do kam Katherina vnd fand Laurenciam / vnd do sy sie nur ansach/ do sach sy wol das sy die was darumb man sy gebeeten hett / vnd vol böser gaist was / vnd sprach zů irer gespilen / wer hatt die Tochter herein gefürt. Do sprach sy/ der prediger hat dir bey der gehorsame geboten / das du sy heynt hynnen lassest/ Do knyet sy zůhand nider/ vnd beetet / vnd hieß Laurenciam auch beeten / Allso facht Katherina die gantzen nacht mit dem bösen gaist das sy nit schlieff. Was sol ich meer sagen / ee der tag ye auffgienng do schiede der böß gaist von dannen / vnd ließ Laurenciam on allen schaden / Vnd an dem morgen thet es Alleria ir gespil Brůder Thomas kund/ do kam er dar/ vnnd nam ire freünd mit jm/ vnd do sy sahen daz sy was ledig worden / do danckten sy dem allmächtigen gott/ vnd der junckfrawen Katherina/ mit wainenden augen/ vnnd wolten Laurenciã haim gefürt haben/ do west Katherina wol was künfftig was die sprach / lond sy noch hye etwan vil zeit bey vns/ das ist ir gůt/ Allso liessen sy ir tochter / vnnd schieden sich von dannen mitt grossen freüden. Do verbot sy ir. sy solt auß dem hauß nit kömen/ vñ weiset sy freünt lichen wie sy sich halten solte. Dise ding geschahen in dem hauß Alexie irer gespilen / das stünd nit vern vō irem hauß/ Do geschach es das Katherina in ir hauß wolt mit irer gespilen Alleria/ vnd dauon liessen sy Laurenciã allain in dem hauß mitt ainer dienerin den tag/ vnnd do es nun finster was. do rüfft Katerina Alleria. vnd sprach/ eil bald vnd leg deiñ mantel an/ vnd laß vns gon/ Do sprach Alleria/ es ist vnzymlich das die frauwen yetzundt über die

straß gangen. Do sprach Katherina/wir müssen gon/wann der hellisch wolff ist wider kömen in vnser schäfflin/das wir kaum auß seinem gomen erledigett haben. Do sy nu dar kamen/ do funden sy Laurenciam also töbig/vnnd ir antlütz het sy verwandlet/ vnd was rodt/ Do sprach Katherina/ du hellischer track/ wie getarst du es gewogen daz du geest in die vnschuldig junckfrawen/Ich getraw vnserm herrn Jesu christo meinem gespons en du werdest yetzund also vertriben/daz du nymermer türest herein kömen/ Vnd allso zoch sy Laurenciam an die statt do sy gewonlichen beetet/ vnd kurtzlich für der bös gaist von ir/Do gebot sy/ man solt sy niderlegen/vñ des morgens sandt sy nach iren freünden/vnd sprach/ nun fürent eüwer tochter hyn sicherlich/ wann ir geschicht fürbaß kain laidmer. Do fürten sy sie wider in ir closter/vnd da belyb sy biß an iren tod Vnd ir vatter Michel hett fürbaß Katherinam als ainen rechten haylgen/Vnd das zaichñ mocht sy on wainen nitt her wider sagen. Darnach fragt ich Katerinen haimlich warumb man dem bösen gaist nitt mocht angesigen/ weder mit haylttumb/oder mitt beschwören/ noch mit anndern sachen. Do sprach sy/ da ist er zümal ain herter böser geist gewesen/ ich strit mit jm biß zü der vierden stund der nacht/vnd do gebot ich jm bey dem gewalt des haylmachers/das er auß gieng/ Do ich lang mit jm strait/ do müst et außgon/Do sprach er/ nun dar/gang ich auß so wil ich in dich. Do sprach ich/ich waiß wol das du on gottes verhencknuß nichts vermagst/vnd darumb het er es allso geordnet/ so wölt ich dirs vngeren weren/ vnd ich will alltzeit mitt seinem willen hellen/ Vnd von der demütigkaitt wegen verlor er all sein krafft/vnd in ir keelen ward er sich auffspären/ vnd do sy ir ain creütz mit irer hand an ir keelen machet/ do müst er zühand auffliehen.

Da erlösett sy aber aine von dem bösen gaist.

In edle fraw hieß Plantina/die saß auff ainer Burg die hieß Rotha/die hett ain dienerin die ward behafft mit dem bösen gaist/ vnd die frawen mütt er also ser/daz die gantz burg leiden damit het/Do schickt Plantina daz man sy füret für die junckfrawen/ wann sy mainet/ so sy ir jamerkaitt sach/so würd es sy erbarmen/ vnd würd ir zü hilff kömen/also geschahe es/ Do sy aines tags solt gon in ain hauß/ darinn was groß widerwertigkait vñ krieg/das solt sy versönen/Vñ do sy vnder wegen gienge do fürt man die behafften frawen für sy/ Do keret sy sich zü der edlen frawen/vnd sprach/ Frawe der gewaltig got der müß eüch übersehen/ was ist das/ warumb habt ir mir dise frauwen zügefürt/hon ich nit selber leiden genüg von dem bösen gaist/ ir müßt mir die eüweren dartzü auch zü füren. Vnd do keret sy sich zü der behafften frauwen/

vnd ſprach / Wee dir du vnſeliger / du biſt auch ſchuldig an diſem vnfrid / nun leg hin deinn kopff in des hailigen brůders ſchoſs / vnd wart mein biß ich herwider kum̃ / an der ſtund viel die fraw nider / vnd legt ir haupt in des ainſidels ſchoß / von dem wir auch vor geſagett haben / vnd der ſelb hat mir das zaichen geſagt. Secht / do nun Katerina hyn gieng / do můſt ſy ſtätigklichn̄ ligen in der ſchoß / vnd ward biterlich gepeinigt / vnd ſchray mit lauter ſtym̃ Warumb hebt ir mich / laßt mich das bit ich eůch / wann ich wird hie bitterlich gecreütziget / Do ſtůnden meer dann .xxx. menſchen vmb ſy / die ſprachen / wer hebt dich / warůb geeſt du nit deinen weg / nun iſt die thür offen. Do ſprach ſy. da mag ich nit fürbaß / wañ ain verflůchte hatt mich gebunnden. Do ſprachen ſy / wer iſt yene. Do ſprach er / es iſt yene / yene iſt es / Vnd wie offt man jn fraget / wer ſy wär / ſo ſprach er nit anders / dann yene mein feindin Das wir maineten er möcht ir nitt genennen. Do ſprach der brůder / iſt ſy dein groſſer feind. Do ſprach er / Ja der aller gröſſeſt den ich in der welte hab / Do er allſo greůlichen ſchray / do hetten ſy jn geren geſtillt vnd ſprachen / ſchweig / Katherina wirt yetz kumen. Do ſprach er zů jn / Nain / ſy kumpt nitt / ſy iſt aller erſt da geweſen. Do ſprachen ſy / was thůt ſy. Do ſprach er / Sy thůt ain ding nach irer gewonhait / das iſt mir zůmal wider / Do hůb er aber an vnd ſchray laut / Waffen / warumb wird ich hye allſo gepeinigett vnd gehebt / Vnd dannocht lag er alſo ſtill / das er ſein haupt niendert reget. Do ſprach er aber / yene verflůchte kumbt. Do ſprach das volck wo iſt ſy yetzund: Do ſprach er / ſy iſt nit meer an der ſtat da ſy vor was / ſy iſt da / vnd zů yedem mål nennet er die ſtat da ſy was / Vnd über ain klaine weile do ſprach er / ſy kumpt yetzund geend zů der thür auß / Do ſy nun kam / do ward er laut ſchreyen / Ach warumb behabt ir mich hie Do ſprach ſy / ſtand auff du armer vnd gang bald auß / vnd laß die creatur vnſers herren Jeſu chriſti vngemůet / vnd trutz das du ſy fürbaß peinigeſt. Do wärd er ſich regen in der kelen / vnd bärt ſich faſt auf / do legt ſy ir mägtlich hand auff ir keelen / vnd macht das zaichen des hailigen creůtzs. do für er auß on allen ſchaden / aber ſy ward gar kranck / vnd begert das man ir zů eſſen gäb Vnd darnach gieng ſy ſelber haim mit gůtten ſinnen. ¶ Der zaichen hat ſy als vil gethon das ich ir aller nit geſchreiben kan.

Da ſtraffet ſy ainen weltlichen Ritter / der wolt nit beichten.

VIlleicht wär es eůch vngelaublich das ich eůch ſagen will / aber gott waißt wol das ich nitt vnwar ſag. Katherina het ainen gaiſt der weiſſagung volkommenlich / das ir nichts verborborgen was. des ſeind all die innen worden die mit ir gewonet haben / oder die freündtſchafft / oder haim-

lichait zů ir gehabt haben. Wenn sy nit anhaimisch bey vns mocht sein geschäffts halb/was vns dann begegnet groß/das was ir nit verholen/sy west halt die haimlichen gedennck vnsers hertzen. Ich vergich halt vor aller Christenhait/das sy mich offt strafft vmb mein gedenck der ich mich schämpt/also zů sagen Vnd so ich mich etwann wolt entschuldiget haben/so sprach sy/wie mügt ir der gedenck also gelaugen/die ich klärlicher sich dann ir selber. Vnd zů den gedancken gab sy mir ain hailsamen radt/das ist mir gar offt widerfaren. Vnd darumb sag ich eüch. Ain namhaffter vnnd ain kecker Ritter was in der statt Senense/der hieß Her Nicolaus/der was Edel von geschlechte. Do er nun alles sein leben verzeret hett in frömbden landen mit kriegen vnd mit streitten/do für er wider haim in sein hauß/vnd wolt fürbaß wol leben mit seinen burgern/vñ maint er wölt noch lanng leben. Er was ain weltlicher man/vnd wolt nitt beichten/das was seinen freünden laid/vnd seiner frawen/vnd wurden jm fast anligen das er beichten solt/Aber es gieng jm nit ein/vnd het nur seinn schimpff darauß. Zů den selben zeitten blüet die wirdig junckfrauw Katherina in der statt Senense mit grossem wunder/vñ zaichen/an den herdten vnnd verstainten hertzen/wann sy sach wol wie eitel vñ üppig ain mensch was So sy mit jm redet so ward er bekört/Vnd darumb so begeret sy von jm das er zů ir kām vnd mit ir redt/Das wolt der frech Ritter nit thůn vnd sprach/das ich tausent jar mitt dem freülin redete was künd mich das gehelffen. Do gieng sein fraw zů der junckfrawen/vnd klagt ir da ir laid/vnd bat sy/das sy got für jn bāt. Do geschach ain wunnderlich ding/der zů ir nit gon wolt/zů dem gieng aber sy/vnd aines nachts erschain jm Katherina in dem schlaff vnd sprach/Wilt du entrinnen der ewigen verdamnuß so volg deiner frawen. Do er erwachet/sprach er zů seiner frawen/warlichen fraw/die Katerina/von der ir mir gesagt haben/die ist mir sicherlich heint er schinen in dem schlaff/Ich wölt sy halt geren sehen ob es die selb wär die ich heint gesegen hab. Do ward die gůt fraw ser fro/vnd gieng behendigklich zů der hailigen junnckfrawen das sy jm ain zil satzte weñ er zů ir kumen solt. Was sol ich eüch mer sagen/er kam vnd redet mit ir/

vnd zůhand ward sein hertz bekört/ vñ gehieß ir/er wölt kurtzlich beichten. Darnach gieng der ritter zů brůder Thomas vnnd beichtet all sein sünd. ℭ Darnach begegnet ich jm ains mals/do erkannt er mich wol Do sprach er/ wa Katherina wär. Do sprach ich/ich wän sy sey in der kirchen. Do sprach er/ ich bitt eüch/ das ir mir helfft / das ich zů ir kum̃/ wañ ich můß ain nötrigs wort mit ir reden. Das thet ich geren/ vnnd gieng mit jm in die kirchñ/vnd rüfftet irer gespilen/vnd sprach / das sy Katherinen solt sagen / der Ritter wölt geren zů ir. Do stünd sy behendigklich auff/ vnd gieng freüntlich zů jm. Vnd der ritter sprach gar eersamlich zů ir/ Fraw ich hab eüer gebot gehalten/ Ich hab brůder Thomas gebeichtet / vnd er hat mir ain büß geben die will ich volbrinngen nach meiner mainung. Do sprach sy/ir habt wolgethan/vnd warten das ir seyt fürbaß ain Ritter vnsers herren Jesu christi / als ir gewesen seind ain Ritter der welt / vnd legt von eüch alle vngerechtikait. Sagt mir/habt ir jm allem recht gethon. Do sprach er / sicherlich / alles das ich gethon han das hab ich gesagt/ Also nam er vrlaub von ir/ vnd do sprach sy zůhand zů ir gespilen/ das sy jn herwider hieße kömen. Do er kam/do sprach sy aber / gond in eüwer gewissen/ ob ir ichts vergessen habt. Do sprach er als vor. Do zoch sy jn an ain ort / vnd raunet jm zů / ain haimliche sünd die het er geton in dem lanndt Epurle. Do das der Ritter hort/erschrack er gar ser/ vnd verlach/es wär war / aber er het ir gäntzlich vergessen / Vnd sandt zů hand nach dem beichtiger/vñ beichtet lauterlichen die selben sünd.

ℭ Aber des grossen zaichen mocht er nitt geschweigen/ vnd schray offenlich/ vnd sprach/als die frauw Samaritana/ kumend her vnd sehend ain junckfrauw / die hatt mir mein sünnd gesagt die ich in verren landen gethon hab/Ist sy dann nit hailig/ vñ volkumen/ja sy on allen zweifel/vnd sy hat mich ainer sünd ermanet/die kain mensch auff erdtrich waißt dann ich/Also was er ir fürbaß vnderthänig als die junger vnserm herren/Vnd kurtzlichñ darnach ward er siech/vnd starb sälig klichen in dem namen Jesu christi.

Von ainer Kloster frawen ires orden.

BEy dem berg Pollicano da was ain frawencloster/vnsers Ordens/der beichtiger was ich wol vier jar gewesen. aber kain Brůder kloster hetten wir darbey/vnd darumb wenn die Brüder dar kamen die mir haimlich waren Besonnder von den nachligenden Conuenten / so waren sy bey mir / Vnd do für brůder Thomas aines mals auß seinem Conuent mit sinem gesellen Georgio/vnd wär geren zů mir kömen / der worten/das wir ainen gaistlichen trost mit ainander hetten. Do het brůder Thomas zway roß mit jm genommen/ der worten / das er dester ee wider käm zů der junckfrawen/der beich-

tiger er was das selb jar. Do sy nu sechß meil geriten waren/ do wolten sy ain weil rüwen in vngeuärlichen stöten/ da waren mer dañ zehen mann in ainem liecht hauß für das sy gefaren warn/haimlich rauber/ die hetten erspechet wa sy hyn wolten/ Vnnd do schieden sy sich haimlich von iren gesellen/vñ machten sich frü auff die fart/vnd auf den weg/vnd verbargen sich/ vnd do die brüder dar kamen/do fürn sy herfür/vñ kamen an sy mit schwertern vnd mit spiessen/ vnd mit grosser fraißlichait/vnd triben sy gwaltigklichen schnell ab iren rossen/vñ zugen sy in ainn finstern wald mit grosser grymmigkait/ vnd beraubten sy etwann vil irer klaider/ Do wurden sy etwas fast mitainander raunen. Do warn sy in tods nöten vnd gedachten/sy legten an/ daz sy sie tödten wölten/ vnnd wölten sy haimlich begraben. Vnnd do sy sie ye lenger ye verrer fürten/ do sahen sy wol das jn aller menschen hilff entganngen was/ Do west Thomas wol (ir beichtiger) daz sein tochter wirdig vñ werd was vor got Darumb ward er sy anrüffen/vnd sprach. O du allerliebste tochter Katherina/vnd du begirige gegen got Kum̃ vnns zů hilff in disen gegenwertigen bitteren nödten. Vnd so bald er die wort ye in seinem hertzñ gesprochen hett/ do stünd ainer nahendt bey jm/ von dem gedacht er/ es wär jm empfolhen das er jn tödten solt/ der selb sprach/secht/warumb wöllen wir die gütten brüder ertödten/sy haben vns nie kain laid gethon/warlich es ist vns ain grosse sünnd/ wir wöllen sy gon lassen in dem namen vnsers herrn/es sind güt leüt/sy melden vns nit/Do liessen sy all ab ainmütigklich/ vnd gaben jn alles das wider daz sy jn genömen heten/roß/vnd ander ding on ain wenig gelts/ das behielten sy/Do ritten sy zů mir/vnnd sagten mir wie es jn ergangen was/Vnd do brůder Thomas wider haim kame zů der junckfrauwen/ do sagten sy jm herwider/wie Katherina auf die selben stund bey irer gespilen gewesen wär/ vnd an der stund (als sy mercken kunden/das Thomas ir hilff begeret hett in seinem hertzen/ do sprach Katherina/ Mein vatter rüfft mir. ich waiß wol das jn groß nodt dartzů zwingt/ do stünd sy zůhand auff/ vnd gieng an ir gebeet.

W Je wol das ist/daz all christenliche Reich bey vnsern zeitten in göttlichen sachen den Päpsten gehorsam waren/ do geschach es doch zů den zeitten Do man zalt von christi geburt. M.ccc. lxxv. jar. bey den zeitten des Papsts Gregorij des. xj. das nahenndt alle reich wider jn waren/ Vnd zů den selben zeiten was ich vñ Katherina in der stat Pisana/vnd in den selbē tagñ erhůb sich ain neüer krieg zwischen der stat Pariß/ vnd dem Römischen hof/ Do was Katerina in ainem spital. daz stünd nit verr von vnserm Conuent zů Pisan/Do ich das vernam/do ward ich übermaß betrübt. Do sach ich die christenmenschen kain forcht habenn auff den Römischen stůl/noch jm kain eer er

bieten / vnd kaines banns achten / Dauon ward ich inwendig berürt mit hertzlichem laid / darumb gieng ich mitt meinem gesellen Petro de Veletro / zů der junckfrawen in daz spital. vnd klagt ir den neüen jamer mit wainenden augen. Do klagt sy von hertzen mit mir die groß ergernuß der Christenhait / vnd die verdamnuß irer seelen. Vnd do sy sach das ich als innigklich wainett / do sprach sy / Jr solt yetz nitt wainen / wann es ist noch nit wainens zeit / wann das ir yetzund secht das ist alles honig vñ milch gegen dem das darnach gat. Vnd do ich das hort / do ließ ich mein wainen sein / vor rechtem ernst / das ich das end geren gewißt het / darumb bat ich sy / vnd sprach / Sag an liebe mütter mein / werden wir noch grösser jamer sehen / Wie möcht es grösser gesein / dañ das christenmenschen den Römischen stůl weder fürchten noch Eren / vnd nicht achten irs gebots noch ires banns / vnd seind als gar wider den Römischen stůl / als ob sy nit christen seyen / Es möcht halt nitt grösser gesein / sy verleugneten dann den christengelauben zůmal / Do sprach sy / Vater das thůnd yetz und die Layen / aber ir werdt schier sehen / das es böser wirdt so es die pfaffhait thůn wirdt. Do erschrack ich noch meer vnd sprach / Ach wee mir armen / wirt dañ die gaistlichhait auch streiten wider den Römischen stůle: Do sprach Katherina / das werdent ir sehen so der Papst nun sy straffen wirt vmb ir böß sitten / so werden sy ain ergerung auf richten in der gantzen christenhait / vnd dauon wirt die hailig christenhait zerspalten vñ betrůbt / als von ainer schelmigen kätzerey. Do erschrack ich als seer das ich nahendt in ain vnkrafft was kömen / vnnd sprach / Müter mein / werden dann neü kätzereyen auffston. Do sprach sy / es wirt kain ketzerey genannt / es wirt aber als ain kätzerey / vñ wirt ain zertailung der gantzen christenhait / vnd darumb beraiten eüch zů gedult / wañ ir werden es sehen mit eüweren augen. Do geschwig ich / wañ ich het darfür es solt alles zergon bey dem selben papst Gregorio ¶ Vnd do ich der weissagung nahendt vergessen hett / do hůb es sich erst an bey dem papst Vrbano dem sechßten / do ergieng es alles sampt warlichen als sy es gesagt het / Do het ich geren meer gefragt do was sy nit bey mir.

Das
Da sandt der papst
nach Katherinen.

ALs sich nun der krieg anhůb do sandt der papst Vrbanus nach ir / vnnd ich kam auch zů ir / vnd ich ermanet sy der red die sy mir gesagt het in der stat Pisana Des gedacht sy wol / vnnd sprach / Aber das ich des mals sagt / es wär milch vnd honig / Also sag ich eůch nu vnd yetzund / das es noch ist ain kinndtspil / weder das / vnd es noch wirt / Vnd do nannt sy mir besonder das land Sicilia / wie sich das setzen würde wider das Römische reich / Des nym ich hymel vnd erdt zů zeůg / das sy mir die ding vorhyn gesagt hat / Die künigin Johanna lebet dannocht. Aber wie vil trůbsal ir vnd allem irem reich / vnd irn nachkömen / begegnet / vnd wie vil schloß zerstöret werden / das waist die Römisch stat nitt recht / Darbey merckt man wol. dz kain groß merklich ding vor ir verborgen was / vñ der worten / das du nit sprechest als der Künig Achab sprach von dem weissagen Michea / Er weissagett vns nimer kain gůts. er sagt vns all zeit nur böß. Vnd darůb wil ich dir das gůt auch sagen. Vnd do sy mir die ding alle gesagt het. do fragt ich sy aber / vnnd sprach / ich bit dich du allerliebste můter / wie ergat es darnach in der hailigen Christenhaitt. Do sprach sy / mit trůbsal vnnd mit angsten wirt got leůtern sein christenhait / vnnd darnach wirt er erkücken den gaist seiner erwöltenn / Secht / darnach wirt got sein christenhait widerbringen / vnd erneůern mit hailigen hirten / vnd wenn ich nur daran gedenck / so freůt sich mein gaist in got / Vnd als ich eůch offt gesagt hab / die gemahel christi die yetzund vngestalt ist / vnd jämerig / die wirt deñ wider schön werden / vnd wolgestalt / vnd getzieret mit hochgültigen klainaten der tugend / vnd so wirt sich alles glaubiges volck freůen / das es getzieret ist mitt als hailigen hirten / vnnd das vnglaubig volck wirt zůziehen / vñ zůgezogen werden von dem güten geschmack / vnd wirt wider kőm zů dem christenlichen schaff stal / vnd werden sich bekőren zů dem waren hirten / vnd zů dem bischoff irer seel Vnd dauon sölt ir got dancken / dernach disem grossen vngewiter gar ain lauters güts wetters geben wil Bey disen dingen hort ich wol / das Katherina ain ware weissagin gewesen ist / Aber etlich gethüren ir weissagung gedürstigklich widersprechen / darumb das die vergangen seind / Vnd das sy geweissaget het / es solt schier ain mörfart werden auffgerüfft / Vnd do es bey iren zeitten nitt geschach / darumb verwurffen etlich ir weissagung / Sy wolten nit verston daz. das vor got ain kurtze zeit ist / die vns dunckt hye lang / das ist on laugnen / Katerina het die mörfart geren gesehen / vnd het vil arbait darumb / vnd was die maist sache / darumb sy gen Rom kam zů dem papst Gregorio dem. xj. Vnd do sy mitt dem Papst daruon redt / do was ich gegenwertig / vnd

was ir Tulmätsch/ wañ der Papst verstünd ir sproch nitt/ do kunnd sy nit latein reden/Vnd do sy also bat do antwurt ir der papst vnd sprach Es möcht nit gesein/ vnnd sprach/ Wir müssen des ersten aiñ frid machen in der christenhait/darnach so ordnen wir ain mörfart / wañ alle menschē die das gewer angefangē haben vnder den vnglaubigen/ die giengen geren dauon mit iren wercken/vnd dienten got/wañ ir seind wenig die als böß seind die got nitt dienen in gütten wercken/dartzů sy gnad haben/vnd die mit der arbait der mörfart ir sünd nit gern büssen. Wenn man den zünder erlöscht so erlischt das feür auch/Thät ir das/ so kämen zway gůt dauon/ die christen wurden versönt/vnd die Haiden(die sunst verloren werden)bekört/ daran sol sy nyemand fälschñ ob ir weissagūg bald oder lang zergang/wañ ich kund sy nit überkommen / weder haimlich noch offenlich/das sy mir noch kain zal nye genannte. Do Jesus christus zaichen thett / do sprach er / Sälig ist der mennsch der von mir nit geergeret wirt. Haben sy sich geergeret von dem gottes sun / so ist es nitt vnbillich das sy sich von seiner dienerin auch ergeren/Es můß sein von aigner boßhait.das sy sich ergeren von dem wunder das got vō seiner miltigkait thůt. Von dem sy gebesseret solten werden / daruon werden sy entrichtet vnd geirret / Die propheten haben vil dinngs geweissaget/ es geschächach bald/das über hundert jar erst geschach/darumb hiessen sy doch nitt falsch Propheten. Jsaias weissaget dem Künig Ezechias/er müst sterben/vnd das ertzaigt auch all sein natur / vnnd do erhort gott sein andächtigs gebeet.vnd gab jm Fünfftzehen jar zů. Jonas weissaget/die statt Niniue solt versincken/Do ließ got ab/darumb was er doch nicht falsch/ wann das vrtail das sy mitt irem sünnden verdienet vnd verschuldet hetten / das ward verwandlet/von wegen irer reüw das jnen gott das nachließe / Das wolt jn d̄ hailig gaist nit außlegen.

Es geschach aines mals / das wir aber kōmen waren für den Papst Gregorium den ailfften /do was ich tulmätsch zwischen ir / Do sprach Katerina / Mir ist laid vmb den Römischenn hof/ der solt billich sein als ain lustlich Paradeiß der tugennd/ so ist er als ain helliſcher schmack der sünden/ Do ich jm das herwider saget in latein. Do sprach er/ist sy lanng hye gewesen. Do sprach ich/ nain/ nicht vil tag. Do sprach der Papst/ wie kund sy als bald innen werden der weiß des Römischen hofs. Do ward sy iren leib vnd ire augen aufrichten/vnnd sprach gewaltiglich mitt gewaltigen worten/durch die Ere gottes des allmächtigen getar ich es wol reden/vnd sprechen/das ich bösern geschmack der sünden in dem Römischen hoff geschmecket hab/dann in meiner stat/ in der ich geborn bin/ den sy von iren sünden empfangen haben / vnd noch täglich empfahen. Do geschwaig der

Papst. Aber ich erschrack/vnd trachtet mit angsten/wie ich es in latein sölt hynwider sagen vor ainem als grossen herren/das wir mitt genaden von jm käinen.

Wie die Florentzer den Römischen stül beraubten/ vnd vil Bistumb vnd Stöt vnder sich brachten.

ES geschache auch/do man zalt von Christi geburt Tausent/Dreühundert/vnd Fünff vnd sibentzig jar/das die statt Florentz/die da alltzeit gewesen was vnder andern stötten ain vngetreüe tochter der Römischen kirchen/das der böß gaist zů den selben zeiten seinen samen darein säet mit mancherlay sachenn/das sy gar widerwertig wurden/Ob das wär von der hoffart der Florenntzer/oder ob es die Römischen amptleüt überschlagen hetten/das sy sich gesellen würden mit den feinden der Römischen kirchen/Vnd die all giengen darauff das sy zů mal geren zerstöret hetten den zeittlichen gewalt des Papsts/Vnd darumb verdarbten sy jm in Wälschem land wol sibentzig Bistumb/vnd ain grosse zal der stött/die vnder seiner herschafft waren/das dem Papst der selben stöt lützel beliben/oder kaine/Vnnd daruon ward er gar vngemůt/vnd gebott in aller welt/allen seinn vnderthonen/das man sy solt fahen/vnd berauben alles irs güts. wa sy in dem lannd füren mit kauffmanschafft/Do das die Florenntzer sahen/do müßten sy von nodt trachten vmb ainen frid mit dem obersten bischof mit den personen die jm gleich waren/oder gemain/Vnnd do hetten sy wol vernummen/das Katherina werd was vor dem Papst Gregorio/vnd das er sy zů mal lieb hett vmb ir grosse hailigkait. Secht daruon wurden sy zů radt/sy solten zů mir sennden/das ich den papst bät von Katerina wegen/das er durch iren willen abliess. Darnach brachten sy dartzů/das Katherina selb zů jn kam gen Florenntz/Do giengen die besten von der stat zů ir/vnd baten sy/das sy doch sy wölt versönen mitt dem obergosten Bischoff/Kurtzlich darnach do kame sy gen Auion/vnd fand mich da/Secht/do kam ich mit ir zů dem papst/vnd was sy redt in irer sproch/das saget ich jm in latein herwider/do ward ich gar ernstlich/vnd bat den papst mit vil worten/das er ab wölt lassen. Do nam der Papst dise red tugendtlich ein/vnd sprach zů ir/derworten/das du seheſt das ich geren frid hett/so setz ich es in dein hand/vnd laſs dir allain empfolhen sein die Ler der Römischen kirchen. Do sandt der papst Katherina gen Florentz/das sy frid solt machen zwischen jm vnnd den burgern von Florentz/aber die burger die die Statt aufrichten die waren falsch/sy gaben dem volck für/sy hetten geren frid mitt der hailigen Römischenn kirchen/vnd sy thätten dartzů was sy möchten/aber ir mainung was/Sy wölten kainen frid lassen werden biſs das sy den Papst als arm

machten an zeitlichen dingen / das er sich an jn nicht gerechen möcht / vnd dauon irten sy den frid wo sy kunden oder mochten / vñ darumb sprachñ sy zů der junckfrawen / wir bitten dich das du als wol thůest / vnd die můe von vnsern wegen habest / das du wider hyn gen Auion gangest / so wöllen wir vnser botten vnd rechtsprecher hynnach senden / den wöllen wir empfelhenn / daz sy weder klains noch groß thůen dañ daz du sy haist. Do kam Katherina zů dem Papst / aber die botten kamen nit. Do sprach der Papst Gelaub mir Katherina / sy haben dich betrogen / sy senden kainen botten her / werden sy aber sennden / so werden sy es also tůn. daz kain nutz daran leitt. Allso kamen die botten gen Auion / do kam Katherina zů jn / vnd sprach / Vnser hailiger vatter hat disen vnfrid gesetzet in mein hand / vnd darumb so můgt ir wol fride haben / ob ir selber wölt / So haben mir die Richter eüwer statt gehaissen sy wölten botten zů mir sennden / die sollen thůn was ich sy haiß. Do sprachenn sy / man hett jn nichts empfolhen. Do verstůnnd Katherina. das es alles falsch was gewesen / vnd sy sprach / Der Papst wär ain rechter weissag / Aber darumb ließ sy dannocht nit ab / sy raitzet den Papst / das er thäte als ain vatter / vnd nit als ain richter / Do riedt sy dem Papst / er solt kominen gen Rom zů seinem aigen stůl / darumb / das er wär ain Vicari vnsers herren Jesu christi / als er auch thet / Do füren wir all wider in Italia / vnd richten ettlich ding die der seel nütz waren in der statt Cristan / vñ über ettlich vil zeitt / do sendet mich Katherina wider zů dem Papst / wann sy het etwas güts ertrachtet von dem frid. Allso ward ich Prior zů Rom auff die selben zeit / das ich zů Katherina nit wider kund kommen / Aber ee ich zů Rome kam / do kam ain burger zů mir von Florentz der hieß Nicolaus / der was ain gůtlicher man / vnnd was mit rechten treüen mit der christenhait / vnd het groß gnad zů Katherina / dem sagt ich herwider die grossen falschhaitt die die Florentzer getriben hetten / Do sprach der tugendtlich man zů mir / Vatter / ir solt wissen / das alles volck / vnd all frum leüt / in der stat / geren sähen das es frid würd dann nur etlich böß leüt / die vnser statt richten / das wir lecht mit vnsern sünden verdient haben / das sy kainen frid wöllen werden lassen. Do sprach ich / möcht wir es nit vnderkumen. Do sprach er / man vnderkäms wol / der sich des güttlich mit ernst darumb annäm / Vñ das man die selben / die das haupt seind an dem krieg / vnd die offnen feind ains gemainen nutz vnd güts briefete vnd merckte / vnnd das man sy beraubt irs ampts / zů dem maisten wären ir kaum zwölff. Darnach gieng ich zů vnnserm vatter dem Papst / vnnd sagt jm die botschafft die mir Katherina empfolhen het / vnd sagt jm auch / wie der Burger geredet het. Vnd nach etlicher zeitt do kame ain bott zů mir an ainem Sonntag / vnnd er sprach zů mir /

Der Papst hett mir entbotten / ich solt mit den seinen essen / deſs was ich jm gehorsam / vnnd nach tisch gieng der Papst zů mir / vnd sprach Es ist geschriben / es werd kain frid es kum̃ dann Katherina de Senis selber gen Florentz. Do sprach ich / hailiger vater / es sol Katherina nit allain gon / wir wöllen all mitt ir gon. vnd wöllen gehorsam sein biß in den tod. Do sprach er / nain / ich will nit daz du dar gangest / sy wurden dich schändtlichen handeln / Aber darumb das sy ain frauw ist / so werden sy ir schonen / vnd thůnd ir kain laid / der gib ich dartzů mein Bullen / die dartzů nodt seind / vnd bring du irs / vnd verman mich morgen daran / der worten das es dester ee verricht werde. Das thet ich / Do mir der brieff warde / do sandt ich behendiklich zů der junckfrauen Vnd do ir der brieff nun ward do macht sy sich auff / vñ kam gen Florentz / da ward sy wirdigklich empfangen von den frum̃en. vnd von den göttlichen burgern / Das het Nicolaus zůgericht mit jn / vnd darůb ward sy von den sachen reden mitt etlichen frum̃en burgern / vñ sprach sy wären irer selen vnsicher in dem krieg / den sy heten mit dem hirten / vñ heten ir seel vnsauber gemacht / daruon so solten sy sich versönen so sy beldest möchten / mit dem Vicari Jesu christi / Darnach halff ir der selbig Nicolaus / das sy kam zů den amptleůtten / die das haupt waren an dem krieg / zů den sprach sy / Die die den frid ireten (der doch wenig ist) den solt man billich ir ampt nemen / wañ sy haissen nitt richter die den vnfrid zwischen dem vater vñ den kinnden machen / Aber sy seind zerstörer deſs gemainen gůtes / der gantzen statt / sy bedörfften kain gewissen darum̃ haben das sy die stat erlosten von dem irsal / das als lützel burger irren / wañ es ist leiblicher vnnd auch gaistlicher schad / Jr habt grosse ding gethon wider eůren vatter den Papst / die eůch nyemand ab mag nemen dañ er / wañ ir habt alles eůer vermůgen dartzů gethon das ir die hailigen Kirchen beraubten alles ires gůtes / vnd das ir das an eůch ziehen / Hetten ir das nur ainer person gethon ir můsten ir das widerlegen. Mit solicher red bracht sy dartzů die selben amptleůt vnnd etlich göttlich Burger / das sy frids begereten / Aber ettlich satzten sich offenlich darwider / Vnd darumb beraubt man etlich ires ampts Vnd dauon ward angetzündt ain zwifach feůr / wañ angst vnd nodt hůb sich an in der statt / den man ir ampt genom̃en hett die tobten ainhalb / so schryen etlich vō neid / man solt ettlich andern ir ampt auch nemen / Do wolten ettlich ir widerwertigkait rechen an ettlichen iren feinden / vnd die selben warn schödlicher dañ die anndern alle sampt / Darumb ward als ain grosser auffLauf vnd schändtliche tobung / das es über all maß was. Jr warn och als vil die sy irer ampt beraubt hetten / das es Katherinen zoren thet / vnd sprach / sy solten es nitt als vnbeschaidenlich angegriffen haben /

¶ Nemendt war / die da Richter

waren diſes kriegs die geſellten zů jn die gewaffneten leüt / vnnd das vnachtbar volck ſamlet ſich zů jn / zů ainer verderbnuß irer ſtat / Vnd die ain anfang waren geweſen die triben ſy auß der ſtatt / vnd zundten ir heüſer an / Vnd als ich vernam / ſo ſchlůgen ſy etlich zů tod. In dem vngewitter kamen etlich menſchen (die vnſchuldig waren) in groſſes leiden / vnd all die mit dem frid waren / wurden betzwunngen / das ſy můſten in das ellend / der was Katherina aine / darumb das ſy es geraten het von den amptleůten / Do ward ſy vertriben von den bőſenn leůtten / vnd von dem vngeleerten volck / die ſchryen / wa iſt Katherina wir wöllen ſy verbrennen / die aller bőſt fraw / Oder wir ſollen ſy auff die laitern ſtellen. Do das der wirt innen ward / da ſy zů herberg was / do gab er ir vrlaub / vnd wolt nicht das man jm ſein hauß verbrannte durch iren willen. Do lachet ſy / vñ ward mitt kainer vngedult nye bewegt / vnd tröſtet die iren / vnd darnach thet ſy ains / vnd gieng in aiñ garten / da ward ſy beeten / Do kamen die diener des bőſen gaiſts mit ſchwertern vnd mitt ſtecken / vnnd ſchryen / wa iſt die bőß fraw / wa iſt ſy. Do gieng ſy mit ſolchen freüden herfür / als ob man ſy gefüret het zů ainer groſſen wirtſchafft / vnd beraitet ſich zů der marter / der ſy lang begert het. Do kam ainer mit ainem bloſſen ſchwert / der thet fraiflicher dañ die andern / vñ tobet / vñ ſchray Wo iſt diſe Katherina. Do gienng ſy zů jm mit ainem frölichñ antlütz vnd knyet für jn nider / vnd ſprach / Ich bin es Katerina / alles das got über mich verhengt hat daz thů mit mir / Aber ich gebeüt dir bey dem gewaltigen got / das du den kain laid thüeſt die mitt mir ſeind. Do ſy die wort ſprach / do ward er in ſich ſelber geſchlagen / vnd verlor alle ſein krafft / das er aiñ ſchlag nit gethůn mocht / Vnd die er fleißlich geſůcht het / der mocht er nichts gethůn / vñ ſprach zů ir / Gang nur dein ſtraß / Vnd darumb das ſy geren gemartert wär worden / do ſprach ſy hynwider / Ich ſtand dir gar eben hye / wann ich bin beraitt / das ich durch got vnd durch ſein chriſtenhait den tod geren leiden will / des ich lang begert hab / Sol ich nun fliehen / ſo ich gefunnden han das ich geſůcht hab / ich will mich lebendig opffern meinem gemahel / Biſt du geordnet dartzů / das du mich tődten ſolt / ſo thů es frölich / ich will dir nitt entweichen. Alſo für er vnd all ſein geſellen von dannen. Do vmbgaben ſy ir gaiſtlich ſün vnd töchtern mit groſſen freüden / das ſy got erlőſet het / Aber ſy was betrübt von gantzem hertzen / vnnd ſprach mit wainenden augen / Wee mir armen / ich het darfür / got würd mein Eer heüt / als er mir von ſeiner genaden beſcheret hat die weiſſen liligen des magthůmbs / alſo wurd er mir heüt fügen die roten Roſen der marterer / So hab ich laider verſchuldt mit meiñ ſünden / das es nit geſchehen iſt / O wie ſälig wär ich geweſen / weñ das geſchehen wär / das ich mein blůtt vergoſſen hette

durch des willen/der daz ſein auch durch meinen willen vergoſſen hat Do diſe not allſo vergieng do toſt ſy noch niemandt in der ſtat beherbergen/Do ſprachen ire kinnd/das ſy wider haim für. Do ſprach ſy/dz getar ich nit thůn/wañ der herr hat mir enpfolhen/ich ſol nit von dannen ziehen biß daz es frid werd zwiſchen dem vatter vnd den kinden/ Do gieng ſy vnnd die iren an ain wůſte ſtat/da die ainſidel wonen/ Vnd von der götlichen fürſichtigkait ward ir tobung geſtillt/ wann ſy beliben nit vngebůßt/vnd wurden zertailt allenthalben/vnd kam Katerina wider in die ſtat Florentz vnd belib dariñ biß das papſt Gregorius ſtarb/do ward Vrbanus der ſechſt erwölt/do ward es frid zwiſchen jnen.

Da machett ſy ain kind geſund das was groß geſwollen/vnd als bald ſy es an iren arm nam do ward es geſund.

IN der zeit do der papſt Gregorius füre von Auion gen Rom/do waren zwen andächtig jüngling in vnnſer geſellſchafft/der ain hieß Nerius/der gab die welt auff/vñ ward ain ainſidel. Der ander hieß Steffanus/ der ward nach dem tod Katherine von irem gebeet ain Cartheüſer/vñ ward kurtzlich Prior in dem Conuent zů Mailannd/da verrichtet er den orden mit fleiß vñ mit andacht Vnd mit allen güten bilden/vnnd

het ain güten leümbt vō allen menſchen/Die zwen waren andächtig jüngling/vnnd ſchůben der junckfrawen all ir brieff. Do wir nu waren in der ſtat Janua/do ward Nerius ſiech/vnd ward als bitterlich gecreütziget/das wir all vngeleubliches leiden mit jm hetten/wann tag vnd nacht ſchray er von biterer marter/die er laid in ſeinem eingedärm/vnd ain weil mocht er an ainer ſtat nit bleiben/vnd für ye von aim bedt zů dem andn. Do klagten wir es d junckfrauen/Aber ſy wolt vns kainn troſt geben zů ſeiner geſundthait/vnd ſprach/wir ſolten nach dem artzt ſendē/Do bracht ich zwen ärtzt/den was er gehorſam nach allen irem willn/das half jn nit Es ward ye lenger ye böſer. Do kamē die ärtzt zů vns über den tiſch vñ ſprachen/ſy wärn gleich an jm verzagt. ſy möchten jm nit gehelfen

Do stünd Steffanus auff võ dem tisch / vnd vor rechtem ernst gieng er in das gadem / vnd viel Katherinen zů füß / vñ bat sy mit wainenden augen / vnd sprach / Ich bit dich daz du meinen brůder nit verderben lassest / den ich auff dem weg in gőtlicher lieb zů mir gesellet hab / das sein leichnam nit belig in den frőmden lannden. Do was ir gar laid vmb jn / vnd sprach / Ich will heint vmb jn arbaiten gegen got nach allem meinem vermügen. Do gieng Steffanus zů dem siechen / vnd gehieß jm besserung gegen gott / Des anderen tags gieng Katherina tzů dem siechen / vñ sprach / Ich gebeüt dir bey dem gewalt des allmächtigen gots / das dein siechtumb nicht fürbaser ganng / Darnach gebot sy dem siechen das er gesund würde / vnd an der selben stunnd ward es weger vmb jn / vnnd kurtzlich darnach ward er als frisch als ob er nie kranck wär gewesen / Aber der selb Steffanus hett als groß laid vmb jn / vnd auch arbait mit jm gehabt / daz er auch ain starcke sucht gewan vnd můst sich niderlegen / do stünden wir all mit grossem laid ob jm. wañ er was vns allen zů mal lieb / Do theten wir es Katherina kund / Do was ir gar laid vmb jn / wann seine freünd hetten ir jn empfolhen getreülichen / wañ er was ain erstgeborner sun / Vnd darumb gieng Katherina zů jm in einprünstigem ernst ires gaists / vnd fragt jn / wie jm wär / Do sagt man ir / er het ain grosse sucht. Do sprach sy / ich gebüt dir in der krafft der hailigen gehorsame / das du die sucht nit lenger habest. Do geschach ain wunderbarlich ding / die natur was gehorsam den mägtlichen worten / vnnd er ward an der selben statt gesund on alle artzney / als ob es got selber gesprochñ het / vnd die sucht berürt jn nymermer. ¶ Zů den selben zeitten do Katerina was gefaren gen Florentz / von dem gebot deß Papsts Gregorij / vnnd ir vngestümigkaitt fliehen můst / do was ain frauw in irer gesellschafft / die hieß Johanna der waz als wee an ainem bain daz sy niendert kőmen mocht / also was es ir auffgeschwollen / Dartzů gewan sy ain starcke sucht. Des ward Katherina gewar / vnd was ir laid vmb sy / wañ sy het Johannã lieb / vnd ließ sy nit geren hynder ir / darumb rüfft sy got an / das er Johannam gesundwölt machẽ. Do ward Johanna süssigklich entschlaffen / vnd in dem schlaff ward ir der füß gesund / vnd ward auch erlőst von ir sucht. Vnd do sy erwachet / stünd sy schnelligklich auff / vnnd machet sich auff den weg mitt Katherina / vnd mit ir gesellschafft / vnd gieng als frischlich als ob sy nie siech wär gewesen / Do das ir geselschafft sahe / erschracken sy all / vñ lobten got ¶ Vnd do wir ainesmals füren võ Auion in ain stat die haißt Tholon / vnd do wir an ain herberg kamen do gieng Katherina zůhannd in das rüwgädemlin nach irer gewonhait / zůhand ward sein innen alles das in der stat was / das Katherina dar kőmen was / vnnd das wir nyemandt gesaget hetten / das

hetten villeicht die ſtain außgeſchry
en. Des erſten kamen die frauwen/
vnd darnach die mañ/an das hauß
vñ fragten wa die junckfraw wär/
die von Rom kömen wär/Do ſagt
jn vnſer wirt/ſy wär da innen. Do
begerten ſy/ das man doch nur die
frauwen hynein ließ/Do trůg ain
frauw ain kind mit ir/das was ſeer
auffgeſchwollen/do gienngen die
frauwen zů Katherina vnd baten ſy
das ſy das kinnd nur an iren arm
nām. Das thet ſy gar vngern/doch
ward ſy überwunden von irem ge-
lauben/vnd auch von irem groſſen
mitleiden/das ſy es thet/vnd do ſy
das kinnd nur an iren arm genam/
do giengen vngemeſſen groß wind
von ſeinem leib/allſo das es ye len-
ger ye klainer ward. vnd alſo ward
es gäntzlich geſunnd/Des ſelbigen
mals was ich nit gegenwertig/ab-
er der biſchof in der ſtat ſandt nach
mir/vnd ſagt mir wie ſy das kinnd
geſund hett gemachet/vnd das ſelb
kind wär ſeins Vicariers/vnd dar
umb begert er das ich jm hulff das
er auch mit ir redete/Das thet ich/
vnd halff jm das ſy zů jm kam vnd
mit jm redet.

IN den zeitten do ich Kathe-
rinam des erſten erkannte/
do was ain jüngling in der
ſtat Senenſe. der was edel an dem
geſchlecht/er was aber vnedel an
den ſitten/der hieß Franciſcus/dem
entgiengen ſeine freünnd in ſeinen
jungen tagen/vnd darumb ward
er als frech/das er viel in groß ſünd
Do gab man jm ain frauwen/das
halff an jm nit/er ließ dannocht nit
von ſeiner böſen gewonnhait/Do
het er ainen geſellen dem was laid
vmb jn/vñ bracht jn dartzů/das er
gieng in diſer junckfrauwen hauß/
Vnnd ich ſach jn ſelber/das er offt
mit vns auß vñ ein gieng/Die junk
frauw hort er geren von gott reden/
aber er beſſert ſich nit/vnd ſpilt hyn
nach als vor mit wurffeln/vnd le-
bet vnenndlich. Do bat Katherina
emſigklich für jn/vnnd aines tags
ſprach ſy von einbrünſtiger begirde
ires hertzen/Du kumpſt emſigklich
zů mir/vnd fleügſt denn wider/als
ain vnſinniger vogel/zů allen vn-
tugenden/darumb gang hyn vnnd
fleüg wa du wölleſt/wañ ich wird
dir aines mals ain band an die kee-
len legen mitt der hilff gottes/das
du fürbaß nitt fliegen magſt. Das
wort mercket er vnd die andern mit
fleiß/Aber dannocht ließ er von ſei-
ner böſen gwonhait nit. Aber nach
dem als Katerina geſtarb/do ſtarb
ſein hauſwirtin auch/vnd ſeiner ge
ſellen vil/die jm ain irſal geweſen
waren an dem hail ſeiner ſeele/do
köret er in ſich ſelber/vnnd gab die
welt gäntzlich auff/vñ mit groſſer
anndacht kam er in den Orden der
Brüder vom ölberg/da hatt er an-
dächtigklich verharret.

Da prediget Katherina den Cartheüſern.

BArtholomeus von Raueñ.
der prior Cartheüſer ordens
bey der Innſel die da iſt ge-
nannt Gorgoni/der richtet alle die

Katherina von Benis

clöster auß die seines ordens waren in.xxx.meilen / der was ain weyser man/vnd ain gőtlicher / do er hőret von den zaichen diser junckfrawen do begeret er vil vnd offt/ das Katherina zů jm kām/ vnd seinen brůdern etwas saget/ daruon sy gebessert würden/vñ bat mich auch das ich es an sy werben wőlt. Do erhort sy sein gebeet von dem gebot gores vnd kam dar wol mit.xx.personen/ baide mann vnd frawen/ Vnd des nachts do wir dar kamen/do schicket er Katherinen vnd ir geferten na hend ain meil von dem closter/vnd des andern tags lůd er all sein brůder zů samen/vnd hieß Katerinam zů jm kőmen/vnd begert innigklich von ir/das sy seinen brůdern etwas gůts wőlt sagen. Do was sy lanng darwider/vnd sprach/sy wārn pruester vnd diener gots/ vñd wār zymlicher daz sy etwas gůts sagten dañ das sy es thāt. Do begerten sein die herren all/der prior/ vnnd sein sün/ mit grosser begird. Nempt war/do thet sy iren munnd auff/ vnd redett was ir der hailig geist zů reden gab vnd berüret hübschlichen ains yeglichen anfechtūg/die der bőß gaist gewonlich den ainsideln eintregt/ Vnd sagt jn auch ordenlichen wie sy sich solten ausschliessen auß den selben strickñ des bősen gaists/ vnd wie sy leben solten das sy kāmen zů ainer volkomnen signuß/Das sagt sy alles aigentlichen / das wir alle dauon wunder namen. vnd erschracken. Darnach kort sich der Prior zů mir vnd sprach/ Brůder Reymund du solt wissen/nach dem vnd ich allain all Brůder zů beicht höre nach dem siten vnsers ordens/ so hat Katherina als aigentlich geredet was yeglichem zůgehört zů thůn vnd zů lassen/vnd hett sy ir aller beicht gehört/sy künd nit aigentlicher dauon geredet haben. Ich waiß warlich wol/das sy auff mich selber geredt hat die ding die ich selber nit erkañt hab/vnnd die doch allso seind. Sy hat den vil leidens geweissaget die wider den christenlichen papst waren/das jn alles ergangen ist/Aber dauon das sy noch leben so will ich sein geschweigen/das ich sy erkücke zů ainer nachred.

Da halffe ir Maria den taig würcken/vnd machten gůt prot mitainander.

Alexia was ain junge wittib vnd die het als groß liebi zů Katherina/das sy on sy nit

beleiben mocht / Vnnd Katherina was emsiglich bey ir / der worten / das man sy dester minnder finden künd / vnd dester minnder gemüet wurd. Do geschach es aines mals das korn zerran in d stat Senense / dauon litten sy grosse pein vnd gebrechen / darnach funden sy in den grůben faul vnd schmeckends korn vnd das kauffet das volck gemainklich / wañ sy nit anders hetten. Do es nun dem sãet nahend was / kam gůts koren auff den marckt / Do gedacht Alexia / sy wölt das vnsauber korn hyn werffen / vnd wölt des gůten kauffen. Do sprach Katherina / wa wilt du das hyn schütten das got wachsen hat lassen das sich die menschen dauon neren / wilt du es nit nützen so gib es armen leütten / Do sprach Alexia / Ich hab ain gewissen darumb. Do sprach Katherina / bring mir das mel her / vñ ain wasser. Do Alexia das brachte / do kam Maria die hymel künigin vnd knat den taig mit iren keüschen henden / vnd in ainer stund het sy jn zů samen gewollen / vnd deñ so nam es Katherina auß iren mãgtlichen henden. vnd raicht es der dirn oder Alexia irer gespilen / die leget denn den hyn / Aber kaine sach vnser frawen dañ Katherina / Do ward als vil taigs auß dem klainen melb das vier mal als vil prots ward als dar auß solt sein worden / das alle die erschracken die es sahen / vnd in ainer kurtzen weil het sy es gemacht / Do das prot gebachẽ was / do was es als süß vnd als wolgeschmack / das sy sprachen (die es assen) sy hetten nye bessers prot geessen. Do das brůder Thomas innen ward / kam er dar mit vil brůdern / vnd erschracken von dem grossen wunder das sy sahen vnnd schmackten in disem prot / Von dem prot assen die prediger vnd die armen leüt überflüssigklichen / dannoch wolt das prot nie end nemen / es wůchs on vnderlaß in dem schrein / also das sy nahendt zwen monat daran heten. Vnd do solliche grosse zaichen geschahen in disem prot do behielten sy es für ain hailtumb. Vnd do. xx. jar vergiengẽ do zaigeten sy es dannocht / Do ich die mär horte do was mir wee darnach / vnd machet mich aber zů ir / vnd fraget sy ernstlich vnd haimlichen wie dem prot geschehen wär / Do sprach sy / mich bestůnd als ain grosser ernst / daz das nit verdurbe das vns got geben het. vñ auch das mit leiden der armen / darumb sandt ich mit rechter begird meins hertzen

nach dem melb. Nemt war/do kam zů stunnd mein allersüsseste mütter Maria mit vil hailgen/vnd engeln vnd gebott mir/das ich volbrächte daz ich angefangen het/vñ do was ir gnad vnd tugend also groß do sy meinen grossen ernst sach do trat sy selber hynzů/vñ graiff dar.mit iren hailigen vnd junckfreülichen henden/vñ walcket den taig allensamt selb auß/vñ so sy ains zů ainr kugel macht so gab sy mirs in mein hend so raicht ich es dann der diren oder meiner gespilen Alexia/vnd dauon ist es als süß worden/vnd hat allso gewachsen. Do sprach ich/Mütter mein/so ist es nit zů wunderen das ich vnd die andern solche süssigkait von disem prot empfangen haben/Hond es die gebenedeiten hend gemacht der hymel künigin/die da getragen hat in irem leib das prot das von hymel herab gegangen ist/vñ daz das leben geit allen gelaubigen chrisstenlichen menschen.

Jsa ir geschwey/vnnd Johãna de Capite/die zwů füren von dem lannd Tuscie/mit Katherina/biß gen Rom/do der papst Gregorius nach ir gesendet hett/villeicht das sy beschawen wolten die hailigen statt/oder das sy genad von dem Papst erwerben wolten/vnd auch das sy geren bey ir waren/vnd geren horten ir süsse leer. Der papst het auch geladn mit ir etlich geleert diener gotes/die füren auch mitt ir/Vnd darumb das sy nit heten weder silber noch gold in irem beygürttel/do ernötenn sy sich mit dem das sy erbetleten/aber wie vil gest zů ir kamen die namen sy frölich ein/wañ sy getrawet got er fürsach sy miltigklichen/vnd da von waren in irem hauß zům minsten.xxx.oder.xl.menschen/vnd all wochen hett ye ain frauw vnder jn das ampt/dz sy die andern all můst besorgen mitt prot/dannocht so geschach etwan das sy nit genůg hetten an dem prot das sy erbeetelten/vnnd darumb so hett es Katherina also geordnet/wölcher wochnerin daz prot zerrän/die solt ir das ainen tag vor kund thůn.daz sy zů etwarn sandten/oder selber auß gieng nach prot. Do geschach es ains mals das Johãna de Capite wochnerin was das des prots zerran/vnd das sy es Katherinen nit kunnd het gethon/vnd daz sy auch kains genömen het Vnd do sy nun essen wolten do het sy kaum als vil prots das vier menschen genůg daran hetten/Do kam Johanna mit laid zů der junckfrauwen/vnd klagt ir/das sy vergessen het das sy kain prot het verricht. Do sprach Katherina/übersech dir der gewaltig gott liebe schwöster/das du mein ordnung übergangen hast Das gesind ist hungerig/vnd wissen nit wa wir yetzund als vil prots sollen finden das sy all genůg habē Do sprach Johanna/sy wär büß wirdig/das sy sein vergessen hett/Do sprach Katherina/sag den dienern vnnsers herren/das sy zů tisch sitzen. Do sprach Johanna/Es ist gar lützel prots da/es wirt yeglichem kaum ain wenig. Do sprach sy/haiß sy die weil das essen biß das sy got meer beradt. Do gieng sy an ir

andächtigs gebeet/dieweil trůg Johanna ir prot herfür/ Do waren sy all gar hungrig/wañ sy heten lang gefastet/ vnd hetten auch sunst nitt vil dartzů / vnd darumb so assen sy gar begirlich/ vnd dannocht ward ain yegklicher gesattet nach allem seinem willen/do erschracken sy all vñ nam sy groß wunder von disen dingen/vñ sprachen.was thůt Katherina yetzund.Do sprach man/da betet sy ernstlich/do sprachē die.xvj mañ ob dem tisch ainmůtiglich/ dz gebeet hat vns erworben ain hymelisch prot.Nemt war/ wir seyen all satt worden von dem klainen prot/ vnd dannocht ist es gemeret/ Darnach assen sy von disem prott/ dannocht ward sein über/do gebot Katherina man solt es armen leütten geben. In dem selben jar geschach ain solichs zaichen auch in dem selben hauß.

Von dem lären vas

DO sy ains mals was in der stat Pisana/do was sy vnd ir gesind zů herberg bey ainem Burger/ hieß Gerhardus/als vor gesagt ist.Do was sy ains tags als kranck das wir forchten sy wölt sterbē/Das was mir gar laid/wañ ich forcht wir wurden sy verlieren/ wañ vns daucht sy läg an dem jüngsten / do kund ich nichts erttrachten darmit wir sy hetten widerbracht/ dauon das sy nitt aß/ weder flaisch noch milch/noch latwery.noch ain wasser mit zucker / do wurden wir angstlich trachten.vnd Gerhardus mit vns/vnd sprachen/ was thůen wir dz sy stercker werd/do kam mir in meiñ syn das ich wol etwas gesehen hett von denen die den siechtumb heten/das man jn die aderen vnd die schinbain mit wein solt reyben/vnd das sy kresstig dauon wurden/vnd darumb sprach ich zů Gerhardo/můgen wir sy nitt getrósten mit inwendiger ertzney.so last vns die auswenndigen versůchen/ Do sprach Gerhardus.ich hab aiñ nachbauren der ist mein gůtter freünd / der hat ain feßlin mit wein/zů dem will ich sennden / ich waiß wol er sendt vns.Also lieff d pot vñ warb es behendiglich von Gerhardo wegen.Do sprach er/warlich vnd het ich aiñ wein ich sendet jm das vaß vol.es ist aber yetzund das vaß wol drey monat lär gestanden/ das ain tropff nitt darinnen ist / so han ich auch sunst kainen/gang mit mir so will ich dir das vaß zaigen/das du mein zeůg seyest/vnd also fürt er jn

über allen seinen willen in den keller/ vnd zaiget jm das lär vaß/ vnd stieß ain rot darein/damit man den wein versücht. Nemtwar/do spritzt der wein von den gnaden gots biß auff das erdtrich/ ain zarter gütter wein/Do erschrack er ser/vnd nam auch groß wunder vō disen dingen vñ rüfft allem seim hauß gesind dar vnd fraget sy wer den wein in das vaß gethon het/ sy swürn allsampt es hets ir kains gethon/so möcht es on ir wissen nyemant zübracht hon der es gethon het/do verstünden sy all wol das christus das vaß gefült het durch Katherine willn/do kam der bot wider zů vns mitt freüden/ vnd bracht vns das geschirr gantz vol/vnd sagt vns herwider wie es ergangē was/Do wurden wir all erfüllt mit freüden / vnd mit wunder/vnd danckten got/vñ die gantz stat ward des zaichens vol/vnd die handwercker schlügen ir heüser vñ ir krām zů vnd lieffen dar/vnd wolten das wunder sehen/vnd sprachē wer ist die/die kaiñ wein trinckt/vñ doch das vas fült mit wein. Do Katerina sach dz ain solichs zülauffen was zů irem hauß/ vnd daz das zaichen offenbar was worden/do ward sy betrübet von allem irem hertzen/ Vnnd als sy mir darnach haimlich sagt/gieng sy an ir gebeet mit grosser traurikait/vnd sprach/her warumb peinigestu das hertz deiner dirnen als jāmerlichñ/ bin ich doch zů ainem waisen worden allen menschen/ all dein diener beleiben wol on ich allain / wer hat dein miltigkaitt gebeeten vmb disen wein / ich hab mir lanng wein durch deinen willen abgebrochen/vnd dannoch müß ich genödt werden mitt dem wein. ich bit dich her durch all dein barmhertzigkait/das du disen wein also verschwendest/das der red geschwigen werd die also vnder das volck gebrochē ist. Das thet der herr recht als ob ers nit leiden möcht dz sy traurig wāre/ vnd erhort sy/also daz der wein zůhand saur ward vñ schmecket/das jn niemand getrincken mocht. Do ward sy fro/vñ dancket irem gesponsen Jesu christo/dz er sy erlöset het von dem offen lob/ Aber vil Burger hetten des weins getruncken mit grosser andacht/vñ das des weins nitt minnder ward. Das zaichen kam für den patriarchen/der was neülich von Rom dar gesandt vondem papst. Secht also ward ir hailigkait mit dem andern zaichen mer bewāret dañ von dem erstenn/ Das erst thet der herr on ir wissen/daz ander thet er durch ir gebeet/der zaichen hat sy vil gethon.

Da enpfieng sy das hochwirdig Sacrament.

GRoß vñ vngemeßne begird het sy nach dem sacrament/ vñ wöliches tags ir das nit werden mocht / so ward sy als seer dauon gepeinigt/als ob sy des tags siech wār gelegen/Die selben marter laid sy ains māls lange zeit von vnbeschaidñ prelaten vnd prelātin vnd auch von iren haußgenossen / die bey ir wonten/vnd darumb het sy mer trosts von mir dañ von den andern beichtigern die sy vor ghebt

het/wann ich fliß mich nach allem meim vermügen das ich ir vnsern herren gäb nach ir begird/ vnd darumb weñ ir hertz also begirig was nach dem sacrament so sprach sy gewonlich zů mir/vater/mich hügert ich bit eüch durch got daz ir mir speisen mein seel. Der papst Gregorius der.xj. gab ir selb bullen / das sy aiñ bichtiger möcht nemen wa sy wölt Vnd der ir vnsers herren fronleichnam gäb / vnd erlaubet/das sy aiñ altar machet in irem hauß/darauff man ir ain meß spräch weñ sy wölt Vnd ir vnsern herren gäb mit seim vrlaub weñ sy wölt/vnd ir das niemant wören solt. Es geschach ains mals do wir kamen von Auion/vñ kömen waren ausserhalb der statt Senense/do wolten wir beschawen die diener gots /vnd wolten ain gaistlichs tröstlin mit jn han/ Des morgens an sant Marx tag kamen wir in die stat vñ giengñ in ir hauß vnd nach tertz zeit sprach sy zů mir/ O vater/weßten ir wie mein sel so seer hungert. Do sprach ich/es ist zů spat worden/so bin ich och als můd das ich mich nit wol darzů geschicken mag. Do geschwaig sy ain weil vnd darnach mocht sy sich nit enthalten / sy sprach aber / O wie seer mein sel hügert. Do macht ich mich auff/vnd gieng in die Capellen/die sy in irem hauß het/ vnnd beichtet/ vnd legt an das meßgewand/ vnd sprach ir meß von sant Marx / do segnet ich mir ain groß oblaten/vñ dartzů durch iren willen ain klains Vnd do ich vnsern herren empfangen het/do kört ich mich gen ir vnd wolt ir den päpstlichñ ablaß sprechen/do schin ir antlütz als ain engel vnd giengen liecht strymen dauon vnd het ain ander form vnd ain andere gestalt gewunnen/vnd do gedacht ich / zwar das antlütz ist nitt Katerinen antlütz / do sprach ich in mir selber/herr.warlich das ist dein getreüe gemählin die dir genäm ist Do kört ich mich wider zů dem altar vnd sprach/herr/kum̃ her zů deiner gesponsen/Vñ als bald ich das gedacht do volbracht ich daz opffer vnd ee das ich das oblat antürt do was daz oblat näher zů mir geruckt das ich ir geben wolt mer dañ drey zwerch finger brait/ vñ wie das oblat auff das paten kömen was das waiß ich nit. Allso widerfüren mir die zway zaichen des ainen tags vō ir/mit dem aiñ gab sy mir zů erkennen ir rainigkait vnd ir hailigkait/ Mit dem anderen gab er mir zů erkennen wie begirlich er zů ir gieng.

Katherina von Benis
Von dem sacramẽt

OS geschach zů ainer andern zeitt/do ich leß maister was zů Senense in d̃ stat/ vnd het sy neülich erkannt / do gab ich ir das sacrament gar geren / do rüfft sy mich auch mer an dann die andern/ Vnd do geschach es aines morgens dz sy groß begird het nach dem sacrament/do ward sy gar ser gemüet von dem darmgicht / vnd von andern gewonlichen siechtum̃ Darnach ließ sy nit ab/sy het ainen gedingen es wurd weger / vnd do sandt sy irer gespiln aine zů mir/do ich yetzund in die kirchen gieng das ich mess wol sprechen/do begegnet sy mir / vnd sprach / Katherina hat eüch beeten / das ir eüch enthalten mitt der mess biß es weger vmb sy werd/ so wolt sy geren vnsern herren nemen/ Do gieng ich wider in den kor/ vñ wartet als lang biß der Conuent all sein zeit gesungen het/ Vnd vmb die dritten stund do kam Katherina in die kirchen/ Jr gespilen westen ir gwonhait wol/ weñ sy Cõmuniciert so lag sy allzeit drey oder vier stund das sy niemant von der stat bewegen kund / davon das sy entzuckt ward / vnd darumb liessen sy die kirchen offen/vnd do murmelten die brüder seer / vnd sy riedten ir sy solt es des tags lassen/darumb das die brüder nit erzürnt würden/Vnd do gieng sy demütigklich vnd saß auff aiñ sessel/ vñ rüfft iren gemahel an mit gantzem ernst / vñ begeret/das er selber volbrächt das sy von den menschen nitt gehaben möcht / het er ir die genad gegeben das sy sein begert das er ir dañ hulf das sy es volbrächt / Also erhöret sy der herr/wañ ich kam in die kirchen vnd west nicht vmb die märe/vnd wond sy wär dahaimen/vnd wölt es faren lassen/ vnd darumb gieng ich hyn vnd legt mich an/vñ macht mich zů ainem altar/ der am haupt der kirchẽ stünd/ do was sy an dem end der kirch/das west ich nit/vnd sprach meß/vnd in der stillmess dz ich den Pater noster gesprochen het do brach ich das Oblat in drey tail/ als gewon ist / do wurden vier tail darauß/ vnd das vierd stücklin für auff über den kelch/vñ ließ sich ainhalb des kelchs nider/do het ich dar für es wär auff das corporal gefallen/do fand ich sein nit/do gedacht ich es wär davon daz das Corporal weiss was/vñ das oblat och weiss was/darumb möcht ich es nit gesehen/vnd ich hett kain sorg ich fünd es/ deßhalb das weder wind noch schödlich ding da was/Vnd do ich das Agnus dei gelaß/vñ das sacrament genossen het/do ward ich daz vierd stücklin süchen/ aber ich fand sein nit/wañ der es gemacht vñ abgebrochen het der het es auch verstolen.den solt ich es billich gezigen haben/das thet ich nit/wann ich verstünd es nit/wie wol das was/daz anders niemant als nahen da was als der herr/ich graiff hyn vnd her/ ich kund sein nit vindẽ/do ward ich als betrübt dz ich wol gewaint het. aber vor den weltlichen leütten die hynder mir stündñ torst ich nit wainen/ do müst ich mein mess ausspre

chen/ Vnnd do nun das volck hyn kam/do sücht ich aber mit fleiß vnd mit grossen angsten auff dem Cor-poral/vnd auff dem altar/an allen orten/darnach sücht ich es auf dem erdtrich vmb vnd vmb.vmb den al tar/vnd fand sein nit/ do dackte ich den altar mit fleiß/vñ beualch dem sacristen/das er niemañ hyntzů ließ gon/vñ mein wartet biß ich wider kām.wañ ich gedacht ich wölt radt nemen von dem prior/ der was ain seliger gotzförchtiger man.vnd dar umb zoch ich mir behendigklich ab mein messgewanndt/do begegnet mir ain Prior Cartheüser Ordens/ dem was ich gar lieb/ vnd ich was jm gar hold/der begeret/das ich jm hulf das Katherina ain klains mit jm reden möcht.Do sprach ich/das er ain klaine weil baittete / ich müst ain nötige sach mit ir vor außrichtñ Do sprach er / es ist heüt ain wirdi-ger tag/vñ dauon můß ich mit mei-nen brüdern in das Reuenter gon/ zů essen/so wißt ir wol das ich drey meil haim hon/vnd darumb bit ich eüch durch got das ir mich fürdern. wañ ich bin etwas seer bekümmert von meiner gewissen Also giengen wir vnd sücheten Katherinam da haim/Do ward vns geantwurt sy wār noch in der kirchen / Daruon nam ich groß wunder/vnd do wir für die kirchñ kamen do funden wir ir gespilen ausserthalben/ do sprach en sy/sie knyet in der kirchen/vnnd hat sich gelainet über aiñ sessel.vnd ist entzuckt nach irer gwonhait.Do bat ich sy das sy thäten wie sy möch ten das sy sie erkücketen/wann wir möchten nit gebaiten/das theten sy Also sassen wir zů ir nider/ do was mein hertz gebunnden mitt grossen angsten.vnd darũb sprach ich haim lich zů ir/ ich bin in grossem leiden/ ich hab ain stücklin ainer gesegnet-en oblaten verloren.Do ertzaiget sy mir kain mitleiden/als sy offt zů an dern dingen gethon het.vnd sprach mit lachendem mund/habt ir es ab er allenthalben mitt fleiß gesüchet. Do sprach ich / ich hab es wol drey-stend gesücht/wār es ain senffkörn lin ich het es gefunden/ vor meinen augen naigt es sich nider/ vnd also kund ich es nit mer finden.Do spra che sy/ warũb habt ir als groß trüb sal darab genommen/ do mocht sy sich nitt enthalten sy ward aber la-chen/wañ sy wol west wie grossen nutz vnd trost sy dauon gehebt het/ Vnd also geschwaig ich/ vnd ver-gieng mir alles mein leiden/wann ich verstünd an irer weiß vñ an irer red wol wie jm was. Do sich nun der Cartheüser Prior mit ir verricht het/do ward ich aber mitt ir reden/ vnd sprach/ warlich mütter ich ge-laub du habest mir mein oblat ge-nõmen. Do ward sy lachen/vnnd sprach/vater ir dürft mir kain schul de geben/es hats ain andrer geton. ich thet sein nitt / Aber das sag ich eüch/sücht sein nit mer/wañ ir fin-den es nit. Do zwang ich sy/das sy mir die warhait sagen solte wie es ergangē wār. Do sprach sy/ich wil eüch sagen die gantzen warhait.als meinem beichtiger/vñ als meinem gaistlichen vater/ vmb das stücklin sollent ir kainen trübsal haben/Do

mir meine gespilen riedten ich solt nit cōmunicieren / do wolt ich sy nit betrüben / Aber ich rüfft an meinen herren / meinen gütigen gesponsen / do erschain er mir selber in der still-mess in seiner aigen person / vñ gab mir mitt seinen göttlichen hennden das tail das er eüch ob dem altar genōmen het / Darumb frōwent eüch in got / eüch ist kain übel widerfarn Do ich das hort do ward ich erfreüet mitt grossen freüden / do gedacht ich mir in meinem hertzen / der nötten sach ich dz das tail für über den kelch. ¶ Mir haben auch frömbd leüt gesagt / den wol zů glauben ist / mann vnd frawen / die hetten mitt iren augen gesehen so sy gotes leichnam empfienge von mir / vnd von den andern / daz das oblat von vnsern henden flog in iren mund / vnd mocht nit erbaitē biß wir es zů irem mund brächten. Das hab ich offt gehöret so ich ir gottes leichnam gab / das der her ain laut gebräche het in irem mund. als ob ain stainlin oder sunst etwas schwäres in irem mūd klung. ¶ Bartholomeus der Prouincial der Römischen Prouintzen / der sagt mir auch mit seinem mund wenn er ir gottes leichnam raichte das sich das oblat gewaltiglichen auß seinen hennden bräche / vnd in iren mund flög.

reich haben solten / darumb begert sy mit gantzem hertzen das sy ir hail tumb beschawen solt. Aber das du das nit verwerffest / so will ich ettwas von ir sagenn. Ich was wol vier jar beichtiger in dem closter da die selb hailig junckfraw sant Agnes leit / aber do ich da was do was sy dannocht nit geschriben in die zal der hailigen / Aber ich fannd grosse wunder da von ir geschriben / So sagten mir auch ir töchtern vō grosser hailigkait / vnd darumb schraib ich ir legend so ich kürtzest mocht.

¶ Do die selb junckfrauw geboren solt werden / do erschinen brinnend kertzen in der kamer da ir mütter innen lag / vnd die warn brinnen als lang biß das hailig Agneslin geboren ward / Das sahen alle / die da waren. Damit wolt gott ertzaigen wie hailig dise junckfraw solt werden / das die engel die kertzen selber müsten brennen zů irer geburt. Do

Von sant Agnes ires Ordens.

(F)Ir vnd den vordern beichtigern thet Katerina kund daz sy vnd sant Agnes de monte Policano geleichen lon in dem hymmel

sy ölter ward do bawet sy zway clö
ster mitt irem gütt/ da thet sy groſs
wunder vnd zaichñ die weil sy lebt
das es von groſſem wunder dartzů
kam/das man sy nit begrabñ wolt
Vnd darumb ligt sy noch heüt vn-
begraben leibhafftig vnd vnuerwe
sen. Do die hailig junckfrauw nun
auff der bar als groſſe zaichen thett
Do wolten sy iren leib gesalbet ha-
ben / das sy deſter lenger wär beli-
ben vnuerwesenn. Nemptwar/do
flussen von iren hennden vnd von
iren füssen zart tropffen. als der bal
sam/das fiengen die schwöstern in
ain glaß/das haben sy behalten/vñ
zaigen es etwan dem volck/ vñ hat
ain farb recht als ain balsam / vnd
ich main es sey kostperlicher dann
der balsam/damit wolt got bewei-
sen das diser mägtlich haylig wir-
dig leib wunderbarlichen gesalbet
wär/vnd über all natur/das er des
indischen balsams nit bedörfft. Vñ
in 8 nacht do sy starb do lagñ sechß
kind bey iren freünden an den bedt-
en/die schryen/ Schwöster Agnes
fert dahyn/vnd ist yetzund verschai
den/vnd ist hailig in dem hymmel/
von der ordnung gottes / Vnd des
morgens kam ain groſſe schar dar/
mit eitteln vnuermailigten kinden/
die trůgen brinnendt kertzen in iren
henden/vnd giengen all nach ain-
ander mit der proceß in dem closter
vnd kain vermailigts kind wolten
sy vnder jn lassen / vnd giengen in
die kirchen/ vñ do giengen ye zway
vnd zway für den altar/ vnnd also
brachten die mägtlin der rainnen
magt ir opffer/Darüb von des zai-
chens wegen begat man all ir jar-
zeit gar ordenlich vnd redlichñ mit
vil groſſen kertzen vnnd opfferen /
Vnd darumb wolt Katerina auch
ains mals dargon/das sy iren hay-
ligen leichnam sächt / vñ jm ain eer
entbut/ des nam sy vrlaub von mir
vnd kam dar mit groſſer andacht /
do volgten wir ir nach/wann wir
hetten ain gedingen / der allmächt-
tig got würd ain zaichen thůn von
der gegenwertigkait seiner zwayen
gemählin. Vnd ee das ich vnd brů-
der Thomas dar kamen / do gieng
sy in das closter/vnd mit groſſer an
dacht gienng sy an die statt da diſe
junckfraw lag/vnd der meerer tail
der schwösteren von der reüw sant
Dominici die giengen mit ir/ Vnd
do sy ansach die hailgen junckfraw
en/do knyet sy zůhand nider zů iren
hailigen füssen/vnd naigt ir haupt
mit groſſer andacht/ das sy kuſte ir
hailig füß. Do hůb sant Agnes auff
iren hailigen füß/ vnd raichet Ka-
therina den füß in die höhe / das sy
sich darnach nit bucken dörft/Dar-
nach ließ sy jn nider / vnd raichet ir
den andern. Vnd do wir des andn
tags dar kamen/ do ward vns das
zaichen gesagt/ aber etlich verwurf
fen das göttlich zaichen vnd werck/
Vnd darumb das ich gewalt über
sy hett/ do hieß ich sy all zů Capittel
kömen / vnd gebot jn bey der haili-
gen gehorsame/ das sy mir die war
hait von dem zaichen solten sagen/
Do veriahen sy mir all jm wär lau
terlich also/ Do briefft ich sonderli-
chen aine die het meer geredt dann
die andern/die berüfft ich auch son

derlich / vnd fraget sy / ob jm allso wär als die andern geredt hetten / Do sprach sy / jm wär also / vnd do wolt sy mir ain mainung für habñ gelegt / warumb es sant Agnes gethon het. Do sprach ich / liebe schwester / wir fragen dich nit was mainung sant Agnes gehebt hab / wañ wir wissen wol / daz du sant Agnes haimliche radtgeberin nit bist / wir fragenn dich nur / ob das war sey / das sy den füß gegen ir auffgehebt hab. Do veriach sy aber / jm wär also / Do gab ich ir ain büß / den anderen zů aim ebenbild. Darnach zů ainer andern zeit do wolt Lisa ir geschwey zwů töchtern eintůn in das selb closter / Do für Katherina mitt jn dar / vmb das sy ires brůders töchtern waren. Vnd do sy dar kamen / do gieng Katherina zůhand in das closter / das sy sant Agnes beschawen wolt / vnd die frawen die mitt ir dar kömen waren die giengen mitt ir / Do gienng sy mit grosser begird ires hertzen zů den haupten / vñ naiget ir antlütz auff sant Agnesen antlütz / das was verdecket mitt seyden vnd mit gold / Vnd über ain gütte weil do kort sich Katherina herůb / vnnd sprach mitt grossen freüden / Warumb merckt ir nitt die gab die cüch gott von hymel herab sendet / warumb seidt ir als vndanckbäm / Do hůben sy alle ire augen auff / do sahen sy weiß hymelbrot von der höch herab fallen / geleich wie ain schnee / vnnd als ain regen / das es überflüssiglichen bedackte die zů junckfrawen Katherinam vñ sant Agnes / vnd all die da stůnden / vñ Lisa der kind můter die man in das closter wolt thůn / die heten ir hend gefült mit dem hymelbrot / vnd das tailet sy mit vil menschen darnach / vnd zaiget es auch vil mennschen / Vnd do wir dar kamen do zaigt sy vns die wunder: Jr legend schraib ich auch do ich gar jung was / Vnd do die junckfraw Agnes dannocht lebt / do geschach es gar offt / dz das hymelbrot auff sy reget / vnd besonder so sy beet so raiß das hymelbrot auff sy / das ir mantel etwan wgs als ob sy beschwebt oder besprentzt wär / So kamen dann ir töchtern (die sy durch gotes willen ertzogen het) vnd westen nit das es ain göttlich taw was / vnnd wolten ir den mantel geschütet haben / das wöret sy jn deñ gar züchtigklich. Das selb hymmelbrot was als weiß / das es schain vor rechter weissin / vnd hett klaine kömlin.

Da sandt der papst Vrbanus nach Katherinen vnd nam radt von ir.

Katherina het zwen schreiber / die schriben ir brief die sy allenthalben auß sandt / den empfalch sy / das sy darauff solten mercken was sy redet / vnd weñ sy entzuckt wär / das solten sy besonder mit fleiß schreiben. Das theten sy / vnnd brachten ain groß büch zů samen / das was nach irer sproch / Vnd ich hab kainn zweiffel daran / wer daz büch läß der verstünd wol das es gieng von der einsprechung des hailigen gaists. ¶ Vrbanus

der. vj. do er ain ertzbischoff was in Achero / do sach er Katherinam in der stat zů Auion / vnd er empfieng groß genad vnd andacht von iren worten / vnd von iren sitten / Vnd do er nun Papst ward / do west er wol das ich ir beichtiger was / darumb gebot er mir / das ich ir schribe das sy zů mir kăme gen Rom / das thet ich. Do schrib sy mir gar weißlichen / Vater ir solt wissen das vil brůder vnd schwöstern vnsers Ordens seind die sich von mir ergeren das ich also vil hyn vnd her gang / vnd sprechen / es getzym̃ ainer gaistlichen person nit das sy als vil vmblauff / Wiewol das ist / das ich wol waiß das ich wider got daran nitt thů / so wil ich doch kain vrsach sein irer örgerung / es beger es dann der vicari Jesu christi / das er seinn brief her sandte / das man denn sech das ich es nicht thů von meinem aigen willen. Do mir die botschaft ward do gieng ich zů vnserm hailigen vater dem papst / vnd viel jm zů füssen vnd saget jm was mir Katherina entpotten het. Do sprach der Papst / so sprich / das man ir schreib võ mir Ich gebiet ir bey rechter gehorsame das sy her kum̃ zů mir. Do ir die botschafft kam do hůb sy sich behendiglich auff / vnd kam in die statt gen Rom mit ainer micheln gselschaft frawen vnd mann / die kamen alle mit ir dar in williger armůt / vnnd liessen sich an die götlichen fürsichtigkait / wañ die giengen lieber betlen mit ir dann das sy on sie genůg hetten da haimen. Do sy der Papst ersach / was er gar fro / vnd bat sy / das sy etwas redete vor jm vnd vor den Cardinălen was ir got găb zů reden von der widerwertigkait wegen / die sich angefangen het in der christenhait. Nempt war / do ward sy kuntlichen reden. vnd stercket aiñ yetlichen besonder mit iren worten vnd mit der hailigen geschrifft das sy stăt wären / vnd kain̄ zweifel daran solten hon die götlich gnădikait würd jn zů hilf kõmen / vnd also beschloß sy ir red / sy solten nit verzagẽ in dem gewert daz sich het angefangen / vñ solten richten mit fleiß das got angehört / vnd solten daran niemant fürchten. Von der red ward der papst erfreüet / vnd do sy nun het außgeredt. kert sich der papst zů den cardinălen / vñ sprach zů jn. Nempt war lieben brůder / wir werden billich gestrafft vor dem götlichen angesicht / das wir als forchtig seind / daz frőwlin schendet vns allsampt Ich schmăch sy nit damit das ich sy

ain freülin genannt hab / ich main das sy des krancken geschlechts ist / vnd das sy vns leeren můß / von natur solt sy sich fürchtn / so hat sy keck lichñ geredt / vnd hat vns gesterckt Das ist vns wol ain schannd das wir vns fürchten so wir wol sicher wären. Do sprach Katherina / wen solt der Vicari Jesu christi fürchten Das all dise welt wider jn wär so solt er sich dannocht nitt fürchten / Wañ christus ist allain gewaltiger dañ all diß welt / vñ ist vnmüglich daz er sein christenhait laß. Mit den worten vnd mit andern worten stercket sy den obersten bischoff vñ sein Cardinäl. Also empfalch er sy vnserm herren / vnd verlich ir vnd den iren vil gaistlicher genad / die mit ir dar kömen waren. Vnd nach etlichen tagen kam dem papst in sein syn das er Katherinam geren gesandt het in das land Cilicia. vñ das junckfraw Katherina mit ir gefarn wär die was ain tochter Bride / die der papst Bonifacius neülichen erhebt het / daz sy die künigin Johannam bekört heten / wañ sy kannt die zwů junckfrauwen bald wol / wann die selb was nach des bösen geists radt offenlich streiten wider den Römischen hoff / vnd gab andern vnendlichen leüten solchs in ir hertz. Das wolt junckfrauw Katherina von Schweden nit thůn / vnd versagt es vor meinem angesicht. Aber Katherina von Senis wolt geren gehorsam sein / Do kam ich zům papst vñ legt jm für mein sorg die ich het / vñ sprach / ich west wol das die künigin Johãna vil vnendlicher radt geben hett / die wurden villeicht zůrichten das die bösen leüt die junckfrawen vneren würden auff dem weg / vñ das wir vnser sach zů kainem gůtten end bringen möchten / vnd möchten die junckfrawen ain böß wort gewińen. Do das d papst hort / schwaig er ain weil / darnach sprach er / du hast war / Es ist besser sy lassen es faren. Do ich das Katerinen herwider saget do kort sy sich gegen mir / vnnd sprach mit lautter stym̃ / het sant Agnes vñ sant Agnes greth des gedacht / vnd auch die andern / so hetten sy der kron der martrer nit verdient / haben wir nit ain gemahel der vns erlösen mag von den hennden der bösen menschen / vnd der vnder der menig der bösen beschirmen mag vnser eer. Dise gedenck zwingen nit / sy gond mer vō ainem krancken gelauben dañ von rechter weißhait. Der red schambt ich mich / vñ ward doch erfröut vō irer weißhait / Aber das der Papst gesprochen hett wir solten es lassen faren do sprach ich nichts meer dar uon. Darnach sandt mich der papst in das land Galicie / zů dem künig von Franckreich / der da hieß Carolus / ob ich jn möcht abgelaiten von seiner irrsal / Aber sein hertz was jm verhert recht als Pharon / das sagt ich Katherinen wie des papsts mainung was / Do was es ir nitt lieb / das sy mein geraten solt / aber doch riet sy mir dz ich jm gehorsam wär. vñ vnder andern worten sprach sy zů mir / ir solt wissen für die gantzñ warhait daz Vrbanus d recht papst ist / vnd lassen die vnfridlichen vnd

die widerwertigen ſagenn was ſy
wöllen/vñ darumb ſo will ich das
ir eüch mitt rechten krefften darein
ſetzen mit predigen vnd mit andern
ſachen die warhait zů beſchirmen/
vnd darumb ſo arbaitent recht als
vmb chriſtenlichen gelauben/vnd
veſtigklich ſtreiten wider die vnge-
laubigen/vñ den papſt beſchirmen
nach allem eüerem vermügen. Ich
thet nach irem radt/vnd bog mich
vnder die hailigen gehorſame/vnd
wenn ich in angſten was ſo het ich
ain troſt von den worten/vñ ee daz
ich für do kam ſy zů mir/vnd ſaget
mir vil haimliches ding vnd troſt
den ir got geton het/Alſo ſaß ſy bey
mir/vnd do ſy lang mit mir geredt
het do ſprach ſy/nun gond zů gott/
wañ ich gelaub das wir nymer als
lang mit ainander reden/vnd das
geſchach/wann ſy belaib zů Rom/
vnd ſtarb die weil ich auß was/dar
umb gelaub ich/ſy hab mir zů ainer
letze geben das ſy als lang mit mir
redt/Vnd do wir nu faren wolten
do kam ſy zů vns biß zů dem ſchiff/
vnd knyet nider vnd beetet mit wai
nenden augen/vnd thet ain Creütz
über vnns mit irer hailigen hand/
recht als ob ſy ſprach/ſun far ſicher
lich/das zaichen des hailigen creütz
wirt dich beſchirmen/aber dein mů
ter geſichſt du nymer mer/Es wa-
ren vil ſchiff auff dem möre/durch
die füren wir fridlich biß zů Piſana
Vnnd do wir kamen zů Janua/do
füren wir vnſicherlich/do begegne
ten vns vil groſſe ſchiff mit vnnſer
widerwertigkait/die warn gericht
gegen Anion/Alſo füren wir gen
der ſtat die da haißt Tumulů/vnnd
wären wir icht lennger gefaren ſo
wärn wir vnſern feindē in ir hend
gefarn/Aber von dem willen gots
beliben wir ain tag in der ſtatt Ja-
nua/da ward mir ain brieff von ai
nem brůder vnſers ordens/d ſprach
du ſolt dich hůten das du fareſt für
die ſtat Tumulum/wañ da wartet
man auf dich/vñ ergreiffen ſy dich
ſo mag dir nyemandt gehelffen ſy
tödten dich/vñ do füren wir wider
hynderſich/ich vnd mein geſellen/
vnd do entbot ich dem Papſt/vnd
fragetj n wie ich thůn ſolt/do ent-
bot er mir herwiderumb/ich ſolt be
leiben in d ſtat Janua/vnd ſolt den
gewalt haben das ich das Creütz
predigett wider die vngelaubigen/
vnd davon ward mein fart gelen-
gert/das ich nit hynwider kam biß
Katherina geſtarb.

Von irer groſſen gedult die ſy all zeit gehabt hat.

WIſſen das ich von ir gedult
groſſe ding ſagen will/die
ſy in groſſem vngehörtenn
leiden hat gehabt/wañ ſy hat gelit-
ten vngezäme ding von den men-
ſchen/vnd auch von den Teüfeln/
Sy was ſein von kainem menſchñ
überhebt die bey ir wonten/ſy war
de von jn bekümert vnd betrübt/vñ
ſy veriach mir/es thät ir vil wirſch
er von iren fründen dann von den
frembden/dannocht ward ſy zů kai
ner vngedult nye bewegt/Ich ver-
gich es vor allen menſchen/das ich
mer gedult von ir geleernt hab dañ

von kainem menschen. Ich spŭch/ das ich kain vngedult weder an irē antlŭtz/noch an iren geberdē/noch an kainen dingen/nymer gemercken künd. ¶ Es was ain brůder vnsers ordens/der was verlaiten vnd verwisen von dem bösen gaist/das er sy offt schalt/das etwan ir gespilen anhorten/dem hat sy kain vngedult weder mitt worten noch mitt zaichen nie ertzaigt/vnd sy bat ir gespilen dz sy jm kain laid noch schmachait thäten/das sy es nyemant solten sagen/Das half alles nit an jm er ward nur dester erger/vnd weñ man der junckfrauwen etwas gab das wendet er wa er mochte/vnnd das hielt sy alles in ainer gehaim/ Sy hett einsigklichen groß leiden von dem darmgicht/vnd ain weetagen in dem haupt/vnnd bitteren schmertzen getragen an irem hertzen/von der zeit das sy Christus sein leiden versůchen ließ/vnd der selb schmertz thet ir wirser dann alles das leiden das sy hett. ¶ Do die schwösteren von sant Dominicus reŭw sahen das Katherina all frawen übertraff mitt irem strenngen leben/mit gebeet/mit contempliern vnd mit aller andacht/ Do säet die alt schlanng iren somen des neyds vnder sy/Sy wurden ir nachreden offenlich vnd haimlich/vnd wurden sy rügen gen den prelaten/ Sy gleichten sich zů den gleißnern/vnd sprachen/ir zaichen thät sy in Beelzebub/mitt dem Fürsten der bösen gaist/vnd beraubten sy der beicht/ vnd des beichtigers/vnd des sacraments/ Das laid sy alles gedultiglichen/vnnd on alles murmeln/ vnd thet recht als ob sy es nit wär/ von dem man es redete/vnd klaget auch nyemant icht dauon/sy wond auch sy thäten es in güter mainung vñ sy wär dester mer gebunden daz sy got für sy bät/als für ire freünd/ Wenn sy aber empfieng das hailig Sacrament so wolten sy/das sy zů hand aufgestandñ wär/des mocht sy nit gethůn/wañ sy enpfieng das Sacrament zů yeglichem mal mit als grosser begird dz sy alltzeit lang entzucket was. Aber die mennschen den es die schwöstern von der Reŭ sant Dominici eingetragen hetten/ die wurden entzündet gegen ir mitt zoren/das sy sie gewaltigklich auffzuckten vnd wurffen sy also ausserhalb der kirchen mitt grosser vngestümigkait/da lag sy an der hitzigen Sonnen biß auff den mittag/ vnd ir gespilen hůten ir dieweil biß sy widerkame/Dannocht ward sy nye zornig/Vnnd ye geduldiger sy was ye schwärlicher es gott selber rach/Wann als ich vernunfen hab von iren vorigen beichtigern/Ain fraw het ains mals mit iren füssen mit vntugenden in sy getretten do sy entzucket was/do gieng sy haim in ir hauß/vnd ward begriffen mit ainem tödtlichen schmertzen/vnnd über ain klaine weil starb sy on alle gotsrecht. ¶ Es was auch ain ander vnsäliger mennsch/dem wär besser gewesen er wär nye geboren. der trat auch in seinem zorn mit den füssen in sy/vnd mitt grosser vntugend satzt er sy für die kirchen/Darnach auff ain zeit do sůcht er sy vnd

wolt sy ertödt haben / dann das er sy des selben mals nitt fannd / das west sy selber nitt / aber ir gemahel Jesus christus west es wol / vñ der rach es auch / wann kurtzlichn darnach gieng er an ain stat frisch vnd gesund / vnd (hailiger ding) kam er von seinen sinnen / vnnd schray tag vnd nacht / helfft mir allsampt von dannen der official wil mich fahen vnd wil mir das haupt abschlahen Do erschracken die hauß genossen / vnd giengen zů jm, vnd sterckten jn Er solt jm nitt fürchten / sy wölten jm kain laid lassen beschehenn. Jm gieng kain red ein / vnd halff nichts an jm / do můsten sy jn gar fleißlich behüten / wann er wolt sich nur selber ertödten / vnd kurtzlich darnach do man sein nit als emsigklichn hůt do gieng er aines nachts haimlich auß / vnd erhienge sich selber an ainem baum / vnd do begrůb man jn haimlich auff das veld / das hett er verdienet mit seiner vntugend.

Da ward Katerina hart geschlagen von den bösen gaisten.

IR honnd wol gehöret wie groß leiden sy gehebt hat võ den mennschen / so will ich eüch nu sagen wie groß leiden vnd marter sy gelitten hat von dem bösen gaist. Der lieb Anthonius hett grosse begird nach der marter / vnd bat got / das er jm hulffe das er ain marterer würd / Des gewert jn got vnnd verhenget den bösen gaisten das sy jn biterlichen schlügen. Also

ist es der hailigen junckfrauen auch ergangen / die het zů allen zeiten begert mit inhitziger begird der marterer lon / des hat sy gott geweret / wann sy ist tod für die christenhait. Do Katerina sach die grossen mißthat / die da was in der christenhait vnd das der vicarier Christi allenthalben geschmächt vnd geuneeret ward / do bat sy gott tag vnd nacht vñ waint on vnderlaß vor got / das er frid gäb der christenhait. Do tröstet sy Christus in den weg / das der papst gesigt wider die burg genant die Engelburg / vnd wider annder widerwertigen in der stat zů Rom / wañ die Römer waren auch zů den selben zeiten wider den Papst / vnd die egenannt burg was auch wider jn / wann biß an den selben tag hetten sy der statt zů Rom vil leidens angelegt mit iren gewafferen schilknechten / vnd mit dem gewer het-

ten sy das landgantz verwüst/vnd wurden die besten der weißhaitt/ vnd ander vil erschlagen/ Vnd do daz versönt ward do kam der papst von dem radt Katherinen wider zů der kirchen der zwayer Fürsten Petri vnd Pauli/wann von der selben burg wegen mocht er da nit gewonen/vnd gieng fürbaß dar auff seinen füssen/ do volgten jm nach das volck alles/ vnd danckten gott von den gnaden/ vnd von andern gnaden/das sich die hailig christenhait ettwas versönet het mit irem haupt bischof/vñ Katherina ward etwan vil darumb erfröuwet/ aber kurtzlich darnach ward ir schmertz wider erneüet. wañ die böß schlang (die sy in ainem volck nit mocht zů bringen das versüchet sy in ainem andern die gröſſer vnd schödlicher was) wann er ward seinen samen säen vnnder das volck/ das als ain grosse zwitrachtüg vnder dem volk ward/das sy darauff vmbgiengen das sy den Papst selber erschlagen wolten han. Vnd das gewert nam allso zů/das es offenlichen geredet warde. Do das Katherina innen ward/do ward sy betrübt von gantzem hertzñ/vnd macht sich an iren gesponsen mit gantzem ernst/ vnd bat jn/ das er der grossen sünd nitt gestaten wölt. Nemptwar/do sach sy in dem gaist dz die gantz stat vol was der bösen gaist/ die erkücketen das volck allenthalben mit der mainung vnd einsprechung/das sy den papst ertödten solten/ Do ward ir noch ernster dann vor/ vnd bat jn/ das ers thät durch die eer seines namens/vnd zů hilf käm der hailigen christenhait/das er dem bösen gaist nit gestaten wölt dz ir will für sich gieng. Do kamen die bösen gaist an sy mit ainem grossen geschray/ vnd mitt grausamlichen stymmen/vnd sprachen mitt grosser töbigkait/Du verflüchte/ warumb wilt du vns irren/last du nit daruon wir wöllen dich tödten ains herdten tods/Also bat sy ains mals aber für die hailig christenhait. Do sprach der herr/das volck vneeret meinen namen täglichen/ vnd darumb laß ich sy fallen in die grossen sünd/der wolten/daz ich es richt nach meiner gerechtigkait/vnd das ich es zů mal vertilgk/ wañ ir vngerechtigkait will ich nit lenger leiden. Do sprach sy/du aller genädigster herr/du waist wol. das dein gemahel (die du erlöst hast mit deinem blůt) laider nahend zerzert vnnd angefochten wirt von aller welt/ Vnd waist auch wol/ das sy wenig beschirmer vnd helffer hait/ Vnd waist auch wol/wie fro ir widerwertigen wären das dein Vicarier sturb/vnd so es also ergieng so wär es nit allain dem volck vñ der stat schödlich/es wär halt allen cristenmenschen ain schad vnnd ain schanndt/Darumb bit ich dich herr meiner/ das du wöllest mässigenn deinen zorn/ vnd verschmäch nitt dein volck/ das du als sauwr erlöst hast. Dise disputation weret vil tag das sy got den herren bat das er abließ/ vnd das er ir herwider warff sein gerechtigkait/vnnd das sy iren leib peiniget tag vñ nacht mit grosser kästigung/ das die feind on vn-

derlaß an sy schulten/vñ griffgram ten wider sy/vnnd ir ernst was als groß / das sy mir selber schraib/hett got meinen leib mit stercke nit vmb geben/recht als ain väßlin dz man mit raiffen bindt/ich wär on zwei- fel verdorben/ vnd mein hertz wär von ainander gespalten/ Vnd wie wol das was / das sy als in ainem grossen streit was/zů dem jungsten sy doch můst vnder ligen/ wañ der herr wolt nit ablassen / er wolt sein gerechtigkait üben. Do sprach Ka- therina/herr/mag es nit anders ge- sein du wölleſt ye dein gerechtigkeit üben/ so bitt ich dich lieber herr/das du nit verschmäheſt das gebeet dei- ner armen dirn/du waist wol/seid ich dich von deiner gab lieb gewan so hab ich zů allen zeiten begert das ich gemartert würde/ Darumb bitt ich dich/alle die büß/ vnd alles das leiden/ das du disem volck wilt an- legen/das leg alles sampt auff mei nen leib / das will ich alles willig- klich tragen durch die eer deines na mens / vnd durch die hailigen chri- stenhaitt / so will ich den kelich des leidens geren trincken /wär es halt der bitter tod. Do schwaig die stym̃ do verstůnd sy wol das er sy erhört het/ Vnd zů hand vergieng ye len- ger ye baß von dem papst das mur- meln vnder dem volck. Aber die bö- sen gaist verstůnden/daz jn erlaubt was von der göttlichen verhengk- nuß dz sy peinigen solten iren mägt lichen leib/do kamen sy an sy mit so licher grymmigkait vnd tobhait/vnd schryen sy an mit solicher grausam- licher stym̃ als die wůtenden hund. vnd sprachen/du verflůchte/die zeit ist nun kömen/das wir an dir rech- en wöllen alles das du jvns ye ge- thon hast/du wilt vnns vertreiben auß der stat/das wöllen wir dir gel ten/vnd wöllen dich peinigen also lang biß wir bringen dein seel von deinem leib/ vnd vielen deñ auff sy vnd gaißleten sy/ vnnd schlůgen sy nach aller ir fraißhait / Das hůben sy an .xiiij. tag vor faßnacht/an dem sontag Circumdederůt/ vnd triben es all tag mit ir / vnnd triben es die gantzen fasten/biß nach Ostern an sant Peters tag des Predigers/vnd ir gwonlicher siechtumb meret sich Vnd das sy als gar verschwanndt das sy nichts an ir hett dañ die bain vnd die hautt / vnd was nit als ain lebendiger mensch/ vnd schain als ain mensch den man auß der erden thůt / Allso hetten sy die hellischen schlangen durchgebissen/ dannoch gieng sy vnd arbaitet / vnd ließ nitt von iren langen gebeeten . Die sün vnd die töchtern die sy in christo ge- boren het die sahen offenlich die zai chen vnd wunden die ir die schlan- gen gebissen hetten / Aber kain ertz- ney thet sy/wañ sy wolt wider den göttlichen willen nit streiten/ Wie- wol das was das sy seer hett abge- nömen/dañocht lieff sy frölich zů ir marter. Do nu die zeit kam dz sy ster ben solt/teten sy fraißlicher dañ vor

¶ In der selben zeit geschach ain wunnderlich ding (als sy mir selbs sagt vnd schrib) das laid. das sy vor gehebt het von dem darmgicht/ vñ von anderm siechtumb/daz verließ sy all tag biß nach meß zů Tertz zeit

Vnnd dauon gieng sy alltag frü in sant Peters kirchen/ vnd hort mes vnnd beetet lang/ vnd gieng denn wider haim vnd legt sich nider vnd was als kranck als vor/ vnd wer sy het angesehñ der het wol geschworen sy möcht sich nitt geregen / Do stünd sy auff des andern tags/vnd gieng behendiglich durch den weg des Papsts biß zů sant Peter/vnnd gieng den als bald das es ain groß wunder was/So lag sy etlich tag zů mal darnider / das sy nyemandt nütz was / das laid sy alles willigklichen mit grosser gedult.

Da ward sy kranck von den schlögen der bösen gaist.

DO nun Katerina was durch marteret worden von den helliſchen tieren/ vnd auch von grossem siechtumb / den sy all tag laid/ das ir natur gantz verdorben was / das sy nicht lenger leben mocht/ do hieß sy ir Sün vnnd ire töchtern(die ir nachgeuolgt heten) all zů samen kumen / vnd redet des ersten mit jn allen/wie sy leben solten/vnd hůb an/vnnd sprach / Sy solten sich des Ersten üben in dem dienst gotes/vnd sprach auch/Wer got besitzen wölt der můst sein hertz gäntzlichen erledigen von allen creaturen / vernünfftigen vnd vnuernünfftigen/ vnnd nyemand möcht sein hertz gänntzlich geben es wäre dañ ledig aller andern liebin / vnd sprach auch weiter/Ich bekenn das man dartzů nitt kömen kan on ain

andächtigs gebeet/ vñ das můß andächtig sein/ Alſo das der menſch kainen gedingen oder troſt hab auf ſein ſelbs verdienen/ Vnd darumb ſo hab ich mich alltzeit gefliſſen das ich mich übet in anndächtigem gebeet/der worten/ das ich gewunne die krafft die daran ligt/ wann alle tugend werden gemeeret von dem gebeet / vnd on das gebeet gemindert/vñ nimbt ab. Do gab ſy jn aiñ vnderſchaid von zwayen gebeeten. vñ ſprach/ſy ſolten des erſten wortlichen beeten / vnd darnach in dem gemůt begirlichen. Darnach ſprach ſy/ ich hab es geſehen klärlichen in dem liecht des lebendigen glauben Das alles / das vns widerfert das gibt vnd verhenget got alles ſampt von rechter liebe / die er hat zů ſeiner Creatur / vnd darumb ſo hab ich jn deſter jnhitziglicher liebgehebt/vnd bin deſter gehorſamer geweſen ſeinen gebotten, vñ den prelaten/ wañ

ich gedacht alltzeit es gieng võ got. Jr solt alltzeit behalten eüer lauterkait eüwers gemütes/vnd sölt eüch hüten das ir eüern nächsten nit verlaitten oder verurtailent vmb kain sach/vnd jn nit verdambt vnd verschmächt ob er halt ain grosse sünd thäte/Vnd hüten eüch vor vnnützer red/Weñ ir aber wissen das ain mensch gesündet hat/so solt ir gott für jn biten/vnd solt jn nit verdammen. Jr solt auch haben grosse hoffnung zů der göttlichen fürsichtikait/wann ich bekenn es.vnd bin sein in der warhait innen worden/vnd ir auch/daz sein gnad vñ fürsichtikait vnsäglich groß ist/vñ das vns vnser hern wunderlich offt zů hilff ist kömen in vnser notturfft/wañ wer jm getrawet den laßt er nitt. Das sprach sy offt mit grosser begird/ich bit eüch das ir ain ander liebhaben/daran will ich erkennen das ir meine gaistliche kinnd seind/Ob ir lieb ainander habt/so will ich eüch erzaigen das ich eüer můter bin/wañ denn so seind ir mein Eer/vnd ich will eüch empfahen zů ewigen kinden/vnd will got bitten das er die gnad überflüssigklichen gieß in eüwer seele/das er überflüssigklichen gossen hat in mein seel. Jch gebeütt eüch auch bey rechtem ernst/das ir ernstlichen bitten für die Chüstenhait/vnd für den Vicari Jesu chüsti/wañ das hab ich alltzeit gethon von siben jaren auff/vnnd darumb so hab ich grosse marter vnd siechtagen gelitten an meinem leib/vnd leid es noch yetzund. Recht als gott den bösen gaysten erlaubet das sy Job solten angreiffen mitt allerlay leiden vnnd trübsal/Allso hat er jn erlaubt dz sy mich selber sollen marteren mitt manigerlay pein. ¶ Die bösen gaist hetten sy durchschlagen das sy von den füssen biß an die schaitteln kain gesunde stat an irem leib was/vnd kain gesund glid het sy an irem leib/als alle die wol sahen die da gegenwirtig waren. Sy sprach/die marter die sy gelitten het die wär als groß das sy gedauchte/sy möcht sein nit erzeügen/wenn sy nit groß auffenthaltung darinn gehebt het von der göttlichen genad. Do namen wir all groß wunnder das sy als mit grosser vernunfft vñ als mitt güttem gemüt in solicher marter reden mochte/Do wurden ire kind vnd ir güt freünd bitterlich erseüfftzen mit grosser traurigkait/Do sprach sy/ir solt nit traurig sein ir solt eüch mit mir frőwen/wann ich laß die stat der jamerkait/vnnd gang zů dem meerer des frids/das ist/zů dem ewigen leben/wañ das gehaiß ich eüch sicherlichen/das ich eüch nach meinem todt nützer will sein dann ich eüch hye gewesen bin. Mein leben vnd meinen tod setz ich in die hend meines gemahels Jesu chüsti/waist er das ich ainer creatur noch nütz möcht gesein/so will ich mich durch die eer seines namen geren ergeben in alle arbaitt die er mir auff mag legen vmb das hail meins nächsten/Gefelt es aber got das ich von hynnen schaide/so solt ir wissen gänntzlichen ir allerliebsten kind meine das ich doch mein leben geben hab für die hailigen cri

stenhait/vnd das schatzt ich für ain besondere gnad das mir das verlyhen was. ¶ Darnach berüfft sy ainen yeglichen besonder zů ir / vnd sagt jn wie sy sich nach irm tod halten solten/ wann all die emsiglich bey ir gewonet hetten die haben ir all nachgeuolgt in grosser volkummenhait. Alleria het gehebt aiñ Edlen vnd ainen vernünfftigen man/ der starb in iren jungen tagen / Do versmächt sy fürbaß all flaischliche gelüst/vnd volgt Katherinen nach mit inbrünstiger begird/ vnd het sy als lieb dz sy on sy nit gesein mocht Vnd darumb nam sy ir klaid vnnd iren orden an sich/ vnd alles das sy hett das gab sy armen leütten nach irem radt/ vnd het ain hertes leben mit wachen vnd mit wainen/ vnd mit fasten peiniget sy iren leib/mitt gebeet vnd in contemplierung übet sy sich emsiglich/Die fand ich dannocht lebenndig do ich wider gen Rom kam/die sagt mir vil was got wunders mitt Katherinen gethon het. ¶ Die ander hieß Francisca de Senis / do ir man nun gestarb do nam sy auch den orden an sich/vnd het drey sün / die thet sy in der prediger orden. die sturben all drey vor ir: Alleria vnd Francisca die lebten nit lang nach Katherinen. ¶ Die drit hieß Lisa/die het iren brůder gehebt die lob ich nit seer/wañ sy lebt noch Aber doch ist sy schämig / vnd hatt aiñ güten leümbden/vnd iren nachbauren riedt sy/das sy solten bleibñ bey der ordnung sant Dominici.

¶ Item vil mann die ob irem todt waren gewesenn / der will ich nur vier nennen / die bekenn ich das sy geziert waren mit allen tugenden/ Der erst hieß der hailig brůder mitt dem namen / vnnd was hailig an dem leben/der ließ alles sein vatterland vnd sein freünd durch got/vñ kam zů d stat Senis/da fürt er. xxx. jar ain Ainsidel leben/vnd lebet on klag nach dem radt gaistlicher vnd andächtiger leüt/ der wonet emsiglichen bey diser junckfrawen/ von den grossen wundern vnd zaichen die sy an jm thet/vñ an andern leüten/der sagt / er het vil tugend von ir geleernet/ besonder groß gedult/ die sy het in vngemeßnem grossem leiden/ der für vnlang nach ir gen hymel. ¶ Der ander was ain rainer mensch / vnd was jung an der zeit/vnd alt an den sitten / der was bürtig von Florentz/mich daucht er wär gezieret mitt allen tugenden/ der hieß Sorducius / der ließ seine brůder vnd vaterland/ vnd all sein freünd / vnd kam gen Rom zů der junckfrawen/ vnd belaib bey ir biß das sy gestarb/ Den het Katherina lieber dann die andern / Ich main es wäre daruon das er ain rainer mensch was/den hieß sy das er bey mir solt bleiben/vnd solt sein leben richten nach meinem radte. Vnnd nachdem do sy verschied do ward er kurtzlichen siech/ do sandte ich jn gen Senis. wañ ich forcht jm wär der luft schad/ vnd do starb er kurtzlich/ Vñ do er sterben wolt/sach er vmb sich mit aim frölichen antlütz/ vñ mit lachendem mund gieng jm sein seel auß / vñ dannocht do er gestarb do stünd jm sein mund als ob

er lachte. Der dritt was auch jung vnd hieß Steffanus von senis/der het sy als lieb daz er vater vñ müter vnd geswistergot ließ vnd volgt ir nach wo sy hinfür. Do sprach sy zů jm do sy sterben wolt/sun es ist der will gots/vñ ich gebeüt dir/das du die welt lassest vnd ain Cartheüser werdest/Das tet er/vñ hielt sich also gaistlich dz man wol sach dz das wort auß gottes munnd gegangen was/wañ do er nu gehorsam was do ward er prior zů Mailand/vnd über vil clöster ain visitierer. Der vierd hieß Romearius.der was bürtig von Senis/der ward ain ainsidel nach irem tod/Er vnd Steffanus vnd Sorducius die waren ir schreiber/vnd schriben ir all ir brieff vnd was sy redt so sy entzuckt was. Vnd von den vier mannen hab ich geschriben/das sy mir gesagt haben was vor irem tod vñ nach irem tod geschach dieweil ich auß was.wañ sy waren bey irem tod gewesen/vñ waren vor auch emsigklich bey ir gewesen/Sy empfalch jn das sy mir alle dinng solten herwider sagen/vñ das sy alltzeit ain zůflucht zů mir solten haben an irer stat. Vnd also thet sy ainen yegklichen kund wölliches leben jm aller nitzest wär. Aiñ schickt sy in ain closter/vnd aiñ hieß sy aiñ priester werden/vnd den andern aiñ ainsidel. Darnach sprach sy ir schuld/vnd sprach/ir allerliebsten/wie das ist das ich alltzeit mit grosser begird begert hab eüer seligkait/dannoch waiß ich wol daz ich sämig bin gewesen an güten wercken vnd an güten ebenbilden/das ich solt vnd möcht gethon haben/wär ich ain recht gemahel Jesu christi gwesen. Ich bin auch nit fleissig vnd besorgt gewesen vmb eüer leiblich notdurfft als ich solt/Darumb bit ich eüch das ir mir das vergebt/Ich bit eüch auch allsampt.vnd aiñ yegklichen besonder/das ir nit vergessent der leere die ich eüch gesagt hab. ¶ Sy beichtet in ir kranckhait all tag/vnd etwan mer dañ ainest im tag/vnd bat alltzeit demütiglich vmb das hailig sacrament/vnd vm̃ alle gotes recht/Darnach hieß sy ir sprechen den ablaß den ir geben hetten die zwen Päpst Gregorius vnd Vrbanus/darnach ward sy zyehen vnnd strait mit den bösen gaisten/das verstündñ die bey ir warn wol an irer red/wañ sy schwaig ye ain weil als ob sy zůhöret/so antwurtt sy dann.Sy sprach ains mals/die eitlen eer hon ich nit gesücht/Darnach ward sy seer kranck/vnd dannoch ließ sy nit ab sy manet ire kind die da gegnwertig warn.do sprach sy/was eüch gebricht/oder waran ir zweifelt/so kum̃t zů Brůder Reinmund/vnd sagt jm von mir/er söll starck sein/vnd söll jm nit fürchten was jm begegnet/wañ ich will emsigklich bey jm sein/vnd will jn erlösen von allen nöten. Thůt er aber ichts das er nit thůn soll so will ich jn disciplinen/das er sich richt vnd besser/Das sprach sy gar offt/vnnd waren auch die letsten wort.

Da ward Katerina

geladen von irem gemahel
Jesu in das ewig leben

DO nun Katerina sach das sy ir gmahel Jesus christus lůd zů seiner frowdreichen wirtschafft/ do sprach sy dise wort/ Herr in dein hend enpfilch ich meinen gaist / mit den worten schied ir seel von irem hailigen leib/do man zalt nach christi geburt M.ccc.lxxxv jar/an aim sontag den man nennt Jubilate / am.xxix.tag des monats Aprillis/ das was an sannt Peters tag des Prediger Ordenns/ vor der driten stund. Zů der selben zeit was ich in ő stat Janua/ do kam ir gaist zů mir/vnd sprach die vorgenanten wort/die sy zů mir gesprochen hett/ do sy dannoch lebt/Aber mein hertz was als blind/vñ verstůnd sein nit wannen dise wort giengen. ¶ Zů den selben zeitten was ich Prouincial/vnd andrer brůder vnd maister warn vil bey mir in der stat Janua vnd wolten vnns beraiten auff die fart gen Bononia / da wolten wir ain capitel haben / vnd wolten wőlen ain neüen General/ vnd do füren wir durch das mőr biß zů Phisas/darnach kamen wir gen Bononia/da dingten wir ain schiff/ vnd wären geren geschiffet.do gieng es vnns nit gelücklich/deßhalb das es sant Peters tag was des predigers/ do machet ich mich des morgens in die kirchen vnd wolt mess sprechen vnd do ich mess gesprach do gieng ich für vnser frawen bild/vñ knyet nider/vnnd sprach ain Aue maria/ do ward ains mit mir reden in meinem gemüe/ vnd sprach also zů mir Du solt dir nit fürchten / wann ich bin hye von deinen wegen vnd bitt in dem hymel für dich/ darumb biß sicher ich will dich beschirmen/ darumb fürcht dir nit ich stand vor dir Dise wort wurden mir zůgesprochē nit mit aussprechlicher stim/aber ich verstůnd sy baß dann ob man mir mit lauter stym geschryen het/ Von den worten was ich nitt in klainen angsten/wañ ich gedacht mir.was ist der trost / vnd was ist die sicherhait/vnd gedacht/ es wär villeicht Maria/dauon das ich das Aue maria gesprochñ het/ vnd gedacht mir es wär villeicht ain groß leiden vorhanden/in dem wölt sy mir zů hilff kömen/vñ het mich gewarnet das ich dester sichrer wär/ vnd gedacht darumb das ich von dem Creütz geprediget het wider die vngelaubigñ die wurden vns villeicht begegnen auff dem weg des mőrs/vnd wurden sich an vns rechen.

Von den zaichen nach irem tod.

AIn edle fraw was in der stat zů Rom/die was warhafftig vnd eersam / der beichtuatter was ich wol.xx.jar gewesen. die sagt mir das gesicht/das hye geschriben ist/ die fraw hieß Senna/ vnnd het ain groß geschlecht in der stat zů Rom/ vnd het zwen sün die dieneten got mit grossem fleiß/vnd sy het die gewonhait dz sy all nacht auffstünd vñ beetet biß das die morgenröd auffgieng/so naiget sy sich deñ ain weil auff ain küssin durch ires hauptes willen. Sy hett dise junckfraw Katherinam zů mal lieb vnd gieng emsiglich in das hauß/ Aber doch waren etwo vil tag das sy zů ir nitt gangen was / wann sy west nit das sy als übel mocht/vnd do Katherina todt was do nahnet es sich aber gen dem tag/vnd kurtzlich do wolt sy nach irer gewonheit auffgestannden sein/ do erschain ir ain klains vnd ain schöns kind bey .ir.jaren /vnnd sprach zů ir/ich will nit das du auffstandest biß an den tag/wañ ich dir zaigen will etwas Do het sy grossen lust von der grossen schöne des kinds/ vnd sprach zů jm/O du güts kind /laß mich auffston/wann es fügt mir nit das ich die meß versaum an dem hailigen sontag. Do sprach das kind hynwider / ich will in kainer weiß das du auffstandest/du seheſt dann vor.die wunder die ich dir von gebot gotes zaigē will. Do daucht sy/wie sy das kind auffzug/vnnd für auff an ain weite stat/dariñ stünd ain kirch/vñ in der höch waz ain schöns tabernakel. das was aussen silbrin/vñ was verschlossen. Do sprach das kind zů ir/bait ain klain weil so wirst du sehen was in dem tabernackel ist/ vñ do erschain ir ain annder kind/ das was dem vordern kind geleich/ das trůg ain silbrin laiter auff seinem ruckan/vnd aiñ guldin schlüssel in seiner hand/ do lainet es die laitter an den tabernackel/vnd gieng hinauff vñ sperret auf. Do sach Senna ain schöne junckfrauen/die was geziert mit schönen klaidern/vñ geschmeid vnd drey kronen het sy auf irem haupte/vnd stünden als aigenlich auff ainander/das man ain yede aigentlich sach / die vnderst kron was silbrin. vñ das silber was als ain weisser schne. Die ander kron was rodt vñ was von gold darein geschmidt Als da man mit gold auff ain tüch näet. Die drit kron was lauter guldin/es warn aber allenthalben dar ein gewürckt margariten/ vnd edel gestain/ Do gedacht Senna / wer mag nur diſe junckfrau sein die als zierlich geklaidt ist/vñ do sy die junkfrawen mit fleiß ansach/do daucht sy wol sy wär gstalt als Katerina von Senis/ dann daz sy wunniglicher gestalt was dañ Katerina/ dauon daucht sy/ es wär ain andre Do sprach das kind/ das ir erschain am ersten/ kennest du die/die du da sichst. Do sprach Senna/sy hat ain antlütz als Katerina/aber katerina ist ölter gestalt. Do ward Katerina lachen vñ sprach zů den zwayen kinden/secht die keñt mich nit. darnach

do kamen vier kind die waren den vordern geleich/ die trůgen ain bett das was getziert als ain praut bedt/ mit guldin tůchern / die waren gestalt als ain purpur / das satzten sy nider bey dem tabernackel / vnd da namen sy die junckfrawen vnnder ir arm/vnd wolten sy legen an das praut bedte/ Do sprach sy / Baiten/ lond mich zů der gon die mich kent vnd doch nit erkennt / vnd do was sy behendigklich bey ir/als ob sy geflogen wär/vñ sprach/Senna kennest du mich nit/ ich bins Katerina von Senis. Do sprach die frauw/ Bist du mein gaistliche můtter Katherina.Do sprach sy/ Ja/ich bins/ du solt eben mercken was du sichst Do kamen die vordern kind vñ fürten sy noch höher / vnd legten sy an das zierlich bedt. Vnd do ir Senna also nach sach/do sach sy ainn stůl/ darauff saß ain künig/der was geklaidt mit ainem klaid das was vol Gemma vñ edel gestain/vnd er het ain kron auf seinem haupt/ vnd het ain offens bůch in seiner hand.vnd die kind hůben das bedt auff/vnnd trůgen es in die höch / vñ satzten es dem Künig für sein füß/ Do stůnd die junckfraw auff/vñ viel dem künig zů füssen/vnd beetet jn an. Do sprach der künig/biß mir wilkumen Katherina allerliebste tochter/vnd gesponß meine/do hieß sy der künig auffston/ Das thet sy/vnd stůnd zů seinem stůl/vnd wolt der Künigin warten / do kam sy/vnd bracht ain grosse schar der junckfrawen/do begegnet ir Katherina behendiglich/ vnd viel für sy nider auff die knye/ Do braitet Maria auß ir hend. vnd enpfieng sy lieblich/vnd sprach/biß gott vnd mir willkömen du liebste tochter / vñ do hůb sy Katerinā auf vnd wolt ir gebñ den kuß des frids. Do gebot ir die kayserin / daz sy sölt zů den andern junckfrauwen auch gan/ Das sach die fraw Senna alles aigentlich / als ob sy gestanden wär bey iren füssen/Sy erkant och aiñ yeden hailgen bey seinem zaichē Sant Katerina trůg ain rad/ sant margret het aiñ tracken vnder iren füssen/darūb nannt sy ain yegliche bey irem namen/vñ sprach/O Maria můter christi bit got für mich/ O Maria magdalena/o Barbara/O Katerina/o Margareta/o Agnes/ o Agatha/o Afra/o Vrsula/Lucia/ Otilia/o Dorothea/Regina/ Christina/Appolonia/bit got für mich/ Vnd do frőwten sich die junckfrauen all mit Katerinen der edlen junckfrawen/Vñ do ward sy gesetzt mit grossen eern vnd wirdigkait vnder die selbē junckfrauen. Do erwachet Senna/do sach sy wol das die sūn schain / vnd das es wol was vmb tertz zeit/ do ward sy gar laidig daz sy versaumpt het die mess/ Vnd do gedacht sy an das gesicht das sy gesehen het/vnd west nit was es bedeütet/wann sy west nit das Katerina tod was.sy west aber wol daz sy siech was/vnd gedacht / sy wär villeicht entzucket gewesen/dieweil sy das gsicht von ir gesehen het/ vñ ir het villeicht got aber etwas geöffnet. Vñ do was ir auch laid vmb ir zwen sün/dz sy jn ir speiß nit geordnet het/vñ satzt wol bald aiñ hafen

zů dem feür/vnd lieff in die kirch.ob ir ain meß möcht werden/do sy dar kam do hett man das ewangeli gesungen/do ward sy betrübet/vnnd sprach/O mir armen/Mich hatt recht der böß gaist betrogē mit dem gesicht/der worten/dz ich mich der mess versaumpte/Vnd wolt nu besehen in ain andre kirchen/ob ir ain gantze mess möcht werden/do hort sy in ainem frawen closter mess leůten/die warn nahen bey irem hauß Do ward sy gar fro/vnd lief behendigklich dar/do hůb man als bald mess an/doch was sy ser bekümert vmb ir Sůn/das ir essen nit berait was/wañ sy waren nun zů iren tagen kömen/das sy iren zoren fürchten můst/wañ sy waren herdt leůt Vnd do empfalch sy got alle ding/vnd hort mess/vnd nach der mess kamen ir die sůn auff dem weg vnd sprachen/můter es ist spat.schickt daz wir schier essen/do lieff sy haim vñ wolt das essen berait habē/do fand sy/das es alles sampt schon beraitt was/vnd das flaisch was gesotten nach allem wunsch/vnd sassen zů dem tisch/Darnach sagt sy iren sůnen/was sy gesehen het.vnd wie es ir mit dem essen ergangen was/vñ nach dem tisch lieff sy an das hauß Katherinen/vnnd klopffet an/Do wolt ir niemand antwurten/wañ sy warn alle sampt als betrübt vm ir gaistliche můter/das sy niemand wolten hynein lassen/vnd klagten mit grossem laid ir maisterin/Iren todt hetten sy geren verholen/der worten.das die vnrůw/vnd das zů laufen des volcks nit zů groß würd vnd davon theten sy die thür nit geren auff/Vñ darnach an dem nächsten tag trůgen sy den mägtlichen leib in ő prediger kirchen.so sy haimlicheſt mochten/Do man sy nu hyn bracht/do kam das volck gescharet/tringend mit grosser begird/vñ vielen all an den hailigen leichnam/das sy jn berüren möchten ir hend/oder ir füß/oder ire klaider/Do forchten ire kind/vnd auch die brůder/man würd ir das klaid vō irem leib alles verschneiden/vnnd würden auch den leib entgäntzen/Do trůgen sy iren leib in die Capellen/die stůnd in der kirchen/vnd legten sy in ain eißnin truhen.Do kam Senna von geschicht zů der selben kirchen/vnd do sy das groß volck vnder ainander sach schreyen/do fragt sy was dem volck geschehen wär/vñ warumb sy all dar kömen wären/Do ward ir geantwurt/Katerina von Senis wär verschaiden/vnd man het sy in die kirchen getragen/Do sy das hort.do schray sy/vñ wainet/vnd gieng zů iren töchtern vnd sprach/O ir aller böseſten frawen/warumb habt ir mir verholen den tod meiner liebsten můter.Do wurden sy sich fast entschuldigen.Do sprach sy zů jn/sagt mir/wenn ist sy verschaidñ.Do sprachen sy/gestern vmb Tertz zeit am sontag.Do hůb Senna an/vnnd schray/ich hab sy gesehen mein allerliebste můter daz sy die engel aufgefürt haben in den hymel/vnd das sy auff irem haupt het drey kronen/Got hatt mir groß gůt gethon/er hat mir getzaiget die hymmelfart meiner allersüsseſtenn

mürter/vnd ir Eer/vnd hat mir die meß wunderbarlichen gefügt/vnd do saget sy hynwider wie alle ding ergangen waren.

Da stünd ir leib vnbegraben.

DO man Katherinam gelegt hett in die eißnin truhen/das ir leib nicht würd geminndert vnd verstolen/ do batten sy die krancken mit grossem glauben/vnd die siechen/ vnnd begerten von ir/das sy jn vmb gott erwurbe gesundthait ires leibs. Ain schwöster der regel sant Franciſci / die hieß Dominica/die was bürtig von Lamparten / vnd het gewont in der stat zů Rom/ der was ir arm erkrumpt wol.vj.monat/das er ir vnnütz was / vñ was ir geleich dürr worden. Do sy hörett das man die hailigen junckfrawen in die kirchen bracht het/ do machet sy sich auff mit grossen freüden/vñ kam in die selben kirchen/vnd do sy zů dem hailigen leichnam nit kommen mocht do zoch sy ain tůch herfür/vnd schray/vnnd begeret / das man das tůch nur legte auf den hailigen leichnam / vnd irs deñ wider gäb/Das erwarb sy kaum/ vnd do ir das tůch ward wider gegeben do wand sy es vmb iren krumẽn arm/ do ward er ir zů hand gerecht vnd gesund/Do schray sy vnder jn allen vnd sprach/ diſe junckfraw hat mir meinen arm gehailt/der mir lanng verdorben was. Do sy das horten/ do ward das geschray noch gröſſer dann vor/vnd was das volck noch begiriger/vñ brachten dar die siechẽ vnd begerten/das man sy nur berüren ließ den sam irer klaider.

¶ Aber ain zaichen

¶ Vnder den andern bracht man ain kind das was vier jar alt/ dem waren von grossem siechtumb alle die band seiner kelen in ainander gerumpffen/dz jm sein haupt lag auff seiner achseln/ vnnd mocht sich nit auffrichten/ Das kinnd trůgen sein freünd zů der junckfrawen/vnd legten jm ain hand auff seinen schmertzen/vnd irer tücher aines wunden sy jm vmb sein keelen/vnd über ain klaine weil ward sich das kind auffrichten/vnd ward gesund / do lieff das volk ye lenger ye fester zů/ wañ es geschahen grosse zaichen / vnnd liessen iren leichnam ston drey tag/ Do kam ain grosser maister der hailigen geschufft/vnd gieng auff den predig stůl/vnd wolt gepredigt haben von der junckfrawen/ do kund man das volk mit nichten gestillen Do můst er dauon lassen/vñ sprach Ich sich wol/die junckfraw bedarf vnsers predigen nit.wañ sy kan sich selber wol aufrichten mit predigen

¶ Aber ain zaichen.

¶ Do kam ain Römer der hieß Lucianus/der het ainen grossen siechtumb an ainem bain/ vnnd hett vil gůts mitt den ärtzten verzeret / das halff jn nichts/ vnd wenn er ainen kurtzẽ weg gegieng mit ainem stab so mocht er nymer gon/ Do er hort die grossen zaichen die der herr würcket durch sein gesponsen Katerinã do kam er kaum mit grossen nöten zů dem gotshauß / mit der hilff andrer menschen/ vnd man fürt jn zů

der junckfrauen/do nam er ir hand vnd legt die auff sein bain mit grosser andacht/vnd zů hand empfand er das er krefftiger was worden/ vnd ee er von dañen kam do ward er gäntzlich gesund/Do lobten die menschen alle got die darbey stünden/vnnd gieng darnach haim on aller menschen hilff.

Von ainem grossen zaichen.

AIn tochter hieß Ritola/die hett ain scheützliche aussetzigkait vnder irem antlütz/also daz ir die naß/vnd die obern lefftzen ires munds/schmackten/vñ waren faul Do sy die zaichen hort die Katherina thet do kam sy auch in die kirchñ vnd wär geren zů der bar gangen/ do was des volcks als vil daz sy nit hynzů mocht/do begert sy/daz man sy hyntzů ließ/vnd als offt sy vertriben was als oft trang sy wider hinzů/vnd zů dem letsten für sy hyntzů mit als grosser vngestümigkait daz ir niemandt abgesigen mocht/vnd straich ir antlütz an ir hend/vnd an ir füß/vnd ir antlütz auff das antlütz der junckfrawen/do ward sy aller ding gesund. ¶ Aber ain zaichñ

AS was ain Römer der hieß Cipius/der hett ain wirtin die hieß Sella/die gebar ain tochter/die gewan in iren jungen tagen die schwindsucht/Do wolt sy kain ertzney helffen/Vnd do ir freünnd horten von den zaichen sant Katherinen/do empfalhen sy ir kinnd der hailigen junckfrauwen/vnd liessen es berüren mit dem tůch/vnnd mit dem Pater noster der hailigen junckfrawen/do ward es aller ding gesund.

¶ Aber ain zaichen.

DO ir hailiger leichnam dannocht allso lag vnbegraben/ do was ain burger zů Rom der hieß Antonius/der stünd aines tags in der kirchen sant Peters des zwölffpoten/do hort er reden von grossen zaichen die Katerina thät/der was als siech/das er kaum gon mocht/ das was jm geschehen von grosser arbait/vnnd kain ertzney mocht jm gehelffen das er gesund würd/Do empfalh er sich sant Katherina mit rechter andacht/vnnd gehieß ir/er wölt ir etwas eerung thůn/Do geschahen wunderliche ding/an der stund do er das gelübt thet do hůb er sich auff vnd gieng frölich zů seiner helfferin/vnd sagt ir danck/vñ volbracht sein gelübdt.

¶ Aber ain zaichen.

ES was ain andächtige edle fraw/die beherbergt die junkfrawen Katherinam emsiglichen mit aller irer gesellschafft/die hieß Paula.die het vier monet groß siechtumb gelitten/vnnd het das darmgicht/vnnd niemandt kund zů den zwayen siechtumben/wañ was zů dem aiñ gůt was das was zů dem andern schad/Ainer můßt lufft haben/den andern můst man verdecken/vnd die fraw ward gar seer gemartert/daz sy daucht sy můßt sterben/Vnd do Katherina gestarb do begert sy.daz man ir etwas gäb daz ir hailiger leib berüret het/das thet man/vnd bracht ir spat etwas/vnd

am morgens stünd sy auff/vñ was gesund. ¶ Aber ain zaichen.

VND do sy nu begrabē ward do ließ dannocht der allmechtig got nit ab/ er zieret seinen gemahel mit grossen vngemeßnen zaichen. Es was ain Römer hieß Johannes/der het aiñ sun/der het als kranck füß daz er darauff nit gestan mocht/do hort er sagen von den grossen zaichen der junckfrawen/vnd thet ain gelübdt / vnd fürte das kind offt zů irem grab/vnd satzt es auff ir grab/ zů hanndt ward es frisch vnd gesund.

¶ Aber ain zaichen.

AInes mals was ain frauw von Teütschen landen dar kömen/ die hett lang groß leiden gehebt an iren augen/das sy schier zů mal nichtz gesach/vnd verzweifelt /das es nit wäger wurde/ do empfalch sy sich sant Katerinen vnd thet ir ain gelübdt/ do ward ir ir gesicht gesund.

¶ Aber ain zaichen.

IN der stat zů Rom was ain fraw/hieß Maria/ die kam in ainn siechtūb ires haupts vnd mit manigerlay het sy sich verdörbt/daz sy das ain aug verloß/vñ vor rechtem laid vnd scham wolt sy nymer auß gon / Do sy nu hort von Katherinen/do thet sy ir ain gelübt vnd in der nächsten nacht erschain Katherina der frauwen dirrn/vnd sprach / sag deiner frawen Maria/ daz sy kain ertzney mer thů/vnd daz sy all morgen gen kirchen gang/vñ das göttlich ampt hör/so wirt sy gesund. Die dirn sagt irer frawen die botschafft/Do volget sy der magt/ vnd gieng gen kirchen/ do ward sy zů hand gesund.

¶ Ain ander hübsch zaichen

EIn edle fraw hieß Johāna/ die het Katherinam lieb/die weil sy dannocht lebet do was sy ir gar haimlich/vñ do sy sach die grossen zaichen/ do gewan sy ain gedingen zů ir / vnd wo sy zů den siechen gieng so riedt sy jn sy solten nur Katherinen anrüffen/so würd es weger / daruon wurden vil menschen gesund/die ir volgten / Vnd do geschach es on gefärd/ dz irer kind ainnes luff auf dem soler/vnd viel herab on alle aufenthebung/das es die mütter sach mitt iren augen/ do erschrack sy seer/vnd forcht/es het sich zů tod gefallen/od es müst ain ewiger dürfftig sein/do schray sy/hailige junckfraw ich empfilch dir meins sun/Do geschach ain wunnderlich ding/wiewol das was.dz das kind hoch geuallen was/vnd das kinnd zart vnd mürb was/do lag es/vnd was jm kain laid nye geschehen/do lieff die müter behendigklich herab vnd fand das kind frisch vñ gesund

¶ Von ainem andern zaichen

AIns mals was ain frau/die wůsch den leüten vmb lon/ die hieß/die gůt johāna/also wůsch sy bey dem wasser Tibus ire tücher Vnd aiñ leinin golter wůsch sy als vnbesorgt/das er in daz wasser viel Do was sy in grossem laid/wañ sy west wol daz sy jn nicht vergelten mocht/vnd buckt sich in das wasser vnd wolt jn wider herauß zyehen/

do viel sy in das wasser/ vnnd sach wol das ir die menschen nit gehelf fen mochten/darum̃ richt sy sich zů got/vnd gedacht an Katerinen/vñ rüfft sy begirlichen an/ vnd sprach/ Hailige junckfraw hilf mir in disen nödten/vnd an der stund do sy das sprach do hůb sich das wasser krefftiglich auff/vñ fand den golter wider/do lobet sy gott/ vnd die hailig junckfraw. ¶Die zaichen/vnd andere zaichen vil thet got durch seinn gesponsen / der man nicht all mag geschreiben. ¶Ain ander zaichen.

ES was ain artzt/hieß Jacob/ der was ain rechter meister vñ güter freünd/der gieng zů mir von ertzney willen/der sagt mir/es wär ain junger burger/& hieß Nicolaus. der was ains namhafftigen mans sun zů Rom / vnd der het aiñ siech tumb an der keelen/der was gleich vertzagt an aller ertzney / vnd do er nu lang gelag /biß das man jm der sel wartet/Des ward Alexia innen do was ir gar laid vmb jn / wann sein stieffuatter het Katherinam zů allen zeien lieb gehebt/vñ alles sein gesind/Do kam Alexia zů dem jüng ling/vnd bracht mit ir ainn zan der was Katherinen/den behielt sy für aiñ wirdigen schatz/ vnd do sy sach daz das geschwer seiner keelen yetzo wolt verschwellen/ vnd das er nahent erstickt was.do zoch sy den zan herfür/vnd legt jm den zan auff die kelen/vnd an der stund zerbrach jm sein geswer/das macht aiñ grossen lautern knal/ als ob ain stain gefal len wär / Do richtett der siech das haupt auff/ do giennng jm groß vn sauberkait auß seiner kelen durch sei nen mund/ vnd ward gäntzlich ge sund/vnd dancket got/vnd der hai ligen junckfrawen sant Katherina von der zan er gesund worden was vnd erlediget von dem tod.

¶Vnnd von dem zaichen namen all menschen groß wunder/vnd be sonder die ärtzte / wann sy weßten wol den grossen wee des siechtůbs.

¶Es geschach aines mals daz ich offenlich prediget von der junckfra wen/do saß der selb Nicolaus auch da/der stůnd auff vor allem volck/ vnd schray mit lauter stym̃/ Herr es ist wor/ wann ich bin der/ an dem sant Katherina das zaichen gethon hat. ¶Vnd wölten wir die zaichñ alle besonder sagen die si nach irem tod gethon hett / so würd es gar zů lang / Aber do ich gen Rome kam/ vnd über ir grab gieng/do fand ich gar vil wächsinner bild / den sy al len geholffen hett. Das vergich ich vor got vnd vor seinen engeln.

¶Aber ain anders zaichen.

ES geschach aines mals do die künigin Johanna kriegt wider den papst Vrbanũ.daz sy aiñ man sandt gen Rom/der hieß Rein mund.mit grossem gesind der vnge laubigen/die heten sich all angewa pnet daz sy den papst vahen solten/ Do waren die Römer treülich mitt irem bischoff/vnd wörten sich keck lichen vnd weißlich/Also geschach es daz der Römer vil ergriffen wur den/vnd die mächtig waren/etlich bunnden sy an die böum/vnd etlich bunnden sy mit eißnin zangen/das sy sich mit gelt müsten von jn lösen

Aber alle die Katherinen anrüften die wurden all wunderlich ledig/ der selben kam ainer zů mir/ der saget mir selber auß seinem munnd/ den heten sy an ainen baum gebunden/ vnd do er Katherinā anrüffte do ward er ledig/ vnnd lieff wider in die stat.

¶ Aber ain zaichen.

BEy vnserm Conuent waren fünff natürliche bad/ do hett ich des mals aiñ siechtumb/ das ich desselben bad nodt was/ do riedten mir die ärtzt ich solt da innen sein/ do kamen ir geistliche kind zůmir vñ batten mich mitt grossem ernst daz ich ir leben schreiben wölt/ vnd das thet ich/ vnd gedacht an das zaichñ Do man ir haupt bracht in die statt Senense/ do zieret ich es nach meinem vermügen so ich best mochte/ Aber ich wolt nit das man es tailet biß sy angeschriben würd von dem Papst an die zal der hailgen/ do het ich geren gesehen daz man es wirdigklich empfangen hett/ Darumb bracht ich ain groß volck zůsamen/ ich vnd ir gaistlich sün vñ töchtern. vnd auch erber burger/ vnd brachten das haupt mit gesang/ vnd mit kertzen/ vnd mit grosser Eer/ in vnser closter/ vnd mit grossen freüden ich vnd ire gaistliche kind/ darumb gab ich den brüdern aiñ tag ain ergötzlichait/ vnd lüde alle ire besondere kind vnnd freünd/ vnd do wir das götlich ampt volbrachten/ vnd wir essen solten. do gieng der kelner zů dem prior/ vnd klagt im mit laid das er kaum fünff menschen prots genůg het/ Do sandt der Prior auß Brüder Thomam/ der Katherinen erster beichtiger was/ zů ainem burger/ der was des ordens güter fründe/ das er jn prott lyhe/ Do sy nun lang auß waren do was dem Prior laid vm̃ die frömbden leüt/ do hieß er sy zů tisch sitzen/ vnd hieß dieweil ain tail prots auß dem gaden bringen/ vnd das annder ligen lassen/ Vnnd hieß die brüder auch zů tisch gan/ vnd hieß das prot auß der kammer bringen/ vnd der brüder warn fünnfftzig/ Das prot was gewachsen auff dem tisch/ vnd wüchß on vnderlaß/ vnd gewunnen all prots genůg. Do die Brüder kamen mitt irem prot/ do hetten sy geessen/ Do hieß der Prior/ man solt es behalten biß auff ainen andern tag/ vnnd nach tisch saß ich lang/ vñ redt mit den gesten von d junckfrawen/ Do kam der prior für vns. vnd sagt vns das zaichen das Katherina gethon hett mit dem prot an irer hochzeit/ Vnd das zaichen daz sy lebendig gethon hett das wolt sy erneüwern/ vnd wolt vnns zů erkennen geben das ir vnnser dienst genäm wär/ vnnd die Eer die wir ir entpotten heten/ darumb sollen wir Jesu christo/ vnd ir/ billichen danck sagen.

¶ Der zaichen vnd wunder hat sy vil gethon/ Vnd so man etwas in den heüsern verloß/ oder wenn den leüten etwas zerbrach oder verdarb Das laß ich vmb der kürtzin willen alles vnderwegen.

Wie der herr Jesus mit Katherinen redet.

IEsus redet ains mals mit seiner gemählin vil ding/vñ vnder annderer red sprach er/Ich hab dir gesagt das die gehorsam ist ain schlüssel der porten des himels/vnd im ist auch also. Vnd habdir gesagt von dem frid den die gehorsam geit Vnd von dem gewer: daz die vngehorsam macht/ vñ wie die vngehorsame betreügt. Mañ von der vngehorsame ist der tod in die welt gangen/Aber nu habt ir das lebē durch mein gehorsame/so ich meinem hymelischen vater gehorsam gewesen bin biß in den tod des Creützs/dardurch ich eüch auffgeschlossen hab das Reich der Ewigen säligkaitt/ Vnnd als ir an eüch getzogen habt den tod von dem ersten mennschen Adam/Allso habenn alle die von mir das leben/die den schlüssel der gehorsame tragen wöllen/Wann do der recht weg zů dem hymel verwüst vnd verrunnen ward/do machet ich jn zů ainer pruck/vnd zů ainem rechten weg/durch den ir sicherlich gon mügt zů dem ewigen leben/Vnnd darumb sperrt auff.die porten der vngehorsame/mit dem schlüssel der gehorsame/auff daz/ ich müg auffsperren die porten des hymels. Sy antwurt/Herr/ich vergich/das du mich hast liebgehebt ee das ich ye mennsch geboren ward/ vnd all dein creatur hast du vnsäglich lieb/recht als ain mennsch das von grosser liebe ist von seinen sinnen kommen/wann du bist gefangen worden von der schöne deiner creatur.ꝛc.

Allso ist kurtzlich geendet die legend der hailigen junckfrauwen Katherinen von Senis/ wie sy ire andächtigen beichtuäter/ zwen oder drey/beschriben han/die täglich vmb sy/vñ bey ir/wonung gehebt hond/vnd die ir hailigs/vñ säligs/göttlichs leben/gesehen/gehört/vnnd erkennet haben/in thůn vnd in lassen/in irem leben/in irem sterben/vnnd nach irem tod/Wie es dañ auch klarlich begriffen vnd antzaigt ist in Päpstlicher Bull/die in der nachgesetzten predig vnd sermon gantz warhafftigklich gemelt wirt.ꝛc.

Laus deo

Katherina von Benis

Ain schöne Sermo

oder Predig / die da gesetzt ist durch den berümbten hochgelerten Brůder Robertů de Licio / der mindern brůder Ordens sant Franciscen/ bischoffen Aquinaten. die er geprediget hat zů Rom / do die sälig junckfraw Katherina von Senis herlich erhebt worden ist/ vnnd eingeschriben in das bůch der hailigen/ von vnserm hailigsten vater papst Pius des namens/ in beywesen vil gaistlicher vätter/ Cardinäl/ Ertzbischoff/ vnd bischoff/ vnd anderer vil andächtiger menschen/ In dem jar do man zalt von Christi geburt M.cccc.vnd.lxj. Vnd in dem dritten jar des genannten hailigen vätters papst Pius/ päpstlichen stůls besitzung.&c.

Multe filie congregauerůt diuicias: tu supergressa es vniuersas. Prouer. Vlti.

Vil töchtern haben gesamelt reichtumb / du aber hast sy übertroffen all. Dise wort seind geschriben in dem bůch der sprüch am letsten Capi.

Es seind gefunnden worden bis auff disen heütigen tag gar vil hailig personen auß frówischem weiblichem geschlecht. die in dem gaistlichen gewand des hailigen vaters sant Dominici gedienet haben Jesu christo/ vnd gescheindt haben/ vnd erleücht gewesen seind mit wunderbarem schein der tugend vnd hailigkait. Aber denen allen ist (nit allain geleich gewesen/ sonder die all hat übertroffen die sälig Katherina von Senis/ die zů vnnsern zeitten/ von vnserm hailigsten vatter dem papst/ des namen Pius erhebt / vnd eingeschriben ist worden in das gemain bůch der hailgen/ vnd vnder den andern hailigen gezelet/ Vnd darumb das ir hailigkait / ire güte werck vñ tugenden dester mer vnd volkömenlicher an den tag kömen vnd offenbar werden. so wöll wir in diser predig reden von der aller übertreffenlichsten hailigkait diser angenäme junckfrawen vnd gesponsen Jesu christi / von wölicher wir nit vnbillich. besonder allerfüglichest/ sprechen mügen die fürgelegten wort/ die innhalten die materia diser ding die in diser predig gesagt werden/ In wölichen fürgehalten worten in dem anfang / dise hailig junckfraw gelobt vñ gerümbt wirt das sy die reichtumb der tugenden volkömenlicher über die andern gesamelt hatt. Bernhardus spricht in ainer predig/ die er gethon hat vō dem gaistlichen Reich / Die woren reichtumben seind nit zeitliche gütter/ sonder tugenden/ die da das gewissen bey ir tragt/ das sy ewiglich reich werd. Mit solichen reichtumben hat sich beladen dise Katerina/ vnd ist damitt eingegangen in das reich der hymel. Von wölcher Katerinen übertrefenlichait seind dreü ding (das ist/ drey gaistlich leeren/ oder haimlikaiten) zů mercken. Das erst. Ob es müglich sey gewesen dz die sälig Katerina in dem stadt weibliches geschlechts mitt so grossen

vnnd hohen übertreffenlichen vorgoben begabt sey worden. ¶ Das ander / mit was tugenden sy in sonderhait sey geziert gewesen. ¶ Das drit / das sy mit übernatürlichen genaden von got begabt vnd erhöcht ist worden. ¶ Von dem ersten sagt das erst Capitel diser Predig.

DAs kain mensch gedenncken sól. noch mainen / dz die ding die von diser hailigen junckfrawen gesagt werden / vnmüglich seyen / so doch got in vil vnd in mancherlay weiß hat wöllen großmachen vnd erheben auch das weiblich geschlecht. ¶ Wiewol etlich vns anfechten / vnd spotlich auffheben / so wir von diser hailgen junckfrawen soliche grosse übertreffeliche werck vnd übungen außsprechen / die villeicht durch menschlich beweglich anfechtungen / oder durch vermeßlich erhebung oder hochmůt / oder das noch böser ist / durch gebrechlichhait vnd mangel des rechten gelauben / rechter gaistlichait vñ andacht irren vnd vnwissend sein / so sy sprechen / es gezym̃ nit noch sey bequem oder fügklich / so grosse vngewonliche ding außrüffen / sagen / vnnd schreiben / von ainer frauwen. Vnd sy sprechen auch / es sey jnen vnmüglich zů glauben / wañ es sey der warhait vngleich / das dise gespons christi souil grosser übertreflicher werck gethon hab / wie dañ dauon gesagt vnd geschriben ist. Solchen widersprechern vnd anfechtern antwurten wir mit vnnser gegenred / vnd sprechen / dz got der allmächtig das weiblich geschlechte (nach seinem wolgefallen) groß gemacht / vnnd erhöcht hat in vil sachen / vnd nämlich in siben sachen.

Zum ersten / in edler beschaffung.
Zum andern / in übertreffenlicher hoher bezaichnung.
Zum driten / in erleüchter prophecey
Zum vierden / in müterlicher erwölung.
Zum fünfften / in frölicher wunnsamer erscheinung.
Zum sechsten / in wunderbarlicher sterckung.
Zum sibenden / in glorificierter vrstend.

¶ Zům ersten (sprich ich) hat gott der her das weiblich geschlecht groß gemacht in edler beschaffung. wañ der gebenedeit got (der da allain ist ain auffsetzer vnd stifter der natur) hat mögen den man lediglich machen vnd formieren auß dem laym der erden / vnnd das weib auß dem ripp des mans / wie es jm gefallen hat. Augustinus redt dauon in dem .ix. bůch über Genes. vnnd spricht / Bawen / formieren / oder machen / das ripp / das es ain weib wär / das hat nyemant mügen thůn dañ got / von dem die gantz gemainsam natur besteet vnd auffenthalten wirt. Ob aber die Engel dienstbarkait got bewysen haben in formierung des weibs / das wiss wir nitt / Das ist aber gewiß / daz zů gleicher weiß wie der cörper des manns auß dem laym nit gemachet ist vom Engel / also ist auch nit gemacht der cörper der frawen võ dem ripp des mañs von dem engel. Got hat beschaffen die frawen zů ainer hilff des mañs

(Geneß.ca.ij.)nämlich zů ainr hilf in geberung / Vnd auch (als Aristotiles spricht) zů ainer hilff deß hauslichen geschäffts/vnd menschlichs hynkömens vnd lebens/Vnd darumb so ist die fraw ain nottürfftige auffenthaltung / zůgehörig der volkömenheit der gmainen menschlichen natur. Vnd(als Richardus spricht) Wie wol das ist / daz das weib geboren wirt on fürnemung vnd mainung der sonderlichen natum/so geschicht doch das auß fürnemung vnd anschlag der gemainen nature / die da baide geschlecht eruordert zů volkomner geburt des menschlichn geschlechts. Daz aber got den adel der ersten beschaffnen frauwen zů erkennen gäb/do er sye von dem ripp(daz da gezogen was auß dem Adam) formieren wolt/ gab er ein den schlaff in den Adam Wölicher schlaff (als Augustinus spricht) ist gewesen ain verzuckung oder ain entsetzunng auß jm selbs/ wann als deñ hat er villeicht gesehen das wesen gots/oder ist gewesen bey den Engeln in dem hymelischen hofe/ Als auch Paulus entzuckt was in den dritten himel. Vnd das selb ripp ist also genömen worden on wee/vnd on verletzung/vñ schmertzen/ auß der seiten Adams/ durch dienstparkait der engel/wiewol sy durch dienstparkait der Engel nit ward erschaffen.

¶ Zů dem andern/hat got der herr groß gemacht das weiblich geschlechte in ainer übertreflichen bezaichung/wañ got wolt die frawen och mit seiner bildnuß bezaichen/wañ nemptwar/do die geschrifft yetz gesagt het(Geneß.j). Got hat beschaffen den menschen nach seiner bildnuß/zů der bildung gottes hat er jn beschaffen. (Darnach setzet er als bald).man vnnd weib hat er sy beschaffen/auff dz man also vernäm daz auch das weib beschaffen wär nach der bildung gotes. Diß klärlichen zů versteen/spricht sant Bonaventura / So es allso ist / daz man spricht/ der mensch sey nach der verstäntlichñ natur/ nach der bildung gotes gemacht/ so mag der mensch nach der verstäntlichen natur aller maist got nachuolgen/Nun volget nach die verständtlich natur aller maist got / deßhalb daz got sichselb versteet vnd lieb hat. Vnd also nitt allain in dem man / sonder auch in der frawen/wirt funden die bildūg gotes / deßhalb darinn allermaist/ vnd vorauß die aigenschafft der bildung stat hatt nämlich in der verstäntlichen natur/ Aber etlicher anderer nachuolgender ding halb/so wirt die bildung gots gefunden in dem mann/ die nitt gefunden wirt in dem weib/wann der man ist ain anfang vnd end des weibs. als got der herr ist ain anfang vnd end der ganntzen creatur. Darumb spricht sanct Paulus zů den Corinthiern. Der man ist ain bildung gots/aber die fraw ist ain bildung des mans/ Vnd also / sollen die wort verstanden werden/ so die geschrifft spricht xxij.q. v.c.hec imago. et c.Mulier. Die frauw ist nit nach der bildung gots/ja der andern nachuolgenden ding halb/ Sy ist aber nach der bil

dung gots der ersten fürderlichsten ding halb. Also spricht auch Richardus von dem engel vnd dem menschen/ Deßhalb /in dem wesenlich steet das wesen vnd die sach der bildung/so ist außtrucklicher vnd klarlicher die bildung gottes im Engel dañ im menschen. wañ wiewol der mensch geschaffen ist nach der bildung gottes/ so hat er doch etlicher maß etwas grössers dem engel zügelegt/ Also daz der engel genennt wirt nit allain ain geleichnuß/ sonder ain signackel/ ain sonderlich zaichen der bildung vñ gleichnuß gots Deßhalb so der engel subtiler ist vñ blosser in der natur/ daz auch des selben halb in jm die geleichnuß gotes meer vnd volkomlicher erschein vñ gelaubt wurd/ Aber etlicher zůfälliger ding halb/ so ist die bildung gottes außdrucklicher vnnd scheinbarlicher in der seel dañ in dem engel/ deßhalb daz die seel behalt vnd regieret iren gantzen cörper/ in dem sy ist/ als ir gantz vnderton/ die da wesenlich ist in yeklichem tail des leibs als got behalt vnd regiert die gantz welt/ der da ist überal in yedem tail der gantzen welt/ Vñ also der man vñ das weib hond ain gleichen vertrag vnd ainigung in der bildung/ deßhalb / das da wesennlich ist der bildnuß (als vor antzaiget ist) wiewol der man das weib übertriffte in dem das da zůuällig ist.

¶ Zum dritten/ hat got d' hern groß gemacht das weiblich geschlecht in erleüchtung der weissagung / wañ er hatt auch gar vil weiber erleücht mit dem liecht der prophecey/ als da gewesen ist Maria die schwöster Aaron/ Als geschriben ist Exodi. xv Vnd Anna profetissa/ Luce. ij. Vnd die Sibillen / von den Lactantius redt/ Vnnd als geschriben ist in der gloß. Judicũ. iiij. Daz die weiber angenõmen seind zů der gnad der prophecey ist darumb geschehen/ daz jn vrsach gegeben wurd dz sy nit durch kranckhait verzweifleten/ sonder gesterckt wurden in hoffnung/ daz sy auch macht hetten (so verr sy in got glauben) kinder gots zů werden.

¶ Zum vierden hat got erhebt vnd groß gemacht das weiblich geslecht in müterlicher erwölung/ Wañ do got der herr jm wolt zůfügen vnnd verainigen menschlich natur / hatt er die junckfrawen Mariam (nach dem geschlecht ain weib) zů ainer mütter erwölt/ der er so grosse vnd braite gab seiner gnad verlyhen hat Daz sy nicht allain im verdienst/ ja auch in dem lon/ nach seinem sun/ all creatur übertroffen hat/ Englische vñ menschliche/ wölcher junckfrawen / wiewol die oberst göttlich Eer vnd anbeetung nit erboten sol werden / so sol doch ir die eer d' wirdigsten Eer erbietung/ oder anbittung vmb hilff/ nit entzogen werdẽ Also daz sy mer vnd höher zů eeren ist dann kain annderer hailig oder Burger des reichs der himel.

¶ Zum fünfften/ hat got der herr groß gemacht das weiblich geschlechte / in der frölichen glorificierten erscheinung/ Wann do aufferstanden ist der künig der welt/ ist er am ersten erschinen den frauwen/ vnd hat sich zů sehen jnen antzaigt/ Dar-

von spricht Marcus an dem letsten Ca. Do Jesus auffstünd am morgñ an dem ersten tag der wochen/das ist an dem ostertag/ist er am ersten erschinen Marie magdalene/Das weib ward außerwölet daz sy wär ain pot des lebens/auff das nit veracht wurd das weiblich geschlecht auß dem/daz das weib ain pot gewesen was des tods.

¶ Zum sechßten/hat got gegröst vnd erhebt das weiblich geschlecht in wunderbarlicher sterck. Es seind fürwar vil vnd vnerzallich weiber geweßt/die in lieb der junckfrauwschaft gebrunnen haben/vnd in der lieb des gelaubens christi also angezünt gewesen seind/daz sy erfundñ seind als starck/dz sy weder trouung der grymmigen wütrich gefördt haben/noch auch ab den mancherlay grausamen gschlechten & peinigungen (jñ angelegt) erschrocken seind. Noch och den fräuelen tod (so jnen zügefügt worden ist) geflohñ/Dise ding alle seind offenbar vnd kundpar an sant Katherina junckfrawvñ marterin/An sant Cecilia/Agatha/Lucia/Agnete/Eufemia/Rufina/Secunda. Anastasia/Eulalia Prisca/Dorotea/Cristina/Justina Margareta/Martina/Emerencia na/Apolonia/Sabina/Barbara/Vrsula. vñ an den ailftausent junckfrawen sant Vrsulen gespilen/vnd vil ander/der namen vnd wunderbar geschichten/lang wär zů erzelen/Die da all wider die natur vnd wider ir natürliche/weiblich aigenschafft/mit starckem beständigen gemüt yetlich vnd mangerlay peinungen überwunnden/vnd darzů auch den tod gelitten haben/Vnnd die ding mochten nitt beschehen on beystand götlicher hilff/so die weiber von irer natur waich vñ vorcht sam seind/vnd mitleidig gegen andern mennschen/wie vil mer seind sy waich vnnd vnleidsam gegen jr selb/wañ (als Aristoriles sagt) so seind in allen geschlechten der thier die weib von natur wäich senfft vñ gütig. vnd forchtsamer dañ die mañ außgenõmen die berin vnd Leopardin/die grymm vnnd vngütig seind/Darumb solche grosse sterck vnd beständigkait des gemüts in den vorberürten junckfrawen het nit mögē sein/es wär dañ die hilff gotes mit jn gewesen/Daher kumpts/daz die hailig christenlich kirch also redt zů got. Allmächtiger got der du vnder anndern wunnderwercken deiner macht auch dem blöden weiblichñ geschlechte sig vnd überwinndung der marter gegeben hast. ꝛc.

¶ Zum sibenden/hat got der herr grosgemacht das weiblich geschlechte in der glorificierten vrstend an dem jungsten tag. Es bezeügt sant Augustin. libro. xxij. võ der stat gots vnd spricht. Die weiber werden in der gemainen vrstende in weiblichem geschlecht auffersteen/wañ das erforscht die natur aines yeglichen sonderlichen menschen/vnd ist bequemlich der volkõmenhait des geschlechts/vnd soliches wirt ain vrsach sein zu loben die götliche weißhait. Spricht weiter sant Augustin Die gelider der weiber werden nitt dargegeben dem vorigen alten ge-

brauch/sonder sy werden mit neüer klarhait getziert / durch wölliche zier die begird des anschawers nit wirt geraitzt vnd getzogen zů begerung/ wann solich begird wirt nit da sein Sonder da wirt gelobet die weißhait vnd senfftmütigkait gots.

¶ So nu diser aller weisest werck maister der welt / gott der herr/das weiblich geschlecht mit wunderbarlichen vnd mit mancherlay weisen hat wöllen wirdig vnd groß machen/warumb ist es dañ vnglaublich daz er die säligen Katherinam von Senis groß gemacht hat vnd wirdig vnder andern hailigen / Es ist kain wort vnmüglich bey got/ Der selb allmächtig got hatt dise junckfrawen wöllen geboren werden in ainer berümbten lobsamen weiten vnd grossen stat Senis/ von vater vnd mûter/schlechten gotförchtigñ vñ erbern menschn/güts leümbdes vñ wol gehalten bey allen menschē Der vater genant Jacobus Benecasa/die mûtter Lappa / von denen entsprungen vñ außgangen ist dise tochter/ die da in irem jungen kindtlichen alter allen mennschen angenäm vnd lieblich gewesen ist/ Do sy noch kaum fünff jar alt was hat sy sich gekört zů d andacht vñ dienstperkait der hochgelobten junckfrau Marie/ vñ gar offt ist gesehen worden/ wenn sy auf oder ab gieng an den stafeln d stiegen die da im hauß was/daz sy gegrüßt vnd gebeet hat das Aue maria. Wölicher iunckfrawen tugenden /in den sy zůgenōmen hatt/in dem nachuolgenden Capitel weiter erklärt werden.

Die ander haimlichait/oder gaistlich leer/ist von den siben fürtreffenden vnd sonderlichen tugenden/in den da gegrünet vnd auffgenommen hat die sälig Katherina. Das ander Capitel.

¶ Es seind nämlich siben edler tugenden (über annder tugenden (die dise Katherina an ir gehabt hatt / mit den sy begabt gewesen ist von Christo irem gemahel.

Die erst/ist junckfröwlichait.
Die ander/großmütigkait.
Die drit/strenge hertigkait.
Die vierd/gütigkait.
Die fünfft/gedult.
Die sechßt/demütigkait.
Die sibend/beständige verharrung

¶ Die erst tugend ist gewesen junckfrawschafft/die da in ir gar loblich gewesen ist dreyer sachen halb. Zum ersten/von wegen des alters. Zum andn/von wegen des widerstants Zum dritten/von wegen der lauterkait. ¶ Zum ersten/ist loblich gewesen die junckfröwlichait Katherine von wegen des alters/wañ in dem sibenden jar ires alters hat sy gelobet vñ verhaissen außtrucklich junckfrawschaft zu halten/ vnd wiewol sy dannocht nit kōmen was zů dem alter vnd jaren der beschaidenhait/ oder der geberung / nämlich zů. rij. jaren / so hat sy doch solich gelübdt wol mügen thůn / wañ so die boßhait erfollen mag das alter (als die leerer wöllen) so mag auch gar vil mer das tůn die gnad gots. Als wir

auch glauben vō dem hailigen Nicolao/der da all mitwoch vnd freitag/do er noch ain vnredens kinnd was / nur ainest die milch von der brust seiner mūter genommen hat/ vñ nit mer hat wöllen nemen/ Dñ also hat auch gemöcht die gnad des hailigen gaistes den freyen willen diser Katherinen fürkömen/ daz sy vor dem gesetzten alter/vnd vor der zal der jaren geeylet hat/ ir junckfrölichait zů geloben vnnd zů halten / Solichs mag gar leicht verstandñ werden auß dem wunderbaren gesicht/das ir getzaigt wurd von gott in irer kindthait/Wann do sy noch

nur sechß jar alt was/als sy gieng von dem hauß irer Schwöster/die da vermählet was / sach sy obnen in dem lufft auff der kirchen der brůder Prediger ordens/ den hailmachēr Jesum christum sitzend auff dem thron/ mit Päpstlichen gewanden getziert/vnd bezaichnet/vnd bey jmetlich seiner junger sitzen / Der sach sy an/ vnd mit aufferhebter hannd bezaichnet er sy mit dem zeichen des hailigen creützs/ Vnnd do sy solich gesicht gehabt het/ wurd sy so gröslich in dem herren gestercket/ daz sy nichts anders sücht dañ nur allain still haimlich stött / die da geschickt waren vnd bequem zů dem gebeet/ vnd daz sy die andern junckfrawen die bey ir waren /zöch vnd bewegte/ vnd einfürte zů beeten.

¶ Zum anndern/ist loblich gewesen die junckfrawschafft Katerine von wegen des widerstannds irer öltern/Wañ wiewol ir vatter vnd mūter vil vnd lang zeit gesehen heten in irer tochter souil zaichen vnd anfäng der hailigkait/so was jnen doch vnwissennde das gelübdt der junckfrawschafft daz sy gethon het Dauon do die tochter nun das .xij. jar begriffen het / do facht die mūtter sy an / daz sy anfieng sich zů zieren/als die andern töchtern gewon waren zů tünd/ die vermählt wolten werdenn/ Soliches zů thünde schlůg ab dise Katherina/vnd verschmächt das gehaiß irer mütter / Vnd darnach do ir schwöster (die yetz vermählt was) sy auch dartzů vermanet/ vnd ir radtet sy sölt sich auffmutzen vnd zieren andern töchtern gleich/zieret sy sich gar schlechtlich/nit darūb daz sy wölt schwechen den fürsatz die junckfrawschafft zu halten / sonnder darumb thet sy das / daz sy ettlicher maß der vngestümen vermanung/vnnd emsiger

anligung irer schwöster zů willen wurd/Aber gar schnell gieng sy in sich selbs/vnd straft sich selbs/vnd kört sich widerumb in das klagen vnd trauren der penitens/ als ob sy etwas grosser sünd gethon het/wie wol sy doch in rechter warhait gar kom, ain lässliche sünd volbracht het Vnd do sy nun darnach fleissiglich er vnd einprünstlicher sich gab der andacht vnd dem gebeet.vnd gantz kain sorg noch fleiß in ir was der zierung halb des leib/ Do baten ir öltern vater vñ můter ainen gaistlichen andächtigen gotförchtigen man der jn wol bekannt was/daz er mit irer tochter red hielt/vnd sy vermanet/vnd ir riedte/ daz sy sich beraite in kurtzer zeit ainen man zů nemen/ Aber derselb gaistlich man als er erkannt vnd erfaren het die mainung vnd fürsatz diser junckfrawen/stercket er sy in dem herren/ vnd manet sy/daz sy ir har abschnitt/ Das thet sy zů hand.Do nun ire freünd noch nit wißten ires hertzen haimlichait was sy ir selbs für gesetzt het/ berauptten sy die tochter aller freyhait/vñ irer haimlichn stat/vnd zůordneten sy allen schnöden wercken vnd geschäfften/ vnnd aller dienstparkait des hauß/Wölche ding alle nam sy gedultigklich an/vñ kört sich in ain kamer ires Brůders die kain schloß het/darinn beetet sy an Christů den gesponsen aller junckfrawen/Nun zů letst als etwouil zeit hyngangen was/ berůfft sy ire freünd zů samen vnd endecket jnen offenlich das gelübdt daz sy in irer kindthait gethon vnd gelobt het/ Vnd allso ir öltern vater vnd můter legten ab ir hertigkait vnd vnwillen/gegen ir gehabt vnd benedeiten sy/ Vnd der vatter verbot/vnnd enpfalch jn allen/die in seinem hauß warn/dz iren kains sy fürohyn betrůben noch belaidigen sölte.

¶ Zum dritten/ist loblich gewesen die junckfrawschafft diser Katherinen.von wegen der rainigkait oder lautterkait/ wann nit allain hatt sy behalten gäntze des leibs/ sonnder auch lautterkait des gemůts hatt sy behalten biß in iren todt/Das hatt angetzaigt ir wunderbare vermähelung/in solcher gestalt/ wañ es begab sich zů etlicher zeitt in der Fastnacht/daz Katerina (als sy alle zeitliche begird vnd glüst verschmächt het) ir gebeet andächtlich mit fleissigem auffmercken zů got volbracht Erschyn ir der herr/vnd sprach zů ir So du alle weltliche frőwd durch mein lieb vnder getretten hast/ hab ich gedacht/ dich mir herrlich vnnd offenlich wöllen vergmähelen/Vñ als bald ist da erschinen die wirdig gebererin gots. Johannes ewangelista/Der apostel Paulus/ der hailig vatter Dominicus/vnd der Prophet Dauid mit seiner harpffen vñ psalter/Vñ die gebererin gots nam die gerecht hand der junckfrawen/ mit irer hand/ vnnd strackt auß ire aigne finger gegen irem sun/vnnd begert/daz er dise junckfrawen wirdigen wölt/sy jm zů vermähelen/do nam er den gemähel ring.vnd stieß den an iren goldfinger irer gerechten hand/ vnd sprach/ Ich verma-

hel dich mir deinem schöpffer vnnd hailmacher in dem gelauben / als lang biß du in den hymmeln dein hochzeit mit mir loblich vnd herrlich begon vnd haben wirst.ꝛc.

DJe ander fürtreffenlich vñ sunderlich tugend der säligen Katherinen / ist gewesen Großmütigkait vnnd keckhait / Durch die sy kecklich die welt verschmächt hatt / vnd den Habitum / das ist / das gaistlich klaid des Ordens / von der reüw sant Dominici andächtlich angenõmen / wölicher orden in drey dingen wirt gelobt.
Zum ersten / wann er ist von sanct Dominico gestifft vnd auffgesetzt.
Zum anndern / wann er ist von der christenlichen kirch bewärt vnd an genommen.
Zum dritten / wann er ist von gott groß geacht.
¶ Zum ersten (sprich ich) so ist diser orden loblich / deßhalb daz er auf gesetzet ist vnnd angefangen von sant Dominico / Wann er selb der hailg vater Dominicus hat in Lombardey disen Orden gestifft / den er genannt hat am anfang / den orden von der Ritterschafft Jesu christi / der vrsach halb / daz die brüder diss ordens den Kätzern / die da die gütter der kirchen vnnrechtlich an sich zugen vnd innhielten / manlich widerstanndt theten / vnd stritten mit gantzer macht wider sy / daz sy widerum̃ an sich brächten die güter so den genanten brüdern zügehorten / Aber darnach / do die Kätzer durch sant Dominicum / vnnd durch den hailigen marterer sant Peter Prediger ordens / vnd durch ander brüder des ordens / überwunden wurden vnd vndergetrucket / vnnd gar nach gantz auß gereütt / do ist der nam (Ritterschafft) verwanndelt worden in den namen (Reüw) also daz sy nun haissen Brüder vnnd schwöstern von der reüw sant Dominici.
¶ Zum andern / ist diser Ordo von der kirchen bewäret / das bezeüget wirt durch Honorium den vierden des namens / Durch Johãnem den xxij. Durch Bonifaciũ den neünden Vnd durch Innocentiũ den. vij. die all disem Orden vil freyungen verlyhen vnd gegeben hond.
¶ Zum dritten / so ist diser orden gepreißt berümbt vnd erhöcht võ got. Wann got der herr hatt gewölt vil hailig frawen die darinn gelebt haben / vnd dariñ gestorben seind / mit vil vnd manicherlay wunderzaichẽ erleüchten / Als da gewesen ist sant Johanna von der alten statt / Die hailig neüw Margaritha von der stat Castelli / Die hailig Helena võ Hungarn / vnd sant Katherina võ Senis / von der wir hie reden / vnd ander vil mer. ¶ Wie aber dise Katherina disem hailigen Orden sich ergeben hab / das anzaigt gar klarlich ir legend vor hye beschriben / in der gesagt wirt / daz sy von iren jungen jarn zů dem hailigen vater sant Dominicũ in inprünstiger andacht gezogen wurd / Vnd als sy auff ain zeit den herren batt / daz er sy in der verhaissen junckfrawschafft behielt wurd sy mitt sollichem gesicht ver-

manet vnd gestercket / wann es erschynen ir vil hailig vätter / stiffter manicherlay ȫrden / Vnnder denen was sant Dominicus / der da het in ainer hannd ain Lilien / die da pran on verletzung / vnd in der anndern hand sein gewonliche beklaidung / damit die Closterfrawen beklaidet solten werden / Vnd do ir durch die yetzgemelten Vätter fürgehaltenn wurd / wölliches Ordenns klaid sy wölt erwölen . Antwurdt sy / das klaid sant Dominici wölt sy annemen . Do sprach der hailig vatter Dominicus / O mein Tochter / sey starcks gemüts / wann fürwor mit disem klaid / als du begerst / wirst du angethon / vnd allso verschwannd vnd zergieng das gesicht / vnd sy belaib gestercket in dem herren. ¶ Zů letst / nach dem sy iren öltern vatter vnd mütter geöffnet hett / vnd verjehen / daz sy die junckfrauwschafft gelobt het / durch der öltern verwilligung hat sy in der kirchen der Prediger brüder zů Senis / den Habitū gaistlicher beklaidung (des sy lang begeret hett mit grosser hitziger begird) angenōmen.

DJe drit fürtreffend vnd sonderlich tugend diser seligen Katherinen. haist Streng kait / oder herdtigkait / Wann sy ist irem leib fürwar herdt vnd streng gewesen vmb gotes willen / vnnd nämlich in drey dingen.
Zum ersten / in speiß vnd tranck.
Zum andern / in klaid vnd bedt.
Zum driten / in wachung vñ gebeet.

¶ Zům Ersten (sprich ich) ist sy irem leib herdt gewesen in speiß vñ tranck / wann von juget auff hatt sy selten flaisch geessen / das sy darnach zů letst ir gannz abgebrochen hat / vnd sich gewönet vnd gegebē hat nur allain prot vnd roch vngekocht kraut zů essen / Vnnd do sy. xij. jar alt worden ist / hatt sy allain genossen vnd gebraucht das safft der kreüter / vnd weñ sy zů etlichen zeitten wein genossen hat / irer kranckhait halb / so hat sy jn allso vermüschet / das da kain geschmack / oder gar wenig des weins empfunden wurd / Vnd do sy nach dem fünfftzehenden jar den wein gantz hynlegt zů trincken / hat sy gar vil hungers vnd durists durch mangel der speiß vnd getrancks offt vnnd vil tag erlitten.

¶ Zům andern / ist sy ir selb herdt vnnd strenng geweßt in klaidung vnd bedt / Sy hat sich allain beklaidet mit wollin klaidern / vnnd kam dartzů / daz sy Winter vnd Summer nur ainen rock antrůg / vnd zů zeitten hatt sy angeleget ain härin hembd / vnd darnach das verwandelt in ain eißnin ketten / vnd nachvolgend dem hailigen vatter Dominico / nam sy täglich drey herdt disciplinen. Jr bedt / darauff sy lag / was höltzin bretter / vnnd ir küssin was ain höltzin blocke / darauff sy nichts anders legt dañ ir haupt.

¶ Zum dritten / was sy herdt vnnd streng in wachung vñ gebeet / wañ es kam offt dartzů daz sy in zwayen

tagen kaum anderthalb stūd schlief Vnd darumb auß solicher hertikait ist ir leib gefürt vnd gebracht zů soli cher dünnhait vnd mögerin daz ir nabel (do sy gestorben was / vnd ir leib gesehen wurd) iren nieren angehengkt was als on mittel. ¶ Itē es haben auch gesagt die sy in ir jugend / vnd auch in irem alter / gekennet haben / daz sy in irer töchterlicher juget noch ainest als brait gewesen sey als do sy .xxviij. jar alt was. ¶ Dise ding alle befestnet vnd bestätet der hailig vatter Papst Pius des namens / in der bull irer erhebung / darin̄ er also spricht. Dise Katherina von Senis ist gewest hoher vnd grosser abstinentz / vñ wunderlicher hertigkait ires leben / wañ nach dem vnd sy die brauchung vñ nyessung des weins vñ des flaischs gantz hyngeleget het / noch auch ainerlay gemüses gebrauchet / ist sy zů letst dartzů kömen / daz sy auch weder gemain kuchen speiß noß / noch prot aß / nur allain das hymelbrot / das ain worer Christenmensch in dem sacrament des altars enpfacht

DJe vierd übertreffend vnd sonderlich tugent diser jūck frawen / ist genant Gütigkait. wañ sy ist gantz gütig vnd milt gewesen. vnd fürderlich gegen drey erlay geschlechten der personen.
Zum ersten / gegen den armen.
Zum andern / gegen den krancken.
Zum dritten / gegen den sündern.
¶ Zů dem ersten gegen den armen / wann der papst Pius spricht in der Bull vorberürt / Sy ist den armen christi mit milter hand zů hilff kömen. Es wirt auch gelesen in irer

legend / daz sy erlaubnuß erlangett hat von irem vatter / daz sy hat mügen den armen das allmůsen außtailen. Vnd es geschach auf ain zeit (als sy mit kranckhait ires leibs beschwärt was) hort sy von vilen die da sagten / wie ain wittib / ir nachbeürin / vnd ire Sün vnd töchtern nottürfftiger speisung beraubt wären / Also daz sy durch mangel gröslich gepeiniget wurden / Do thet sy ir gebeet zů got dem allmächtigen / vnd wurd so krefftig vnd starck. daz sy traitzen / wein vnnd öl / gar nach bey hunndert pfunnden schwäre / frů bey nacht auff iren aignen achseln mit schneller behendikait trůg / vñ wunderbarlich durch geöffnete thür / so sy haimlicher vñ stiller mochte / in dem hauß der wittib nyder

ſatzt/wiewol durch gōtlich verhen
ckruß ſy (als der ander Nicolaus)
begriffen wurd. ¶ Item es geſcha
he auch aines mals / als ſy was in
der prediger kirchen / daz ain armer
berler von ir das allmůſen begeret/
vnd do ſy nichtz anders het dañ ain
ſilbrin creützlin / das da was an ai-
nem Pater noſter / alsbald trennet
ſy das creützlin von dem Pater no-
ſter vnd gab es dem armen/Vnnd
darnach erſchyn ir der herr vñ zaigt
ir das creützlin/ das da yetz gezieret
was mit koſtlichen edlen geſtainen
vnnd ſprach zů ir/ Du haſt mir das
Creütz geſtern an dem nächſt ver-
gangen tag gegeben/ darumb ver-
haiß ich dir/ daz ich an dem tag des
vrtails vor dem angeſicht aller En-
gel vnd menſchen/das dir will ant
wurten zů merung des hauffen dei
ner freūd. ¶ Item vnd wenn diſe
ſälig Katherina das allmůſen auß-
tailet/ vnd gewonlich vō dem aller
beſten vñ reichlich gab/ſo geſchach
es auch gewonlich dz der wein den
ſy überflüſſigklich auß gab /alſo ge-
meeret wurde/ſo das hauß geſinnd
ſchatzt ſy wurdñ noch bey vier oder
fünff wochen vngefarlich wein ne
men auß dem vaß/ ſo geſchach es/
daz ſy für ſich vnnd auch für die ar-
men offt zwen monat vnd darüber
gnůgſamlich auß dem vas namen.
¶ Zum andern iſt diſe junckfraw
gütig vnd milt geweſen gegen den
krancken/wañ den krancken ſy mit
dem aller höchſten fleiß s gedienett
hat. Es fügt ſich auff ain zeit daz ſy
ainer krancken frawen dienet/mitt
namen Andrea / die da von allenn
menſchen verlaſſen was/vnd hilff
loß/die was zůmal vnſauber vnnd
vnluſtig/vollen geſwer/ noch dañ
dient ſy ir/ vnd ſeübert ir wunden/
vnd pflag ir gar ſchon/Vnd wenn
ſy zů weilen ain grollen darab het/
ſo ſy ſach vnd handelt den wüſt vñ
vnflat/den ſy abgewäſchen het/vñ
geſamelt in ain ſchüſſel / trannck ſy
die abwäſchung/das ayter/vñ den
vnflat gannтz auß/vnd ſprach/ In
der lieb meins geſponſen Jeſu chri-
ſti will ich meinen leib alſo köſtigñ
Vnd do das geſchach / vergieng ir
der vnwill vnd der groll gantz den
ſy vor gehabt het / vnd bekannt das
vor irem beichtuatter/daz ſy vor nye
ainicherlay ding ſo ſüß vnd wolge
ſchmack verſücht hett/ Vnd an der
nächſten nacht darnach erſchy n ir
der herr Jeſus chriſtus/ vnd zaigt ir
ſein allerhailigſten wunnden/vnd
ſprach/ ſo du in meiner lieb als ain
vnluſtig/vnſauber/ſtinckend trank,
getruncken haſt/will ich dir nit vn
danckbar ſein. vñ zůfügt den mund
der junckfrawen der wunden ſeinr
aignen ſeiten/vnd ſprach/ Trinnck
tochter auß meiner ſeiten das trank
durch wölliches tranck dein ſeel als
mit groſſer ſüſſigkait erfüllt würt/
daz es auch in den leib/den du vmb
meinen wegen verſchmächt haſt/
wunderbarlich einflieſſen wirt. Do
das geſchach/wurd ſy in der ſel vñ
auch in dem leib mit vnglaublicher
ſüſſikait vnd ſmackhafftikait erfült.
¶ Zum dritten / iſt diſe Katheri-
na gütig vnd milt geweſen gegen
den ſünndern/wann ſy hat gar vil
menſchen mit irem innigen gebeet/

mit irem verdienst geholffen daz sy nit verdurbē/ Als das weit vñ brait in ir legend gesetzt ist/ Nämlich hat sy ain (genant Andreas von Belantis/der da was ain Burger zů Senis/reich in zeitlichñ gütern/do der selb krannck ward zů dem tod/vnd doch gantz veracht die penitens) bekō.t mit irem gebeet zů got dem herren/ Wañ als sy hitzigglich den herren für jn bat/ erschayn Jesus christus disem krancken/vnd ermant jn daz er sölt beichten sein sünd/ wañ er wär berait jm die sünd zů verzeyhen/Zuhand schnelligklich gewan er ain mißfal über sein sünd/ vñ beichtet die/Vnd als er sein testament gemachet het/ kam er in sein letsten nöt/vñ für von hynnen zů got dem herrn. ¶ Es waren och noch zwen mañ in der genannten statt Senis vmb irer übeltat wegen verurtailet zum tod/do die gefürt wurden auff den wägen/ vñ die nachrichter mit eisnin zwangen oder hocken ir cörper zerrissen/ lesterten sy vnmiltigklich vnnd böslich gott den herren/ Vnd do das Katerina innen wurd bat sy got mit betrübtem hertzen für sy/Vnd als die zwen zů der stat tot kömen waren/ erschyn der herr Jesus jnen gantz verwundet/ladet sy zů besserung vnd bekörung/Vnd zů hand mit grosser reüw beichteten sy dem priester/vñ korten die lesterung gots in das lob gots/vnd litten also den auffgelegten tod mit fröden ¶ Wer möcht antzaigen vnd aussprechen die bekörungen der bösen/ die fürderung der gütten/sterckung der vnuolkomnen/ Trostunng der verlaßnen zweifelhaftigen/vermanung zu fliehen gaistlichen schaden Durch geschrifft vnd auch durch irstymlich gebeet/ daz sy gethon hatt bey den personen/ wölicherlay geschlechts/aigenschafft/oder stands sy gwesen seyen/die durch dise junckfrawen getröst vnd gebessert worden seind. ¶ Item wieuil sünder sy auß dem rachen der helle abtzogen hab/ Wieuil verstockter vñ verblenter widerumb sichselb zů erkennen bracht hab/ wieuil weltlicher menschen sy beweget hab zů verschmahung der welt/ Wieuil (baiderlay geschlechts/man vñ weib) zů gaistlicher verbindung eingefürt vñ vermant hat/Wieuil sy von den strickē der schödlichen anfechtungen erlöst hat Das wär alles schwarlich zů bedencken/wañ gar offt vnd allermaist in Wälschem lannd/ von verren gegenden seind zů ir kömen baider geschlecht personen/sy zů sehen/vnd mit ir zů reden/vnnd radt bey ir zů süchen/die in solicher weis reü vnd laid vmb ir sünd heten/daz sy on verlengerung luffen ire sünd zu beichten Deßhalb Gregorius der zwölfft deßs namens zů hilff diser junckfrawen/drey sunderlich beichtuätter da ordnet/ die zů etlicher zeitt also überstanden warn/dz sy kaum zeit mochten haben zů essen.

DJe fünnfft fürtreffennlich vñ sonderlich tugend diser junckfrauwen/ ist gewesen Gedult/wañ sy gesein ist grosser gedult/Vnd nämlich in drey dingen/ In durchächtung/ in anfechtung/ vnd in leidung.

¶ Zum ersten / ist sy gedultig gewe sen in durchächtung / das die nach-volgenden Exempel anzaigen. Es was zů Senis zů der reü sant Do-minici ain frauw / die was (durch eingebung vnd raitzung des bösen gaists) diser Katherinen so hässig vnd feind / daz sy nicht iren namen mocht hören nennen / vnd übel redt ir allweg / Aber Katherina nichts dester minder bat got den herrn für sy / Vnd do die gemelt fraw in swä re kranckhait viel / kam Katherina sye zů beschowen in mitleidunng / wurd die krannck frauw dardurch noch herdter / vñ befalch / man sölt sy auß dem hauß treiben / noch dañ ließ Katherina nit ab für sy zů biten Also daz sy durch ir gebeet erlanget daz sy mit ir versönt wurd / vñ also durch reüw vnd laid mit den sacra-menten / vnd mit der gnad gots / be wart / schied sy in dem herren auß di ser welt. ¶ Item deßgleichen do sy dienet vñ pflag ö siechen verwund ten frawen / mit namen Andrea / vö der oben gesagte ist / die selb als sy vngedultig was in irer kranckhait / schmähet vnd lesteret sy Katherinä mit vil bösen worten / vnd durch zů richtung des bösen gaists / beschul-diget sy Katherinam vneerlicher sa chen vor den anndern schwöstern / Dannocht wurd Katerina nit vn-wirß noch zornig gegen ir / sy höret och nit auff / noch stünd ab / ir zů die nen. Vñ do die siech fraw vö tag zů tag in irer herten boßhait verharret gab sich Katherina in ir andächtig gebeet / vñ beklagt sich gütiglich vö der vngerechtikait vnd schmachait ir zůgelegt do erschin ir der herr chri stus / vnnd zaiget ir zwen krön / ain dornin vnd ain guldin / vnd sprach / Erwölest du hie die guldin kron / so wirst du dort die dornin tragen. Er wölestu aber hie die dornin so wirst du darnach die guldin erobern. Do sy das hort / ergab sy sich willigklich vnd gäntzlich dem herrn / vnd em-pfieng vö der hand gots die dornin kron / vnd satzt die auff ir haupt / vñ damit empfannd sy vil tag grossen schmertzen in irem haupt / vnd also wurd sy vom herren gesterckt durch die waffen der gedulte / daz sy wol bewart was / Vnd die kranck fraw durch die gedult der junckfrauwen Katherinen ward überwunnden / vnd kam zů reüw vnd laid / vnd mit hoher stym̃ sagt sy / Katherina wär frum̃ vnd hailig / vnd bekannt sich selb schuldig irer irrung / vñ begeret vertzeyung der red / die sy falschlich auffgesagt het wider Katherinam. ¶ Vnd do Katherina iren aignen leib mitt solicher grosser köstigung vnd abbruch peiniget / vñ das hoch-wirdig sacrament des altar empfa-hen wolt / waren da gar vil / mann vnd frawen. die vil vnnütz geswätz außstiessen / als dañ gewonlich ge-schicht / Etlich sprachen / es solt nie-mand ain solche aigne weiß vñ son ders leben füren / Etlich sprachen / es wär got nit genällig wenn der mensch etwas zů vil oder zů wenig thät dann ander menschen / Etlich sprachen / dise Katherina ertzai gete sich falschlich in solicher gestalt / vñ mitt sollicher weiße / daz sy die leütt wölt betriegen. Etlich sprachen / sy

thät diſe ding alle vmb rüms vnnd üppiger erhebung willen / Aber ſy / gott dem herren wol zu gefallen / laid diſe nachred alle geduldigklich. ¶ Zům andern / iſt ſy geweſen geduldig in anfechtung vnd verſůchung der böſen gaiſt / Wann als da ſpricht der hailig vatter papſt Pius / in der Bull irer erhebung / Sy hab zůmal offt geſtriten mit den teůfeln vnd ſey mit vil bekümernuß vmbgetriben vnd geraitzt worden / Aber ſy ſprach mitt dem Apoſtel Paulus / weñ ich kranck bin vnd anfechtung leid ſo bin ich deſter mer ſtarck / Vñ als in irer legend geleſen wirt / daz die böſen gaiſt durch verhengknuß gots den leib Katerinen mit ſolcher pein vnd marter verletzt haben / daz offenbarlich in ir geſehen wurden die zaichen der ſchlög ſtraich vnnd gaiſslung / alſo daz ſy geleich ainem mörwunder geſehen vnd geſchätzt wurd von allen menſchen. ¶ Zum dritten / was ſy gedultig vnnd leidſam in büß / in ſtraffungen vñ peinlichaiten / die ſy freywilligklich ſelb annam. on kranckhaiten die täglich irem leib zůuielen / wañ auß gezeůgnuß der vorberürten Bull / ſo hett ſy täglich groß haupt wee / vnd wurd getruckt durch das fieber on vnderlaß.

DJe ſechßt ſonderlich vnnd wunderlich tugend der ſäligen Katherinen / iſt geweſen (Demütigkait) die ſy allermaiſt erzaigt hat in dreů dingen / nämlich in forcht / in verſchmähung / vnd in dem wandel in thůn vnd laſſen. ¶ Zům erſten hat ſy ir demütigkait erzaigt in der vorcht / wañ do ſy anfieng in den geſichten / gaiſtlichen vnd leiblichen / von dem herren Jeſu Chriſto haimgeſůchet werden / fieng ſy an / ſich ſeer zů förchten / vñ empfalch ſich got dem herren / von dem ſy volkommenlich vnderricht wurd / wie ſy die güten geſicht. oder die böſen ſölt erkennen / Vnd do ſy auff ain zeit irem beichtuatter von iren geſichten (die ir geſchähen) ſaget etlich haimlickhaitten / do wurd der anheben zweiflen / vnd ſach ſy an / do ſach er daz ſy gantz entſtellt was in irem antlütz / vñ geformiert was nach der bildung Chriſti / als ob er jn anſäch / vnd do er dauon erſchrack / ſchray er / vñ ſprach / O wer iſt der / der mich anſicht. Antwurdt Katerina / Der / der da iſt / Vnd als das geredt wurd / verſchwand das angeſicht / Vnd allſo der genannt beichtuater durch diſe weiß von der hailigkait der junckfrawen blib geſterckt. ¶ Zum andern hat Katerina erzaigt demütigkait in ir verſmähung / vnd diſe demütigkait hatt ſy geleernt von Chriſto / der ir erſchyn vnd redt zů ir / waiſt du nit tochter / wer du biſt / vnd wer ich bin / Wañ du biſt die / die du nitt biſt / Aber ich bin der / der ich bin. Jſt ſach daz du diſe bekanntnuß haſt in deiner ſeel / ſo mag dich der böß veind nymmer betriegen. Sich an / die creatur iſt beſchaffen auß nicht / vnd. wenn ſy ir ſelb gelaſſen wirdt / ſo wirt ſy zů nichten / Vnd durch ſichſelb velt ſy in die ſünd / wölche ſünd iſt nichts / vñ auß irſelb mag ſy nichts güts gedencken / vnd darumb in anſehung

vnnd zümessung gegen got/der da ist vngemessen vnd vngeendet/so wirt rechtlich beschlossen / daz die creatur nichts ist gegen got/darum̃ so ist sy/die da nit ist/Aber so got ist der puñ des gantzen wesens / vnd das vnanhangend wesen/darumb ist er allain das/das da ist.

¶ Zů dem dritten/ hat Katherina demütigkait ertzaiget in irem wandel / in thůn vnnd lassen/ wann sy hat sich offenlich herfür thon/ vnd grosser ding sich vnderstanden vñ angenõmen/ nicht in irem willen/ sunnder in dem willen des herren/ Wañ so bald sy das gaistlich klaid angenõmen het/hielt sy das schweigen on vnderlaß durch dreü jar/vñ behielt ir zell wol beschlossen / außgenõmen so sy in die kirchen gieng/ Sy vertzoch ir wachen biß zů dem andern zaichen der mettin/vnd deñ so sy schätzet die prediger brüder wären zů chor gegangen/ got zů loben So gieng sy an ir bedt / ain wenig zů rüwen/vnnd sprach / Nym̃ war herr/mein brüder:dein diener/hond vntz her geschlaffen/ aber yetz seind sy auffgestanden dich zů loben/ behalt du sy / vnd ich will ain wenig rüwen/Vnd nach vil vnnd langer täglicher übung in gaistlichem leben/ vnd nach vil beschowungen/ vnd gesichten/die christus ir erzaigt erschyn er ir aber ain fart / vnd gebot ir/daz sy auß der zell gienge vnder die anderen schwösteren/vnnd hail schüff den seelen anderer menschen/mit worten/vnd mit güttem Exempel/vnd verhieß ir / daz er in allen dingen die sy thůn würde zů hail der seelen wölt er durch sy sein oberste götliche hilff ir verleyhen / Vnd solichs ist warlich geschehen: als das nachuólglich bewärt ist.

DJe sibend tugend der hayligen Katherinen/ist gewesen /Verharrung. Jeronimus redt zů dem ainsidel Luciano/ Es seind vil die anfahen/ aber wenig die zů dem end kommen seind/ Aber Katherina ist nitt allain verharret biß in das ennd/sunder sy ist für vnd für gangen von tugend in tugend/Dauon schreibt von ir dreü lobswirdige ding der hailig vatter papst Pius in der bull oben anzaigt Das Erst/das da antriffet den anfang irer hailigkait/ wann die bull laut also / Die junckfraw Katherina/von der stat Senense entsprungen/von schlechten/mittelmässigñ öltern vatter vnd mütter geboren/ hat sich selb vor got gegeben ee daß sy mocht durch ir alter got erkeñen.

¶ Das ander / das da got ansicht den fürgang ires lebens/Sagt die Bull allso / Es ist kain wort (das nit christlich / gaistlich/ oder haylig gewesen ist) auß gangen von irem mund/All ir red ist gesein von gütten sitten/von gaistlichait/von güttigkaitt / von verschmähunng der welt/von der lieb gotes /vnnd des nächsten/vnd von dem hymelischen vatterland.

¶ Das drit wirt getzogen auff das end ires leben / dauon die Bull also meldet / In dem drey vnd dreissigisten jar ires alters / oder darbey/ in

der stat Rom beschloß sy den letsten tag ires lebens / Von wöllicher junckfrauwen seel / in den hymmel lobsamlicher aufferhebung vnd enpfahung / erschrockenlich vnd wunderbarlich offenbarungen geschehen vnd erfunden seind.

Die drit haimlikait

wie got der herr erhöcht hat Katherinam mit siben genadreichen vnd wunderbaren freyhaiten vnd vorgaben. Das drit Capitel.

GOt der herr hatt dise säligen junckfrauwen Katherinam Senensem erhebt vnd gefreyt mit siben wunderlichen gnaden vnd vorgaben.

Die erst ist erleüchtūg des gemüts.
Die ander eingiessung ō prophecey.
Die drit / ist gewesen tröstung durch das gesicht.
Die vierd / süssigkait der speysung.
Die fünfft / ist gewesen / wunnderliche erscheinung.
Die sechst / ist gewesen / Offenbarung der säligkait.
Die sibend / ist gewesen / erhebung in die zal der hailigen.

¶ Die erst vorgab / durch die Katherina erhöcht ist von gott / haist gemütlich erleüchtung / Wann got hat ir verstentnuß also mit dem liechte der schmackhafftigen weisshait vnd götlicher leer erleücht / daz von ir der hailig vatter Papst Pius in der offt angezaigten Bullen allso spricht / Es ist nyemand zů ir gegangen der da nit geleerter vnnd besser von ir ganngen sey / Jr wissenhait ist nit durch fleissige arbait überkōmen / sonder durch eingiessung gotes hailigen gaists. Sy ist erkennt worden / vor / ain maisterin / dann ain jungerin / wann auff die schwären fragen so die leerer der hailigen geschafft ir fürhůben / von der gothait / vnd götlichen wercken / hat sy gar weißlich vñ künstlich antwurt gegeben / vnd hat sy also geschwayget / vnd ire fragen auffgelöst / daz sy von ir abschieden als die senfftmütigen schäflin / die da gar fraißlich / wie die löwen vnnd wolff zů ir traten / Vnnder denen etlich (die sich verwunnderten der götlichen weisshait in diser junckfrawen) ire zeitliche gütter vnd besitzungen zůhand armen leůten austailten / vnd an sich namen das creůtz des herren vnd darnach das Ewangelisch leben trůgen.

DJe ander vorgab vnd freyhait / was eingegossne prophecey / Von der spricht die Päpstlich Bull / Es ist in ir gewesen der gaist der prophecey / also daz sy vil sachen vor gesagt hatt ee daß sy geschahen / vnnd die aller haimlichsten ding hat geoffenbaret. Es seind och in irer legend gar vil ding geschriben / auß den wir etwoui er zelen wöllen. Es ist gewesen in der stat Senense / etlicher edler Ritter genannt / herr Nicolaus von den Sarracenern / der da sunnst in vil landen gewesen was im harnasch vnd waffen / Vnnd do er zů letst in sein haimat / in die stat Senensem widerumb kommen was / wurd er vermant von seiner haußfrauwen

daz er red hielt mit diser Katerinen. Vnd do er das nit tůn wolt/gieng die hauffraw des ritters zů Katherinen/vnd empfalch ir mit grossem ernst/daz sy gott fleissigklich bitten wölte für iren man den Ritter/damit daz er bekőret wurd. Vnd allso darnach in ainer nacht erschyn die junckfrauw Katherina dem Ritter in dem schlaff/vnnd ermanet jn/wölt er sälig werden so sölt er dem radt seiner wirtin volgen. Vnd do er erwachet/sagt er das gesicht seiner wirtin/vnnd thet sich darnach zů der junckfrawen vnd redt mit ir/Do wurd er durch solich gespräche vñ beywesung bewegt zů andacht/daz er nach radt diser hailigen Katherinen zů reů vnd laid kam/vnd sein sünd andächtlich beichtet/Do das geschach/gieng er widerumb zů Katherinen/vnd saget ir/daz er gebeichtet het sein sünd dem priester

Vnd do er gefragt wurd von ir/ob er all sein sünd gesagt het. Antwurt er/vnd saget. ja. Do füret sy jn auff ain ort/vnd sagt jm vnderschidlich ain grosse scheůzliche sünde/die er nit gebeicht het/wöliche sünd er in Apulia verbracht hett. Daruon der Ritter sich seer verwunderet/vnnd bekannt daz sy wor sagt/vnd beichtet die sünd/vnd keret darnach die hailigen junckfrauwen mit grosser andacht. ¶ Item do brůder Thomas de Fonte/der erst ir beichtuatter/vnd brůder Georgius/giengen zů dem closter sant Agnes de monte Polciano/vnd auff dem weg vő etlichen strassrobern vnd mordern gefangen wurden/vñ gefürt wurden in ainen finstern wald. sy da zů tődten. Do hůb an brůder Thomas mit zähern vnd wainen zů sprechñ/O tochter Katherina kum vnns zů hilff mit deinem gebeet in diser erschrocklichen not. Als dise wort gesprochenn wurden/do wurden die mőrder zůhandt also verwanndelt vnd bekőrt/daz sy nit allain das leben/sonder auch die hab so sy jn abgenőmen heten/widerumb gaben/vñ also in das closter (darein sy gon wolten) starck vnd gesund kamen/Do sy aber darnach gen Senis wider kamen/erfür der genannt Brůder Thomas/daz auff die selbenn stund (in der er angerüffet het Katherinam) sy ir gespilen gesagt het/mein beichuatter rüfft mir/vnd ich waiß daz er in grossen nődten ist/Vñ do sy das gesprach/gieng sy an ir gebeet. Auß wölches gbeets kraft ist gůt zů gelauben/die hertzen der

morder seyen gewent worden von irem bösen fürnemen. ¶ Item sy sagt auch vor lang/ die zůkünftigen trennung oder scisma/die da geschehen wurd in der christenhait / nach dem tod sant Gregorij des ailfften Papsts des namens/vnd vil ander künfftig sachen propheti∫iert sy/ die all anzaigt seind in irer legend.

DJe dritt genad vnd freyhait durch die sanct Katherina von Senis erhöcht ist worden/wirt genant / das trostlich gesicht/wañ mit übernatürlichen gesichten hat sy verdient von dem herren getröst werden / wölche gesicht des meerern tail ir geschehen send in vertzuckung/ vnd auß entsetzung des gemüts/Dauon also spricht der hailig vater papst Pius in der Bull irer erhebung / sy ist offt getzuckt vō dem gaist/ vnd gestelt vnd auffgehencket in dem lufft / Sy wurd gespeißt mit götlichen betrachtungen also gröblich auß ir selbs geton/daz sy durch stupffung oder schlahung gantz nichts empfand ꝛc. ¶ Nu vnder vil andn gesichten so sy gehabt hat/will ich hye nur ains schreiben/ von des wegen vnder den Barfüssern vnd Predigern ain gantzänck erstanden ist. Do Katerina was in d stat Pisana/vnd an aim morgen in der kirch sant Christinen das hailig sacrament enpfangen het/vnd also bey dem altar vertzucket ward/ vnd im gaist da belib/Do sy nu lang also gelegen was/sach sy Christū gehefft am creütz / der da mit grossem liecht auff sy abstig/vñ auß∫ließ auß

sein allerhailigsten fünff wundenzaichen blůttig strymen/ Vnd do sy darnach sich auf gericht het (als daz alles volk/die da warteten/ geschā hond) knyet sy auff iren knyen mit leüchtendem angesicht/mit auffgehebten armen vnd henden/vnd bat got/daz die wundentzaichen/ die sy het in irem leib/nit vō aussen erschynen / Do wurden die blůttstrymen verwandelt in die strymen der sōn/ die da giengen von den zaichen des gecrützigten/die da gehorten zů den henden vñ füssen/vnd do sy zů dem hertzē kamen/do ist gar ain enpfintlicher grosser schmertz in den yetzgesagten tailen des leibs gelassen worden/ Auß wölichem smertzen/do ir leib lang also stünd in peinlichait/ viel sy zů letst mit zůgetonen augen nider als ob ir leib tödtlich verwundet wär/Vnd darnach do sy etlicher maß widerumb zů ir selbs kam/

wurd sy mit so grossem schmertzen begabt/ daz sy von allen menschen geschätzt wurd gar bald zů sterben Aber an dem nächsten sontag darnach als sy da das sacrament empfieng. was sy gantz von dem smertzen erledigt. Dise ding findest du klarlich in irer legend. ¶ Nun nach dem vñ solch gesicht vñ verzuckung (oben berürt) beschehē was/ warn etlich die an vil enden schüffen mit der malern/ dz diser Katerinen bildung gemalet wurde/ als ob sy die wunndenzaichen von dem herren empfanngen het/ Haben sy das gethon in der mainung/ daz man bey den sichtlichen dingen erkennen sől die vnsichtigen / Vnd daz man bey dem sichtigen gemäld erkennen sől iren vnsichtigen schmertzenn/ Wiewol der schmertz angetzaiget wirt als enpfindtlich/ so möcht solich gemäld villeicht wol geduldet vnnd geschehen werden/ Weñ sy es aber darumb thůnd in der mainung daz sy villeicht glauben vnd halten/ daz dise junckfraw die wunden zaichen warlich vnnd sichtlich empfangen hab/ vnd daz dise junckfrauw in solicher empfahung zůgeleicht werd dem hailigen vater sant Francisco/ so wär solich gemäld verwerflich/ vnd nit zů gedulden/ wañ dadurch wurd den menschen die lug fürgehalten vnd anzaigt/ vnd kämen die menschen in ain verworffne schädliche irrung/ Wann sant Francisco allain biß auf diß ansteend zeit sind diß zaichen in sonderlicher weiß vō got worlich gegeben vñ eingetruckt Wann als ich Robertus de Licio / gesaget hab in der Predig von den hailigen wundēzaichen sant Francisci. so ist vnder den andern der grösten wunderzaichen vnsers glaubñ ains/ die betzaichung vnd eindruckung diser hailigen zaichen/ so sanct Francisco gōtlich geschehē ist/ wañ dise zaichen seinnd im eingedrucket sichtlich vnd empfindtlich/ von christo/ also daz er sy trůg zway jar on vnderlaß/ im leben vnd im tod/ die warlich vnd kundtlich von hailigñ warhafftigen / dapffern männern gegriffen/ berürt/ vnd gesehen seind Das hond bekennt die obersten bischof/ nämlich papst Gregorius der neünd/ Alexander der vierd/ Benedictus/ Nicolaus/ vnd ander die dise geschicht bewären vnd bekeñen/ vnd sprechen/ daz dise zaichen wunderbarlich getzaichnet seyen in den füssen/ vnd henden/ vnd seiten/ des hailigen vaters sant Francisci/ von dem aller weysesten werckmaister der da beschaffen hat himel vnd erden / Was er aber füro hyn thůn werd (des haimliche verborgenhait wir nit erfarn mügen/ nur er offenbar es) das waißt er/ vnd wir nitt/ Ains waiß ich aber (spricht Robertus) vnd das on irrung/ daz Franciscus biß zů diser zeit erwölt worden ist von dem herren Jesu christo/ daz er in seinem aignen leib/ das baner des creützs zway jar/ ee dañ er stürb mit jm trůg in den hymel. ¶ Dise ding seind nit mindern die wirdigkait diser säligen Katherinen / Sy entziehen auch kainem andern hailigen sein Ere noch lob. Ich vnwirdiger sünder/ der dise predig zůsam-

en geſetzet hab/ diſe hailigen junckfrauwen / vnd all ander hailigen/ mit aller andacht vnd lieb (ſo groß ich mag) lob vnd Eer: Vnd zů der zeit als vnſer hailiger vatter Papſt Pius diſe Katerinā (nach dem willen got des hailigen gaiſts) erhebt hat in beywеſen vil chriſtlicher vätter/Cardinäl/Ertzbiſchoff. vnd biſchoff / Bin auch ich dabey gegenwürtig geſein zů Rom / in dem jar do man zalt von Chriſti geburt. M: cccc. vnd :lxj. vnd in dem dritten jar des genanten hailigen vatter papſt Pius / päpſtlichen ſtůls beſitzung / Da iſt (von denen die das leben: vñ die miracke l diſer junckfrawen/ geſagt vnd angegeben hond) nichts geſagt worden/ noch meldung gethon/von den wundenzaichñ diſer Katherinen: Es iſt auch kain figur oder gemäld da fürbracht oder gezaigt worden der wundenzaichen/ Es iſt auch in der bull irer herrlichñ vñ zierlichen erhebung/vñ gewonlichem gebreng (die wir oben in diſer predig gar offt anzaigt haben) kain gdächtnuß davon gehabt worden noch geſehen. Ich hab auch an dem ſelben tag irer erhebung ain predig zů dem gemainen volck gethon/nach eſſens/in d kirchen Minerue/prediger ordens/vñ hab fleißlich beſehen / vnd offt geleſen/ alle die ding die da geſchriben warn vō dem lob diſer junckfrawen/ vñ hab nichts anders mögen finden / dañ nur allain wie oben geſagt vñ außtruckt iſt/ vō dem ſchmertzen den ſy geliten hat/on die eingetruckten zaichen an irem leib/in irer gaiſtlichen vertzuckung. Vnd ob wir in dem/ oder bey dem namen d zaichen vernemen wölten den ſchmertzen ſo ſy an den orten des leibs gehabt hat/ ſo werden doch in diſem ſchmertzñ nit begriffen/ noch eingeſchloſſen/ die wunnderlichen aigenſchafften der wundenzaichñ ſant Franciſcen Vnd darumb ſo got vnſrer vnwar hait vnd lugen nit bedarff/noch haben will/ſo ſöll wir reden von ſeinen hailigen die ding die in worer ſach: vñ nit in gedicht der menſchen jnen zůgelegt mögen werden: Diſe hailig Katerina iſt mit vil vñ groſſen freyhaiten vnd gnaden für ander/begabt vñ getziert worden/Als oben zům dickern mal angezaigt iſt vnd nachuölglich kund geton wirt: Aber mit geſtalt der hailigen wundenzaichen iſt ſy nit (wie ſant Franciſcus) geziert worden/ Vnd wenn es geſchäch daz ſy yetz glorificieret widerum zů vns käm/ ſy würd mit herter ſtraff die anfaren die vnder der geſtalt der gütigkait /mit lugen ir glori wolten meren vñ weittern/ Doch nach dem allem bit ich mein andächtigen vätter Prediger/ vnd auch barfüſſer ordens/daz ſy das gemain volck nit ergeren/ denen ſy ſo vil groſſer vnd wunderlicher ding vō den hailigen ſagen vñ predigen: vnd in ſonderhait von diſer junckfrawen/dz ſy die lugen (vō wegen der lugen: vnd auch von wegen der überflüſſigkait der warhait: wöllen verlaſſen vnd verwerffen.

DJe vierd gnad vnd freihait diſer ſäligen Katerinen/iſt genant/ain ſüſſe ſpeyſung/ wañ durch emſige vñ offte nieſung des hailigen ſacraments iſt ſy mitt ſolicher groſſer ſüſſigkait vnd troſt des gaiſts erfült worden: daz ſy (als der hailig vatter Papſt Pius in der offtgemelten bull anzaiget) vnder zeiten von der äſcherigen mitwoch biß zů pfingſten gefaſtet hat/allain benügig geweſen an der enpfahūg vnd nieſung des Sacraments der güten genad/vnd bey acht jaren vngefarlich / allain durch gar wenig ſafftes der kreüter (des ſy dannocht gar wenig mocht behalten) vnnd durch gemainſame vñ nieſung des hochwirdigñ ſacrament des altars auffgehalten: Sy gieng zů der leiblichen ſpeiß als zů ainer peinigung mitt gantzem grollen / Aber zů der geiſtlichen ſpeiß des altars gieng ſy frölich/als ob ſy zů himliſcher hochzeit geladen wär/ Diſe ding helt in ir die Bull vor anzaigt: ¶ So krefftig was ir reuerentz vñ eer erbietūg gegen dem vnauſſprechlichen ſacrament/daz das gemüt Gregorij des xj. des namens: gebogen vñ bewegt wurd/diſer Katerinen zů geben vñ zů erlauben / daz ſy möcht erwölen ain beichtuatter / der ſy abſoluierte/ vñ das hailig ſacrament des altars raichte/vnd ir meß hielt auf aim geweichten ſtain/der von ſtat zů ſtatt gefürt oder getragen möcht werdñ nach irem willen / on anderer weiterer erlaubtnuß:

DJe fünfft genad vnd ſonderlich vorgab der ſäligen Katherinen/iſt geweſen / Wunnderſame erſcheinung: Got hat ſy im leben vñ im tod gemacht erſcheinen mit vil wunderwercken / Auß wölichen wir etliche außtruckenlich erzelen wöllen: ¶ In der ſtat Senenſe was ain Edle frauw/Alexia genannt/die nam an durch radt diſer Katherinen den habitū des Ordens von der Reüw/wölliche Edle fraw bezwang Katherinam: daz ſy bey ir / in irem hauß wonung hett / Vnd es begab ſich / daz theüre vnd hungers halb das geſind in der ſelben frauwen hauß Allexie/müßten prot eſſen / von verdorbem mel gebachen / Vnd als das neüw traidt gewachſen vnd überkömen wurd/ hett Allexia radt von Katherinen/ vnd fraget ſy/ob das überig verdorben melb hinweg zů werffen wär: Antwurt Katerina /man ſolt es in kainen weg hynwerffen/ſonder ſy

hieß wasser beraiten / vnd das mell hertzů tragen / vnd knat zum ersten das mel vnd wasser vnder ainander / vnd machet darnach prot oder laib in klainer gröſſe auß diſem taig Hyndan geton allen vngeſchmack des gemelbs / daz zůhannd gůt prot darauß wurd / vnd ſouil laiblen daz auß vier oder fünf mal als vil ſunſt nit darauß möcht worden ſein / alſo dz Alexia vñ die andern die da warn darab in verwunderung erſchracken / Vnd do die prot von dem bach ofen getragen wurden / haben ſy ſo ain̄ wolriechenden geſchmack gehabt / daz die verwandlung des geſchmacks gantz zů ainem wunderwerck gerechnet worden iſt / Vnnd do von diſen protten gegebn wurd den armen / vnd den Brůdern / vnd ſy die aſſen / hetten all die im hauß waren vil zeit daran genůg / vnd ſy wurden auch in der kyſten gemert / Von wölichen proten ettliche / von vil menſchen / für hailtumb / vnd zů ainem wunderwerck behalten worden ſeind ꝛc. ¶ Item zů der zeit do Katherina auch was in der ſtat zů Rom / vñ da (in regione columne) mit irem hauß geſind lebt in armůt vnd in betlerey / vnd nit deſter minder frömd geſt vnd ellend bilgram einnam / allſo das gewonnlich bey dreiſig perſonen in irem hauß aſſen Fügt ſich auff ain mal / daz an aim tag prott gebrache / daz ſy nit genůg nach nottdurfft erſettiget mochten werden / Do das Katherinen kund gethon wurd / ſchůff ſy daz ſy all zů tiſch ſäſſen / vnd fiengen an mit wenig prot (die ſy noch hetten) zů eſſen

Do gieng ſy an ir gbeet / vñ erwarb daz ſy all (wiewol ſy nüchter vnd hungerig waren) an diſem wenigen prot genůg hetten / vnd wol geſpeißt wurden / vnd belib dannocht ſouil überig daz dauon vil almůſen den armen gegeben wurden.

¶ Item vnd do ſy was in der ſtatt Senis / erfůr ſy / daz ain man / mit namen Mattheus / ain ſpital maiſter / der faſt andächtig / vnd ir wol bekannt vnnd gehaim was / lag kůbedt / vnnd von der Peſtilentz faſt kranck was / gieng ſy zů jm / vñ mit groſſer inbrünſtigkait vnd liebe ſagt

ſy zů jm / Steend auf herr Matthee ſteend auff / es iſt yetz nit die zeit im bedt zů rüwen / Vnd zůhand als ſy das redt vergieng jm das apoſtem vnd verließ jn das fieber / vnd was geſund. Sy macht auch vil annder geſund die beſchwäret waren mitt

der pestilentz mit irem gebeet/Nämlich mayster Raimundū.vñ maister Bartholomeum/die ir beichtuätter waren. ¶Vnd das ich alle ding zů samen flecht/so redet von ir Papst Pius in der bull irer erhebung also. Groß vnd hailig ist gewesen vnder dem gemainen volck der nam diser Katherinen/daz allenthalben her/zů ir gefüret wurden die krancken/vnd die besẽßnen võ den bösen gaisten/vnd es wurden vil gesund gemächt von iren kranckhaiten vnnd siechtumẽn durch ir fürbittung/Dñ in dem namen christi gebot sy/vnd betzwang die bösen gaist daz sy můsten außgeen von den besẽßnen cörpern/Von wölicher sachen wegen wurd sy den zwayen obersten Römischen bischoffen/Gregorio dem ailfften/vnd Vrbano dem sechsten gantz angenäm/also daz Katerina von jñ gesandt wurd frid zů schaffen vnder den anfechtern der hailigen kirchen/vñ des römischen stůls Vnd wurd also von disen zwayen obersten Römischen bischoffen mit grossen gnaden vnd freyhaiten begabt/angesehen ir hailigkait vnd ir wunderliche werck. Vnd laut weiter die Bull/vñ einmischet noch etliche ding/die nit durch Katherinā geschehē möchten/nur allain durch die mitwürckende krafft gots: Vnd spricht also die Bull/sy vnderstůnd sich die zwiträchtigen mit gantzem ernst zů verainigen/vñ verricht vñ außleschet vil neid vnd hass/vñ vil tödtlich feindtschafften thet sy ab/vnd vmb frids wegen der Florentiner(die vnains warn/vnd vngehorsam der Römischen kirchn/vnd in den schwären Ban verkündett) giẽng sy zů Appenniū/vnd über die Alpes/biß gen Auion/zů Gregorio dem ailfften/da frid zů machen.ꝛc.

O Je sechst gnad vnd sonderlich freyhait Katerine/ist/die selig offenbarung.wañ do sy in der stat Rom(nach vil geschehen zaichen/vnd nach vil gaistlichen vermanungen/vñ christlichen übungen) iren gaist befalch in die hend irs gemahels Jesu christi/vnd starb an ainem sontag vmb die dritten stund/an dem.xxix.tag Aprilis/des jars do man zalt von christi geburt.M.ccc. vnd.lxxx. Eben an dem selben tag maister Raymund ir letster beichtuater was in dem cõuent zů Janua vnd richtet sich gen Bononiam zů gen in das gemain capitel/Do bat er die můter christi vnsers herrn vor ainem bild Marie/daz sy jn beschirmen wölt vor schödlichen zůfällen Do hort er als bald ain stym̃/die da zů jm sprach/förcht dir nit/wañ ich bin hye für dich/Ich bin im hymel für dich/ich wird dich beschirmen/biß sicher/Vñ als er do zů mal zweyfelt wo her dise stym̃ käme/fand er zů letst.wie eben in derselben stund Katherina abgeschaiden was auß diser welt/Do kam zů letst der genannt maister gen Bononiam/da wurd er zů aim gemainen maister vnd General sätzlich vnd ordenlich erwölet/das jm Katherina yetz on zweyfel vor gesagt het.

Nun volgt nach in ö bull/daz nach irem sterben vil krancker menschen gesunthait enpfangen haben durch

berürung ires leibs / vñ auch durch berürung ð ding die die glider Katerine angegriffen oð berürt heten. Vnd darnach do diſe junckfrau yetz genõmen ward in den hymel / hatt ſy gar gütigklich die begirden vnd das gebeet deren die ſy angerüfft haben gehört / vnd gebeeten / daz ſy võ irem geſponſen Jeſu chriſto erhöret wurden / Vnd gar vil ſeind geſund vnd erlöſt worden võ mancherlay kranckhaiten / wölche (ſo ſy gehöret haben das groß lob vnd gütes geſchray vnd rüm diſer junckfrauen) haben ſy ir hilff vnd fürbittung andächtiklich begert. Hec ille. Vnd alſo hat es dem gütigen got gefallen ſeiner gemählin gloi mit vnzallichen wunderwercken (alſo zü reden) biß auff diſen tag zü offenbaren.

DJe ſibend ſunderlich gnad vnd freyhait Katherine / iſt die herrlich offenlich erhebung: vnd einſchreibung in das büch der hailigen / Wañ zü Rom in der kirch ſant Peters / in beyſtannd des volcks / vnd der prieſterſchaft / Vnd nach dem als der hailig vater papſt Pius ain red geton het zü dem volk von den wunderlichen wercken diſer junckfrawen / vnd die hochtzeitlichen ämpter vnd meſſen / vnd ander gewonlich gebreng vnd ſatzungen gantz volbracht warden / gieng vnſer hailger vater papſt Pius / diſe Katerinam zü erheben / mit ſolchen worten. Zü eer des almächtigen vñ ewigen got vatters / vnd ſuns / vnd hailgen gaiſts / zü erhöhung des gemainen gelauben / vnd zü merung vñ aufnemung chriſtlicher verbindt nuß / in gewalt vnſers herren Jeſu chriſti / vnd ſeiner hailigen aposteln Petri vñ Pauli / vñ auch in vnſerm gewalt / Katherinã Senenſem ain junckfro ainer durchleüchtigen vnd abtilglichen gedächtnuß / deren cörper in der Prediger kirchen / die / de minerua genant wirt / hye zü Rom ligt / vnd in das hymeliſch Jeruſalem vnnder den chören der säligen jünckfrawen / ſo das ir tugend durch hilff götlicher genad verdienet hat / yetz nächſt genõmen iſt / vñ mit der kron der ewigen gloi begabt / Auß radt vnſrer brüder erklären wir / erkennen / beſchlieſſen / vnd gebieten / daz ſy in das büch der hailigen junkfrawen / die die Römiſch kirch eeret gebracht vnd eingeſchriben werd / Vnd ſetzen vnd ordnen / daz ir Feſt alle jar am erſten ſontag des Monats May von der gemainen kirch begangen werd: Vnd allſo hat got der herr (der da wünderbar iſt in ſeñ hailigen) diſe säligen junckfrawen Katherinam Senenſem in baiden kirchen / in der ſighafftige vñ ſtreitliche / höchlich erhebt / den wöll wir anrüffen vnd bitten / daz wir durch hilff ires verdienſts vñ fürbittung / auch eingeſchriben werden võ gott dem herren in das büch des säligen lebens / der da iſt gebenedeyet von welt zü welt Amen:

¶ Alſo iſt geendet die ſermon oder predig von ſant Katherina võ Senis / vñ volgt nach ain ſchöne predig von dem hailigen leerer ſanct Vincentio, prediger ordens. ꝛc.

Von dem hayligen

leerer sant Vincentio / Prediger Ordens / sancti Dominici / der da ain berümbter übertreflicher verkünder vnd außrüffer gewesen ist des göttlichen worts.

IN medio ecclesie aperuit os eius: Ecclesiastici: am.xv.Capitulo Seind diß wort geschriben vrsprünngklich / durch den weysen Jesum syrach / in dem büch der gaistlichen zucht / vnd lauten im Teütsch also: In dem mittel der kirchen hat er auffgeton seinen mund. ꝛc. Ist zů mercken / do die ansteend vnd gegenwertig notturfft der zeitten / in denen die welt seer / vnd gar nach gantz bedecket vnd verfallen was mit vil lastern / vñ die christenliche verbünndtnuß gesehen wurd als ob sy zů grund geen wölt / vnnd leiden den schiffpruch / Hat erweckt got den gaist des hailigen Vincencij / der da durch sein Predig vnzallich volck bekört vnd reformiert hat Disen Vincentium hat (nit on merckliche sach) die Römisch kirch eingeschriben vnd gesetzt in das büch der hailigen / den der hailig vater papst Calixtus der dritt des namens / ander stat Rom / mit hohem gepreng gehailiget vnd erhebt hat / vnd hat gesetzt vnd geordnet / sin von allem gelaubigen volck geert werden / Hierumb / auff daz / sein fest mit grösserer vnd mer andacht begangen wurd hab ich gedacht / gar billich sein / in diser predig das lob vnd übertrefflichait dises berümbten vatters zů ertzelen / von wölchem gar bequemlich mögen gesprochen werden die wort des anfangs so gesprochen ist In dem mittel der kirchen / das ist / in der versamlung der gelaubigen) hat er auffgeton seinen mund / jnen zů verkünden das hailig ewangeli / In wölchen worten dreü ding fürderlich seind zů mercken.

¶ Zum ersten / die geschicklichait.
Zum andern / die sunderlichait.
Zum dritten die nutzbarkait.
Nach dem vnd diß sermon getailet ist in dreü Capitel.

DAs erst sagt / daz der sälig Vincentius geschickt vñ togenlich gewesen sey zů pregen. Zum ersten / deßhalb / wañ die genad gots ist gewesen in jm.
Zum andern / deßhalb / das er kunstreich vnd hochgeleert gewesen ist.
Zum dritten / von wegen der hailigkait seines lebens.

¶ Nun von dem ersten das zů mercken ist / nämlich geschicklichait des hailigen vaters Vincentij / zů predigen das hailig Ewangeli / so seind drey sachen darumb er geschickt darzů gewesen ist.
Zum ersten / der eingegebnen gnad halb.
Zum anndern / der übertrefflichen kunst halb.
Zum dritten / des scheinbarn erleüchten leben halb:

¶ Zum ersten / ist er gewesen togenlich zů predigen: von wegen der ein-

gegeben gnad/wann das ist gütig klich zů halten/daz jm eingesprochñ sey von got/daz er eingienge vñ an sich nām den orden sant Dominici/ Wañ als in seiner legend geschribñ ist/so ist er geboren zů Valentia/ võ dem geschlecht Ferrariorum / von Ersamen fürnämen vatter vñ můt ter/Die da drey sün geboren haben: Nämlich Petrum/Vincentiũ/vnd Bonifacium / Diser Bonifacius ist gesein ain bewärter erfarner Doctor baider rechten/wölcher(als jm sein hauſſfraw gestorben was)auſſ radt des hailigen Vincentij nam er an sich den habitum vnd orden der Cartheüser/in ainem closter ausser halb der mauren der stat Valentia/ das da von den einwonern genant wirt die hymel port/Vnd von wegen der dapfferkait vnd strengkait seins lebens/vnd seiner sitten/nach vier jaren wurd er erwölt zů ainem gemainen regierer vnd general des selben ordens: Aber von sant Vincentio zů reden/so ist er durch etlich antzaigungn geoffenbart wie groß er auffwachsen wurd in seinem leben/wañ als sein vater ainer nacht schlieff/ist jm ain gesicht fürkömen als ob er in der kirchen der prediger brůder wär/vnd da ainen eerlichen wirdigen man in dem klaid vnd habitu sant Dominici hörete predigen: Vnd do er den auffmercklich vnnd andächtigklich hört/sprach derselb prediger zů jm / Ich frőw mich mit dir allerliebster sun/wañ nach wenig tagen wirt dein hauſſfraw geberen ainen Sun / wölliches leben wirt so gantz volkommen sein/vnd wölliches leer wirt so nütz sein/vnd wölliches leümbd vnd nam seiner wunnderbaren werck wirt so clar vnnd groß sein/ das alles volck der Hyspanier/vnd walhen/jn/als aiñ auß den alten Aposteln eerwirdigñ werden/vnd er wirt ain brůder des ordens des du mich sein:sichst:Vnd nach diser red:die menige die da bey wesennlich gesehen wurd / sagten got mitt grossen stymen danck vnd lob/Vnd also do er sich stalt in geleicher weiß got danck zů sagen mit der menig die da gesehen wurd/erwachet er zů hand/vnd mit grosser stym wecket er auff sein schlaffende hauſſfrawen: Vnd die můtter sant Vincentij / darnach als sy empfangen hett die frucht/vnd schwanger worden was/trůg sy leichtlich/Võ als sy jn trůg in irem leib / hőret sy offt stymen als die hund bellen/vñ solichs bellen wurd auſſgelegt vnd gedulmetscht von vil dienern gots Vnd zůuoran von dem bischof Johañ der stat Valentia/dz die frucht die sy trůg in irem leib / ain hitziger künftiger prediger wurd des ewangeli christi / Do aber das kinnd auß dem leib der můtter herfür kam/vñ zů dem tauff getragen wurd / was ain grosse mißhellung vñ vnainigkait des namen halb/Aber der priester der jn tauffen solt/sprach/er sol genannt werden Vincentius/vnd also ist es auch geschehen:In seiner kindthait was er růwig vnd still / vnd schön an seim angesicht/ Vnd do er ain wenig grősser wurd/gienge er in die kirchen / vnd hort geren die da predigten:der gebärd vñ stim

vnd beweglichait/ als ob er predig
te/ſagt er den andern kindern/Dar
nach wurd er gegeben zů lernen die
büchſtaben vñ geſchrift/ vñ wůchß
auff in aiñ hochgelerten man/alſo
daz er vnder den zů Valentz der na
türlichen vnd göttlichen künnſten
der oberſt gehalten wurde. ¶ Do
er aber das achtzehend jar begriffen
het/redt mit jm ſein vater vñ ſprach
Daz er vnder dreyen ains erwölte/
daz er ain haußfrawen nãme/ oder
gen Rom gienge daz er da erhöcht
wurd in wirdigkait / vnd in kunſt/
Oder geng in den orden der Predi-
ger brůder. Antwurt jm Vincenti-
us. Er het yetz lang gedacht/ an tzů
nemen den Orden ſant Dominici/
Do füret der vater jn zů der můter/
vnd hůb ir für den anſchlag vñ für
ſatz ires ſuns / Vnd allſo mit gunſt
vnd mit gůttem willen / vnd bene-
deyung/trat er in den Conuent der
brůder Prediger ordens/ wölliche jn
frölich in iren hailigen orden auff-
namen.

Vm andern/iſt geweſen to
genlich vnd geſchickt ſanct
Vincentius zů predigen das
wort gots/der übertreflichen hohen
kunſt vnd wiſſenhait halb / wann
nach dem vnd er angenõmen hett
den orden/ gab er ſich gantz zů dem
gebeet/vnd zů dem leſen/Vnnd do
ſein leer offenbar was. wurd jm võ
dem prior des conuents auffgelegt/
daz er vmb zůnemung wegen der
jnngen etwas jn der Logica/oder
Philoſophey. jnen läß. Das nam er
demůtigklich vnd frölich an / Vnd
do das erſchal in den oren der Bur-
ger/ kamen gar vil auß den weltli-
chen vnd horten ſein leſung / deren
warn bey ſibentzig/ in welchem le-
ſen vñ übung er verharret dreů gan
tze jar on vnderlaß. Nach dem wur
de er geſandt gen Barchinonã/vnd
darnach gen Hileridã/in wölichen
ſtötten zů der ſelben zeit grůneten
die lernungen der freyen künſt. Zů
letſt als er arbaitet/vnd fleiß het zů
der göttlichen geſchrifft/ do er im
xxviij. jar was/wurd er geziert vnd
bezaichnet mit der kron der maiſter
ſchafft. Darnach kam er widerumb
gen Valentz/da wurd er erſamlich
vnd mit freůden empfangen / vnd
laß vnd prediget da offenlich durch
ſechß jar/Zů dem kamen auch/ vnd
luffen zů/von den nächſten ſtötten
vil/ auff daz ſy jn horten predigen/
damit daz ſy von aim ſolchen nam-
hafften vnd berümbten in der leere
vñ in ſitten möchten gebeſſert wer-
den/vnd in tugenden zůnemen. In
den ſelben zeitten kam gen Valen-
tiam Petrus de Luna ain Cardinal
Nämlich Clemens der da erwölet
was in der ſtat Fundenſi/von dem
tail der Cardinäl die gewichen wa
ren von dem papſt Vrbano dem. vj
des namens/vnnd der ſelb Petrus
ward geſandt als ain legat zů Ca-
rolo dem künig in Franckreich/ der
ſelb Petrus als er gehöret hett das
groß lob vñ rům des hailigen Vin-
cencij/fürt er jn mit jm/ vnd behielt
jn da bey jm als lang biß er verſchů
fe vnd aufrichtet ſein geſchäfft/ vñ
befelch ſeiner ſendung ſo jm beuol-
hen was/ Darnach für diſer Legat
widerumb zů dem biſchoff oder papſt

von dem er gesendet was worden. Vnd es was das leben vñ der wandel sant Vincentij so angenäm vñ gefällig dem legaten / daz Vincencius kaum vnd hart mocht erwerbñ vnd erlangen mit vil bittungen / erlaubnuß von dem legaten / dz er widerumb käm gen Valentz / da nach gewonlicher übung zů lesen vñ zů predigen / wie er dañ vor geton het.

Vm dritten / ist gewesen geschickt vnd bequemlich sant Vincentius zů verkünnden das wort gots / seins scheinbarn lebens halb / wañ sein leben was gezieret mit erleüchtung vnd scheinbarkait der tugenden. Wañ als vil gehört zů köstigung vñ tödtung des leibs / so hat er .xxxxij. jar ananander on vnderlaß gefastet / außgenömen die Sontag / vnd an der Mitwoch vnd freitag hat er gefastet in prot vnd wasser. Von disem fasten hat er nit abgelassen / nur er sey dañ leiblich kranck gewesen / Er ist gangen über das veld wider vnd für / vñ nit geritten / sunder mit seiñ aignen füssen gangen / vñ getragen in seiñ henden ainen stecken / daran er benügen gehabt hat / vnnd das hat er gethon fünffundtzwaintzig jar / Aber darnach als jm etlich krankhait zůuiel in seinen bainen / wurd er schwärer zů wandern / schüff er daz man jin ainen esel gab / darauff er getragen vnd gefüret wurd als offt er von stat zů stat wannderen wolt. ¶ Vnd von der zeit an / do er anhůb hyn vnd her zů lauffen / das wort gots zů verkünden durch sein emsige predig / biß auf das letst end seines lebens / ist er nye gelegen zů rüwen oder zů schlofen / nur allain auff söcken gefüllt mit blettern der baume / oder auff spreüwern / oder strosecken / oder auff aim nachgültigen säcklin / mit wenig wollen gefült / vnd eben in den klaidern mitt denen er angethon was / Vnd von jugend auff als er nu manbar was worden / biß zů end seins leben / hat er seinen leib all nächt mit Venien oder disciplin geschlagen / vnd weñ zů zeitten er gehynderet wurd / villeicht kranckhait halb / dz er das selb nit selb gethůn mochte / so wolt er / daz es von seinen getreüen gesellen vnd mitbrüdern geschäch. ¶ Vnd was wöl wir dañ reden von seiner demütigkait: die so groß gewesen ist das er all gaistlich wirdigkaiten gemütlich geflohen hat / wann er eñwolt die wirdigkait der Cardinäl nit annemen / wañ als Clemens zů Auion durch den todt abgienge / wurd erwölet Petrus de Luna / der da was Benedictus der zwölfft / vö wölchem / Vincentius berüft wurd vnd auffgenömen zů seinem beichtuatter / vñ zů ainem maister des hailigen palastes / Vnd do zů der selbñ zeit die Römisch kirch in trennung vnd vnainigkait was / wañ es waren drey päpst / nämlich der selb Benedictus der zwölfft. Gregorius der zwölfft / vnnd Johannes der .xxiij. Als das concili zů Costantz zergangen was / in dem erwölt wurd der Papst Martinus der fünfft. Vnnd do Gregorius vnd Johannes iren stand aufgesagt heten / do riet Vincentius dem Benedicto daz er vmb

frids vnd ainigkait wegen der Kō-
mischen kirchen auch abwich / vnd
sein gerechtigkait auffgāb / Vnd do
er das abschlūg vnd nit thūn wolt /
begert Vincentius erlaubnuß hyn-
weg zū geen. Aber der bischoff Be-
nedictus berūft vil auß den prelaten
die nachuolgten dem hof des bisch-
offs Benedicti / vnd als er zūgericht
het aiñ roten hūt / wolt jn gemacht
haben aiñ cardinal / Sagt Vincen-
tius jm danck / vnd die Er die er jm
gethon wolt haben schlūg er gantz
ab / vñ begeret vrlaub / das wurd jm
zū letst zūgesagt / auff daz er gienge
in manig vnderschaidlich land vñ
gegend d welt zū predigen das reich
gots ¶ Wie groß aber gewesen sey
sein rainigkait vnd lautterkait / vnd
wie gröslich er liebgehabt hab keū-
schait vnd behābikait / anzaigen für
derlich zway Exempel / die von jm
in water sach gesagt werden. Das
erst ist / do er prediget zū Valentz da
was ain frauw die wurd jm allso
hold / vnd in vnordenlicher lieb al-
so gegen jm gefanngen / daz sy sich
kranckhait annam / ertzaigt sich als
ob sy kranck wār. vnd do sy also lag
im bedt / begeret sy / daz Vincentius
berūfft wurd / vnd zū ir kām / vnd ir
beicht hōrte. Vnd do er kam vñ ein-
gieng in ir kamer / giengen die an-
dern all auß / vnd er belib da allain
vñ hūb an / die frawen zū ermanen
zū penitentz / vnd sy mit senften lieb
lichen worten endeckt sy jm ir haim
likait / vñ ertzaigt jm vneersam weiß
vnd gebārd ires leibs / Wölche vn-
zucht er veracht / vnd darab ain miß
fallen het / vnd vermanet sy vor in
brūderlicher lieb sy sölt absteen von
diser anfechtung / vnnd gieng also
von ir. Do wurd sy zū schanden in
ir selb / vnd gedacht / sy wölt schrey-
en vnd jm schmachait vnd vneer zū
legen / Vnd als bald sy wolt anhe-
ben zū schreyen / verierd vnd vñtrib
sy der bōß gaist grausamlich vnnd
swarlich / Vnd do das der bōß gaist
vil tag traib / zū letst fieng er an vñ
sprach / Auß disem leib mūgt ir mich
nymmer treiben / es geschech dann
daz hyeher kum̄ der man / der da in
das mittel des feürs gesetzt ist / vnd
von dem feür nit mocht verbrennet
werden. Vnd do die das horten die
da waren / verstienden sy die wort
nit was sy bedeūten / vnd ainer der
da bey stūnd sprach / brūder Vincen
tius werd hyeher berūfft / d ir beicht
hat gehōrt / der ist ain hailiger vnnd
weyser man / der versteet villeicht
die wort wol / Vnnd do er berūffet
wurd / kam er dartzū / Vnnd nempt
war / der bōß gaist der Teūfel / ließ
außgeen ain greūlich heūlen vnnd
geschray / vnd sprach / Heuw ist der
man hye / der in dem mittel des feū-
wers gesetzt / vnd nit von dem feür
verbrunnen ist / Vnd do der bōß gaist
das gesprach / zūhandt gieng er ab /
vnd ließ den leichnam der frawen /
halb tod ligen. ¶ Das ander Ex-
empel das von jm gesagt wirt vnd
geschehen ist do er noch zū Valentz
was / der bōß gaist der boßhafftig
teūfel / bließ etlichen hässigen vnnd
neydischenn ein / daz sy ain hūrisch
weib / die gar schōn was / einfūrten
bey nacht in sein zell / die hetten acht
zū wölicher zeit soliches zū thūn be-

quèm wär/merckten sy wenn Vincentius nach seiner gewonhaitt in der kirch sein gebeet hielt/ do fürten sy die schönen frauwen in sein zell/ Vnd do Vincentius von seinem gebeet gieng auß der kirch fand er die thür beschlossen/ vnnd do er zů der stat kam da er nach gewonhait solt schlaffen / fand er das weib da sitzend/vnd in dem ersten ansehen erschrack er seer / vnd ee er mit ir redet het er vil zůuällig gedanncken/vnd schätzet doch nicht daz es ain weib wär/besunder er maint es wär der teüfel/ der jn villeicht in gestalt des weibs betriegen wölt / vnd hůb an in solicher gestalt zů reden. Jn was vrsach bist du hyeher kömen in solicher form du verflůchter teüfel/ der du den dienern gottes allweg mitt neüwen betriegungen häſſig bist/ Das weib antwurt vnd sprach/ich bin ain weib/ vnnd nit ain Teüfel/ Aber ich bitt dich / du wöllest mich mit gedult hörn/Es seind gar nach zwen monat hynganngen / daz ich in deiner lieb gefanngen bin gewesen/ Jch hab offt versůchet wie ich (es wär tag oder nacht) zů dir möchte kömen / aber es ist mir nye füglicher zeit mögen werden / nun aber bin ich herein gangen/vnd bin von nyemandt gesehen worden/vnd es ist nodt daz wir in disem bedtlin in diser nacht beyainander schlaffen/ vnnd ich wird dir fürohyn die allergehorsamest/ vñ wird deinen leümden vnd güten namen mit stillsweigen behalten/Soliche vnd der geleichen wort redet sy zů jm/vnd damit viel sy an jn vnd wolt jn kussen vnd hälssen vnseuberlich vnnd vnschamhafftigklich. Do thet Vincentius ir manlich widerstand / vnnd strafft sy hertigklich mit scharpffen worten. Do ergab sy sich mit reüw vnd mit vergiessung der zäher/vnd sagt vrsach warumb sy zů jm (jn zů versůchen) kommen was/vnd begert demütigklich vertzeihung/vnd verhieß/ sy wölt das hürisch leben verlassen/Also schied sy von jm mit grosser reüwires gemůts/vnd verließ die hürischen vnflätigkait/ vnd nam ainen man / vnd lebt fürohyn mässigklich vnd keüschlich. Durch wöliche zway exempel werden wir leichtlich eingefürt/ daz wir gelauben / er sey mitt der kron der junckfrawschafft gezieret worden. Aber noch werden wir gezwungen sein senfftmütigkait zů verwundern/die da so groß gewesenn ist / daz er die schmachaiten / vngerechtigkaiten / vnd häſſigkaiten der boßhafftigen/ mit gleichem gemůt trůg/vnd jnen gütigklich vertzige vnd ablaß. Aber vnder anndern wunderlichen dingen die seines gemůts senfftmütigkait antzaigen begegnet ainesvns auß zu legen/das da in der stat Valentia geschehen ist. Etlicher sunderlicher brůder/ain maister der hailigen geschrifft/verlassen vnd leichtfertig/ häſſig dem leümbden vnnd gůten lob vnd gelauben sanct Vincentij/nach vil abtziehung vnd hynderredung/vnderstůnd er sich/ den namen des hailgen mañs schwöchen/in maß wie nachuolget. Er fürt bey nacht in den cõuent ain schwache frauwen/ain hůren / die da bey

jm schlief/Dises weib was frömbd die in den selben tagen gen Valentz kommen was/vnd am morgen frü als er ir betzalt het iren lon/aber nit als vil vnnd als reichlich als sy gehoffet hett/ließ er sy haimlich auß/ Aber sy sach mitt fleiß an/das antlütz des brüders/auff daz sy jn durch die gestalt des angesichts möcht erkennen/ Vnd ee dañ sy auß der zell gieng bat sy jn/ daz er ir seinen namen offenbarte. Vnd er sprach/ich haiß nämlich maister Vincentius/ Das weib gieng hin.vnd sagt irem büben der an ir hieng/vnnd vil andern/ Sy wär in dem conuent der brüdern zů den predigern die gantzen nacht bey maister Vincentio gelegen/ vnnd het doch nit zymlichen lon darumb empfanngen/ Vnd es ist allso ergangen daz der schandtlich leümbd vnd geschray außgangen ist durch die gannzen statt/ Zů der selben zeit was auch zů Valentz der brüder sant Vincentzen Bonifacius genannt/ von dem vor oben gesagt ist/der in dem selben jar vñ alter gewonhait wegen des selben vatterlands trůg die maisterschaft der geschwornen väter/dem selben sagten iren vil die rumor vnd fräfle ding die von Vincentio geredet wurden/ Wölliche sag er doch nitt gelauben wolt vnd mocht/ sonder er schätzet wol daz die ding alle auß hass der neydischen vnd haimlichñ nachstellern her kämen/ Vnd allso auß seinem radt die/so mitt jm den gewalt der maisterschafft trügen/ satzten vnd stalten/ daz ain gemaine Procession geschäch in der statt/ dahyn all gaistlich Closterleüt solten kömen/ Vnd als der tag gestelt wurd/stalt sich der selb Bonifacius er vnd die gantz burgerschafft/vnd die Edlen in der selben stat/ an ain sunderliche statt/ da sy wolten/daz dise offne fraw auch bey jnen stünd Vnd do die brüder sunnderlich all fürgiengen/zů letst do maister Vincentius da gieng/ fragten die edlen das weib/ob diser der wär bey dem sy geschlaffen hett. Andtwurt das weib/nain/ vnd do der kam der die sünd vnd boßhait gethon hett/zayget das weib mit den fingern auff jn/Secht(sprach sy) das ist der vndanckberbrüder von dem ich gesagt hab/ Allso do die procession geschehen was/ berüfft Bonifacius/vnd die andern Edlen/ den schandtlichen eerlosen münich/ Der.do er sein schuld nit mocht verdecken/ bekant er das offenlich/ vnd gieng zů dem sälign Vincentio/der das geschicht noch nitt wißt/ vnnd bat vmb verzeyhunng mitt wainenden augen/ das wurd jm gütigklich zůgesaget vnd verzygen.

DAs ander Capitel sagt von der sunderlichen übertreffenlichait der predigung des hailigen Vincentij/ der nitt allain vil jar/sunder auch vil vnd manigerlay völckern/ vnd in getailten vnderschidlichen lannden geprediget hat/mit hilff vnd mitwürckung deß allmächtigen/ der da die red

vnd predigen bewärt vnd geuestet hat mit schönen göttlichen wunderzaichen. Wann sein predig ist gewesen in sonderhait fast übertrefflich/ allermaist vñ dreyer sachen wegen

¶ Zum ersten/ vō wegen der lang wirige erstreckung.

¶ Zum andern/ von wegen der gemain samkait.

¶ Zum dritten/ von wegen der benestigung.

¶ Zum ersten so ist sein predig volfürt vnnd erstreckt gewesen vil jar lang/ wann wiewol das ist/ daz er vorhyn an vil orten vnd stötten gepredigt hat das ewangelisch wort gotes/ so fieng er doch an von dem achtundtreissigsten jar seines alters sein emsige übung vnd arbait seiner predig/ vnd verharret darin on vnderlaß biß in das. lxxv. jar seines lebens/ in dem er auß disem zeit gezogen vnd verschaiden ist. ¶ Vnd in dem fürgang seiner geschäfft ist die vnnd soliche ordnung gewest/ In der nacht hat er gegeben fünff stūd der rüw/ die anderen tail der nacht hat er gebraucht zů dem gebeet/ vnd zů der lesung der hailigen geschrifften/ An dem morgen früw gieng er an die stat da sein wartet das volck zů hören sein predig/ vnd am ersten sang er Mess/ vnd darnach hůb er an zů predigen/ darnach (damit er genůg thät der andacht des volks) raicht er die hend dar dem volck zů küssen/ Vnd die krancken so im fürbracht wurden bezaichnet er mitt dem zaichen des creützs/ vnd sprach Diſe zaichen/ deren die gelauben/ werden jnen nachuolgen/ Sy werden ire hend legen auf die krancken vnnd sy werden sich wolgehaben/ Darnach legt er hynzů/ Jesus Maria filius/ das hail vnd der hen der welt/ der dich getzogen hat zů dem gemainen christenlichen gelauben/ behalt dich in dem selben/ vñ mach dich sälig/ vnd wöll wirdigen dich zů erlösen von diser kranckhait Amē. Darnach mitt benedeyung gottes nam er die speiß/ Er wolt nymmer dañ nur ain speiß niessen. Vnd von dem jar in dem er eingegangñ was in den orden/ biß zů dem end seines lebens/ enthielt er sich allweg von flaisch/ wein gemüscht mit vil waß ser tranck er zů aller zeit.

Vm andern was die predig
5 sant Vincentij übertrefflich vnd sunderlich der gemain samkait halb/ wañ sy wurd vil völckern vnd geschlechten mitgetailet vnd gemainsamet/ wann die land vnd gegenden in denen er gepredigt hat seind diſe/ wie nachuolget/ nämlich Catalonia/ das reich Valentie. Arragonia/ vniuersa Hyspania/ in dem begriffen seind Portugalia/ Gallicia/ Nauarra. Er hatt geprediget in Gallia/ in Comitatu/ in der gesellschafft Tholosano/ In Linguadoch/ in Delphinatu/ in Arminione/ in Sabandia/ in Aluernia/ in Hybernia/ in Burgundia/ in Normandia. Er ist auch gangen in die Insel Maioricarum/ ad Angliam/

ad Scociam/in Italiam/et vniuer
ſam regionē pedis montis luſtrans
Zů letſt kam er gen Januam/vnnd
prediget allweg vnd verkündet das
Ewangeli. Er hat auch geprediget
in Alexādria/dabey was ſant Bern
hardinus/der was noch ain jüng-
ling/von dem ſant Vincentius of-
fenlich redet in dem gaiſt der weiſ-
ſagung/daz er (das iſt Bernhardi-
nus) in kurtzer zůkünftiger zeit wer-
den wurde ain liecht der ganntzen
Italey/das dann bald darnach ge-
ſchach. Sant Vincentius iſt Trei-
ſſig jar vor geſtorben Ee dann ſanct
Bernhardinus geſtorben iſt/Vnd
ſant Bernhardin iſt erhebt worden
vnd gehailiget Fünnff jar ee dann
ſant Vincentz erhebt iſt.

Y dem dritten

3 iſt die predig ſant Vincen
cij in ſonderhait übertreff
lich geweſen von wegen der beue-
ſtigung/wann ſy iſt mit vil wun-
derzaichen geeſtnet worden/Auß
wölchen wunderzaichen wir etlich
wöllen erzelen/Als der man gotes
auß der ſtat Cathalonie gieng/vnd
ſich gab zů geen gegen Barchino-
nam/vnd eingieng in ain herberg/
Do frageten die ſchaffner (denen
die haußſorg empfolhen was) den
wirt. ob etwas da wär gekocht das
er dem hailigen mann gottes/vnd
denen die mitt jm giengen/zů eſſen
fürlegete. Der wirt antwurt vnnd
ſprach/Er het nichts dann ain we-
nig melbs/vnnd ain wenig weins
in dem vaß. Diſe ſprachen/auß dem
melb das da iſt mach ſouil prots als
vil du magſt/daz doch der haylig
man vñ diener gots můg zum min-
ſten geſpeißet werden/vnnd etlich
Edel die mit jm kömen ſeind/Vnd
den wein der auß dem vaß gelaſſen
was/hieſſen ſy dar ſetzen in ainem
höltzin geſchirr oder ſchennckuaß/
das bey dem ſelben volck genennet
wirt Portatorium/darinn man den
wein auffregt. Do es nun zeit was
fieng an ſanct Vincentius ſich ſelb
zů gürten zů tiſch zů ſitzen/vnnd die
haußſchaffner ſagten jm/es wäre
nit ſouil prots vnd weins vorhan-
den damit die gantz menige des vol
ckes möchten benügen haben. Do
das der hailig man Vincentius ge-
hört het/hefftet er ſein gemüt in got
vnd vertrawet der höchſten milten
barmhertzigkait gotes/vnnd gebot
jn daz ſy nyemandt etwas daruon
ſagten/vnnd hieß ſy die prot/ſo-vil
ſy hetten/der menige des volcks dar
legen vnd vñtailen/vnd den wein
der in dem trag oder ſchennck vaß
was einſchencken nach gewonhait
Do fieng er an (nach der benedey-
ung) mit der gantzen vile der men-
ſchen/der da bey dreytauſent warn
zů eſſen vnd zů trinncken/Vnd als
bald die prot (der da in zal fünffzc-
hen waren) dar geleget wurden/
vnd der wein eingeſchencket/iſt nit
allain daruon diſe menig erſettiget
worden/Sonnder es iſt auch der
wein (der da wol halbenn eſſich
was) gekört in den allerbeſtñ wein

Do das der hauß wirt vernam vnd sach / viel er nider auff die erden vñ begeret von sant Vincentz gebenedeyt werden / Do das mirackel gesehen wurd / sagten sy all sampt dank got dem herren / Aber an dem nächsten tag darnach / do der wirt frü vor tag auffstiend vnd sich beraitet nach melb vnnd wein in die stat zů geen / fand er den kasten vol melbs vnd das vaß vol gůts weins / Vnd nach solichem berüffet er etlich die da giengen / saget jn das geschehen ding. ¶ Darnach als sant Vincentius prediget in ainem dorff / begab sich / daz er sagt dem volck das mirackel vnd wunnderlich geschicht / da gesagt wirt. sancta Margareta hab den teüfel / der ir in menschlicher gestalt begegnet vnd erschin / auff die erden nider geworffen. Do was vnder denen die dem hailigen mann nachvolgten ain jüger Lombardus der seer ainfeltig vnd schlecht was. do der höret das getzänneck vnd den kampff den sant Margret mit dem bösen gaist gethon hett / sprach er in jm selb. weñ es geschäch daz got vnderweilen verhangte daz der teüfel in sichtlicher gestalt mit mir kempffen wölt / so wölt ich jn in geleicher weiß nider werffen / vnd jn mit den füssen tretten / als lanng vntz ich jn überwünd / Vnd darumb do er vñ die .xj. stunnd auß dem dorff gieng / nam er jm für ain fügkliche stat zů beeten / biegend seine knye / begeret von gott / jm verlyhen werden / daz jm der teüfel in sichtlicher form erschyn / dauon er möcht sig erholen / vnder den dingen kam ain frauw die trůg ain sichel in der handt / außgesändt zů schneiden oder zů mägen grasfüter. des daselbst das veld vol was / vnd dises weib was von geburt ain stum̃ / do die kam an die stat vnd sach den jüngling vnnder den sadten der korn mit gebogen knyen steen / erschrack sy seer / vnd trat ain wenig hynder sich / vnd schray stym̃lich on aussprechung der wort / vnd trowet dem jüngling mitt etlichen zaichen der hend. vñ mit bewegung des hauptes. Do der jüngling sach daz das weib alt vnd gebogen was langs leibs / vnd magers antlützs / zerrißne klaider habend / auslassend mit geschray on formierung ő wort ir stym̃ / vnd jm trouwen mit der sichel / die sy in irer hand trůg / maint er / es wär der teüfel / vnnd schätzet sein gebeet wär erhört / darumb viel er in sy / vnd wurff sy auff die erden vnd sprach / bist du kömen du teüfel bist du kömen? Du wirst warlich mich mit sichtigem käm̃pffen nicht überwinden / als du mich offt mitt vnsichtiger anfechtung überwunden hast / Vnd do er das redet zoch er sy hieher vnd dort hin / yetz schlůg er sy mit den henden / denn mit der sichel / die sy in iren henden was tragen / also lang schlůg er sy / vnd thet ir souil wunden in irem antlütz / vñ in andern tailen ires leibs / daz er sy halben todt verließe / Do luffen tzů dem geschray nach (das sy bayde thetten) ain grosse menige volcks / Do die sahen was da geschehenn was / fiennngen sy den jünngling /

vnd stiessen jn in ainen kercker/ Do wurden die ding gesagt sant Vincentio/der hieß die verwundten frawen (gar nahend dem tod) eilendt zů jm tragen / vnd zůhand die stirnen/ darnach die prust / darnach zů dem letsten das hertz / der frauwen bezaichnet er mit dem creütz/ vnnd nempt war / der leichnam (der da geschätzt was als tod) hůb an den athem an sich zů ziehen/vnd erkückt werden/vnd das weib (die all menschen zů Catalonia erkennet hetten stum̃ sein) fieng an zů reden/vnnd begeret ains priester dem sy beichtet Do ő selb kam/ beichtet sy alle ding mundtlich vnd vnderschaidenlich/ als ob sy nye stum̃ gewesen wäre/ Darnach begert sy dz ir die andern sacrament auch geraicht wurden/ vnd zů letst empfalch sy sich got/vñ hort nitt auff zů reden als lang biß sy iren gaist auffgab vñ starb. Aber der jüngling durch gebeet sant Vincencij wurd erlößt von dem galgen vñ auß haissen sant Vincentij wandert er in Italiam. ℭ Item in aim dorff sancti Matthei/nitt ver von der stat Valentz/ in dem sant Vincentz etlich tag gewonet het / wurd gesehen ain Erwirdiger man/der het an jm die gestalt vnd ain klaid aines ainsidels oder waldbrůders/ der ergab sich freywilligklich nach zuvolgen mit den andern sant Vincentio/darumb wurd er mit frőden vnd gütiglich angenőmen/vñ also im anfang was sein wandel/thůn vnd lassen/allen sampt zů mal angenäm/Aber nach wenigen tagen hůb er an die leer sant Vincentij zů verwerffen/vnd darwider zů murmeln/also daz er etlich verkőret. Die ding kamen für die oren der amptleüt/die fiengen jn/vnd also gebunden legten sy jn gefangen in ainen kercker/Vnd an dem andern tag do sy jn wolten fragen vnd überhören sandten sy diener in den kercker/ die jn fürfürten/do funden sy niemant nur allain die ketten. Zůhand giengen sy zů Vincentio/vnd sagten jm das ergangen dinng/Do schmotzet er vnd lächlet/vnd sprach/er ist nitt ain mensch gewesen / als ir gemainet haben/ es ist der teüfel gewest/ der hat wöllen hinderen die frucht vnd nutz den vil menschen auß meiner predig erlangen. ℭ Item durch das gebeet Vincentij / in Barbasen ist gestilt vnd abgestelt groß vngewitter daz sich beweget hett / do er dem volck wolt predigen / an dem fest der zwölfpoten Petri vnd Pauli. Soliches ist auch geschehen zů Dolosen an dem fest sancti Martini. ℭ Item in der stat Carcasone von dem monat Junio biß zů dem monadt Januario/was ain soliche grosse dürre vnd kaywetter/ daz all menschen an den früchten (die gesamelt solten werden) vertzagten. Do berüfften die Burger sant Vincentium/ der da zů Dolosa prediget Do er zů jnen kam/ an dem vierden tag darnach/ als er eingangn̄ was in die stat/ do geendet was die Predig / vermanet er das volck daz sy all solten biegen ire knye / vnd beetende anrüffen die barmhertzigkait gotes/vnd er thet deßgleichen auch Darnach richtet sich Vincētius auff

vnnd thet in den lufft ain haylsam zaichen/vnd sprach/Sagt got dem herren dannck von dem das ir habt eüer gebeet seind erhört/ Vnd kaum als er die wort geendet het/do ist ge sein der lufft vol wolcken/vñ wurd ain solch groß wasser gnůgsamlich vñ reichlich vō dem hymel gelassen als die enwoner ō gegenden nach irer gedächtnuß nye gesehen heten. Item in der stat Castrensi. die da ist in Gallia / an dem fest der Auffart christi/ hat er ain̄ lamen gichtbrüchi gen/ der dise kranckhait siben jar ge litten het/gebenedeyt/vnd er ist ge- sund worden / In wölicher stat an dem nächsten tag darnach do er pre digt/hat er ain groß bewegung des vnwitters mit dem zaichen des creü tzes gantz vertriben. ¶ Item in mō tesquino/nit weit vō Dolosa/was ain man mitt namen Gerhardus/ der den schwären fallenden siech- tumb het/als der enpfangen het die benedeyūg von dem mañ gots Vin centio/wurd er erlediget. ¶ Item in der gegend die sy neñen/ de mon te oliuo/nach bey Carcasonā/hat er ainen kauffman/ der da hieß Gwil lermus/ der dreü gantze jar seins ge sichts beraubet was/ nach der bene deyung/jm von sant Vincentio ge- schehen/ist jm sein gesicht widerūb gegeben worden. ¶ Item zů Va- lentz hat er ain̄ menschen/ der vier- tzig jar stum̄ gewesen was/ do er jn mit dem zaichen des creützs in dem mund betzaichnet / hat der zůhandt geredt/vnd die macht der red behal ten als lang er gelebt hat. ¶ Item ain̄ andern vngehörenden/der acht jar lang nye gehöret hett/ als er das zaichen des creütz in sein oren geton het/ macht er jn volkōmenlich vnd wolgehörig. ¶ Item bey Mursiam ainer stat in Hyspania geschach es/ daz auff ain zeit im summer/so ain grosse menige der heuschrecken vnd kefer wurden/daz sy in wenigen ta gen/nämlich in vier oder fünff ta- gen/ gar nach verzerten vñ verderb ten alles daz da grün was auff den veldern/vnd von den menschñ solt genossen werdē. Vincentius in den selben tagen kam in die selben stat/ liessen die Burger wainend zů jm/ vnd begereten daz er für sy bät/Do hieß er zůhand wasser zůtragen das segnet vnnd benedeyet er/ darnach gieng er auß der stat vnd besprentzt das wasser wider die kefer vnd heü schrecken / An dem nachuolgenden tag wurden die tierlin dises geschle chtes alle tod funden. ¶ Es wolt auch got den seligen Vincentiū mit dem gaist der weissagung erleücht werden/wañ von Calixto (als mir der hailig vatter Calixtus darnach selber kund thet) sagt er vor hyn der mütter Calixti / ir sun wurd Papst werden. ¶ Item do er predigt dem volck zů Barchinona/ zů der zeit do grosser mangel vnd theüre da was sagt er vor hyn/daz zway schwäre schiff vol geladen zůkünfftig wur- den kōmen / von wölichen schiffen kain sag noch gedächtnuß was. Itē er verkündet vor hyn den tod ai nes waldbrůders/vñ och sunst ains andren münchs. ¶ Itē do er zů der edlen stat des lands Arragonie Ce- saris Augustā prediget/vnderbrach

er die halben sermon/ vnd fieng an gählingen häfftigklich zů wainen/ Darnach als bald wust er ab die zäher / vnd zů letst mit frölichem angesicht kört er sich gen dem volck / vnnd sprach/ yetz an diser stund ist mein mütter gestorben zů Valentz/ vñ gefürt in die rüw des reichs der himel. Nu die hörer diser wort merckten die stund/ vnd funden darnach daz es also warlich auff die stunnd ergangen was.

Das dritt Capitel.

sagt/ wie fruchtpar vnd nutzlich gewesen sey das predigen sanct Vincentij / in bekörung der sünder/ vnd in tauffung der vnglaubigen / darumb er grosse gloi eruolget hatt / Wañ auß seiner predig ist erstandñ dreyerlay nutzparkait.

¶ Die erst nutzparkait ist. bekörung der sünder.
Die ander/ ist/ teüffung der vnglaubigen.
Die drit ist/ seinselbs glorificierung.

VOn der ersten (sprich ich) wer mag außrechnen oder gnůgsamlich dauon reden wieuil sünder (die da gehört haben die wort des lebens von dem mund sant Vincentij) bekört seind worden zů got dem herren/ sy seind gewesen als vnzälich/ vnder denen gewesen ist tödtlicher neid vnd hass vil jar/ todtschlög halb vnnder den freünden erwachsen/ die (wenn er prediget) mit grosser reüw an der predig auffstünden vnd schryen/ sy wölten vertzeyhen iren veinden vnd todtschlögern / Aber sannt Vincentius was gewon grosser behůtsamkait sich zů gebrauchen. Zum ersten hieß er dise büsser den kuß des frids den feinden geben/ darnach in ansehůg alles volcks von aim offen notario den er/ der sach halb allweg mit jm fürt/ hieß er die verzeihung vnd vereinigung auffgeschriben werden/ Die hürn vñ büben/ tiffigener/ das bübisch volck/ die morder / die mörrauber/ lesterer gots/ vnd der hailigen/ vnd dergleichen bösen menschen/ bey viertausenden/ hat er getzogen auß der tieffe der sünden/ nit allain zů reü des hertzen/ sonder auch zů würcken offne büß. Vnd das solnit herdt sein zů gelauben daz er so grossen nutz der seelen geschaft hab so er (als vor gesagt ist) geprediget hat in mitwürckung got des herrn/ vñ in beuestigung der red mit nachvolgenden wunderzaichen. Vnder wölichen das seer zů verwundern was/ daz in dem gantzen gemainen volck/ der Hyspanier/ Gallier/ vnd Italier/ sein predig geschach / vñ er allweg redet in seiner landtsprach/ vnd doch all jn/ in seiner sproch verstünden / vnd die frucht seiner leere begriffen/ gleich als ob er redte mit der zungen ains yeglichen zůhörers Des dings gezeügen sind gewesen vil Teütscher vnd Englischer/ wölicher sproch / wie ver sy sey in vnderschaid von der sprech der Valencianer/ waißt vñ erkennt das gantz volck wol/ Des ist auch getzeüg die gegend der Gallier/ die nun zů vnsern zeiten Britania gehaissen wirt Da er zway jar gestanden ist/ vñ da er och sein säligs leben geendet hat

In dem selben land seind menschn baider gschlecht vnzalbar/ die man haist Britones britonizantes/die haben die aller vnuerstentlichsten vn begreiflichsten sproch/deßhalb/daz sy niemant versteet/noch reden kan weder sy vnderainander allain/die selbigen haben doch den hayligen man Vincentium nicht minder gemerckt vnd vernomen/ dann het er in irer zungen geprediget. ¶ In der selben gegend hatt got vil mirackel durch jn gewürcket/ wañ die hauß fraw des Hertzogen von Britania vnd tochter des künigs von Franckreich / ain andächtige christenliche frauw / die vil jar lang vnberhafft was/ Aber nach dem als sy den segen vnd benedeyung von Vincentio empfangen hett/ empfieng vnd gebar sy sün/der ainer hieß Petrus/ ain frömer gerechter man/ der selb nach abgang seins vaters wurd er hertzog der Britanier. ¶ Vnd also ist gar ain grosse menig volcks gezucket worden auß den henden des teüfels mit dem schwert der predig Vincentij/wañ er was in strafung der laster erschrecklich / allso daz es offt sich begabe / daz vil die in den sünden erstocket waren/sein predig horten/vnd in solcher weiß bewegt wurden daz sy auff die erd zitterend sich niderstrackten/vnd vor der gantzen menig vmb verzeyhung baten/ Vnd wiewol er den sündern allso erschrocklich vnd vorchtlich sich erzaigt / so miltiget er doch seine wort mit solicher mässikait daz er sy dannocht in wünderbarer etlicher weiß beweget/daz sy jn zu hören gezogen wurden.

Die ander nutzparkait die erwachsen ist auß der Predig sant Vincentij.ist/teuffung der vnglaubigen / wann wider die Juden ist er so ain scharpffer gnügsamer vñ herber bitterer disputierer gesein/vnd hat jnen den syn vñ verstäntnuß der hailigen geschufft also aufgethon/daz er in vil maniger lay stötten ob den fünffundtzwaintzig tausent schüff geteufft werden/ Vnd vil Sarraceni(der in Hyspania ain grosse menig ist) die verlögneten vnd verliessen ir lugenhaftig sect vnd nation/vnnd durch seinen radt vñ glaubliche laitung empfiengen sy den hailigenn Tauff/ der zal was bey acht tausenden. ¶ Item allso angenäm vnd genadenreich was sein predig vnd leere daz auch die vngelaubigen gar offt freywilliglich lieffen sein predig zu hören. Bey der stat Carthusiam des lands Catalonie/ do er auffstaig zu predigen/fieng er nit bald an (als er gewon was zu tün) des verwundert sich das volck/ das da wartet/was diß vertzyehung in stillschweigung bedeütet / Aber do er das in seinem gmüt mercket/sprach er. Es sol kain verwunderung sein in eüch/wann ich wart der gnad gots die eüch zükünfftig ist/wañ es werden hyeher kommen menschen/ deren zükunfft eüch allen wirt seer angenäm vnd wolgefällig sein/Die wort redet er kaum auß / nempt war/ do kam daher ain vile der Juden/vñ sprachen sy wölten die leer Vincentij hören/ Vnd Vincentius vor der ganntzen

menig fraget sy/ wer jnen geraten het daz sy da her giengen. Antwurten sy/ niemant het jn das geradten sunder auß irem aignen willen wären sy kömen. Do hůb er an zů redn vnd gieng solich genad der red auß seinen lefftzen / daz vil der Juden auff den selben tag zů dem glauben christi bekört wurden. ¶ Der künig von Granat / do er gehöret het den loblichen leümbden seiner wercke/ schickt er auß aiñ legaten / aiñ hochgeleerten man in seinem gesatz/ daz er sölt kömen in sein land/ darumb bät er jn seer / nicht allain daz er jn möcht sehen/ sonder jn auch hören predigen/ Vnd mit ofnem glauben verhieß er jm/ daz er in seinem reich möcht das gesatz Christi freylich on hyndernuß predigen/ vnnd das geschach auch/ Vnd do der selb künig sach daz auß der vrsach vil auß den seinen den hayligen tauff wurden annemen/ vorcht er/ daz er villeicht diser sach halb vertriben wurd von dem reich/ hat er nicht geduldet daz der hailig man da das wort gottes außgöß darumb er widerumb gieng zů den Christen.

DJe dritt nutzparkait die da entspringen ist auß der predig sant Vincentij/ ist/ sein selbs glorificierung / wann got der herr wolt jn Eerentreich machen/ nit allain in dem säligen leben/ sonder auch in diser welt / im tod/ vnd auch nach dem tod/ Wañ do er gedacht het vñ beschlossen ab zů schayden von Britania/ auß der stat Venetensi/ auff aim esel (als er gewon was) gesessen / machet er sich bey nacht auff den weg / vnd do er vil meil geritten was / zů letst do der tag auffgieng/ vernam er vnnd erkannt daz er vor der port der genanten statt was / darumb kört er sich zů seinen brůdern vnd gesellen die mit jm giengen / vnd sprach/ ir brůder/ wir wöllen widerumb geen in die stat/ wann es ist der will gotes das an disem ort der lauff vnnsers lebens geendet werd / Vnd wenig tag darnach wurd er behefftet mitt schwärem fieber/ vnd berüffet sein brůder/ saget jnen/ er wurd auß disem leben abgeen/ Vnd als er yetzo gethon het sein demütige beicht/ vñ mitt volkomner Absolution wurd absoluiert nach verleyhung der Römischen genad/ die jm gegeben het der papst Martinus der fünfft/ empfieng der eerwirdig alt alle sacrament christenlich vnd andächtlich/ Do aber zůnähnet das end seins lebens. begert er. daz da gelesen wurd der passion/ das ist/ das leiden christi/ nach beschreibūg der vier ewangelisten / Darnach wolt er hören die siben penitentz oder büßpsalmen Aber am end gantz wunnsam vnd frölich/ mit zů samen vñ auffgehebten henden vnd augen in den hymmel für auß die säligsel zů got dem herren / Nonas Aprilis/ das ist /in den tagen des monat Aprilis/ Des jars do man zalt von christi geburt Tausent/ vierhundert / vnd Neünzehen jar. Vnd zů gleicher maß wie er geklärt gewesen ist do er gelebt hat mit vil miracklen/ also nach seinem tod/ biß auff den heütigen tag laßt er nit davon mirakel zů wirken

Den hat der papst Calixtus der drit an dem tag vnnd Fest sancti Petri nach gewonnhait der Römischen christenlichen kirchen eingeschriben in das büch der hailigen. Disen hailigen göttlichen man die gantz kirch gots billich eeret. Disen söllen wir haben zů aim fürderlichē patronen vnd fürsprechen/der denen die sein hilff in worten/gelauben/vnd andacht anrüffen/miltigklichen hilff thůt. Durch des verdienst wöll wir got den herren biten daz er vns geb den ewigen frid Amen.

Es seind sechs lobsam vnnd Erwirdig hochgeacht männer gesein/des namens/ Vincentius. Der erst Vincentius ist gewesen Aragonensis / von der statt Hostiensi/ain hailiger Archidyaconůs des hailigen bischoffs sant Valerij/der da was bischoff Cesaraugustanus/ wölchem Vincentio der bischoff Valerius sein ampt zů mal ganntz beualch / deßhalb/wann er was aufrichtiger vnnd geschickter vnd hochgeleert das wort gots auß zů sprechen/vnd andere bischofliche werck zů volbringen/ Vnd gab sich der hailig bischoff Valerius zů der andacht/vnd zů dem gebeet/vnd zů dem beschowenlichen leben. Diser Vincentius hat greüliche vnd manigerlay gestalt der peen vnd marter gelitten vnnder dem wüterich Daciano/zů den zeitten Dyocleciani vnd Maximiani Römischen kayser/vnnd ligt begraben sein hailiger cörper zů Valentz ausserhalb der stat maur.

¶ Der ander Vincentius ist gesein ain münch/ vnd ain priester/monasterij lyrinensis insule/natione Gallus/hat etliche bücher geschriben.

¶ Der drit Vincentius ist gewesen ain Priester / natione Gallus / ain übertrefflich geleert man / hat auch etlich bücher gemacht.

¶ Der vierd Vincentius hat gehaissen Beluacensis / Gallus / natione Burgundus/ordinis Predicatorum/der hat geschriben vier grosse bücher / nämlich Speculum hystoriale/Naturale/Morale/ Doctrinale/vnd vil ander volumina.ꝛc.

¶ Der fünfft hat gehaissen Vincentius Gruner / natione Teutonicus / hochgeleeret in den göttlichen geschrifften / vnd in den natürlichñ künnsten / Hat gelebt zů der zeit do die vniuersitet Pragensis gewendt ist in die schůl zů Lyptzg / Hat auch etliche bücher geschriben. Claruit Anno M.cccc.x.

¶ Der sechßt/ist gewesen Vincentius Ferrarius / oder Ferrariensis/ de Valentia / ordinis fratrum Predicatorum/von dem diß sermon gesetzet ist durch Robertum de Licio/ ordinis Minorũ / pontificem Aquinatẽ. Diser Vincentius Ferrariensß von Valentia. ist gewesen ain man in der göttlichen geschrifft / vnnd in Philosophia ain maysster / hochge-

leert/ſubtiler/klüger vernunfft/ clarer red/andächtig/ vnd ernſthafft/ vnd züchtig in ſitten vnd wandel/ Ain außrüffer des wort gots/zů ſeiner zeit der loblicheſt/ vnd herrlicheſt/vnd übertrefflichſt prediger/geſchinen vnnd geleüchtet (im leben vnd nach dem tod) durch vil miracke l. Hat geſchriben vil predigen võ der zeit/vnd von den hailigen/ vnd von der viertzigtägigen faſten/vnd ettlich Epiſtel/ Der iſt perſonaliter erſchinen in dem concili zů Coſtantz Anno domini M cccc xviij. Vnd nach ſeinem todt (von wegen der miracke l die er thet vnd gethon hett in ſeinem leben/ wurd er erhebt vñ Canoniſieret durch den Papſt Calixtum den drittenn /Anno domini Milleſimo. cccc. lv. Inditione.iij. Cuius feſtum nonas Aprilis.

Deo gracias

Regiſter/in dem berürt werden die materien vnd überſchrifften hyerinn begriffen/nach anzaigung der zal der bletter ſy zů ſůchen vnnd zů finden / Am erſten

Von vatter vnd můtter der junckfrawen Katherina von Senis/an dem andern blat.

Wie Katerina geborn ward.foli.ij.

Katherina ſtůnd vor der Prediger cloſter vnd wurd vertzuckt. ij.blat

Wie ſy in irer kinndthait Diſciplinam/an dem dritten blat.

Sy het begird daz ſy geren ain ainfidel wär geweſt / an dem.iij.blat.

Wie ſy gott ir keüſchait verhieß/an dem vierdten blat.

Wie ſy ſich zieret/am.iiij.blat.

Wie ſy vatter vnd můtter/vnd iren freünden bekannt/ ſy hett gott dem herren ir rainigkait gelobt. v.blat.

Wie ſy beetet in irem kämerlin / am dem ſechſten blat.

Als ſy mit irer můtter in das wildbad für / vnd darnach in den orden kam /am ſibenden blat.

Das ſy niemand geleeret hat dann chriſtus/am neünden blat.

Der herr Jeſus leeret ſy den vnderſchaid der gaiſt/am neünden blat.

Register

Wie der herr emsiglich bey ir wonet/an dem neünden blat.

Sy erwarb irem beichtuatter von gott gesundthait seel vnd leibs/an dem zehenden blat.

Sy saget irem beichtuatter/ wie ir der herr Jesus aines mals erschyn/ vnd red mit ir hielt/ Folio.xj.

Wie sy für auff dem mör mitt den bösen gaisten / am ailfften blat.

Wie der herr Jesus freündtlich mit ir redet/vnd beetet ir tagtzeit mit ir/ an dem dreytzehenden blat.

Wie vnser herr sy jm vermählt/an dem dreytzehenden blat.

Der herr traib sy auß der zell. xiiij.

Wie sy vertzuckt wurd/vñ darnach leichtlich bey den leüten wonet/ am dem fünfftzehenden blat.

Wie sy in das feür viel jn andacht. an dem fünfftzehenden blat.

Jr vater erlaubt ir allmüsen zů geben/am fünfftzehenden blat.

Katherina lag aines mals siech zů bedte / do höret sy von ainer armen frawen sagen die grossen mangel het/do stünd sy auff von irer kranck hait vnd bracht der armen frawen das almüsen.folio.xvj.

Der herr kam zů ir in aines beetlers weiß/am sechtzehenden blat.

Der herr erschin ir aber in gestalt ai nes bettlers/an dem.xvij.blat.

Katerina gab selb personlich wein durch got/an dem.xviij.blat.

Katherina wurd übel gehanndelt von der sundersiechen frawen Theta/an dem.xviij.blat.

Sy dienet ainer andern frauwen die ir gantz abhold vnd hässig was an dem achtzehenden blat.

Es kamen leüt zů ir /die begereten ires segens/an dem.xix.blat.

Sy dienet ainer schwöster ires ordens/an dem.xx.blat.

Sy tranck auß der seitten vnnsers herren/an dem.xxij.blat.

Von dem hochwirdigen Sacrament/an dem.xxv.blat.

Die bösen gaist wurffen sy vö dem pferd darauff sy rait/am.xxvj.blat.

Ain frauw viel mit ainem till das da brach vnd einsiel/ der halff Katherina daz sy wider gesund wurd an dem.xxvij.blat.

Der herr Jesus nam von Katherina ir hertz/ wie dann sy jn gebeeten het/an dem.xxvij.blat.

Der herr vnnd Maria magdalena erschinen der hailigen Katherinen an dem.xxix.blat.

Wie Katherina den schmertzen der

hailigen fünff wundenzaichen empfieng von vnserm herren. xxix. blat

Wie sy got bat für iren beichtuatter daz jm got gäb wol zů thůn. xxx:

Von sant Pauls dem Apostel den sy sunderlich lieb het / am. xxxj. blat.

Wie sy sant Dominicū vnd ander hailigen sach / an dem. xxxj. blat.

Katherina ward von grosser liebe krannck / vnd der her Jesus kam zů ir / an dem. xxxij. blat.

Katherina starb von grosser liebe. an dem. xxxiiij. blat.

Von dem tod ires vatters / vnd wie sy zů jm kam do er an dem todtbedt lag / vnd fraget jn wie sein hertz vñ mainung zů got stünd. xxxv. blat

Von ainem mann der das bild verbrannt / an dem. xxxvj. blat.

Von zwayen mannen die man verbrennen wolt / an dem: xxxvij. blat.

Von dem vngeraten sun. xxxviij.

Wie sy ainen gewaltigen man in der stat leeret / vnnd jm vnderweysung gab / an dem. xxxix. blat.

Von ainem schönen zaichen / vnnd wie ir / ir mütter starb on gebeichtet vnd sy ir erwarb von got daz sy wider lebendig ward / an dem. xl. blat.

Wie sy den krannckeu Mattheum gewaltigklich hieß auffston. xlj.

Von ainem güten ainsidel xlij

Katherina leeret vñ vermanet iren beichtuatter Reinmund / er sölt den menschen trostlich sein xlij

Von beschloßnen closterfrauwen. an dem xlij blat

Von ainem grossen zaichen xliij

Sy machet ain tochter ledig von den bösen gaisten am. xliij. blat.

Sy erlöst ain dienerin der frawen Plantina auff ainer burg von den bösen gaist an dem. xliiij. blat.

Sy straffet ainen weltlichen ritter der wolt nit beichten am. xlv. blat.

Von ainer closterfrawen ires Ordens / an dem xlv blat.

Der Papst sendet nach ir daz sy zů jm kām gen Rom / am xlvij blat.

Wie die Florentzer den Römischen stůl beraubeten / vnnd vil Bistumb vnd Stöt vnder sich brachten. an dem xlviij blat.

Sy machet ain kinnd gesund das was groß geschwollen / als bald sy es an iren arm nam do ward es gesund / an dem l blat.

Sy prediget aines mals den Cartheüsern an dem lj blat.

Maria halff ir den taig knetten vñ auß wircken / vnd machten gůt prot mit ainander an dem lj blat

Register

Von dem lären vaſs wie es wein gab/an dem liij blat.

Wie ſy das hochwirdig ſacrament empfieng/an dem liij blat.

Von dem Sacrament ain wunndertzaichen/an dem liiij blat.

Von ſant Agnes ires ordens lv.

Der papſt Vrbanus ſandt nach Katherinen vnd nam radt von ir/ an dem lvij blat.

Von irer groſſen gedulte die ſy all tzeit gehabt hat an dem lviij blat

Katherina wurd krannck von den ſchlögen der böſen gaiſt. lix. vnd. lx.

Katherina wurd geladen von irem gemahel Jeſu in das Ewig leben/ an dem. lxij. blat.

¶ Von den zaichen nach irem todt an dem lxiij blat.

Jr leib ſtünd etwo lang vnbegraben an dem lxiiij blat.

Darnach volgen vil zaichen biß vff das lxvij blat

Wie der her Jeſus mit Katherinen geredt hat an dem lxvij blat.

¶ Alſo iſt geendet die legend der ſäligen junckfrauwen ſant Katherinen von Senis. Nach der legend iſt geſetzt ain ſchöne predig von diſer junckfrauwen / getailet in drey Capitel.

¶ Item darnach ain andere predig von dem hailigen vatter vnd leerer ſant Vincentio / prediger Ordens/ beſchriben vnd geprediget durch den Erwirdigen vatter Robertum de Licio/barfüſſer/ ordens ſant Franciſci / der zů den ſelben zeitten noch im leben geweſt iſt.

¶ Alſo iſt säligklich geendet diß loblich bůch/ das da gedruckt vnnd fleißlich geordnet iſt in der Kayſerlichen ſtatt Augſpurg/durch Maiſter Hannſen Otmar/ wonend bey ſanct Vrſulen cloſter am Lech/ In verlegung des fürſichtigen herren/ Johañ Rynman von öringen / des jars do man zalt von Chriſti geburt Tauſent/ Fünff hundert/ vnd fünff tzehen. ꝛc.

Got ſey lob

815.2153
19DE19

5418
CCDLL